118000 Abonnenten — **Nr. 220. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 12. August 1913.** — **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404 Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

16 Seiten

Kaiser Wilhelm und der Bukarester Frieden.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 11. August.

Erst aus dem Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem König Carol von Rumänien erfuhr man, daß Kaiser Wilhelm an dem Zustandekommen des Bukarester Friedens in hervorragender Weise beteiligt gewesen ist. Welcher Art diese Anteilnahme gewesen ist, weiß man noch nicht genau und man wird abwarten müssen, ob die Meldung der „Täglichen Rundschau", wonach der Kaiser dem Könige von Griechenland dringend angeraten haben soll,

das Hinterland von Kawalla den Bulgaren zu überlassen,

zutreffend ist. An Berliner amtlichen Stellen drückt man sich über die Beteiligung des Kaisers und der deutschen Regierung an den Friedensverhandlungen sehr zurückhaltend aus und begnügt sich mit dem Hinweis, daß die Geschichte das Vorgehen des Kaisers rechtfertigen werde. Diese offiziöse Erklärung ist offenbar als ein Wink nach Wien zu betrachten, wo man trotz der Ableugnung an Berliner Stellen, über die Haltung Deutschlands in der Kawalla- und der Revisionsfrage sichtlich verstimmt ist. Man erklärt zwar in Berlin, daß sich Deutschland niemals im Prinzip gegen eine Revision des Bukarester Friedensvertrages ausgesprochen habe, aber wenn es richtig ist, daß die Kawallafrage nach deutschem Ratschlag so geregelt worden ist, wie es geschehen ist, so liegt darin ohne weiteres bereits eine Ablehnung des Revisionsgedankens.

Außerdem läßt auch der bereits erwähnte Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Karol deutlich erkennen, daß man sowohl in Berlin wie in Bukarest die Bukarester Abmachungen als endgültig ansieht. Deutschland befindet sich bei dieser Auffassung übrigens in voller Uebereinstimmung mit England, Frankreich und Italien, während allein Rußland und Oesterreich, beide übrigens aus ganz verschiedenen Gründen, mit der Bukarester Regelung der Balkanfragen nicht ganz einverstanden sind. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so scheint man in Oesterreich übrigens neuerdings nicht mehr mit derselben Hartnäckigkeit wie anfangs auf einer Revision des Friedensvertrages zu bestehen. Man wüßte auch wirklich nicht, in welcher Richtung die getroffenen Vereinbarungen noch geändert werden könnten, ohne das mühsam zustande gekommene Werk wieder zu gefährden.

Der Bukarester Friede ist ein Kompromiß

zwischen den ziemlich weit auseinandergehenden Anschauungen und Wünschen der Kriegführenden, das nur durch die Vermittelung Rumäniens und, wie man jetzt erfährt, mit der Unterstützung Deutschlands, zustande gekommen ist und so ziemlich den einzigen Weg darstelle, auf dem eine Einigung überhaupt möglich und erreichbar war. Eine Revision des Friedensvertrages könnte bei sorgfältiger Prüfung aller Eventualitäten schließlich doch nur wieder zu einem Vertrage führen, der dem Bukarester Frieden auf das Haar gleichen würde. Da ist es denn doch schon besser, man läßt es bei den einmal beschlossenen Vereinbarungen beruhen, um möglichst schnell zu einem Definitivum zu kommen, als daß man die ganze Frage noch einmal aufrollt und damit das unter großen Schwierigkeiten Erreichte wieder in Frage stellt. Etwas anderes ist es mit den auf der Bukarester Konferenz unerledigt gebliebenen Fragen, deren Regelung durch einen Beschluß der Mächte von den Beteiligten selbst gewünscht wird. Hier ist eine Gefährdung des Zustandegekommenen nicht mehr zu befürchten.

Wie eine Ironie der Weltgeschichte mutet es übrigens an, daß zugleich mit der Einigung unter den kriegführenden Balkanstaaten ziemlich tiefgehende Differenzen zwischen den bisher verbündeten Großmächten entstanden sind.

Zwischen Rußland und Frankreich ist wegen der Revisionsfrage eine recht beträchtliche Abkühlung der bisher sehr herzlichen und warmen Beziehungen eingetreten und auch zwischen Deutschland und Oesterreich ist gegenwärtig nicht alles so, wie es sein sollte und sein könnte. Allerdings kann Deutschland der weiteren Entwickelung der Dinge mit ruhigem Gewissen entgegensehen, da es gegenüber seinem Verbündeten Oesterreich-Ungarn in jeder Beziehung seine Pflicht getan hat. Wenn in einzelnen österreichischen Blättern von einem Im-Stichelassen Oesterreichs durch Deutschland gesprochen wird, so ist das eine maßlose Uebertreibung. Es ist zwar richtig, daß Deutschland

das Revisionsbegehren Oesterreich-Ungarns nicht so unterstützt hat,

wie man es vielleicht in Wien gern gesehen hätte, aber man darf deshalb doch nicht davon reden, daß Deutschland seinem Bundesgenossen nicht die nötige Unterstützung hätte zuteil werden lassen. Ueberall da, wo es sich um Lebensfragen für die Donaumonarchie handelte, ist Deutschland für den Verbündeten mit der ganzen Wucht seines Einflusses rückhaltlos eingetreten, auch dann, wenn ihm selbst recht erhebliche Unbequemlichkeiten daraus erwuchsen. Bei der Revision des Bukarester Friedens handelt es sich jedoch nicht um vitale Interessen der Donaumonarchie, sondern um die Bedressierung von Vorgängen, die die österreichische Diplomatie durch fehlerhafte Politik selbst verschuldet hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Revision des Bukarester Friedensvertrages für Oesterreich-Ungarn einige kleine Vorteile bringen könnte, aber diese Vorteile, von denen es noch zweifelhaft ist, ob sie von Dauer sein würden, würden in keinem Verhältnis zu den Nachteilen stehen, die nicht nur für Oesterreich-Ungarn, sondern für ganz Europa entstehen müßten, wenn die Revision zu einer Aenderung der Bukarester Beschlüsse führen sollte, die die Kriegführenden nicht anerkennen wollen. Die europäische Diplomatie hat in nächster Zeit noch die ungemein schwierige Frage des Besitzes von Adrianopel zu lösen, eine Aufgabe, die bei der intransigenten Haltung der Pforte nicht so rasch zu erledigen sein wird. Man kann deshalb nur hoffen, daß man in Wien möglichst bald zu der Ueberzeugung durchringen möge, daß das Vorgehen Kaiser Wilhelms und der deutschen Regierung nicht nur loyal gegen die verbündete Donaumonarchie gewesen ist, sondern auch den europäischen Interessen am besten gedient hat.

* * *

Preßstimmen zum Friedensvertrag.

Berlin, 11. Aug. Es ist bemerkenswert, mit welcher Einmütigkeit die hiesige Presse den Gedanken einer Durchsicht des Friedens-Vertrages von sich weist und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß man sich in Wien zu der gleichen Auffassung bekehren möge. So äußert die „Kreuzztg." die Ansicht, „daß eine Revision des Bukarester Vertrages nicht nur den ganzen eben erst überwundenen Gefahrenkomplex von neuem heraufbeschwören würde, sondern daß gerade der vorliegende Friedensvertag den Interessen des Dreibundes und vor allem auch denjenigen Oesterreich-Ungarns am meisten entspricht, sofern man in Wien keine Augenblickspolitik zu treiben beabsichtigt.

Die „Deutsche Tageszeitung" meint, daß auch die österreichisch-ungarische Politik wohl Anlaß habe, mit der heutigen Gestaltung der Dinge, wobei sie namentlich die derzeitige Stellung Rumäniens auf dem Balkan meint, zufrieden zu sein. Das Blatt betont vor allem die Wichtigkeit der Tatsache, daß „das vielberufene geeinte Slawentum und gar der Panslawismus in keiner Weise auf ihre Kosten gekommen sind, noch kommen können, wenn die Grundlagen des Bukarester Friedens bleiben, wie sie sind. Dieser Gesichtspunkt müßte für die Leiter der österreichisch-ungarischen Politik doch schwer ins Gewicht fallen und im besondern sie in ihrem Bestreben stutzig machen, eine Revision des Bukarester Vertrages herbeizuführen."

In der „Täglichen Rundschau" wird die Hoffnung geäußert, daß man auch in Wien nach einigem Widerstreben sich mit den vorhandenen Tatsachen abfinden werde und gesagt „nachdem Rumänien in aller Form erklärt habe, daß es als moralischer Bürge des Bukarester Friedens an diesen nicht rütteln lassen könne und wolle, bleibt der Monarchie kein anderer Ausweg, als sich mit den Bukarester Abmachungen abzufinden, wenn sie nicht eine dauernde Verstimmung des rumänischen Volkes gegen die österreichisch-ungarische Politik und damit ein Hinneigen zu Rußland hervorrufen will".

Das „Berl. Tagebl." kommt zu dem Schluß: „Bulgarien wird auf die Dauer für die österreichisch-ungarischen Interessen auf dem Balkan doch nicht zu gewinnen sein, und gerade in Griechenland, das die Wiener Regierung heute durch ihre Forderung der Vertragsrevision zurückstößt, könnte Oesterreich-Ungarn ein doch wohl zuverlässigeres Gegengewicht gegen Serbien erblicken."

Große Mißstimmung gegen Deutschland in Wien.

Wien, 11. Aug. Wie der hiesige Vertreter der „Post" seinem Blatte meldet, hat in Wiener politischen Kreisen die Ernennung des Königs von Griechenland zum deutschen Generalfeldmarschall außerordentliches Aufsehen erregt und überaus peinlich gewirkt. Man will in dieser Ernennung eine vollständige Mißbilligung der Politik des Grafen Berchtold erblicken, der durch eine Konferenz zur Prüfung des Bukarester Vertrages Kawala für Bulgarien retten möchte. Seit Bestehen des Dreibundes dürfte es das erste Mal sein, daß die österreichische äußere Politik in derartig auffälliger Weise vom Deutschen Kaiser gemißbilligt worden ist.

Die „Neue Freie Presse" schreibt: „Schon längere Zeit war bekannt, daß zwischen **Oesterreich-Ungarn und Deutschland** in der Beurteilung der Politik anläßlich des zweiten Balkankrieges sich **Meinungsverschiedenheiten** ergeben haben. Der **Depeschenwechsel** zwischen Kaiser Wilhelm und König Carol macht diese Gegensätze in der Politik der beiden Verbündeten offenkundig. Die Depesche des Kaisers an König Carol zeigt, daß er die Auffassung des Königs teilt, daß der Friede definitiv sei. Die Depeschen des Königs Carol beweisen, daß Rumänien für sein Verhältnis zum Dreibund den Anknüpfungspunkt nicht mehr wie bisher in Wien, sondern in Berlin sucht. Wir fragen, ob es ein Gewinn für uns ist, wenn Deutschland eine solche **Kundgebung** übernimmt, die **Spitzen gegen unsere Politik** hat, und wenn König Carol die Hände nach Berlin ausstreckt und so zeigt, daß er sich wohl in Uebereinstimmung mit der deutschen Politik, aber durchaus nicht in Uebereinstimmung mit der Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie befindet." Die meisten anderen Wiener Blätter äußern ihre Verstimmung über die Ernennung König Konstantins zum deutschen Generalfeldmarschall wie über die Haltung der deutschen Regierung in der Revisionsfrage.

Die Depesche des Deutschen Kaisers hat in Ungarn verstimmt.

Ofenpest, 11. Aug. Der Drahtaustausch zwischen König Karol und Kaiser Wilhelm hat in der Fassung, die vom „Wolffschen Telegraphenbüro" verbreitet wurde, überrascht. Nach dem Wortlaute des Telegraphischen Korrespondenzbüros und des ungarischen amtlichen Telegraphenbüros lautete die erste Drahtung König Karols an Kaiser Wilhelm:

„Nach Ueberwindung von bedeutenden Schwierigkeiten und **dank Dir ist der Abschluß des Friedens gesichert, der definitiv bleibt.**"

Es erregt hier Aufsehen, daß in dem Wortlaut der Drahtung, die in der reichsdeutschen Presse mitgeteilt wird, folgendermaßen heißt:

„Nach Ueberwindung von bedeutenden Schwierigkeiten ist der Friedensabschluß gesichert, der **dank dir ein definitiver bleibt.**"

(Wenn Deutschland sich nur nicht wieder zu weit vorgewagt hat, so daß es hinterher ein Loch zurückstecken muß. Die Red.)

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Telegrammwechsel zwischen König Carol und Kaiser Nikolaus.

Bukarest, 12. August. Aus Anlaß der Unterzeichnung des Friedens haben Kaiser Nikolaus von Rußland und König Carol von Rumänien folgende Telegramme ausgetauscht: Peterhof. Ich bitte Eure Majestät, meine aufrichtigen Glückwünsche anläßlich der Wiederherstellung des Friedens am Balkan entgegenzunehmen. Dieses wohltuende Ergebnis ist zugleich ein

unzweifelhafter Erfolg Rumäniens.

Ich hege die besten Wünsche für das Glück und die Wohlfahrt Ihres Landes, das durch die vorsehende Weisheit seines Herrschers geleitet wird. Nikolaus. Der König erwiderte: Tiefgerührt von dem mitfühlenden Interesse und den herzlichen Glückwünschen, die Eure Kaiserliche Majestät mir anläßlich des soeben vollendeten Friedenswerkes zu übermitteln geruht haben, danke ich derselben vom Herzensgrunde für diesen neuen und unendlich kostbaren Beweis Ihrer Freundschaft. Möge dieser Friede dauerhaft sein und die Ruhe und die Wohlfahrt auf die Balkanhalbinsel zurückkehren.

Carol.

Resignation in Sofia.

Sofia, 12. Aug. Das Organ der Nationalpartei „Mir" sagt: Die Ergebnisse des Befreiungskrieges für den das bulgarische Volk sich bedeutende Opfer auferlegt hat, sind derartig, daß sämtliche Nationalitäten, die Albanesen, die Kutzowallachen, die Türken, die Griechen und die Serben die Freiheit der nationalen Entwickelung erworben haben, während die Bulgaren allein von diesem Rechte ausgeschlossen und zum Verschwinden verurteilt sind.

König Ferdinands Dank an sein Heer.

Sofia, 12. August. Der König hat einen Tagesbefehl an die Armee gerichtet, in welchem er an die Siege im Laufe des Feldzuges gegen die Türken erinnert, der mit einem vollständigen Triumph der bulgarischen Waffen geendet habe, und währenddessen die bulgarischen Truppen die Welt durch ihre Tapferkeit und ihre Manneszucht in Erstaunen gesetzt und den Ruhm der alten bulgarischen Zaren neu belebt hätten. Der Tagesbefehl fährt fort:

Soldaten! In dem Augenblick, wo ihr an die heimatlichen Herde hättet zurückkehren sollen, traf uns ein harter Schlag. Unsere Verbündeten, mit welchen wir ganz bestimmte Verträge hatten, verrieten uns und wollten uns das entreißen, was durch das Blut von Zehntausenden von Helden erkauft war.

Entrüstet über diesen Verrat,

konnte die ganze bulgarische Nation vom Haupt des Staates bis zu den letzten Bauern und Arbeitern diese Beraubung nicht annehmen.

Kein vaterlandsliebender Bulgare hätte freiwillig und kampflos auf Monastir, Ochrida, Dibra, Perlepe, Saloniki, Seres und andere bulgarische Gebiete verzichtet, wo unsere Blutsbrüder leben. Herausgefordert von unseren alten Verbündeten, mußten wir wider Willen einen schweren Kampf von neuem beginnen. Er wäre von Erfolg gekrönt gewesen, wenn nicht eine Reihe unvorhergesehener politischer Zwischenfälle unsere Kraft gelähmt hätte. Von allen Seiten bedrängt, sahen wir uns gezwungen, den Frieden von Bukarest zu unterzeichnen, da unser Vaterland nicht imstande war, mit allen seinen fünf Nachbarn zu kämpfen, ohne Gefahr zu laufen, alles zu verlieren. Erschöpft und ermüdet, aber nicht besiegt, mußten wir unsere glorreichen Fahnen für bessere Tage zusammenfalten. Ruhmbedeckte Soldaten! Jetzt, da ich die Reihen Eurer heldenmütigen Regimenter verlasse, erachte ich es als heilige Pflicht, Euch im Namen Bulgariens meine herzliche und tiefgefühlte Dankbarkeit für alle Opfer, alle Mühen und alle Leiden auszusprechen, die Ihr während dieser

gigantischen Kämpfe

erduldet.

geduldet habt. Möge Gott Euch alles das lohnen, was Ihr getan habt! Die Geschichte und die Nachwelt wird darüber urteilen, und es zu würdigen wissen. In goldenen Lettern wird sie verzeichnen, wie Ihr Euch um das Vaterland verdient gemacht habt. Ich wünsche, daß Ihr wohlbehalten zu Eurem Herd zurückkehren und mit neuer Kraft und Energie Euch Eurer friedlichen Beschäftigung hingeben möget und daß Freiheit und nationaler Wohlstand um Euch blühe. Erzählt Euren Kindern und Enkeln von der Tapferkeit der bulgarischen Soldaten und bereitet sie vor, eines Tages das ruhmvolle Werk zum Abschluß zu bringen, das Ihr begonnen habt. Zum Schluß des Tagesbefehls nimmt der König von seinen ruhmvollen Soldaten und seinen Mitarbeitern Abschied.

Die Botschafterkonferenz über die Grenzen Albaniens.

London, 12. August. Von diplomatischer Seite erfahre ich, daß die gestrige Botschafterkonferenz den in der Abgrenzungsfrage bisher noch strittigen Punkt zu Gunsten Oesterreichs entschieden habe, indem Stylos mit Hinterland und die Stadt Goritza mit Gebiet Albanien einverleibt werden soll. Ferner hat auch Italien eingewilligt, die

ägäischen Inseln an Griechenland

herauszugeben. Hierüber soll jedoch noch eine Formel gefunden werden, die Italiens Forderung aus dem Frieden von Lausanne sicher stellt. Alsdann würde Sir Edward Grey im Unterhause eine Erklärung über die Beschlüsse der Mächte abgeben.

Budapest, 12. August. Nach Berliner Meldungen, die gestern dem „Pester Lloyd" zugehen, ist in Berliner amtlichen Kreisen der Widerstand gegen die Revisionspolitik gewissermaßen zurückgetreten. Man erklärte in Berlin dem Vertrauensmann des „Pester Lloyd", daß die Revisionspolitik als solche nicht ohne weiteres verworfen werde. Man wolle in Berliner Kreisen das Oberaufsichtsrecht der Signaturmächte des Berliner Vertrages auch bezüglich des Bukarester Vertrages anerkennen und man werde in Berlin nichts dagegen haben, wenn Oesterreich und Rußland das Revisionsrecht ausüben wollten.

Das Fiasko des italienischen Generalstreiks.

Mailand, 12. Aug. Der Streik ist entschieden im Abflauen begriffen. Der Straßenbahnverkehr wurde auf weitere Linien ausgedehnt und in den kleineren Fabriken wurde fast allgemein die Arbeit wieder aufgenommen. Man rechnet darauf, daß bis heute, Dienstag, auch in den großen dies geschehen wird.

Rom, 12. August. Nachdem der Mailänder Streik mit einem großen Fiasko geendet hat, sucht die Union syndicale als letztes Auskunftsmittel den

Generalstreik für ganz Italien

zu proklamieren, gegen den sich die Generalrepräsentanz der Arbeiterkammern ablehnend verhält während die römische Arbeiterkammer einen 24-stündigen Generalstreik proklamiert hat, allerdings bisher nur mit dem Erfolge eines partiellen Setzerstreiks. Alle öffentlichen Verkehrsmittel verkehren uneingeschränkt. Die Arbeitskammer in Genua hat öffentlich und eindringlich vom Streik abgeraten.

„Ich schütze den Kaufmann".

Berlin, 12. Aug. Ueber das Wort des Kaisers: „Ich schütze den Kaufmann" heißt es in der „Vossischen Zeitung":

Bürgermeister Dr. Eschenburg hat in Lübeck versichert: „Heute braucht der deutsche Kaufmann nicht mehr vergeblich um sein gutes Recht bittend an Kaiser und Reichsfürsten sich zu wenden." Leider entspricht diese Auffassung nicht den wirklichen Verhältnissen, unter denen der deutsche Kaufmann heute arbeitet und kämpft; das gute Recht bleibt ihm heute noch recht häufig versagt. Der Hansabund könnte seine Aufgabe als erfüllt ansehen, wenn der Lübecker Bürgermeister mit seinem optimistischen Urteil recht hätte. Der deutsche Kaufmann verlangt für sich keine Vorrechte, er fordert keine Staatshilfe auf Kosten anderer, er verlangt nur, daß in der Zeit der befreienden Gesetzgebung in der Instruktion vom zweiten Weihnachtstage 1808, die die Regierung selbst als heilsam bezeichnet: „Es ist notwendig, den Handel zu begünstigen, er muß nur nicht erschwert werden." Ueber Erschwerungen seiner Tätigkeit aber hat der deutsche Kaufmann nur allzu häufig Ursache zu klagen. Die ihm feindlich gesinnten Kräfte haben in den letzten 30 Jahren wirksam darauf hingearbeitet, durch die

Gesetzgebung, dem Handel Fesseln

anzulegen, seine Tätigkeit durch Zollschranken einzuengen und seine berechtigten Ansprüche zurückzuweisen.

Die agrarische Gesetzgebung seit dem Ende der 70er Jahre war ein fast ununterbrochener Anschlag gegen den deutschen Kaufmann. Wird das Wort im Lübecker Rathause eine Aenderung herbeiführen? Die dem Kaufmannsstande feindlich gesinnten Mächte sind sehr einflußreich und haben schon mehr als einmal Worte des Kaisers zu nichte gemacht. Bei Lübeck fiel einst in Bezug auf den Mittellandkanal auch das stolze Wort: „Gebaut wird er doch!", das heute noch ebenso wenig erfüllt ist, wie die

Zusicherung einer Wahlreform

in Preußen. Trotzdem bleibt die Versicherung des Kaisers erfreulich: „Ich schütze den Kaufmann, sein Feind ist mein Feind."

Im „Berl. Lokalanzeiger" liest man:

„Die Worte, die Kaiser Wilhelm gestern in Lübeck gesprochen hat, kann der deutsche Kaufmann mit berechtigtem Stolz auf seiner Kreditseite verbuchen. Welche Rolle in dem Gesamtleben der Nation der deutsche Kaufmann zu spielen berufen ist, läßt sich kaum mit eindringlicheren Worten kennzeichnen, als der Kaiser es gestern im Lübecker Rathause getan hat. Die Weltpolitik, welche die wirtschaftliche Entwickelung des letzten Menschenalters dem deutschen Reiche zur Pflicht gemacht hat, wird in der Hauptsache getragen von dem

Fleiß und der Rastlosigkeit

des deutschen Kaufmannsstandes, zu dessen Gewohnheiten es nicht gehört, auf einmal errungenen Lorbeeren auszuruhen, der vielmehr von Erfolg zu Erfolg vorwärts schreitet und dem gesteigerten Wettbewerb der anderen Völker gegenüber, seinen Vorrang behaupten, seinen Vorsprung erweitern will. Der deutsche Kaufmann wird dem deutschen Kaiser Dank wissen für diese gerechte und wohlwollende Würdigung seiner Aufgaben und nach wie vor mit Freuden bereit sein, das Ansehen des Reiches auf seine Weise erhalten und mehren zu helfen.

Geplante Radiumankäufe.

Berlin, 12. Aug. Wir erfahren an unterrichteter Stelle, daß sowohl unsere Regierung, als auch die Stadt Berlin dem von einigen Städten gegebenen Beispiele folgend, tatkräftig Hand anlegen dürften, die Reichshauptstadt mit einer genügenden Menge Radium zu Heilzwecken gegen den Krebs auszurüsten. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung wird voraussichtlich schon in der nächsten Sitzung nach den Ferien diese Frage zur Erörterung gestellt werden.

Brand in einem Kinematographentheater.

Madrid, 12. Aug. Die Blätter melden aus Valencia: In Candia brach in einem überfüllten Kinematographentheater Feuer aus. Es entstand

eine Panik. 49 Personen wurden verletzt, darunter 14 lebensgefährlich.

Der Fernflug Döberitz-Borkum.

Borkum, 12. August. Hauptmann von Oertzen, der Führer der ersten Fliegerkompagnie und Leutnant Müller, die auf einer Militäralbatrosstaube gestern früh 5½ Uhr in Döberitz aufgestiegen sind und nach 9 Uhr auf dem Fuhlsbütteler Flugplatz bei Hamburg gelandet waren, sind um 2 Uhr 35 Minuten auf dem Muschelseide auf Borkum glatt gelandet.

Unfall des französischen Fliegers Jeannoir.

Riga, 12. August. Gestern, Montag nachmittag, stieß der Flieger Jeannoir, der früh um 6½ Uhr in Tauroggen aufgestiegen und um 9¼ Uhr in dem Vororte von Riga, Lassenhof, gelandet war, bei dem Versuch, wieder aufzusteigen, gegen die Mauer des Aerodroms. Sein Apparat wurde dadurch stark beschädigt. Für die Ausbesserung des Apparates werden zwei Tage nötig sein.

Seguins Fernflug Biarritz-Bremen.

Bremen, 12. August. Der Flieger Seguin, der gestern abend 7 Uhr 48 Min. auf einer Wiese im Teufelsmoor landete, hat den Flug von Biarritz bis dorthin ohne Zwischenlandung durchgeführt. Die Strecke von Biarritz nach Bremen beträgt in der Luftlinie 1350 Kilometer. Er glaubt damit den Rekordflug Brindejones geschlagen und den

Pommerypokal gewonnen

zu haben. Gestern abend flog Seguin vom Landungsplatz wieder auf und ist dann auf dem Flugplatz bei Neulandersfelde glatt gelandet.

Die Preisverteilung auf dem Aerztekongreß.

London, 12. Aug. Der internationale medizinische Kongreß nahm gestern die Verteilung der Preise vor. Den Preis von Paris erhielt Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. von Wassermann-Berlin, der Preis von Moskau wurde dem Physiologen Prof. Richet-Paris zuerteilt, der Preis von Budapest fiel an Prof. Wright-London. Der nächste Kongreß soll 1917 in München unter dem Vorsitze von Geheimrat Friedrich von Miller abgehalten werden.

Unter Raubmordverdacht verhaftet.

Frankfurt a. M., 12. Aug. In Langen bei Frankfurt a. M. ist gestern ein Mann namens Schickedanz verhaftet worden, der des Raubmordes an dem Kaufmann Brechner im Schnellzuge Frankfurt-Darmstadt verdächtig erscheint.

Ein Bankbetrug um 30 000 Mark.

Durch ein geschickt ausgeführtes Betrugsmanöver, bei dem der Täter mit einer gefälschten Quittung operierte, ist gestern die Dresdener Bank um 30 000 Mark geschädigt worden. Ueber den Betrug, bei dem nach Ansicht der Polizei und der Bankverwaltung ein Angestellter der Bank im Spiele gewesen ist, erfahren wir folgende Einzelheiten:

Berlin, 12. August. In der Hauptdepositenkasse der Dresdener Bank in der Französischen Straße erschien gestern nachmittag ein gut gekleideter Mann, der eine Effektenrechnung der Bankfirma E. Heymann u. Co. präsentierte. Auf dieser Rechnung war über gelieferte Aktien der Deutschen Waffenfabrik Aktiengesellschaft in Höhe von 30 000 Mark quittiert. Der Kassierer prüfte Unterschriften und Kontrollzeichen und als er alles in Ordnung fand, zahlte er anstandslos die Summe aus. Die Rechnung ging später, wie üblich an die Quittungsstelle, wo man feststellte, daß sämtliche Kontrollzeichen gefälscht waren, desgleichen natürlich auch die Unterschriften. Nunmehr wurde die

Kriminalpolizei benachrichtigt

und die Untersuchung sofort eingeleitet. Dabei ergab sich, daß es ein Bankgeschäft A. Heymann & Co. in Berlin überhaupt nicht gibt. Unzweifelhaft hat der Täter mindestens einen Helfer in der Bank selbst gehabt, da er mit den Einrichtungen der Bank vollständig vertraut war und nur durch einen Bankangestellten so unterrichtet sein kann. Der Täter oder sein Helfer wird also unter den Beamten der Dresdener Bank selbst gesucht. Bis gestern abend spät war es nicht möglich gewesen, irgend eine Spur des Betrügers zu ermitteln.

Die Direktion der geschädigten Bank teilt folgendes mit:

„Die Fälschung der Kontrollzeichen konnte erst in der Prüfungsstelle festgestellt werden, sodaß der Kassierer keinen Verdacht schöpfen konnte. Die Effektenrechnung trägt den Aufdruck: „A. Heymann & Co."; im übrigen zeigt das Formular die Vordrucke, wie sie bei solchen Rechnungen üblich sind. Dagegen fehlt bei der Ortsangabe Berlin die nähere Adresse."

Es ist von größter Wichtigkeit, daß sich die Druckerei, die das Formular gedruckt hat, sofort beim Polizeibezirksamt meldet.

Die Novelle zum Strafgesetzbuch.

Berlin, 12. Aug. Vom Kaiser ist nunmehr am 8. d. Mts. an Bord der „Hohenzollern" die Novelle zum Militärstrafgesetzbuch unterzeichnet worden. Damit ist sie amtlich beschlossen und tritt darnach binnen 14 Tagen in Kraft. Sie bringt Strafmilderungen für minderschwere Fälle bei verschiedenen militärischen Ausschreitungen und ist durch den Reichstag unmittelbar vor der Verabschiedung der großen Militärvorlage mit Rücksicht auf das damals ergangene Urteil des Erfurter Kriegsgerichts gegen mehrere Reservisten beschlossen worden.

* * *

Die Jubiläumsamnestie.

Das „B. T." schreibt:

In unserer Sonntag-Morgennummer haben wir die Frage aufgeworfen, wie die Zahl 24 000, die nach Mitteilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" die Ziffer der infolge der Jubiläumsamnestie verfügten Begnadigungen darstellt, aufzufassen sei. Diese 24 000 Begnadigungen betreffen, wie uns jetzt auf unsere Anfrage im Justizministerium mitgeteilt wird, nur Personen, die von preußischen Zivilgerichten verurteilt worden sind. Die durch den Amnestieerlaß vom 16. Juni d. J. begnadigten Militärpersonen des Heeres und der Flotte sind in diese Zahl nicht einbegriffen.

Unter den 24 000 begnadigten Zivilpersonen befinden sich Leute, die zu Geldstrafen, zu Gefängnis und zu Zuchthaus verurteilt worden waren. Auch einige schon früher zu lebenslänglichem Zuchthaus Begnadigte haben durch den Gnadenerlaß des Kaisers vom 16. Juni eine weitere Milderung ihrer Strafe erfahren. Die Amnestie erstreckte sich ferner auch auf **Preßvergehen.** Maßgebend für die Begnadigung war in allen Fällen allein die Würdigkeit des Betreffenden.

Im Justizministerium liefen sehr viel mehr als 24 000 Begnadigungsgesuche ein. Das Ministerium hat in der Zeit von sieben Wochen diese große Zahl von Gesuchen bearbeitet. Die Bewältigung dieser außerordentlich großen Arbeitslast war nur dadurch möglich, daß Tag und Nacht durchgearbeitet wurde. Die Gesuche gingen in der Reihenfolge ihrer Erledigung an den Kaiser, der sogleich seine Entscheidung über die jeweils eingelaufenen Gesuche traf.

Die Begnadigung trat dann **sofort** in Kraft. Zahlreiche Personen wurden schon kurz nach dem Kaiserjubiläum aus den Gefängnissen entlassen, zahlreiche andere, denen durch die Amnestie **ein Teil ihrer Strafe** geschenkt worden war, wurden nach Ablauf ihrer noch zu verbüßenden Strafe entlassen und wieder andere brauchten **ihre Strafe garnicht anzutreten,** da ihre Begnadigung von vornherein wahrscheinlich erschien. Zurzeit befinden sich nur noch wenige der von der Amnestie betroffenen Personen im Gefängnis, und zwar diejenigen, denen durch die Begnadigung ein Teil ihrer Strafe erlassen wurde, die aber den noch verbleibenden Rest verbüßen müssen.

Weitere Preßstimmen zum Friedensvertrag.

Die Auffassung in London.

London, 12. August. Der Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und König Karol, der in der Gratulationsdepesche Greys an Majorescu ein gewisses Gegenstück hat, erregt in politischen Kreisen gewaltiges Aufsehen, wird aber von der Presse nicht besprochen. Er macht die hiesige Hoffnung auf Vermeidung der Revision zur Gewißheit.

Oesterreichs Haltung wird als sehr unklug kritisiert, da es sich dadurch die letzten Reste rumänischer Sympathien entfremde. Verständlicher erscheint Rußlands Protest, da es der Urheber des Friedens von San Stefano war.

Die Petersburger Meldungen fahren fort, die tiefe russische Verstimmung gegen Frankreich zu betonen. Nach einer „Times"-Meldung zu schließen, hat man aber an der Sängerbrücke die Hoffnung noch nicht aufgegeben, Frankreich bezüglich Kavalas gefügig machen zu können.

Französische Spekulationen auf die Uneinigkeit zwischen Berlin und Wien.

Paris, 12. Aug. Das „Echo de Paris" will aus einer vorzüglich unterrichteten Wiener Quelle erfahren haben, daß die Politik der Wilhelmstraße und die des Ballhausplatzes sich in einer entgegengesetzten Richtung bewegen, wenn dies auch die deutsche Presse nicht zugeben wolle. Der Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Carol sei ein deutlicher Beweis dafür.

Die neue Lage werde für die äußere Politik Frankreichs sehr wichtig sein, denn ein von Deutschland getrenntes, von Rußland eingeschüchtertes und von Serbien und Rumänien bedrohtes Oesterreich-Ungarn werde kein bündniswerter Gegenstand der Freundschaft für Frankreich sein. Frankreich müsse sich also darüber klar sein, daß es vor allem sein Bündnis mit Rußland zu pflegen und seine Hauptaufgabe in Afrika zu erfüllen habe.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1559. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 632 000 Mk.

Unser Abonnent, der Hauer **Gustav Grahe** aus **Kirchhörde 104c,** hat auf Zeche Glückauf-Tiefbau einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. **Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.**

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.

Westfalen-Rheinland.

Unna, 11. Aug. (Eine rege Bautätigkeit) wird sich in der nächsten Zeit in unserer Stadt entwickeln, da außer den Privatbauten für die Stadtverwaltung drei größerer Bauten noch in diesem Jahre zur Fertigstellung gelangen sollen. Für diese drei Bauten haben die Stadtverordneten bis jetzt 112 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Nordbögge, 11. Aug. (Vom Taubenschlag gestürzt) und an den Folgen gestorben ist der acht Jahre alte Knabe des Weichenstellers Vogel. Er wurde von seinen Eltern am Abend bewußtlos auf dem Boden gefunden.

Hamm, 11. Aug. (Leichenfund.) Heute früh bei Tagesanbruch wurde neben dem Gleis der Hamm-Osterfelder Strecke hinter der Banningschen Fabrik, also ganz in der Nähe des Bahnhofs, die Leiche eines Mannes gefunden, die an der einen Seite des Kopfes einen ziemlich stark mit Blut unterlaufenen Fleck hatte. Die Ermittelungen ergaben, daß es sich um einen aus Gelsenkirchen stammenden Arbeiter Johannes Brall handelt, der gestern abend wegen völliger Trunkenheit vom Bahnhofe verwiesen wurde. Wie der Mann auf das Gleis kam, ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, wird sich schwer feststellen lassen. Die Leiche wurde in der hiesigen Totenhalle untergebracht.

Bommern, 11. Aug. (Das Jubiläumsrennen) des Ruhrtaler Rennvereins erfreute sich gestern eines ungemein großen Besuches. Der schön gelegene Rennplatz auf der Wilhelms'schen Weide, von der rauschenden Ruhr und den malerischen Ruhrbergen umsäumt, war der Sammelpunkt von ungefähr 10 000 Sports- und Naturfreunden. Zählt man dazu noch die nach Tausenden zählenden Zaungäste auf der Wetterstraße und dem Hohenstein, so dürfte dem Rennverein der Beweis erbracht sein, daß diese volkstümlichen Rennen sich großer Beliebtheit erfreuen. Kurz nach 3 Uhr begann das Eröffnungsflachrennen für Gebrauchspferde, zu welchem 11 Meldungen vorlagen. Am Start erschienen 6 Pferde, wovon die „Hexe" des Herrn J. Klein 1., „Hannibal" des Herrn Grütling 2. und „Nix" des Herrn Freese als 3. durchs Ziel gingen. Preise 100 Mk., 40 Mk. u. Einsatz) Das Trabrennen für Mitglieder des Kavallerievereins Witten wurde nachträglich annulliert, weil von drei erschienenen Pferden nur zwei gelaufen waren. Ein besetztes Feld bot das Jubiläumsflachrennen, an welchem 9 Gebrauchspferde teilnahmen. Die Preise errangen „Liebling" (Kaiser), „Toska" (Rike), „Ernst" (Bonkhoff) und „Liese" (Glimm). Beim Hürdenrennen starteten fünf Pferde. Erstes wurde „Liebling" (Kaiser), 2. Job (Wilhelms), 3. Liebkind (Holtemeier). Das 5. Rennen war wieder für Mitglieder des Kavallerievereins. Von vier laufenden Pferden ging als 1. Here (Klein), als 2. Hannibal (Deppenwiese) und als 3. Castor (G. Schluck) durchs Ziel. Sehr interessant war das Trabfahren als letztes Rennen, zu dem neun Nennungen vorlagen. Von den drei am Start erschienenen Konkurrenten erhielt Lyra (Schwenke) den 1., Viola (Schulte) den 2. Preis. Trotz des durch den Regen aufgeweichten Bodens verlief das Rennen bis auf den Beinbruch eines stürzenden Pferdes recht glücklich, so daß die freiwillige Sanitätskolonne des Roten Kreuzes nicht in Tätigkeit zu treten brauchte. Der Ruhrtaler Rennverein dürfte mit dem Jubiläumsrennen ausgezeichnet abgeschnitten haben.

Osterfeld, 11. Aug. (Tödlicher Unglücksfall.) Auf der Zeche Osterfeld wurde der Klempner Josef Schimmel von einer Lokomotive der Zechenbahn erfaßt und ihm das linke Bein abgefahren. Außerdem erlitt er eine Kopfverletzung und schwere innere Verletzungen, die den sofortigen Tod herbeiführten. Sch. wohnte in Oberhausen.

Osterfeld, 11. August. (Vom Kanalbau.) Während der langen Regenperiode ruhten die Arbeiten an den Kanal- und Hafenbauten vollständig. Jetzt sind die umfangreichen Arbeiten auf der ganzen Strecke mit mehr als doppelten Arbeitskräften wieder aufgenommen.

Vermischtes.

Hamburg, 11. Aug. Ein an Landfriedensbruch grenzender Aufruhr erfolgte Sonntag abend gegen 9 Uhr in Altona an der Hamburger Grenze. In der Großen Freiheit wurden mehrere Arbeitswillige von streikenden Nietern und Werftarbeitern belästigt und tätlich angegriffen. Als ein Polizeibeamter hinzukam und die Haupträdelsführer festnehmen wollte, fielen sie über den Beamten her.

Er hielt zwei der Burschen, die ihm den Helm vom Kopfe geschlagen hatten und ihn mit Faustheben bearbeiteten, solange fest, bis mehrere Kollegen ihm zu Hilfe eilten. Jedoch auch diese wurden von dem immer mehr anwachsenden Mob, der die Verhafteten zu befreien versuchte, beschimpft und tätlich angegriffen, so daß sie blank ziehen und mit der flachen Waffe dreinschlagen mußten.

Schließlich kamen 12 weitere Polizeibeamte herbei, unterstützt von mehreren Kriminalbeamten, die von den Gummischläuchen Gebrauch machten. Es gelang ihnen, 7 Personen zu verhaften. Auf dem Transport zu den Polizeiwachen wurden die Beamten von dem Haufen, der auf 2500 Personen angewachsen war, fortwährend beschimpft und angegriffen.

Zu den Zugangsstraßen nach Hamburg war verstärkte Schutzmannschaft aufgeboten, die den Mob, der den Aufruhr nach Hamburg hinüberzupflanzen versuchte, aufhielt und nach Altona zurücktrieb.

*

Der Selbstmörder.

Das Liebespaar hatte sich erzürnt, und sie hatte ihm den Ring zurückgeschickt. Da erschien abends ein Bote bei ihr und brachte einen Brief von ihm. Zitternd las sie:

„Teure Eulalia! Mein Schmerz ist größer, als ich ihn ertragen kann. Ich kann ohne Dich nicht leben. Deshalb habe ich eben Gift genommen, dessen Wirkung ich schon spüre. Wenn Du diese Zeilen liest, weile ich nicht mehr unter den Lebenden. Ich hoffe, Du wirst eine stille Träne weihen Deinem unglücklichen Gottlieb." — — —

Blaß und entsetzt stand sie da, da fiel ihr Blick auf den Boten. „Was wollen Sie denn noch?" rief sie. — „Der Herr hat mir gesagt, ich soll auf Antwort warten!" antwortete er.

Kunst und Wissenschaft.

Der Dortmunder Lehrergesangverein auf der Fahrt.

Norderney, 11. August. Am Sonnabend, dem 2. Tag des Besuches in Hamburg, besichtigte der Lehrergesangverein die Hamburger Häfen und daran anschließend den Ozeandampfer „Präsident Lincoln". Um 2 Uhr fand ein Festessen im Curiohause statt, nach dem die Sängerschar mit ihren Damen nach Hagenbecks Tierpark in Stellingen aufbrachen. Den Abend beschloß ein gemütliches Zusammensein im Uhlenhorster Fahrhaus die schönen Hamburger Tage.

Sonntag morgen traten die Teilnehmer auf dem Dampfer Kaiser die Reise nach Helgoland an, von dort ging's nach Norderney, wo dem Fürsten Bülow ein Ständchen gebracht wurde. Die Rückreise erfolgt über Borkum-Emden, sodaß der Verein Mittwoch wieder hier eintreffen wird.

Der Dortmunder Lehrergesangverein brachte dem Fürsten Bülow, der, wie alljährlich, in Norderney z. Zt. weilt, ein Konzert, das unter Teilnahme von Tausenden von Kurgästen einen großartigen Verlauf nahm und zu einer begeisterten Huldigung des ehemaligen Reichskanzlers wurde.

Handel und Verkehr.

Barmer Bank-Verein, Hinsberg, Fischer u. Co. Das in heutiger Aufsichtsratssitzung vorgelegte Ergebnis des ersten Halbjahrs 1913 zeigt eine erhebliche Zunahme sowohl an Zinsen wie an Provision. Es ist danach, Unvorhergesehenes vorbehalten, nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen für das laufende Jahr mit der gleichen Dividende wie im Vorjahre (6½ Prozent) zu rechnen.

Sport.

Rennen zu Köln. 1. Rennen: 1. Was Ihr wollt, 2. Macte, 3. Bürgermeister. Tot. 25. Platz 17, 22. — 2. Rennen: 1. Coeur-Dame, 2. Jota, 3. Fabel. Tot. 22. Platz 12, 11, 13. — 3. Rennen: 1. Majestic, 2. Nikias, 3. Alvarez. Tot 18, Platz 13, 17. — 4. Rennen: 1. Labrador, 2. Nieleux, 3. Carolus. Tot. 62, Platz 20, 20, 12. — 5. Rennen: 1. Azur, 2. Donnerwetter, 3. Trotz. Tot. 22, Platz 18, 17, 20. — 6. Rennen: 1. Dien ne va plus, 2. Major Fife, 3. Corvette. Tot. 25, Platz 15, 26. — 7. Rennen: 1. Jurist, 2. Reichsritter, 3. Absage. Tot. 51, Platz 21, 26, 31.

Rennen zu Carnen. 1. Rennen: 1. Jan Ribor, 2. Fräuorotix, 3. Pinkadine. Tot. 84, Platz 26, 13. — 2. Rennen: 1. Tally Ho, 2. Withe Lily, 3. Balthn. Tot. 31, Platz 23, 16, 23. — 3. Rennen: 1. Liberateur, 2. Ocyroe, 3. Plaidoirie. Tot. 40. — 4. Rennen: 1. Ghiberthi, 2. Esmdier, 3. Elvira 3. Tot. 26, Platz 15, 15, 35. — 5. Rennen: 1. Tullia, 2. Sioux, 3. Papagena. Tot. 37, Platz 19, 23. — 6. Rennen: 1. Fronfrou 5, ging allein durchs Ziel. Tot. 100, Platz 72.

Sprechsaal.

Allgemein macht man die Beobachtung, daß die Arbeiten zwischen Ostenhellweg und Viktoriastraße sehr langsam vorwärts schreiten. An einer solchen Verkehrsstelle müßte Tag und Nacht und mit bedeutend mehr Arbeitskräften und Energie gearbeitet werden wie das jetzt geschieht. Man beachte nur, wie die wenigen Leute teilweise arbeiten und braucht sich dann nicht zu wundern, daß es so langsam vorwärts geht. Die Geschäfte auf der Ostseite der Straße beklagen sich bitter, daß sie von dem Verkehr vollständig abgeschnitten seien, und sie haben recht.

Eine wunderbare Verkehrsänderung hat die Straßenbahn getroffen. Am Sonntag Abend benutzte ich die Strecke Fredenbaum-Block und stieg wie gewohnt, in einen vor dem Fredenbaum haltenden vielen Wagen. Am Burgtor angelangt, hieß es: die Wagen fahren nicht zum Block sondern zum Hauptbahnhof! Die vollbesetzten Wagen leerten sich und warteten die ausgesetzten Fahrgäste der Dinge die da kommen sollten. Ich fragte einen Beamten woran es erkenntlich sei, daß die Wagen zum Hauptbahnhof führen? Sehen Sie denn nicht, die Schilder am Wagen sind doch umgelegt, erhielt ich zur Antwort.

Inzwischen kam wieder ein Wagenzug mit dem Schild „Zum Block". Es k[am] ein zweiter und dritter Wagenzug mit dem gleichen Schild. Dann kam ein Zug, der ebenfalls die Bezeichnung „Zum Block" trug, der aber, nachdem die Fahrgäste an die Luft gesetzt waren, nach dem Hauptbahnhof fuhr! Interessant war es, zu sehen, wie die am Burgtor sich ansammelnden Menschen um einen Platz in den ankommenden Wagen, welche nach dem Block fuhren, kämpften. Die Wagen, welche über den Bahnhof ihren Weg nahmen, fuhren direkt nach dem Fredenbaum zurück. Warum man jeden dritten oder vierten Wagenzug nicht über Hauptbahnhof zum Block fahren ließ, diese Wagen dementsprechend bezeichnete und dadurch das Ein- und Aussteigen der vielen Menschen unnötig machte, blieb vielen unverständlich. Bei solchen Einrichtungen faßt man sich unwillkürlich an den Kopf.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf eine Aenderung hinweisen, welche jeden Grundes entbehrt und nur zur Belästigung der Fahrgäste geschaffen worden ist. Bekanntlich halten fast alle Wagen vor den Straßenkreuzungen, woran sich das Publikum auch gewöhnt hat. Neuerdings fährt die Straßenbahn nach Hörde, die früher ordnungsgemäß **vor der Ringstraße** hielt, über diese ca. 100 Meter hinweg, weil das Schild „Haltestelle", welches in der Luft baumelt, umsoweit nach Hörde hin aufgehangen worden ist. Bei jeder Gelegenheit sieht man die gewohnheitsgemäß auf der früheren Stelle wartenden Menschen die 100 Meter hinter dem Wagen herlaufen. — Die jetzigen Bezeichnungen der Haltestellen mögen bei Tage praktisch sein, bei Dunkelheit sind sie wertlos und ist es unbedingt erforderlich, daß außer diesen Schildern sowohl auf der rechten wie auch auf der linken Seite der Straßen und zwar genau an den Stellen wo die Wagen halten, eine entsprechende Bezeichnung angebracht wird.

Konkurs-Nachrichten

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Bergmanns und Kaufmanns **Franz Corti** in Bövinghausen ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Punge in Castrop. Erste Gläubigerversammlung am 30. August 1913, vormittags 11 Uhr und allgemeiner Prüfungstermin am 11. Oktober 1913, vormittags 11 Uhr vor dem Kgl. Amtsgericht in Castrop.



Bismarck

in Wahrheit und Dichtung.

Roman von Renatus v. Standfest.

Es ist keine trockene Lebensschilderung Bismarcks, was wir hier vor uns haben, sondern der Autor hat es überaus glücklich verstanden, Bismarcks Entwickelung und Lebensbild in Form eines von Anfang bis zu Ende spannenden Romans zu gestalten. Die Schilderung ist so packend, daß man oft den Anfang eines neuen Kapitels nicht erwarten kann, und doch ist schließlich alles Wahrheit, und auch bei den ernsten Partien kommt der unterhaltungsbedürftige Leser auf seine Rechnung, denn der Autor hat mit glücklicher Hand eine reiche Menge interessanter Anekdoten aus dem Leben Bismarcks mit in seine Schilderung hineinverwoben.

Das Ganze ist ein herrliches Denkmal der Verehrung und Treue unserem größten Staatsmann gegenüber, ein echtes und erhebendes Erziehungsbuch für das deutsche Volk.

Wir liefern das vornehm ausgestattete und gediegen gebundene Werk, das früher Mk. 6.— gekostet hat, soweit Vorrat reicht für den beispiellos niedrigen Preis von

nur 95 Pf.

Bei Versand nach auswärts wolle man 30 Pfg. für Porto beifügen.

C. L. Krüger

Modernes Antiquariat,

Westenhellweg 43, Dortmund, Westenhellweg 43.

Die kleine Prinzessin.

Von Irene Forbes-Mosse.

Die kleine Prinzessin war sehr krank. Die Wachen raunten es einander zu, die alte Frau, die mit ihrem Eselwagen, mit Besenreisern beladen, vorbeikam, die Kinder, die mit Blättergirlanden um die Hüte hinter ihren Lehrern vom Walde heimkehrten, ja auch der verlumpte Italiener, der vor dem Gittertor seinen Affen auf der heisern Drehorgel tanzen ließ — sie wußten es alle und spähten hinauf nach den geschlossenen Fenstern.

Das Schloß stand warm und grau auf seiner großen Terrasse; es war solch milder Spätherbst. Die Blätter lagen gelb und feucht an der Erde, die Gartenfrauen harkten sie zusammen . . . und die Dächer des ausgestorbenen Badeortes blinkten herauf durch den weichen blauen Dunst. Es kamen Wagen den Berghang heraufgefahren, schwere Wagen mit fetten, bedächtigen Pferden. Alte Herren stiegen heraus, mit Glatzen und Orden, Offiziere mit leise klirrenden Sporen, und feine, flüsternde Damen, alte und junge; sie hielten zarte Taschentücher ans Kinn gepreßt. An dem großen Tisch im Vorraum stand ein weißhaariger Lakai, er rückte das Tintenfaß zurecht, er prüfte eine Gänsefeder auf dem Daumennagel. Und alle schrieben sie ihre Namen in das große lederne Buch, das auf dem Tisch lag. Und jeder, der geschrieben hatte, seufzte tief oder sagt: „ja — ach ja" — und die Kleider der Damen rauschten, und es roch nach Parfüm.

Oben lag die kleine Prinzessin, mit dickem, heißen Gesichtchen, und die Königin saß am Fußende, denn man sollte ihr ja nicht die Luft versperren, hatte der Medizinalrat gesagt. Die Königin hatte einen Zipfel ihres seinen Taschentuchs mit den Zähnen festgebissen, den anderen hielt sie in den Händen; sie fühlte nur das Blut in ihren Schläfen pochen, sie hatte so viel gedacht all die Tage und Nächte, nun dachte sie nichts mehr. Der König stand am Fenster und sah hinunter auf den schmalen Privatgarten, der dem Publikum nicht geöffnet war. Er lag so still da in der Sonne. Nun trommelte der König auf die Scheiben, den Hohenfriedberger Marsch, und fuhr zusammen über den Lärm, den er machte, und war ein Weilchen still — dann sah er sich einen Augenblick um — nein, nur nicht sich rühren; stillstehen, das war das einzige . . .

All die Puppen der kleinen Prinzessin saßen steif nebeneinander auf dem blauseidenen Kindersofa; es waren sehr viele, auch ein Schwedenjunge und eine kleine Mohrin waren dabei, und so niedliche Wickelkinder; eins besaß eine eigene winzige, silberne Wärmflasche . . . Die kleine Prinzessin war immer sehr gerecht mit ihren Puppen gewesen, da war keine, die sich hätte beklagen können. Nun saßen sie aufrecht da, mit offenen Augen schon seit drei Tagen; das war ihnen noch nie vorgekommen.

Die kleine Prinzessin aber sah aus [illegible] der Seite hin; ihre Augen blickten auf die Bettdecke, die machte Täler und Hügel, wo ihre kleinen Beine waren . . . und auf einmal war's ihr als ginge sie auf der Bettdecke spazieren — war das nicht die große Wiese mit den Herbstzeitlosen . . . so weich unter den Füßen, man wurde recht müde — ja, und pflücken — das ging nicht.

Ach, auf einmal stand ja der alte Herr Doktor da, neben der Wiese, er sollte ihr pflücken helfen — sie bewegte leise die Lippen.

„Was befehlen Eure Königliche Hoheit" — sagte der alte Mann (aber eigentlich sagte er: Was kann ich nur noch für Dich tun, Du armes kleines Mädchen?) . . . Da wurden ihre Augen ganz klar . . ach ja, das war ja ihr Bett — und ihre Bettdecke, und dort am Fenster, der runde Rücken, war das nicht Papa?

„Papa," sagte die kleine Prinzessin, und der König stolperte an das Bett; das Haar, das sonst glatt über die Glatze gebürstet war, hing über das eine Ohr herunter — er war ein recht alter kummervoller Mann . . .

„Papa," sagte die kleine Prinzessin und dehnte sich ein bißchen, „willst Du mir das erlauben, wenn ich doch einmal eine Nacht bei Diana schlafen dürfte, in der Hundehütte, da ist Stroh, das muß schön sein."

Aber den Wunsch konnte ihr der König nicht mehr erfüllen, denn dann starb die kleine Prinzessin.

(Aus dem Augustheft der „Deutschen Rundschau".)

Familiennachrichten

Karl Ramm
Paula Ramm
geb. Mentler
Vermählte.
Dortmund,
Töllnerstrasse 21,
den 12. August 1913.

Geboren: 1 Knabe: Dr. Ludwig Reuß, Duisburg. — Prof. Baumgarten, Hagen.
Verlobte: Alfe Hegenscheidt mit Fritz Penner, Berlin. — Helene Rintelen m. George Halprin, Aachen. — Dore Beger m. Hermann Enterlein, Köln. — Emilie Entzeroth m. Kurt Langhein, Köln. — Maria Pfeifer m. Amtsrichter Middendorf, Köln. — Getrude Schnenberger m. Richard Ratseck, Alster-Mayen. — Hubertine Glorack m. Ferd. Schnitzler, Düsseldorf. — Maria Florack m. Anton Schulte, Düsseldorf. — Luise van Bergh m. Otto Girardet, Essen.
Vermählte: Jul. Meyer mit Adele Jagenberg, Berlin. — Adolf Kempken m. Hella Esser, Cardiff.
Gestorben: Frau Emmy Seebold, 56 J., Charlottenburg. — Frau Wilh. Kohl, 65 J., Köln. — Frau Maria Brünagel, 67 J., Köln. — Frau Andreas Minwegen, 36 J., Essen. — Frau Fried. Kemmer, Köln. — Ludwig Meyers, 68 J., Rheydt. — Karl Dörrenhaus, 78 J., Essen.

Unserm lieben Vater, Schwiegervater, Großvater u. Urgroßvater, dem Berginvaliden
Wilhelm Mönch
zu seinem 70. Geburtstage
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!
Gewidmet von Deinen Kindern, Schwiegersohn, Schwiegertöchtern Enkeln, Enkelin und Urenkel.
Frohlinde, Kirchlinde, Schwerin, Dingen, Oestrich, 12. Aug. 1913.

Dortmunder Landwehr-Verein.
Zur Beerdigung des Kameraden
Heinrich Kersting
treten die Mitglieder am Mittwoch, d. 13. Aug. 1913, morgens 9 Uhr, beim Kameraden Quetting, Baumstraße, an.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Dortmunder Landwehr-Verein.
Zur Beerdigung des Kameraden
Heinrich Oehle
treten die Mitglieder am Mittwoch, d. 13. Aug. 1913, morgens 9 Uhr, m. Gewehr, beim Kameraden Pollack, Humboldtstraße 15, an.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Verreist!
Dr. Kraemer
Südwall 18. 47835

Zurückgekehrt
Dr. med.
Hugo Steinberg
Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Blasenleiden
Dortmund,
Königswall 44.
— Telephon 2807. —
Sprechstunden 9—12 vorm., 3—6 Uhr nachmittags.

Patentanwälte :: Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Wanzen!
mit Brut vertilge mit Apparat sowie sämtliches Ungeziefer unter Garantie!
Bols, konzess. Kammerjäger
Arndtstraße 120, part.
Fernruf 2151.

Heute nachmittag 5 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Friedrich Viefhaus
Karoline geb. **Krämer**

im Alter von 69 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Aplerbeck, den 10. August 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. August, nachmittags 4¼ Uhr vom Sterbehause in Schüren, Schürufer 58, nach dem alten Friedhof in Aplerbeck statt. (48551

Freitag, den 8. August, abends gegen 6 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet, infolge Unglücksfalles, unser lieber Sohn, Bruder, Bräutigam, Vetter und Neffe
Heinrich Thiel
im Alter von 23 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Eving, Dortmund, Brambauer, d. 8. Aug. 1913
Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Aug., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Ziethenstrasse 15, statt. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so diene diese als solche.

Am 9. d. Mts verschied plötzlich infolge Schlaganfalles unser
Kellermeister
Herr August Gudat
im Alter von 66 Jahren.
Derselbe war 16 Jahre bei mir tätig und hat sich während dieser Zeit als ein treuer, fleissiger Beamter erwiesen, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.
Hülskötter & Poos.

Konkurs-Verhütung
erl. erf. Kaufm. durch Vergleich schnellstens. Geldliche Beihilfe kann evtl. geleistet werden. Strengste Diskretion. Komme auch nach auswärts. (70645
Offerten erb. unt. **Postlagerkarte 185, Dortmund I.**

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Beinleiden
(spez. veralt.) **Flechten, Hautausschlag, Krätze, Magen- u. Darmkrankh., Hämorrhoiden, Gicht u. Rheumatismus, Gallensteine, Wassersucht, Blasenleid., Bettnässen, Stickhusten etc. beh. gewissenhaft in kurzer Zeit mit stetem Erfolg**
Frau W. Kleikamp, Dortmund **Rolandstrasse 14.**
Schwedische und amerikanische Massage (ärztlich geprüft)
Sprechzeit 10—1 und 3—6 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr.

Asmus-Gantenberg
Wäschefabrik
Dortmund, Betenstr. 7
liefert:
Damenwäsche, Bett- und Tischwäsche
in äusserst soliden Qualitäten zu mäßigsten Preisen.
Feinste Ausführung von Maßanfertigung!

Bildschön
macht ein zartes, reines **Gesicht,** jugendfrisches **Aussehen** u. weißer, schöner **Teint.** Dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
der rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei
Alb. Brügmann, Betenstr. 27 u. Filiale Hohestr. 6.
Heinrich Köhler, am Markt
Paul Prött, am Markt,
Ed. Blumberg, Münsterstr. 74
Jacob Münster, Wißstr. 12 und Filiale Kuckelkedrogerie.
M. Hucklenbroich Rheinischestr. 60a/b
Hirschdrogerie, Westerbleichstr. 33
Ed. Stehmann, Brückstraße,
C. Emil Meyer, Steinstr. 13
W. Unkel, Westenhellweg 142
Carl Patzold, Nordmarkt 11,
H. W. Greven, Münsterstr.
Otto Schorre Nchfl., Brückstr. 54
Steins Drogerien in Dortmund und **Derne.**
Glückauf-Apotheke Münsterstr. 43
Berg- u. Hüttenapoth., Steinstr. 40
Adler-Apotheke, Markt 4,
Hub. Pöll, Bornstr. 117,
in **Brambauer: Willy Steins,** Drog. Glückauf, Oestermärschstr. 45 u. Rolandstraße 1,
in **Dorstfeld: Apotheker Othmer** sowie Central-Drog. **Otto Becker**
in **Derne: H. Dönicke,**
in **Eichlinghofen: H. Rosenthal,**
in **Herringen:** Apotheker **Schmith,**
in **Holsterhausen: Germania-Drog.**
in **Lünen: W. Falliner,**
in **Lütgendortmund: L. Westhoff,**
Mengede: Emil Middendorf, Drog.
in **Nette: F. H. Krahforst,**
in **Sodingen: H. Oberhommert,**
in **Werne: Blücher-Drogerie,**
in **Marten:** Jos. Fücker,
in **Gerthe: Herm. Buthmann,**
in **Holzwickede: Hch. Vollmann,**
in **Röhlinghausen: O. Kleffmann.**

Sandmeyer & Schlieper
Schokoladen- und Bonbon-Fabrik,
Dortmund-Wambel
Telefon 7668.
Preisgekrönt Goldene Medaille
Bonbons
Schokoladen
Kakao
Desserts
Keks
Weihnachts-Artikel
Bekannt unerreichte Qual.
In fast allen Konditoreien, Bäckereien und Kol.-Gesch. zu haben.
Lieferung durch **unsere Autos** im ganzen rhein.-westf. Kohlenbez. fr. i. Haus.
Offerten bereitwilligst.

Bajazzo
u. andere Spiel-Automaten liefern **Lenzen u. Co.,** Crefeld. Telephon 851.

Magen- Leber- und Nierenleiden.
Teile jedem gegen Rückporto gerne mit, wie man von obigen Leiden befreit wird.
Lehrer **W. Reinhardt,** Hannov.-Döhren, Haus Weihl.

Zahn-Praxis
Emilie Langenberg
Inh. Willy Gliss, Dentist
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße

Künstliche Zähne
garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden
Nur künstlerische Arbeiten.
Langjährige schriftliche Garantie.
— Billigste Preise. —

E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

E. Kopfermann
Zahntechniker
Dortmund, Brückstraße 36
Telephon 2127.

Schöner Junge zu verschenk. Heckenstraße 7, 1. Et.

Ein 10 Tg. alt, ges. Kind a. Kindesstatt abzugeb. Näh. Hohestr. 231. Telefon 3800.

Kinderl. Ehepaar wünscht ein Kind als sein eigenes anzunehmen bei sofortiger Ausgahlung. Off. unt. G. P. 800 postlag. Hamm i. W.

Die Beleidigung, die ich gegen die Ehefrau Stege ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.
Frau Everding.

Arme Familie, Mann blind u. krank, bittet um **Bettstelle mit etwas Bettwäsche,** Schr. Ang. u. F. G. 833 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Töchterpensionat Villa Ludwigsruh, Kripp a. Rh. find. noch 2 j. Mädchen liebevolle Aufn. z. Erlern. d. Hausw. u. ges. Formen. Pensionspreis 50 Mark monatlich.

Masseuse
Westenhellweg 138, 2. Et.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Eta., a. Hoherwall.

Masseuse
Weißenburgerstr. 17, I.

Krankheiten
beh. nach Dr. Thure-Brandt
Frau Ella Rossner
Josefstr. 1, III., a. Hoherwall.

Für Fallsucht, Krämpfe
Sendet Prosp. gratis. **G. Topp, Bochum,** Hernerstr. 9.

Eheleute
sind klug, wenn sie sich für 50 Pf. in Marken das Buch „Der Kräuterarzt" fr. zusenden lassen durch
Frau J. Hugo, Dortmund
Münsterstrasse 118.

Eisen- und Holz-Bettstellen
Matratzen
Kinderbettstellen
und
Betten
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

Feidelberg
Brückstr. 20
gibt auf
Herren-Wäsche
Hüte, Schirme
Unterzeuge
Damenstrümpfe
Rabattmarken
und nimmt Bücher in Zahlung.

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und
Haar-schinn
neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Orig.-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 u. 2,50 Mk.), alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährkraft** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **P. Prött,** Ostenhellweg 1, **Alb. Brügmann,** Betenstr. 27 u. Hohestraße 6, **Kaiserstuhl - Drogerie Hubert Pöll,** Bornstraße 117, **Emil Bach,** Wißstraße 12 und Kuckelke 29, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **M. Hucklenbroich,** Rheinischestr. 60 und Westerbleichstr. 33, **E. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46, **Drogerie Kruse,** Münsterstraße 38, **G. Brantscheck,** Kaiserstr. 10. u. Rheinischestraße 94. In Lünen: **Viktoria-Drogerie** und **Glückauf-Drogerie;** in Wetter: **P. u. H. Waskönig;** in Röhlinghausen: **O. Kleffmann.**

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1,20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. **Köln** U. Sachsenhausen 9, **Berlin W. 8,** Leipzigerstr. 108.

Krätze.
Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; **Engel-Apoth.,** Westenhellweg 105; **Glück-Auf-Apoth.,** Münsterstraße 43.

Wienert
Herne.
Spezial-Behandlung von Verrenkungen und Verstauchungen ist in
Dortmund
Mittwochs und Samstags, vormittags von 9½—1 Uhr **nur** bei **Gustav Fohrmann, Bornstr. 54, Tel. 2625,** zu sprechen. 16578

Gebr. Engel
Spezial-Angebot
für
Läuferstoffe

Linoleum-Läufer neueste prachtvolle Muster

60	67	90	110	200 Ztm. breit
38 Pf.	**95** Pf.	**1.35**	**1.75**	**3.25** per Meter

Cocos-Läufer äußerst haltbare Qualität

60	67	90	200 Ztm. breit
1.10	**1.45**	**1.95**	**3.95** per Meter

Jute-Läufer 5 Posten zu außergewöhnlich billigen Preisen

Posten I	II	III	IV	V
1.35	**95** Pf.	**65** Pf.	**48** Pf.	**35** Pf. p. Mtr.

Tapestry-Läufer besonders für Schlafzimmer geeignet **2.50 2.25 1.95 1.65** per Meter
Tapestry-Läufer Marke **„Anker",** bestes deutsches Fabrikat, Meter **4.75**
Velour-, Boucle-, Haargarn-Läufer in riesig großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.
Stuhlläufer für Triumpfstühle in allen Breiten und Qualitäten **2.25 1.50 95** Pf. **65** Pf. b. **38** Pf. per Meter
Versand nach auswärts per Nachnahme. Umtausch gestattet.
Streng reelle Bedienung.
Gardinen- und Teppich-Spezial-Haus
Gebr. Engel
Westenhellweg 82, gegenüber der Petrikirche.

Für Damen!
Durch bedeutende Vergrößerung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute
Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mark.
Vormittags nur 90 Pfg.
Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.
Ed. Stehmann,
Brückstrasse 19.
Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.
Gegründet 1888. Telephon 7743.

An- und Verkäufe

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe, Bitte Karte. **M. Müller,** Heiligegartenstraße 13.

Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Herde, ganze Einrichtungen. Karte genügt. **J. Kraftlos,** Bornstr. 39.

Getragene Herren- Damenkleider, Schuhe sowie **gebr. Möbel** Herde, Betten, ganze Einrichtung. Zahle allerhöchste Preise. Karte gen. **Werner,** Heiligegartenstr. 10, T. 5117.

Zahle die höchsten Preise für getragene Kleider. **G. Laufer,** Bornstraße 45.

S. Zinn
Heiligegartenstraße 21
bezahlt die besten Preise für getragene Kleider u. Schuhe

BENZ-Lieferungswagen
10-20 P. S., mit Kastenaufbau, vollständig neu, sofort preiswert abzugeben. Schr. Anfragen u. **L. 8. 4785** an d. Gen.-Anz. D.

Abnehmb. **Kastenwagen** f. Milch-, Bier- od. Wasserhandl. z. vk. Schützenstr. 79.

Leichter **Kastenwagen** offen, Einspänner, gut erhalten, 25—30 Ztr. Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht. Gefl. schr. Ang. m. äuß. Preis u. **U. B. 4628** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Gut erhalt. Kastenwagen sofort billig zu verkaufen. Neuer Graben 80.

Feiner Bäckerwagen leicht und modern, billig zu verk. Nordstraße 3, part.

Kleine gebrauchte **Handkarre** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **B. W. 830** an den Gen.-Anz. Dortm.

Federhandkarre bill. z. verk. Alter Mühlenweg 26, 1. Et.

Gemüse-**Handkarre,** fast neu, billig zu verkaufen. Bornstr. 104, 3. Et.

2 Federflachwagen leicht, billig, Nordstr. 3, pt.

Kutschwagen zu verkaufen oder gegen Geschäftswagen zu vertauschen. Weißenburgerstraße 49.

Ein fast neuer **Flachwagen** nebst **Pferdegeschirr** b. z. vk. Burgholzstr. 58, I. Vorderh.

Mittelschwerer Wallach 7jährig, zu jed. Zweck geeignet, hat zu verk. **Schulze-Röchling, Unna-Königsborn.**

Zugfest., mittelschw. **Pferd,** weil überzähl., preiswert zu verk. Alte Radstr. 7.

Zugf. münsterl. Pferd für 230 Mark sof. zu verkaufen. Näh. Weiherstr. 2½.

Gutes zugfestes **Pferd** preiswert abzugeben. **Herne.** Neustraße 1.

Echt **Malteserhündchen** zu verk. Hohestr. 37, 2. Et. r.

Jung. wachs. **Kriegshund** umständeh. billig z. verk. Heroldstraße 65.

Weiß. Malteser Zwergpudel zum Decken sof. ges. Hörde, Alter Markt 4, Tel. 373.

Jung. w. Kriegshund billig abzugeben. Weiherstr. 2½.

Dobermann, 1½ Jahr alt, scharf, wachs. u. schön dress., weg. Umzug zu verkaufen. Das ein schön. **deutsch. Rehpinscher** spottbill. zu haben. Grüne Straße Nr. 8.

Hausbund, Foxterrier, f. b. abzugeb. Weiherstr. 2½.

Gutes **Milchschaf** nebst **Lamm** sowie ein guter **Kriegshund** billig zu verk. **Scharnhorst,** Grunewald 43 a.

Fahrräder bill. zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Büromöbel
sowie
sonstige Büroartikel
in großer Auswahl und jeder Preislage offerieren
Gebrüder Wolff
Brüderweg 38.

Möbel.
Äußerst billig
ist die nachstehende
Wohnungs-Einrichtung
Es gehören zu der Einricht.:
Herrenzimmer,
echt Eiche,
mit dreitür. Bibliothek, Diplomat mit Zügen, Tisch, Schreibsessel, Lederstühle,
Speisezimmer,
echt Eiche,
eine sehr reich ausgestattete Einricht. mit groß. Büfett,
Schlafzimmer
echt Eiche,
mit dreitür. Spiegelschrank, 180 Zentimeter, für Garderobe und Wäsche,
Küche,
Carolina pine,
eine große Einrichtung in eleganter Ausstattung.
Vorplatz,
Flurgarderobe, echt Eiche, mit Krystall-Toilettespiegel.
Preis dieser Einrichtung:
1480 Mk.
Eine Besichtigung
überzeugt von der Gediegenheit der Möbel und den
sehr niedrigen
Preisen.
Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wißstr. 34.
Kein Laden!

Vereinigte Dortmunder und Essener Zahnkliniken.
Zahnärztliche Klinik
Neu eröffnet! Drittes Haus vom Juwelier Tewes
Inh. prakt. Zahnarzt Hans Steinberg
Ostenhellweg 20
Neu eröffnet! gegenüber dem Gildenhaus.
Zahnziehen (fast schmerzlos) Mk. 1.00, resp. Wurzel
Künstliche Zähne von Mk. 1.00 an, bis zur feinsten Ausführung
Stiftzähne, Logankronen von Mk. 5.00 an
Kronen von Mk. 8.00 an
Für nachweisbar Unbemittelte gratis Behandl. Sprechstd. 8-9
Brücken-Arbeiten (Zahn-Ersatz ohne Gaumen) sowie Regulierungen jed. Art bei billigster Berechnung (Klinik-Preise.)

„Stoppage Français" **Anzüge, Kleider** alle Arten Stoffe, welche durch Brand, Risse, Motten usw. beschädigt sind, werden wie **neu** hergestellt und **unsichtbar** kunstvoll eingewebt.
Kunst-Stopferei — Hand-Weberei — Ostenhellweg 55 — Tel. 2534.

1 Probemesser wie Abbildung
umsonst und portofrei!

Pilatus-Stahl
Messer u. Scheren etc.
nur echt mit
dieser Engels-Marke



Vorderseite.
(Klingen geöffnet.)

Wenn Sie mir **mit der Bestellung 30 Pfg. für Versand und Packungskosten** einsenden und mir versichern, dass Ihnen meine Waren noch unbekannt, Sie aber gewillt sind, bei Bedarf und zusagenden Preisen Waren von mir zu beziehen, so sende ich Ihnen

1 Kaiser Wilhelm Jubiläumsmesser
von erstklassiger Qualität

portofrei zu.

Derjenige, welcher 15 Pfg. mehr einschickt, erhält **seinen Namen in Goldschrift** in die große Klinge eingraviert. Ein **Leder-Etui** zu obigem Messer liefere ich auf Wunsch gegen Beifügung von **15 Pfg.**

Zur gefl. Beachtung: 1. Es wird an jede Adresse, bezw. an mehrere Personen, die zusammenwohnen, jedesmal nur 1 Probemesser versandt. 2. Werden mehrere Probemesser gewünscht, so wird für jedes weitere Messer **Mk. 1.00** in Anrechnung gebracht. **3. An Händler werden keine Probemesser abgegeben. 4.** Es werden nur solche Bestellungen auf Probemesser ausgeführt, denen der Betrag von **30 Pfg.** in Marken beiliegt, und die mit der vollständigen Adresse des Bestellers versehen sind sowie genaue Angaben über Stand oder Gewerbe desselben enthalten.

An Personen, die schon Ware von mir bezogen haben, also die Qualität meiner Ware kennen, liefere ich dieses Messer nur gegen Einsendung von Mk. 1.00 für das Messer und 20 Pfg. für Porto; denn diese Annonce verfolgt nur den Zweck, **neue** Kunden zu erwerben.

Jedem Gratis-Probemesser füge ich meine grosse illustrierte Preisliste umsonst und portofrei bei. Ca. 12000 Gegenstände sind darin enthalten. (48417

Diese Anzeige ist nur gültig bis zum 1. November 1913.



Rückseite.
(Geschlossen.)

Engelswerk in Foche bei Solingen
Grösste Spezial-Stahlwaren-Fabrik mit Versand an Private.

Eigene Ladengeschäfte in: **Frankfurt a. M.,** Zeil-Palast; **Nürnberg,** Josephsplatz 16; **Mannheim, P. 5. 14; Saarbrücken,** Bahnhofstrasse 43—45 und **Antwerpen.**

Wir legen Wert auf

Ia. Passform, tadellosen modernen Schnitt, gute Zutaten und Qualitätsstoffe. Auswahl in allen Preislagen.

Wir setzen unsern Stolz

darin, der Kundschaft passende Kleidung nach persönl. Geschmack so zu verkaufen, dass sie zufrieden ist und uns empfehlen kann.

Wir bringen stets

das Neueste zuerst. Unser Personal bedient Sie fachmännisch und freundlich.

Unsere Spezialität sind: **Getragene Massgarderoben.**

Augenblicklich unterhalten wir ein grosses Lager, darunter viele **für starke Herren.** Aenderungen werden in eigener Werkstatt kostenlos ausgeführt. (48527

Wir verleihen Gesellschaftssachen!

Kaufhaus für Herrengarderoben
Dortmund Königswall **6**

Importhaus F. Wens
73 Westenhellweg 73

empfiehlt:

Billige Lebensmittel!

Weizenmehl 000	per Pfd.	13 Pf.	
Kaisermehl, griffig		16	
Eleme-Rosinen		39	
weißer Candis I		29	
Salatöl, hell	per Ltr.	89	
Rüböl, hell		59	
Haferflocken	per Pfd.	21	
Himbeersaft		53	
Neues Sauerkraut, trocken	p. Pfd.	9 Pf.	
Schmalz, gar. rein		67	
Allgäu-Limburgerkäse		43	
Allgäu-Stangenkäse, fein		51	
bayr. Schweizerkäse, fettig		85	
Tilsiterkäse, vollfett		85	
westf. Blockwurst, schnittfest		129	
westf. trock. Cervelatwurst		138	

Feinsten gebr. Perlkaffee . . per Pfund **129** Pf.
Frische Naturbutter . . . . per Pfund **115** Pf.
Marmelade in 5 Pfd.-Eimer **129** Pf.

Dortmunder Pferdemärkte
finden am 28. und 29. August d. Js. auf dem
städtischen Magerviehhofe
hinter dem Fredenbaum, Lindenhorsterstr. statt.
Marktzeiten an beiden Tagen von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Der Magistrat.

Städtische Badeanstalten.

Am 15. d. Mts. eröffnen wir im
Südbad, Knappenbergerstr. 9
ein Luft- und Sonnenbad für Herren.

Der Zugang findet durch die Herrenschwimmhalle statt.

Preise:

Jahresabonnement	Mk. 24.00
als Zusatz zum Schwimmabonnement	Mk. 16.00
Zehnerkarten	Mk. 3.50
Einzelkarten	Mk. 0.40
Zusatzkarte zur Schwimmbadekarte jeder Art (auch Abonnenten)	Mk. 0.20

Schüler zahlen halbe Preise.

Die Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde **Dortmund** belegenen, im Grundbuche von Dortmund Band 160 Blatt Nr. 2917 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Betriebsführers Wilhelm Schambach zu Dortmund** eingetragenen Grundstücke Dortmund Flur 99 Nr. 170/19 und 172/19 Streckenstraße Nr. 12, Wohnhaus mit Hofraum 2000 Mt. Nutzungswert, 2 ar 69 qm und 0,02 qm groß, Gebäudesteuerrolle 2041 N., Grundsteuermutterrolle 2695 N.

am 23. Oktober 1913, vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße Nr. 22, 1 — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Juli 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 7. August 1913.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Lieferung und Herstellung von **Böschungstreppen** an den Straßenbrücken des Kanals Datteln—Hamm soll vergeben werden.

(Rund 1700 Treppenstufen und 1100 Meter Treppenwangen aus Basaltlava, rund 120 Kubikm. Basaltkleinschlag.)

Verdingungsunterlagen können auf dem Bureau des unterzeichneten Kanalbauamts eingesehen und soweit der Vorrat reicht, von dort gegen vorherige postfreie Einsendung von 3.00 Mk. in bar bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verdingungstermin

Dienstag, den 26. Aug. 1913, vorm. 11 Uhr

einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Lünen a. d. Lippe, den 9. August 1913.

Königliches Kanalbauamt.

Radfahrer!

Neu!	**Neu!**	**Neu!**
Laufdecken o. G. ganz frisch	M. 1.90	
desgleichen mit Garantie, gute erprobte Qual.	M. 2.90,	3.95
Gebirgsreifen	M. 3.40,	4.55
Luftschläuche ohne Gar.	M. 1.70	
desgleichen mit Gar.	M. 2.30,	2.60
Größte Kulanz bei Ersatz.		
Fußpumpen	Mk. 0.58	
Rollenketten	Mk. 1.30	
Pedale	Mk. 1.20	
Laternen	Mk. 0.78	
Wasserschlauch ½" Durchm.	Meter 95 Pf.	

Osswald Lawo
Haushaltungsgeschäft,
Münsterstrasse 66.

Massefuse.
Heilgegartenstr. 32, 3. St.

Unterricht

Ferienkurse
Dr. Rühlmann, Eisenmarkt 2

Dr. Szitnicks Institut
Düsseldorf
Vorbereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüf. Internat. Glänz. Erfolge. Mäß. Preise. l. Ref.

Wer erteilt zwei Maurern u. ein. Zimmermann **grdl. Unterricht, Ausbildung zum Polier u. Bauführer.** Schr. Angeb. mit Preisangabe u. 907 an die Agentur d. Ztg. in **Hörde.**

Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten u. zur Nachhülfe für Sextaner wird zu Beginn der Schulzeit eine geeignete Kraft geg. monatliche Vergütung ges. (Lehrer oder älterer Schüler). Offerten unt. **F. W. 5064** an den Gen.-Anz. Dortm.

Damen, welche ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, erhalten prakt. Unterricht.
Große Heimstraße 74, II.

Frauen und Töchter
können sich ohne Vorkenntnisse die elegantesten Garderobe selbst anfertigen unter la. Leitung. Gründl. Unterricht im Zuschneiden. Schnittmusterverkauf. Eintritt täglich. **Louise Thiele,** akademisch geprf. Lehrerin der Zuschneidekunst, Wiesstraße 18½.

Chauffeurschule Bingen a. Rh.
Staatsaufsicht. Kostenloser Stellennachweis. Prosp. frei.

Eine ausländische, prima eingeführte

Bier-Grosshandlung

wünscht von erstklassigen Dortmunder Brauereien äußerste Offerte ihrer hellen und dunklen Biere (ab Brauerei, waggonweise).

Jährliche Abnahme 1500 bis 2000 hl. Schriftl. Ang. unter **D. J. A. 4661** an den General-Anz. in Dortmund.



Schönheits-Apotheke
„Necessa" gesetzlich geschützt
Das Beste zur gründlichen Beseitigung von
Schönheitsfehlern:
Pickel, Flecken, Röte, Falten, Mitesser, große Poren, fettglänzende Haut etc. etc. sowie
Sommersprossen
„Necessa" verschönt u. verjüngt d. Aussehen. Rationellste Schönheitspflege. — Garantie! Aerztl. empfohl. Preis M. 7.50 Preisgekrönt. Gold. Medaille. Dankbarste Anerkennungen.
Parfümerie **E. Stehmann,** Brückstrasse 19, Dortmund.

Sparkoch-Herde
kaufen Sie riesig billig bei
Otto Berthold
Münsterstraße 6—8.
Teilzahlung gestattet.

Mein neues Bett.
Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weiß teils kl. Farbfehler, das Bebett Mk. 30.—, dass. Bett m. Daunendecke Mk. 35.— Feinst hersch. Daunenbett Mk. 40.— Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katalog frei. 10000 Kunden. Bettenfabrik
Th. Kranefuss, Kassel 11

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Straßburger höh. Bildungsanstalt ehemalige Volkshochschule
Just. Bartholdy, Regenbogengasse 10.
Vorbereitung zur Einj.-Freiwill.-, Fähnrichs- u. Abiturienten-Prüfung in d. Hälfte der sonst übl. Zeit. — 21 j. b. 3 j. best. Winter-Semest.-Beginn 1. Okt. Eintritt jederzeit. Pension im Hause und auswärts. Prospekte durch den **Direktor Ruff.** 1912-1913 bestand.: 6 Abitur., 10 Prim., 9 Sek.-Einj., 3 Lehrerinn.

Chauffeurschule Electra
Dortmund Steinstraße 18 Fernrul 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis



Der letzte Kursus dieses Jahres beginnt Anfang September
Ausnahme-Bedingungen.
Es werden nur 5 Herren angenommen. Meldungen bis spätestens 25. August. 48433

Der Rechtsanwalt im Hause!

Praktische vorzügliche Anleitung u. Auskunft über **alle Klagesachen** zur Selbstvertretung nach **neuestem Verfahren. Zahlreiche Musterklagen. Beispiele u. Formulare,** alles **klar und leichtverständlich** einfach **zum Abschreiben. Es zeigt,** wie man **wirkungsvoll alle Klagen** (Zivil- und Strafprozeß) abfassen muß, **faule Schuldner zur Zahlung zwingt,** Warenklage, Wechselklage, Darlehnsklage, Mietsklage, Streitverkündigung, Beleidigungsklage, Körperverletzung, Unterschlagung, Diebstahl, Jagdvergehen, Hypothekenklage, Zwangsvollstreckung, Alimentenklage, Offenbarungseid, Armenklage und **vieles andere** nebst Anhang: **„Das Strafgesetzbuch".** Bestellen Sie sofort durch Postkarte, ehe Sie Verluste haben. Für jedermann sind die Bücher von hohem Wert. **Preis** (alle 2 Teile) **nur 2.50 Mk.** per Nachnahme. Zu beziehen nur von **Aug. Hubrich, Verlag, Berlin-Südende 310.**

Ganze Wohnungseinrichtungen

liefert erstklassiges Möbelgeschäft zu Kassapreisen gegen Zahlungserleichterung. 47049

Schriftl. Angeb. unt. **G. S. 4541** an den Generalanzeiger.



Cubalfol
Wg. Kaiserl. Patentamt Nr. 161120 ges. gesch. bester Gesichtsschutz (Ausfluß in frischen und ältesten Fällen) verwenden **Harnröhrenleidende** nur noch **Cubalfol.** Anwendung überall diskret ausführbar, da absolut geruchlos. Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Anstandslos erfolgt sofort Rückzahlung des Kaufpreises von **9 Mk.,** selbst in ältesten Fällen, geg. ärztl. Attest, wenn keine völlige Heilung erfolgt. Daher Risiko ganz ausgeschlossen. Verlangen Sie kostenlos gegen 20 Pf. für Porto aufklärd. Broschüre mit zahlr. glänz. Gutachten von Professoren, Ärzten, sowie Hunderten dankbarer Anerkennungsschreiben in kürzester Zeit Geheilter (auch solcher, die bisher jahrelang alles mögl. erfolglos angewandt) in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Prompter diskreter Versand durch meine Versand-Apotheke. **Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 6** (Bez. Frankfurt, Oder). Krankenkassen-Mitglied. erhalten Preisermäßigung.

Ziehung am 4. und 5. September in Münster
Westfälische Naturpark
Lotterie
2351 Gewinne Gesamtw. Mark
25000
Hauptgewinne i. W. von Mark
10000
3000
1000 u. s. w.
Westfäl. Naturpark-**Lose 50 Pf.**
6 Lose 3.- Mk., 11 Lose 5.- Mk
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
empfehlen und versenden die
Lose-General-Debits
Otto Reininghaus und **Peter Linden, Bonn.**
Zu haben auch in allen Lotteriegeschäften.
In **Dortmund** bei: **W. Jülichers Glückskollekte** Münsterstraße 4, **Max Kühn (Glückshompel)** Botenstr. 12 Brückstraße, Ardeystraße 33, **Schulte & Bartels,** Brückstr.

Ia. Rot- und Weißwein
30 Lit. 18,00 Mk. **Ia. glanzhellen Apfelwein,** 30 Lit. 9 Mk., 60 Liter 15 Mk. Faß leihweise, jed. frko. zurück gegen Nachn. ab hier empfiehlt **J. Bayersdörfer, Bellheim 8, Pfalz.**

Unfall **Haftpflicht**
UNFALL-Versicherungs-Aktiengesellschaft Winterthur
Kaution **Einbruch**

Für Schwerhörige

wird der von Patienten und Ohrenärzten als hervorragend anerkannte elektrische Hörapparat
„Megalophon"
der unter Beihilfe von Prof. **Dr. Flatau,** Berlin, konstruiert ist, kostenlos von unserem technischen Leiter der Schwerhörigen-Abteilung am **Mittwoch, den 13. und Donnerstag, den 14. August cr.** in
Dortmund, Hotel Middendorf, Brückstr. 10 vorgeführt. Sprechzeit 10—1 und 3—7.
Berliner Privat-Telefon-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Rosenthalerstraße 40.

Hintzriemenscheiben
Sollinger Holz-Riemen und Seilscheiben-Fabrik





Cyrenius & Haasemann Holzminden D
Lager an allen gröss. Plätzen des In- und Auslandes
Vertreter: **Carl Bornemann** Moderne Werkzeugmaschinen
Fernspr. 7699. **Dortmund,** Hansastr. 99.

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel** sowie **komplette Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2685** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Haben Sie ein Pferd?
Große Auswahl in Pferdegeschirren bei
23133 **R. Kiffel, Leopoldstraße 8.**

Katalog enthält größte Auswahl, versende gratis u. franko.



Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten
Straußfedern
alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein
echter Straussfedernhut
findet überall das größte Interesse.
Ich liefere echte Straußfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz und Schneeweiß
Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm zu 1.50 Mk.
„ 39 „ „ 14 „ „ 2.50 „
„ 45 „ „ 16 „ „ 4.50 „
Retournahme nach 8tägiger Probe. 8099
Ernst Lange, Straussfedern-Spezialhaus,
Düsseldorf, Kaiserstrasse 29.
Kein Ladengeschäft! Versand direkt an Private!

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
85. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Ritterstr. 4 und durch jede Buchhandlung.



Gänse! Enten!
1913er Frühbrut, liefere unter Gar. leb. Ankunft, tierärztl. unters. vollkomm. ausgew., 10 St. schwere große pr. Gänse 32 M., 9 St. ausgez. **größte Riesengänse** 33 M., 12 St. schöne große Enten 30 M. **P. Wolodniger, Podwolocz-yska 17, via Breslau.**

1000 Reklamemarken 5 M. Ausstell., Jubil. u. Reklame sort. 100 Musk. gegen Einf. v. 0,60 M. **Anton Severin, Frankfurt a. M.** (

Goldwaren u. Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteckknadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.**

Sehr grosse Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36—38 **DORTMUND** Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando. 3563

Stolz
roben.
(48927
6

terkunft geeignet scheinen, und für die Jahresmiete eines jeden dieser Häuser hätte er 75 000 Mark zu zahlen, so daß er schon 5000 Mark aus seinen eigenen Mitteln hinzulegen müßte, um zunächst das zu haben, was der Berliner kurz und anschaulich eine „Bleibe" nennt.

— (Spielende Kinder.) Unter diesem Titel veröffentlicht die „Vossische Zeitung" folgende zarte Plauderei von Henri Lavedan: Häuser bauen — das erste Zeichen der Gesittung, die höchste Wonne der Kinder! Das steinerne Haus, das sie bewohnen mit seinem künstlichen Licht, seinen Gängen, Stiegen und Türen, genügt ihnen nicht. Sie wollen ein anderes, — leichter zugängliches intimeres — ein Haus für sie ganz allein, eine Verkleinerung des steinernen Gebäudes, mit einem Worte ein Häuschen. Sie haben das Muster dazu im Spielzeug gesehen, bei der Arche Noah und der Schäferei. Dies aber ist zu klein, ist vor allem unbewohnbar. Sie müssen also bauen.

Sie bauen im äußersten Winkel des Gartens, möglichst entlegen und versteckt. Umschattet, damit sie im Halbdunkel sitzen und träumen können. Dichtes Gras ist Bedingung, auch niedrige Sträucher, um sich einen Urwald zu konstruieren. Und verschlungene Wege sind Bedürfnis, die das Verirren vortäuschen und das Befragen der Bussole nötig machen und den Zuruf durch die hohle Hand. Zweige, die den Pfad sperren, sind erwünscht, und all das andere Zubehör der jungen Rothaut. Ist noch ein Bach, ein „Fels" in der Nähe, dann wird es ein Glück, das den Neid der Götter herausfordert.

— — — — — — — — — — — —

Wir Kinder kannten zwei Konstruktionsmöglichkeiten — das Häuschen und die Hütte. Das Häuschen war eleganter, solider. Die Hütte technisch einfacher und vor allem romantischer.

Ausrangierte Ofenschirme gaben ein vorzügliches Dach, und man ersparte noch das Streichen des Plafonds. Abgelegte Schals und Tücher dienten als Seitenwände und wurden — praktisch und dauerhaft — mit Sicherheitsnadeln an den Dachstuhl befestigt. Drinnen im Hause gab es reichlich Möbel, so gut wie im elterlichen Salon, Schemel älterer Provenienz, die als unheilbar schon auf den Boden gekommen waren. Man saß zwar unbequemer, das Kinn fast auf den Knien, aber doch himmlisch!

Herrlich haben wir dort gespielt: Papa und Mama (Papa rauchte Blumenstengel und Mama putzte sich mit den ausgefuchstesten Gänseblumen). Besuch, Diner, Konzert, Dienstbotenwechsel. Brannte die Sonne vom Himmel herunter, dann steckten wir die Hand aus dem Fenster und sprachen also zu der stumpfnäsigen, sechsjährigen Blondine: „Gräfin, es regnet!" Fiel hingegen der Regen in Strömen und Wände und Dach triefen vor Nässe, dann behaupteten wir kühnlich, es sei prachtvolles Wetter, und wir müßten unbedingt ins Bois. — — — —

Die Hütte war, wie gesagt, poetischer, romantischer, kurz eine „Sensation".

Man baute sie aus alten Kisten (die hervorstehenden Nägel blieben als „pikant" darin und trugen uns so manche Schelte, unseren Kleidern unzählige Risse ein), aus Brettern mit der Aufschrift: „Vorsicht!", „Glas!", „Nicht stürzen!" Stärkere „Stücken" wurden mit Heu und alten Zeitungen ausgestopft. Die Hütte wackelte bedeutend und war nicht gerade mit dem Richtmaß gefügt; aber wir mochten aus der Not eine Tugend, steckten unsere „Mintenläufe" aus den Löchern und nannten sie Schießscharten. Wind und Regen kamen häufig zu Besuch. Hingegen konnte man aus jedem Winkel der Hütte den Zugang übersehen und bemerkte jeden Räuber, jeden Wolf, der sich näherte. Denn wir, die Wagemutigen, fürchteten uns entsetzlich vor eingebildeten Gefahren, die doch einmal kommen mußten; so sehr fühlten wir uns in fremdem Lande, weit von den bewohnten Stätten der Menschen, daß wir ehrlich sorgten, „woher wir nehmen sollten, unseren Hunger zu stillen". Halb Robinson, halb letzter Mohikaner — so waren wir in der Hütte.

— — — — — — — — — — — —

Wohin seid ihr gekommen, Häuschen und Hütte meiner Kindheit? Zerfielet ihr, die ihr mir ein Denkmal dünket, „fester denn Erz und Stein"?

Der „Jäger aus Churpfalz".

Zur Einweihung des Denkmals auf dem Entenpfuhl im Beisein des Kaisers am 13. August 1913.

„Der Jäger aus Churpfalz,
Der reitet durch den grünen Wald,
Er schießt das Wild daher
Gleichwie es ihm gefallt."

Wer kennt es nicht, das Lied vom „Jäger aus Churpfalz"? Ein Volkslied ist es, das mit manch anderem schönen Lied unsere Jugend schon in der Volksschule lernt und gerne singt, bei passenden Gelegenheiten singen es auch die Erwachsenen und noch der Melodie lanzt man gern einen schneidigen „Schottisch". Der Volkston ist hier in Text und Melodie getroffen wie in wenig anderen Liedern und deswegen ist das Lied unvergänglich. Es lebt schon über hundert Jahre im deutschen Volke und wird weiter leben und das Gedächtnis an den Jäger aus Churpfalz lebendig erhalten. Wer den Text verfaßt hat, weiß man heute. Es war der Hausgeistliche des „Jägers aus Churpfalz", der Karmeliterpater Martin Klein aus Rehbach. Der Ursprung der Melodie steht nicht fest, wahrscheinlich ist, daß ein Holzhauer aus dem Soonwald, wo im Winterburger Amt, ähnlich wie in der Kuseler Gegend in der Rheinpfalz, ein sangesfreudiger und überaus musikalischer Menschenschlag lebt, die lustige Melodie ersonnen hat. Von da nahm das Lied dann seinen Weg.

Die Person des Jägers aus Churpfalz.

Wer aber der Jäger selbst war, wußten bis vor kurzer Zeit nur eine ganz beschränkte Zahl von Leuten. Erst in jüngster Zeit hat sich das Interesse für diese sagenumwobene Persönlichkeit auch auf weitere Kreise, hauptsächlich Südwestdeutschlands, ausgedehnt. Lange Zeit beanspruchte die fröhliche Rheinpfalz den Jäger für sich auf Grund der Bezeichnung „aus Churpfalz". Wo er aber in der Pfalz gehaust hatte, konnte niemand angeben. Heute weiß man, daß der Jäger aus Churpfalz mit seinem richtigen Namen Friedrich Utsch, nicht im Pfälzerwald oder in einer anderen Gegend der heutigen Rheinpfalz gelebt hat, sondern im Soonwald, auf dem Gehöft Entenfuhl, das zur Pfarrei Rehbach in der Nähe des freundlichen Nahestädtchens Sobernheim gehörte, fiel 1708 an die Kurpfalz. Gleichzeitig war der Erbförster auf Entenpfuhl auch Erbhüttenherr zu Rheinböllen. Dort in dem Forsthaus auf dem Entenpfuhl hielt der Jäger aus Churpfalz manch Zechgelage im frohen Kreise, und manches Wildschwein mußte sein Leben lassen, um nach fröhlichem Jagen an der wohlbesetzten Tafel des Erbförsters den Hunger der Gäste zu stillen. Mancher Flasche guten Nahe- und Rheinweines wurde dort der Hals gebrochen, manch kräftiger Trinkspruch ausgebracht und manch frohes Lied gesungen. Denn vom Jagen bekommt man Hunger und Durst, und das edle Weidwerk war des Oberförsters Leben. An diesen Tafelrunden hat auch der Hausgeistliche, der fromme Karmeliterpater Martin Klein teilgenommen, der auch das Amt eines Lehrers und Erziehers der zahlreichen Kinderschar des Oberförsters versah. Von diesem stammt, wie schon erwähnt, das Volkslied vom „Jäger aus Churpfalz". In der Oberförsterei Entenpfuhl ist Herr Friedrich Wilhelm Utsch auch im Jahre 1795 gestorben, und zwar, wie es in einem Tagebuch seines Schwagers, des Thomas Joseph Ritter v. Borosini, Edlem von Hohenstein heißt, „am Halsweh".

Sein Nachfolger im Amt wurde sein Sohn Franz Peter Utsch, geboren 1764, gestorben 1816. Damit kommen wir zur

Familie des Jägers aus Churpfalz.

Friedrich Wilhelm Utsch, der Jäger aus Churpfalz, hatte eine Schwester Agnes (gest. 1815), die mit dem erwähnten Joseph Ritter v. Borosini, Edlem von Hohenstein verheiratet war. Dessen Enkel ist der noch lebende 76jährige Förster a. D. G. v. Borosini in Langenlonsheim an der Nahe, der gleich wie sein Vater im Langenlonsheimer Gebiet etwa 50 Jahre lang Förster war. Friedrich Wilhelm Utsch ist durch die Heirat einer Utsch mit einem Puricelli auch der Ahnherr der weitverzweigten Hüttenbesitzersfamilie Puricelli, zu der auch der preußische Landwirtschaftsminister v. Schorlemer-Lieser gehört, der eine geborene Puricelli zur Frau hat. Am 17. Dezember 1812 starb auf Forsthaus Entenpfuhl der oben erwähnte Sohn und Nachfolger Friedrich Wilhelm Utschs, Franz Peter Utsch und hinterließ sein Amt seinem Sohn Gerhard Utsch, der als letzter Oberförster auf dem Entenpfuhl aus dem Hause Utsch schon im Jahre 1833 starb. Friedrich Wilhelm Utsch liegt begraben am Eingang zum alten Friedhofe der bei Auen gelegenen Willigiskapelle, eine Gedenktafel für seinen ältesten Sohn und Nachfolger Franz Peter Utsch befindet sich an der Außenseite der Sakristei der Pfarrkirche von Rehbach bei Sobernheim. Als direkte Nachkommen des Jägers aus Churpfalz und Träger des Namens Utsch leben heute ferner noch zwei Personen. In München ist es der Leutnant Fritz Utsch, der Verfasser jener demnächst erscheinenden kurzen Familien-Chronik des Hauses Utsch, ein anderer lebt in Amerika und weilt zur Zeit als Leiter einer amerikanischen Studiengesellschaft von National-Oekonomen in Deutschland. Jedenfalls wird er bei dieser Gelegenheit auch seinen Onkel, den Förster a. D. v. Borosini in Langenlonsheim aufsuchen.

Das Denkmal für den Jäger aus Churpfalz.

Schon lange war es der Wunsch und das Streben einheimischer Kreise des Soonwaldes, dem Helden des Volksliedes an der Stätte seiner Wirksamkeit auf dem Entenpfuhl einen Denkstein zu setzen, und die dahin zielenden Bestrebungen wurden noch angeeifert durch den Umstand, daß sich der Deutsche Kaiser für die Angelegenheit interessierte, der dem Garde-Jägerbataillon in Potsdam das Liedchen vom Jäger aus Churpfalz als Parademarsch verliehen hatte. Diese Verleihung war der eigentliche Anstoß zu dem Plan, dem Helden des Soonwaldes einen Denkstein zu errichten, der nun am kommenden 13. August feierlich **in Gegenwart des Kaisers** eingeweiht werden soll. Das Denkmal zeigt den Jäger, wie er stolz durch den Soonwald reitet, begrüßt von Hirsch und Hase, Fuchs und Waldschnepfe. Um dieses Relief ziehen sich die Anfangsworte seines Liedes: „Der Jäger aus Churpfalz, der reitet durch den grünen Wald". Die Widmung lautet:

„Dem Andenken
des churfürstlichen churpfälzischen
rheinenden Erbförsters und Forstinspektors
des vorderen Soons, Herrn
Friedr. Wilh. Utsch
gen.: Der Jäger aus Churpfalz.
Gewidmet vom allerhöchsten Jagdherrn,
S. M. Kaiser Wilhelm II. und seinen Jägern."

Der Kaiser hat gewünscht, daß das Denkmal in dem Walde aufgestellt wird, in welchem Friedrich Wilhelm Utsch gewirkt hat, an einer recht schönen Stelle, wo das Denkmal auch gesehen wird, unter den alten Bäumen, die der Jäger aus Churpfalz gepflanzt hat. Daß sich der Kaiser lebhaft für alles, was mit dem Jager zusammenhängt, interessiert, beweist der Umstand, daß er sich schon dreimal vom Grafen Finkenstein, dem Kommandeur des Gardejägerbataillons, über die Angelegenheit berichten ließ.

Die Anwesenheit Kaiser Wilhelms bei der Einweihung.

Entsprechend diesem Interesse wird Kaiser Wilhelm an der Einweihung des Denkmals für den Jäger aus Churpfalz am 13. August teilnehmen und dadurch der Feier eine besondere Bedeutung verleihen. Der Kaiser kennt und schätzt das herrliche Jagdrevier des Soonwaldes, wo er als Prinz im Jahre 1883, von der Einweihung des Niederwalddenkmals kommend, geweilt und gejagt hat, und er wird gern Erinnerungen an die vor 30 Jahren dort verlebten Tage auffrischen. Am 13. August nimmt der Kaiser vormittags auf dem Großen Sande bei Mainz eine Truppenparade ab und wird von da am Nachmittag des gleichen Tages über die Strecke der Rhein-Nahe-Bahn bis zur Station Sobernheim fahren, von wo der Weg durch den Soonwald bis zum Forsthaus Entenpfuhl im Automobil zurückgelegt wird. Dort wird er zwischen 2½ und 3½ Uhr eintreffen und der Enthüllung des Denkmals beiwohnen. Der Aufenthalt dauert nur etwa 20 Minuten. Die Rückfahrt geht im Automobil bis Kreuznach, wo Kaiser Wilhelm gegen 4 Uhr eintreffen wird. Für abends 8 Uhr ist schon die Ankunft in Homburg v. d. H. vorgesehen.

Die Vorbereitungen zum würdigen Empfang des Monarchen sind seit langer Zeit in sorgfältiger Weise getroffen. Schulkinder werden an den Landstraßen und in den Ortschaften Spalier bilden, die Ortschaften, die auf der Fahrt berührt werden, sind festlich geschmückt und auf einer großen fiskalischen Wiese in der Nähe des Denkmals werden die Kriegervereine des Verbandes „Wacht am Rhein" gemeinsam mit den Vereinen des Hunsrücker Kriegerverbandes Paradeaufstellung nehmen. Den Kriegervereinen gegenüber sollen die oberen Klassen der Volksschulen aus den Bürgermeistereien Simmern, Ohlweiler, Rheinböllen und Kastellaun aufgestellt werden. Auch die Grünröcke der Regierungsbezirke Koblenz und Trier werden es sich nicht nehmen lassen, in stattlicher Zahl der Weihe des Denkmals für ihren berühmten Berufskollegen beizuwohnen. Etwa 600 Forstbeamte nehmen an der Feier teil, mit besonderem Stolz, denn in dem Jäger aus Churpfalz wird der ganze Stand der Grünröcke geehrt, und deshalb haben sie auch freudigen Herzens einen ganz beträchtlichen Anteil zu den Kosten des Denkmals geleistet. Den musikalischen Teil der Einweihungsfeier wird die Kapelle des 8. Rheinischen Jägerbataillons übernehmen.

So darf man denn mit Recht hoffen, daß die Feier einen würdigen und schönen Verlauf nehmen wird, und wenn der Himmel am 13. August ein freundliches Gesicht macht, dann wird der Tag unserem Kaiser und allen, die mit ihm an der Feier teilnehmen, für immer im Gedächtnis bleiben. Die Nachkommen des Jägers aus Churpfalz aber werden noch weniger die Feier vergessen und mit Stolz auf das Denkmal blicken, das ihren Ahnherrn vor aller Welt berühmt macht.

Briefkasten der Redaktion.

Wanne 23. 1., 3. Ja. 2. Nein.
1000 K. E. 1., 2. Nein. 3. Ueber Dortmund, Cassel.
R. R., Ickern. Nein.
M. R. Der Vertrag scheint ungültig zu sein.
C. L. 22. Es gibt zu viele.
J. T., Sölde. Schreiben Sie ans Vormundschaftsgericht.
St. 10512. L. Auch die Fachschule.
E. B., Plettenberg. Verboten.
100 Th. D. Klagen Sie auf Rückzahlung des Geldes.
Eickel, Heinrichstr. Wahrscheinlich verjährt.
Abonnent Oesterholzstr. Ja, 1,50 Mk. täglich.
Nah. Verbieten.
Bremen 1887. Sie haben Anspruch auf 6 Wochen Sakair, Schaden brauchen Sie nicht zu ersetzen.
M. St., Hamburgerstraße. Ja.
M. R. 13. Wenden Sie sich an die Woermann-Linie in Hamburg.
F. W. 12. Adoptieren in diesem Falle unzulässig.
Stafklub Deutsche Karte. Erkundigen Sie sich beim hiesigen Männergesangverein.
2, Wettende, Kielstr. 100 Prozent.
A. M., Düsseldorferstraße. Ja.
U. M. 347. Die Zeche muß anmelden.
H. S. 100. 1., 2. Weide erben. 3. Nein.
G. B. 20. 1. Genügt nicht. 2. Ja.
H. S., Herold. Ziehen Sie das Geld durch den Gerichtsvollzieher ein.
L. K. 60. Wohl nur durch Zufall.
A. Z. Krankenhaus.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** zu haben.)

„Deutsche Hausgärten". Handbuch für bürgerliche Gartenkunst. Im Auftrage der Gesellschaft für Heimkultur e. V. herausgegeben von Gartenarchitekt E. Hardt, Düsseldorf. Mit über 300 teils ganzseitigen Abbildungen und farbigen Kunstbeilagen. Preis gebunden Mk. 4.50 (Porto 30 Pfg.). Für Mitglieder der Gesellschaft für Heimkultur e. V. (Jahresbeitrag 10 Mark" nebst 3 ähnlichen Werken und der illustrierten Zeitschrift „Heimkultur" kostenlos. Heimkulturverlag, Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden.

Unterhaltungsblatt.
Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.
Nr. 220. Dienstag, 12. August 1913.

Der Rattenfänger.

15 Roman von M. Kneschke-Schönau. (Nachdruck verboten.)

15. Kapitel.

Am andern morgen fanden sich schon zu früher Stunde der Baron von Normann und sein Gast am Kaffeetische zusammen. Sie hatten beide eine unruhige Nacht verbracht, trotzdem sie die inzwischen ihnen notwendig gewordene Aussprache bis heute verschoben, um nicht durch eine aufregende Unterhaltung zu so später Stunde den Schlaf zu verscheuchen.

Während des Frühstücks erzählte der Baron, daß Rosa, von dem Führer Peter begleitet, schon um 4 Uhr früh nach der Riffelalm aufgebrochen sei, um die von Hella gewünschten Sachen hinaufzuschaffen und die Bedienung da oben zu übernehmen. Um neun könnten sie droben sein, und da Peter ein flinker Bursche sei, und versprochen habe, nur eine ganz kurze Rast zu machen, so könne man ihn um ein Uhr bereits zurück erwarten und würde ja dann erfahren, wie es droben ginge und wann die Damen zurückkommen würden.

Steinhausen hatte aufmerksam zugehört, doch nichts darauf erwidert. Prüfend schaute der Baron in das hübsche, offene Männergesicht, in dem die Aufregung und der Kummer deutliche Spuren zurückgelassen. Wie müde und glanzlos blickten die blauen Augen und wie ausgeprägt war der Leidenszug um den herb geschlossenen Mund! Der Mann erschien um Jahre gealtert. Dem Baron tat das Herz weh bei diesem Anblick. Dieser stummen Qual mußte ein Ende gemacht werden.

„Herr Steinhausen", begann er entschlossen und streckte ihm herzlich die Hand über den Tisch entgegen, „sind wir nicht wie törichte Kinder, die Versteck miteinander spielen, anstatt, wie es Männern geziemt, ein offenes ehrliches Wort zu reden? Kommen Sie hinüber in mein Zimmer und dort vertrauen Sie mir rückhaltlos an, was Sie quält und bedrückt. Sie können es unbesorgt, denn ich liebe Ihre Frau wie mein eigenes Kind, ich bin ihr bester Freund, und somit auch der Ihre."

Zögernd und ohne die Augen zu heben, legte Steinhausen seine Hand in die des Barons. „Ich danke Ihnen, Herr Baron!" sagte er erstickten Tones. In seinem Gesicht arbeitete es mächtig. Er fühlte, der alte Herr meinte es gut und aufrichtig mit ihm, und er sehnte sich nach einer Aussprache, aber es war doch zu schwer, das in Worte zu kleiden, was seine Seele mit Zweifel erfüllte.

Schweigend folgte er dem Hausherrn in das andere Zimmer, und während dieser den Diener verständigte, daß er ihm in der nächsten Stunde jede Störung fernhalte, ging er ruhelos auf und nieder.

Jetzt schloß der Baron die Tür und ließ auch die schwere Plüschportiere darüber fallen. Dann nahm er in seinem Lehnstuhl Platz und wartete geduldig, bis sein Gast sich soweit gesammelt haben würde, um das in Ruhe zu besprechen, was nun einmal besprochen werden mußte.

Jetzt hielt dieser in seiner Wanderung inne und vor dem alten Herrn stehen bleibend, bat er mit gepreßter Stimme: „Herr Baron, sehen Sie es, bitte, nicht als Undankbarkeit gegen Ihre Güte, als Mangel an Vertrauen an, wenn ich mich Ihnen nicht offenbare, aber —" er krampfte die Hände zusammen und schlugen sie gegen die Brust — „ich kann nicht, ich kann nicht!"

Mitleidig schaute der Baron zu dem blassen Manne auf, der so sichtlich unter dem Banne einer heftigen Aufregung stand und vergeblich versuchte, ihrer Herr zu werden.

„O, ich verstehe Sie, verstehe Sie ganz genau, lieber Freund," nickte der alte Herr. „Und deshalb — werde ich sprechen. Ich weiß, was Sie hierher getrieben hat, ich kenne die Zweifel, die Sie foltern, und kann es mir sehr wohl vorstellen, daß es Ihnen unendlich schwer fällt, sie zu bekennen. Diese Scheu, sie auszusprechen, adelt in meinen Augen nur Ihre Gesinnung und ich sage Ihnen, Sie brauchen sich dieser Zweifel nicht zu schämen, denn sie entspringen sicher nicht einer unedlen Regung der Eifersucht oder des Mißtrauens, sondern ehrlicher Sorge. So mögen Eltern fühlen, wenn sie ein geliebtes Kind zum erstenmale in die Welt hinausziehen sehen und dann hören, daß es in eine Gesellschaft geraten ist, wo Versuchungen nicht ausbleiben können. Dann werden auch sie von Sorgen und Zweifeln erfüllt, ob das Kind die Kraft haben wird, den Anfechtungen zu widerstehen, oder ob es unterliegen wird. Sie trauen ihrem Kinde das beste zu, aber sie kennen die Welt und deshalb verzehren sie sich in banger Sorge, bis der Kampf entschieden ist, in den sie nur in den seltensten Fällen einzugreifen vermögen, den das Kind ganz allein ausfechten muß. Ich habe es stets für töricht gehalten, einem Kinde Geländer zu bauen, sobald es einen gefährlichen Weg betritt, denn wir haben nicht die Macht, es immer zu tun, und die Stunde kommt wohl jedem Menschen, wo ihn das Schicksal einen gefährlichen schmalen Pfad führt und jeder Fehltritt verhängnisvoll werden kann. Der Schwindelfreie, in diesem Falle der Charakterfeste, kommt, seiner eigenen Kraft vertrauend, glücklich hinüber, der andere fällt um so sicherer, je mehr er durch Stützen verwöhnt wurde. Gegen die Qual solcher Zweifel gibt es nur ein Mittel und das heißt: Gottvertrauen! Demütig ihm die Entscheidung überlassen und hinnehmen, was er über uns verhängt hat."

Steinhausen hatte während der eindringlichen Rede des alten Herrn abgewandt am Fenster gestanden; jetzt kam er raschen Schrittes herüber, reichte ihm beide Hände und drückte die seinen warm und herzlich.

„Ich danke Ihnen, Herr Baron!" sagte er in tiefer Bewegung. „Das war das rechte Wort, es soll mein Talisman sein. Aber nun sagen Sie mir, bitte, noch eins: Hat dieser Herr Giskra sich meiner Frau in einer Weise genähert, von der man sagen kann, daß sie die erlaubten Grenzen überschritt?"

In ängstlicher Spannung wartete er auf die Antwort des Barons, der einen Moment zögerte, ehe er bedächtig erwiderte: „Mein lieber Freund, das ist eine Frage, die sich nicht bedingungslos mit einem ja oder nein beantworten läßt. Ich könnte mit ruhigem Gewissen „nein" sagen, denn er hat stets nur in unserem Beisein Gelegenheit gehabt, seiner Verehrung für Ihre Frau Ausdruck zu verleihen, und daß er da die gezogenen Grenzen respektierte, werden Sie ja begreiflich finden, ebenso, daß wir solches nicht geduldet hätten. Aber sehen Sie, er ist Künstler und als solcher nicht mit dem gewöhnlichen Maß zu messen. Ihm stehen durch seine Kunst Mittel zu Gebote, um Frauenherzen zu erobern, deren sich kein gewöhnlicher Sterblicher rühmen kann. Ob er sich jedoch dieser außergewöhnlichen Mittel nur in reiner, edler Absicht bedient hat, um vielleicht nur den Kunstsinn Ihrer Frau zu steigern, ihr musikalisches Gefühl bis zur Begeisterung hinzureißen, wie es der echte Künstler soll, oder ob er nach Rattenfängerart Privatinteressen dabei verfolgte, indem er, seine Macht mißbrauchend, eine Leidenschaft für seine Person zu erwecken versuchte, — das, lieber Freund, ist unendlich schwer zu unterscheiden!"

„Jawohl!" nickte Steinhausen seufzend und setzte dann mit dumpfer Stimme hinzu: „Ebenso schwer, wie den Unterschied herauszufinden, ob Marie-Agnes den Künstler oder den Menschen —", schon schwebte ihm das Wort „liebt" auf der Zunge, doch besann er sich noch rasch und sagte: „verehrt".

Des Barons helle Augen hingen unverwandt an dem Antlitz des Sprechenden, und als er sah, wie dessen Stirn sich wieder umwölkte, meinte er tröstend: „Sie sollten sich darüber keinen Kummer machen, sondern bedenken, welch' reines, edles und kluges Geschöpf Marie-Agnes ist, und daß sie, selbst wenn die Schwärmerei für diesen Mann etwas große Dimensionen angenommen hätte, den Weg der Pflicht nicht verlassen würde. Solch eine Schwärmerei ist wie ein Strohfeuer, es lodert himmelhoch auf, sieht sich gefährlich an und sinkt doch unglaublich rasch in sich zusammen und verlöscht, ohne nennenswerten Schaden angerichtet zu haben. Ich habe das bei meiner Tochter wiederholt beobachten können, und wenn auch ihr Charakter mit dem Ihrer Frau nicht gut verglichen werden kann, eines haben sie doch gemeinsam, und das ist meiner Ansicht nach die eigentliche Ursache dieser romantischen Schwärmerei: die klösterliche Erziehung. Sie haben zu lange in dieser Weltabgeschiedenheit gelebt, Marie-Agnes noch länger als Hella. Die harmlosen Schwärmereien und lustigen Streiche der Backfischjahre sind ihnen verloren gegangen; das rächt sich später. Ihr Schwarm im Kloster war eine liebenswürdige Schwester, die ihnen den Geschichts- und Literaturunterricht erteilte und dabei mag auch, mehr wie gut, in Romantik und Idealismus gemacht worden sein. Kurzum — sie kamen als unerfahrene, mit dem ganzen Ballast unverstandener und unverbrauchter Gefühle beladene Kinder aus dem Kloster, hatten keine Ahnung von dem wirklichen Leben und heirateten binnen kurzer Zeit. Was man bei Backfischen belächelt und ganz natürlich findet, das wird bei einer jungen Frau als Majestätsverbrechen angesehen und verurteilt. Im allgemeinen ja auch mit Recht, doch besondere Fälle heischen besondere Beurteilung. Ich habe Marie-Agnes scharf beobachtet und — ich gestehe es offen — mir anfänglich auch Sorgen gemacht, ob dieser Schwarm nicht gefährlich werden könne, doch jetzt lache ich derselben, denn, lieber Steinhausen, ich sah das Strohfeuer kleiner und kleiner werden und bin überzeugt, daß es bereits bis auf den letzten Funken erloschen ist. Ich denke, ein Blick in die Augen Ihrer Frau wird Sie am besten darüber belehren, ob meine Beobachtungen richtig waren."

Steinhausens düstere Miene hatte sich zusehends aufgeheitert. Des Barons Art, wie er das heikle Thema behandelte, berührte ihn sehr sympathisch und hob seinen gesenkten Mut ganz wesentlich. Nun beteiligte er sich auch mehr am Gespräch, erzählte dem aufmerksam Zuhörenden von der beabsichtigten Aenderung seiner häuslichen Verhältnisse, was dem Baron ein lautes „Bravo" entlockte. Lange und eingehend sprachen sie noch über diese Angelegenheit und willig ließ Steinhausen sein Ohr den wohlgemeinten Ratschlägen des erfahrenen Freundes. Die beiden Männer waren sich in den wenigen Stunden ihrer Bekanntschaft durch die Uebereinstimmung ihrer Ansichten und nicht zum wenigsten durch die gemeinschaftliche Sorge um Marie-Agnes so nahe getreten, daß sie wie gute alte Freunde ihre innersten Gedanken miteinander tauschten.

So verging der Vormittag wie im Fluge. Während sie beim Gabelfrühstück saßen, wurde der Peter gemeldet. Eine Störung während der Mahlzeit war etwas, was der Baron geradezu verhaßte, heute jedoch nahm er sie in den Kauf, befahl, sofort den Führer eintreten zu lassen und rief dem stark erhitzten und schwitztriefenden Burschen ein freundliches: „Grüß Gott, Peter! Was bringst Du für Nachrichten?" entgegen.

Peter machte seinen Kratzfuß, zog sein rot und gelb gemustertes Schnupftuch hervor und wickelte behutsam in Ermangelung eines Kuverts kunstvoll gekniffes Schreiben heraus und legte es, nachdem er die feuchte Hand vorher noch forgsam an der Lederhose abgewischt, auf den Tisch neben des Barons Teller.

„Viel Guat's kann i net berichten," sagte er in seiner treuherzigen Weise. „Die gnä' Frau liegt halt noch im Bett und der Doktor, den I herauf'holt haben, hat g'sagt, daß sie noch a paar Täg' liegen bleiben muß. Aber dös wird schon alles in dem Brief'l stehen."

„Es ist gut, mein Sohn! Geh' jetzt in die Küche und stärke Dich nach der Strapaze. Du hast Dir ja kaum ein halbes Stündchen Rast gegönnt und bist viel schneller, als ich erwartet, zurück."

„O, i wär' noch viel schneller drunten gewesen, wenn i net hätt' so lang auf das Brief'l warten müssen. No, und wie die Frau Baronin sagte, es wär' ein sehr, ein wichtiger Brief, und i sollt' ja net trödeln unterweges, da hab' i halt die Füß gehörig unter die Aerm' genommen."

„Das ist brav, Peter!" lobte der Baron freundlich. „Sollst auch nachher einen guten Botenlohn haben. Jetzt geh' zur Köchin und iß und trink, soviel Du magst."

Während Peter das Zimmer verließ, öffnete der Baron vorsichtig das Schreiben. Voll brennender Ungeduld schaute Steinhausen auf die bebenden Hände, die mit der verzwickten Durchsteckerei des schmalen Streifens, zu dem das Briefblatt zusammengekniffen war, gar nicht zustande kommen wollten.

Nr. 221.

Der Zus
Niederd
Do

Zu Beginn des Vorstehende, Land dem Angestagten 1909 und 1910. der Jahre 1909 bis

das Ge fortgelassen. Die Rechtsfolgen ein Angell. Ob Rechtsbeistands ein — Angell. Ob Zeugenaussagen Denkmalen-Affären wird Herr Schrö nächstens Liste habe Gericht wohl denen erschöpflich Tagen eine Angel Der Vorsitzende die Aktien einer der Probing nich

Vors.: Herr Briefe der Verfi Justizrat Hachge dem 28. Dezemb der Berliner Ha deutsche Bank e Abmachungen be des Herrn Vors.: Herr K.-R. Hachenb Schmitt und Die Schuldsch habe mit Dir zum Ausdruck den Konsortia ten.

Es handelt das Konsort

aus dem Jahr tium aus dem

In einem Br dem Direktor Briefe ist, heit auf die vorgest Agenten damit deutsche Bank glieder sucht. Ende zu mach geäußert, sond ihnen gegenü Abmachungen der Direktor Herrn Vors.: Das Grade unwahrsc sind es denn n auch, unsere Kredit von 2 Buchgemeinde mich damals gle Verbindung ge ganze Gerücht i was für ein Ag das für ein Ag betreten, daß i Auftrag erteilt Entwurf — Ang ein — nicht um

oder um das Finanzgenten. Garantie der Auftraggeber wenn er darauf hätte, welche hat immer und Auftraggeber Agenten werden Vors.: Das Grade unwahrsc die Garantie-U sind es denn n auch, unsere Kredit von 2 Buchgemeinde mich damals gle Verbindung ge ganze Gerücht i was für ein Ag das für ein Ag betreten, daß i Auftrag erteilt Entwurf — Ang ein — nicht um

oder um das Finanzgenten. Garantie der Auftraggeber wenn er darauf hätte, welche hat immer und Auftraggeber Agenten werden Vors.: Das Grade unwahrsc die Garantie-U

Vorsitzende, Land dem Angestagten 1909 und 1910. der Jahre 1909 bis

das Ge fortgelassen. Die Rechtsfolgen ein Angell. Ob Rechtsbeistands ein — Angell. Ob Zeugenaussagen Denkmalen-Affären wird Herr Schrö nächstens Liste habe Gericht wohl denen erschöpflich Tagen eine Angel Der Vorsitzende die Aktien einer der Probing nich

Vors.: Herr Briefe der Verfi Justizrat Hachge dem 28. Dezemb der Berliner Ha deutsche Bank e Abmachungen be des Herrn Vors.: Herr K.-R. Hachenb Schmitt und Die Schuldsch habe mit Dir zum Ausdruck den Konsortia ten.

Es handelt das Konsort

aus dem Jahr tium aus dem

In einem Br dem Direktor Briefe ist, heit auf die vorgest Agenten damit deutsche Bank glieder sucht. Ende zu mach geäußert, sond ihnen gegenü Abmachungen der Direktor Herrn Vors.: Das Grade unwahrsc sind es denn n auch, unsere Kredit von 2 Buchgemeinde mich damals gle Verbindung ge ganze Gerücht i was für ein Ag das für ein Ag betreten, daß i Auftrag erteilt Entwurf — Ang ein — nicht um

oder um das Finanzgenten. Garantie der Auftraggeber wenn er darauf hätte, welche hat immer und Auftraggeber Agenten werden Vors.: Das Grade unwahrsc die Garantie-U

---

ten. Endlich war es soweit. Als der Baron den letzten Bruch des Blattes löste, fiel ein zweiter, kleinerer Streifen Papier heraus, der an Steinhausen adressiert war.

Hastig griff derselbe danach, und während der Baron sorgfältig seine Brille putzte, um das winzige Gekritzel seiner Tochter entziffern zu können, wickelte er den Streifen auf und las.

Es waren nur wenige Worte, und doch mußten sie Furchtbares enthalten, denn mit einem dumpfen Aufschrei ließ der Lesende das Blatt fallen warf sich, die geballten Hände vor die Stirn schlagend, in den Sessel zurück.

Der Baron wurde kreideweiß bei diesem Anblick; seinen zitternden Händen entfielen Brille und Taschentuch, und seine erblaßten Lippen mühten sich vergeblich, eine Frage auszusprechen. Er war wie gelähmt vor Schrecken.

Jetzt stöhnte der unglückliche Mann mehrmals hintereinander auf, es klang wie das Aechzen eines zu Tode getroffenen Tieres. Dann ließ er schwer die Hände auf die Lehnen des Sessels fallen, und der Baron sah in ein totenbleiches, von Schmerz und Wut entstelltes Gesicht.

Noch immer keines Wortes mächtig, streckte der alte Herr flehend beide Hände nach dem so furchtbar veränderten Manne aus, doch der schien es nicht zu bemerken, sondern sprang, wie einer plötzlichen Eingebung folgend auf, stieß den Sessel so heftig zurück, daß er umstürzte und stürmte schwankenden Schritte zur Türe hinaus, an dem eben mit einer neuen Platte hereinkommenden Diener vorbei. Im Korridor riß er Hut und Stock vom Garderobenständer und eilte wie gejagt aus dem Hause.

Erschreckt setzte Christian die Schüssel weg und lief zu seinem Herrn hinüber, der wie entgeistert im Sessel lag und mit starren Augen durch das Fenster blickte, das nach der Straße lag. Christian folgte der Richtung seines Blickes und sah eben noch die Gestalt Steinhausens um die Straßenecke biegen. Ratlos blickte er in das blasse, verstörte Gesicht seines Herrn, der jetzt eine matte Handbewegung nach dem verlassenen Platze seines Gastes machte. Was wollte er nur? Ach so, das zerknitterte Blatt Papier, das neben dem Teller, halb von der eilig hingeschleuderten Serviette verborgen lag. Er reichte es dem Baron, der nahm es, ohne einen Blick darauf zu werfen, in die Hand, die schon ein ähnliches Blatt hielt, erhob sich mit sichtlicher Anstrengung und ging langsam, schleppenden Schrittes in sein Zimmer hinüber. Christian hörte, wie er drinnen den Riegel vorschob.

Nun las der Baron die wenigen Zeilen, die Steinhausens Brief enthielt. Er war von dessen Frau und lautet:

Gotthard!

Ich bin nicht mehr würdig, Dein Weib zu sein. Habe Dank für Deine große Liebe und Güte, beweise sie mir nur noch ein letztesmal, indem Du mir nicht nachforschest, sondern mich meinem Schicksal überlässest. Um Verzeihung wage ich nicht zu bitten, nur um das eine: Fluche mir nicht!

Marie-Agnes.

Aechzend fuhr sich der alte Mann in die Haare. „Also doch!" murmelte er schmerzlich. „Freilich dann, ja dann!" nickte er seufzend und stützte den Kopf in beide Hände. Nun konnte er Steinhausens seltsames Gebaren begreifen, nun wußte er auch, wohin er gegangen. Es gab ja nur den einen Weg für ihn. —

Großer Gott! Was sollte nun werden! Solch' trauriges Stückchen Menschenschicksal würde sich nun hier in seinem Hause abspielen!

„O, meine Ahnung!" seufzte er wieder und gedachte mit bitterem Lächeln der hoffnungsvollen Unterhaltung, die er noch vor kaum einer Stunde mit dem armen Betrogenen geführt. Wie waren sie beide überzeugt davon gewesen, daß nun noch alles gut und besser wie früher werden würde. Und nun? Alles, alles verloren! —

Aber was konnte denn nur vorgefallen sein, so noch in letzter Stunde? Ach richtig, da war ja noch Hellas Brief, den er vor lauter Aufregung versäumt. Der würde gewiß näheres enthalten. Hastig faßte er nach dem Briefbogen und las in ängstlicher Spannung:

Liebes Väterchen!

Es ist eine verzweifelte Lage, in der ich mich hier oben befinde. Marie-Agnes liegt fest zu Bett, nicht, wie ich Dir gestern schrieb, infolge einer Fußverstauchung, sondern einer tiefen Ohrmacht, von der sie während des Abstieges befallen wurde und zwar — und das ist das Peinliche — nur in Giskrats Gegenwart. Wie es gekommen, daß ich mein Dir gegebenes Versprechen nicht halten konnte, erzähle ich Dir später. Jedenfalls ist es bei dieser Gelegenheit, trotz der Kürze der Zeit, denn es kann sich nur um Minuten gehandelt haben, zu irgend einer Erklärung gekommen, denn sie befand sich, als sie nach vielen Stunden wieder zum Bewußtsein gelangte, in einer furchtbaren Gemütsverfassung. In meiner Angst ließ ich den nächsten Arzt heraufholen und der erklärte mir, daß Marie-Agnes sich in Verhältnissen befinde, bei denen eine solche Bergpartie nun und nimmer hätte unternommen werden dürfen. Zum Glück sei noch kein ernstlicher Schaden entstanden, doch an einen Abstieg sei vorläufig nicht zu denken, und wer weiß, wie lange sie noch der Bettruhe bedarf. Sie selbst ist ahnungslos über ihren Zustand und sehnt nur in fast fieberhafter Ungeduld ihre Genesung herbei, um dann irgend einen entscheidenden Schritt zu tun. Ich weiß nicht welcher Art, doch ich ahne Schreckliches. Mir will sie sich absolut nicht anvertrauen, aber Dir, Sie hat mich, ein paar Zeilen an ihren Mann zu befördern, die sie auf den Knieen schrieb. Da hier oben weder Kuverts noch Siegellack vorhanden, mußte ich vor ihren Augen das Schreiben in das meine legen und beide zusammenkniffen. Ich versprach ihr, Dich um sofortige Absendung desselben zu bitten. Und nun kam Rosa mit der Nachricht von Steinhausens Ankunft. Welch' seltsame Fügung! Es ist gerade wie mit dem Bescheid des Doktors, man weiß nicht, ob man sich unter diesen Umständen darüber freuen oder es beklagen soll. Wir haben ihr nichts von ihres Mannes Ankunft gesagt. Ach, Väterchen, was soll nun werden? Rate, hilf! Ich weiß nicht aus noch ein! Schicke mir sobald wie möglich Bescheid, was Ihr zu tun gedenkt! Das Schreiben an Steinhausen dürfte wohl nähere Auskunft geben. Ich durfte es nicht lesen, sie beobachtete mich mißtrauisch beim Zusammenfalten des Bogens. Heute früh ganz zeitig verlangte sie eine Bibel, zum Glück besaß die Wirtin eine. Und nun liest sie schon seit Stunden drin, scheint aber keinen rechten Trost zu finden, denn mir erschien sie erregter als vorher. In treuer Liebe

Deine Hella."

Mühsam hatte der Baron das flüchtige Gekritzel entziffern müssen. Jetzt lehnte er erschöpft das Haupt zurück und versank in tiefes Grübeln. Diese überraschenden Mitteilungen gaben viel zu denken, namentlich die eine — würde durch die angedeutete Tatsache der Knoten noch fester zugezogen oder eine friedliche Lösung herbeigeführt werden? —

Ein Klopfen an der Türe schreckte ihn aus seiner Versunkenheit empor. Eilig erhob er sich und schob den Riegel zurück. Er war in dem Glauben, Steinhausen begehre Einlaß, aber es war nur Christian, der den Hofrat melden wollte. Der Baron zögerte, diesen Besuch anzunehmen; er kam ihm sehr ungelegen. Aber da kam er schon durch das Wohnzimmer getänzelt und rief vergnügt:

„Nen Tag, Barönchen! Ich komme wohl zu ungelegener Stunde? Aber ich bringe dafür auch eine Neuigkeit mit, die so famos ist, daß ich sie Ihnen nicht länger vorenthalten möchte."

„Na, da gratuliere ich!" sagte der Baron trocken, denn er glaubte, es handle sich um den gekrönten Patienten.

„Gratulieren? Mir? Ja, wieso denn? Wenn man jemandem zu dieser Neuigkeit gratulieren kann, so sind Sie es."

„Ich?" fragte der Baron nun seinerseits erstaunt.

„Na ja!" lachte der Hofrat, denn die Nachricht wird, wie Sie zu sagen pflegen, ein ganzes Gebirge von Ihrer Seele wälzen."

„Lieber Frank, verschonen Sie mich, bitte, heute mit Rätseln. Meine Stimmung ist dafür ganz und gar nicht geeignet," erwiderte der Baron nervös. „Sagen Sie klipp und klar, um was es sich handelt. Ist's eine gute Nachricht, soll es mir lieb sein; ich habe heute bereits so viele schlechte empfangen, daß — —. Also bitte!"

Verwundert schaute der Hofrat auf und bemerkte jetzt erst das schlechte Aussehen, den gequälten Gesichtsausdruck seines Freundes. Er hätte gern nach der Ursache, die ihm gänzlich unverständlich war, gefragt, doch beeilte er sich, lieber seine Neuigkeit anzubringen, hoffend, daß dieselbe den Baron etwas aufheitern würde.

„Es betrifft nämlich unsern guten Freund Giskra. Denken Sie sich, dieser Racker hat gestern abend Knall und Fall abreisen müssen und wissen Sie, aus welchem Grunde? Es ist kaum glaublich, aber wahr — auf Befehl seiner Gattin. Dieselbe hat ihn vor kurzem mit Zwillingen beschenkt und von denen hat jetzt das eine das Zeitliche gesegnet, und so blieb dem liebevollen Gatten und Vater nichts weiter übrig, als zur Beerdigung heimzufahren. Außerdem sollen, können Sie sich das vorstellen — noch fünf Kinder sehnsüchtig den Vater erwarten. Und dieser Schlingel spielt hier den unverheirateten Schwerenöter, verdreht allen Damen die Köpfe und — —"

„Woher kam Ihnen diese Nachricht?" unterbrach ihn der interessiert aufhorchende Baron.

„Von Lancken, den ich soeben traf. Er war sogar im Besitze des ominösen Briefes, den die plötzlich wie aus der Versenkung auftauchende Gattin geschrieben. Was diesen dringlichen dazu bewogen hat, an Lancken diesen Brief auszuliefern, der doch wahrhaftig kein schönes Licht auf seinen Charakter wirft, ist mir mehr als schleierhaft. Lancken meinte, um seine plötzliche Abreise zu motivieren, ich aber vermute, daß da noch etwas anderes dahinter steckt und gebe meinen kleinen Finger darum, wenn ich wüßte, was?"

„Das können Sie von mir erfahren, lieber Frank, ohne sich deswegen zum Krüppel machen zu lassen," sagte der Baron mit dem Anflug eines Lächelns um den Mund und fügte dann mit besonderer Betonung hinzu: „Gestern früh ist Herr Steinhausen hier eingetroffen."

Der Hofrat zog die Augenbrauen in die Höhe und pfiff durch die Zähne. „Aha!" rief er erstaunt. „Und wann erfuhr Giskra diese Tatsache?"

„Gestern gegen Abend, als er und Lancken bei mir waren, um mich von dem Unfall der Frau Steinhausen zu benachrichtigen.

„Aha, der Boden begann ihm heiß zu werden, und da kam ihm dieser Brief sehr gelegen, um ihr als Deckmantel seiner Feigheit zu benützen. Uebrigens — ein famoser Charakter. Pfui! — Doch wie war das mit der kleinen Steinhausen? Ich dächte, Lancken hätte von einem verstauchten Fuße gesprochen. Also wohl eine ganz belanglose Sache?"

„Mein lieber Frank, die Sache ist gar nicht belanglos, sondern kann recht unangenehme Folgen haben, auch für Sie," entgegnete der Baron ernst.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 33 des Volksgartens

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt)

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 300 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 49 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor:

Der Komponist und gründliche Wagner-Kenner Oscar von Chelius, à la Suite Kaiser Wilhelms. Farbige Porträt-Illustration.
Von der Schröder-Stranz-Nordpol-Expedition. Mit 7 Illustrationen.
Moderne Körperkultur und moderner Elementar-Unterricht in China. Mit 7 Bildern.
Der Erntetag. Kunstaufnahme von Franz Warncke.
Die vom deutschen Kaiser gestiftete Frithiofstatue auf Vangsnes (Norwegen) nach der Aufstellung.
Der bayrische Sergeant Ramblinger, ein kühner Schwimmer.
Dr. jur. Graf Schönborn, kais.-österr. Oberkommissar für die böhmische Landesverwaltung.
Vom Schwimmfest auf der „Hohenzollern" während der kaiserl. Nordlandreise: Sprung von der obersten Kommandobrücke.
Prälat Lender, der Alterspräsident des deutschen Reichstags, starb 83 Jahre alt.
Bilder von der Bagdad-Bahnstrecke.
Die erste weibliche Geschworenenbank in San Francisco beim Prozeß einer Erpresserin.
Franz Tewele, der berühmte Wiener Komiker.
Der Hauptzeuge Brandt im Krupp-Prozeß.
Geh. Rat Prof. Wassermann.
Annette Kellermann, die englische Venus, mit 4 Illustrationen.
Der Roman der Prinzessin Alice von Erich von Warnstedt.
Tief im Kornfeld. Skizze von Marie Stahl.
Der Conte. Original-Roman von Hans von Wiesa.
Der Flieger Tormaelen. Roman von Reinhold Ortmann.
Spiele und Rätsel. — Humoristisches.

*

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

Ein Unfall auf der Gebirgsbahn der Iba.

Leipzig, 10. August. Auf der Gebirgsbahn der Iba stießen zwei vollbesetzte Wagen zusammen. Drei Personen wurden schwer verletzt. Das Unglück ist dadurch verursacht, daß der Bremser des einen Wagens halten mußte, weil überragende Kleider einiger Damen zwischen die Räder gekommen waren. Der folgende Wagen fuhr an abschüssiger Stelle in vollster Geschwindigkeit auf den ersten Wagen auf.

Ein Magdeburger Augenzeuge des Unglücks, Herr A. Schweizer, Sedanring 19, berichtet darüber folgendes:

„Der heutige Sonntag hatte wieder eine große Menschenmenge nach dem Vergnügungspark der Ausstellung gelockt und auch ich und meine Begleiter suchten nach dem vielen Geschauten Abwechslung und Erholung dort. Nachdem wir die Wasserrutschbahn trotz des nervenreizenden Anblicks beim Absetzen des Bootes auf der Wasserfläche des Bassins mutig überstanden hatten, war der Geschmack für diese neue Art von Vergnügungen gewachsen. Deshalb wollten wir die Gebirgsbahn nicht auslassen. Gegen ½7 Uhr bestiegen wir den kleinen 6 Sitzreihen enthaltenden Wagen und begannen munter die Fahrt. Vorher erhob sich noch ein lustiger Streit darüber, daß bei der erstmaligen Leipziger Reise und Fahrt auf der Gebirgsbahn nur 30 Pfg. Fahrgeld bezahlt werden mußte, diesmal jedoch 50, und auf Reklamieren die Antwort erfolgte, die erste Fahrt kostet fünfzig, die zweite nur noch dreißig Pfennig. Wir hatten uns bald geeinigt und damit abgefunden, daß wir die zweite Fahrt nicht machen wollten, weil es von uns allen als Unrecht empfunden war, daß uns ein solches schönes Vergnügen so verteuert werden sollte. Nachher jedoch hätten wir uns gefreut, wenn der Fahrpreis teurer gewesen, so daß wir von der Fahrt abgehalten worden wären.

Wir hatten inzwischen die Kettenradstrecke mit dem Wagen erklommen und die erste, oberste Kurvenlinie ausgefahren, als uns bereits beim Einfahren in die zweite Kurvenlinie ein auf den Schienen liegender Damenstrohhut auffiel, der natürlich mit den üblichen witzigen Bemerkungen zu allseitiger Kenntnis kam. Als wir die zweite Kurvenlinie talwärts schossen, sah ich auf demselben Schienenstrang den uns vorausgefahrenen Wagen stilliegen. Ich rief sofort bremsen, und im gleichen Augenblick tauchte auch hinter der zweiten abschüssigen Strecke ein haltwinkender junger Mann, anscheinend ein Angestellter des Unternehmens, auf. Pflichtgemäß zog unser Wagenbegleiter, wie bei jeder abschüssigen Strecke, auch diesmal die Bremse an. Als wir jedoch auf die ansteigende Strecke kamen, schien plötzlich der Bremsdruck nachzulassen, denn unser Wagen schoß mit erhöhter Geschwindigkeit bergauf und oben von dem Kamm des Berges hinunter in den auf halber Höhe stehenden vorausgegangenen Wagen hinein. Trotz des furchtbar gefährlichen Augenblicks hatte keiner der Fahrgäste, soweit sie sich im nächsten Bereich der Gefahrzone befanden, die Besinnung verloren. Die beiden auf der vordersten Sitzreihe befindlichen Herren sprangen noch während der kurzen Strecke des Laufes des Wagens zu beiden Seiten heraus, aus der zweiten Reihe, der am schlimmsten mitgenommenen, die von einem Herrn und einer Dame besetzt waren, hörte man die Dame dauernd „Bremsen!" rufen, und auch aus der dritten Sitzreihe sprang ein Herr während des rasenden Laufes glücklich heraus, während ein Herr sitzen blieb. Endlich unsere vierte Sitzreihe, in der ich mich mit einer Dame befand, blieb besetzt, weil ich nicht erwarten konnte, daß die Dame herausspringen könnte, ohne sich schlimmer zu verletzen, als die Möglichkeit dazu beim Auffprall gegeben war. Um jedoch den Stoß nach Möglichkeit abzuschwächen, hatte ich mich mit den Knien gegen die Sitzbrettlehne der dritten Reihe gestemmt und gelang mir, hierdurch die Kraft des Aufpralles so erheblich abzuschwächen, daß die Dame nur eine geringe Hautabschürfung am Knie erlitt und ich überhaupt ohne Schaden hervorging. Die sämtlichen Sitzreihen hinter uns blieben dadurch unversehrt und ich rief sogleich allen Insassen zu, den Wagen so schnell als möglich zu räumen und auf das grüngemalte Szeneriebild zu treten, weil ich befürchtete, daß der nachfolgende dritte Wagen auch noch in unseren Wagen hineinfahren könnte. Glücklicher Weise war dieser, wie alle nachfolgenden, rechtzeitig zum Stehen gebracht worden.

Ganz harmlos ist jedoch die Fahrt nicht für alle Teilnehmer verlaufen, wenn auch von 12 Insassen 9 mit dem Schrecken davon kamen, so ist doch denjenigen der zweiten Reihe, einem Herrn mit Dame, recht übel mitgespielt und auch der in der dritten Reihe sitzen gebliebene Herr nicht unerheblich beschädigt worden. Die Dame konnte unter Mithilfe zu Fuß von der Bahn entfernt werden, während die beiden Herren weggetragen werden mußten und mittels Sanitätswagen nach der Samariterstation gefahren worden sind. Die Dame soll eine Verletzung am rechten Auge und eine Beinquetschung erhalten haben, während die beiden Herren sich recht erhebliche Bein- und teilweise Körperquetschungen zugezogen haben sollen.

Verschuldet ist das Unglück durch das Hinausfallen eines Damenjacketts aus dem zuerst stehengebliebenen Wagen, das sich in die Räder dieses Wagens verwickelt hatte und so eine ungewollte Bremswirkung ausübte, während das Verschulden des Zusammenfahrens der beiden Unglückswagen den Wagenbegleiter treffen soll, der die gesperrten Einfahrtssignale, wahrscheinlich durch die Zurufe kopfscheu gemacht, überfahren hat. Der aufprallende Wagen hatte sich unter den auf der Fahrstrecke liegenden geschoben. Die beiden ersten Sitzreihen dieses Wagens sind glatt abrasiert worden, die dritte und vierte Sitzreihe sind zusammengedrückt und die übrigen unbeschädigt geblieben.

Isadora Duncans Vorahnung des Todes ihrer Kinder.

In frischer Erinnerung wird noch das furchtbare Automobilunglück sein, durch das die gefeierte Tänzerin Isadora Ducan im April dieses Jahres, ihre beiden Kinder verlor. In einem an einen Freund gerichteten Brief, den der „Temps" jetzt veröffentlicht, äußert sich die beklagenswerte Mutter über die letzten Stunden, die sie mit ihren Lieblingen verleben durfte, und sie erwähnt darin auch seltsame Ahnungen, die sie schon einige Monate vor dem tragischen Unglücksfall hatte. „Mein ganzes Ich ist mit meinen Kindern gestorben," so heißt es da. „Stets war mir bewußt, daß meine Kinder der beste Teil meines Lebens waren. Aber die Wahrheit dämmerte mir nicht auf, daß sie mein ganzes Leben ausmachten . . . alle Freude, alle Stärke, alle Inspiration für meine Kunst. Und jetzt fühle ich, daß mein Leben und meine Kunst mit ihnen gestorben sind. Wenn ich weiter fortlebe, so bin ich ein anderes Geschöpf, vielleicht ein besseres. Aber niemals werde ich wieder tanzen. Jeden Morgen zu früher Stunde, kommen meine lieben Dree und Patrick singend und tanzend zu mir. Nur am letzten Morgen, am Morgen des Unglückstages, hörte ich meinen Patrick weinen. Ich eilte zu seinem Zimmer, der Kleine war traurig, er wollte sein Frühstück nicht nehmen. Ich schloß ihn in meine Arme und tröstete ihn. Darauf sah er. Er hatte gerade mit dem Sprechen begonnen. Er stammelte: „Butter und Brot," und dann haben wir zusammen gesacht und gespielt. Ich schlug eine Spazierfahrt im Automobil vor. Wir waren in Versailles, wir fuhren nach Paris. Nach dem Lunch setzte ich die Kleinen mit ihrer Bonne ins Auto, damit sie heimfehrten. Ich küßte sie zum Abschiede. Sie winkten mit ihren kleinen Händchen . . . Zum Scherze küßte ich dann die Lippen des kleinen Dree durch die Glasscheibe . . . Die Scheibe war so kalt. Ich fühlte es an meinen Lippen, und plötzlich stieg ein Angstgefühl in mir auf . . . Aber das Auto fuhr davon. Einige Augenblicke später waren sie alle tot. Zum ersten Male sah ich den Tod . . . Als man sie heimbrachte, als ich sie in meine Arme schloß, da erinnerte ich mich, daß das Glas so kalt gewesen war, als ich meine Lippen dagegenpreßte. Der Kuß des Todes! Und jetzt ringe ich mit mir, wehre mich mit allen Kräften. Aber ich sehe sie immer noch im Auto.

Es ist seltsam, 2 Monate vor dem Unglück hat mich die Todesfurcht ständig heimgesucht. In jeder Nacht trat der Tod in mein Zimmer. Ich sah drei große, schwarze Vögel, die umherflogen. . . . Die nächtlichen Erscheinungen zerrütteten meine Nerven. Ich mußte den Arzt zu Rate ziehen. In Rußland wurde dann die Todesfurcht so stark, daß ich dachte, meine Sterbestunde sei nahe. Eines Abends vor der Vorstellung, habe ich einen Brief geschrieben, der „nach meinem Tode" geöffnet werden sollte. Er enthielt meinen letzten Willen. Und eines Nachts hörte ich auf der Eisenbahn Chopins „Morche funebre". Ich hatte dabei eine Vision, die sich mir so einprägte, daß ich am nächsten Abend aus dem Stegreif tanzte, so wie ich sie gesehen. Man erzählte mir, daß die Zuschauer geweint hätten. Ich antwortete: „Na, es ist seltsam. Ich hatte die Empfindung, als ob ich auf mein Grab zuschritt, und ich fühlte einen eisigen Hauch. Bei den Klängen der Auferstehung geriet ich in Ekstase, die mir übersinnlich schien. Während meiner ganzen russischen Reise haben mich diese Todesahnungen heimgesucht, und jetzt frage ich mich voll Schauder: „Hat das Wort „Zufall" überhaupt eine Berechtigung? Das Unglück kam auf mich zu, ich habe es kommen fühlen. Dreimal war es mir vorhergesagt. Ist das bloßer „Zufall?" Auf die Vorstellung ihrer Freunde hin, daß sie kein Recht habe, der Oeffentlichkeit ihrer Kunst zu entziehen — ebensowenig wie dies unter ähnlichen tragischen Umständen Maeterlinck und andere tun dürften — hat Frau Duncan sich entschlossen, auch fortan ihrer Kunst zu leben, um so die schwere Tragik nicht zu vergessen, aber zu überwinden.

Mannigfaltiges.

— „Seine Kaiserliche Hoheit", der Kronprinz von Bornu, der, wie unsere Leser wissen, uns wiederholt gebeten hat, „ihn wieder zu seinem Königreich zu verhelfen oder zu einer Pension von mehreren hunderttausend Francs", ist mit dem Deutschen Reich mehr als unzufrieden. Er stellt uns eine Antwort des Reichskolonialamts zur Verfügung mit der Bitte, sie „im Interesse der Gerechtigkeit der Oeffentlichkeit preiszugeben, denn Gott hasse die Sünder". Die Antwort lautet:

Berlin, den 29. Juli 1913.

Ob die Angaben des Sudanesen Neugami auf Richtigkeit beruhen, läßt sich schwer feststellen. Von weiteren Nachforschungen nach dieser Richtung hin ist abgesehen worden, da auch für den Fall, daß sich die Angaben Neugamis bestätigen sollten, eine Berücksichtigung seiner Wünsche nicht angängig wäre.

Neugami hat zur Zeit als Lehrer bei dem Orientalischen Seminar hier Unterkunft gefunden.

Im Auftr. gez. Gerstemeyer.

Der Protest der schwarzen „Hoheit" spricht für sich selbst. Er folgt im Wortlaut:

Bin sehr empört über die erhaltene Antwort des Reichskolonialamts. Verlange nur, daß man, da der Herr Staatssekretär des Kolonialamts an meine Person zweifelt, an die Behörden nach Bornu schreibt und alles was man wünscht über mich und meine Familie erfahren wird; es wird nichts getan, man hält es nicht für nötig. Bitte jeden Tag man möchte mich in meine Heimat bringen man tut es nicht. Zum Schluß da man auf nichts eingeht verlange ich eine kleine Pension für mein verlorenes (von Deutschland, Frankreich und England) gestohlenes Vaterland auch dieses wird mir nicht gegeben; was soll ich tun. Ich rief Gott und die Gerechtigkeit an die Menschen welche an meinem Unglück schuld sind zu strafen, denn es giebt einen Gott bei dem alle Menschen ob Weiße oder Neger gleich sind. Die sind nicht nach Europa gekommen sondern die Weißen nach Afrika um den Neger zu unterdrücken um ihnen Hab und Gut weg zu nehmen; und das ist Sünde und keine Sünde bleibt ungestraft. Europa somit auch Deutschland verdient sehr viel Geld durch die Neger und doch denkt man so geringschätzig von einem schwarzen Menschen und kennt ihn nur zur Arbeit und um die reichen Weißen noch reicher zu machen, warum läßt Europa die Neger nicht zufrieden, wir leben glücklich und zufrieden und sind froh wir keinen Weißen sehen. Bitte helfen sie mich wecken Sie das Parlament denn es schläft und will nicht arbeiten. Bornu Sudan ist viel größer als Europa wir sind wir nicht bewaffnet und können uns nicht verteidigen.

Seine Kaiserl. Hoheit

Ibrahim Kachala.

*

— („Hamlet" im Kino. — Forbes Robertson als Titelheld.) Es ist erreicht! Denn, wie der „Inf." aus London geschrieben wird, hat soeben, mit Forbes Robertson, dem bedeutendsten Hamletdarsteller der Welt, in der Titelrolle, eine englische Kinematographengesellschaft Sharkespeares „Hamlet" „verfilmt". Shakespeares muß es sich gefallen lassen, aber es ist noch die Frage, ob er sich nicht im Grabe umdrehen wird. Denn, wie groß auch immer der Darsteller des Hamlet auf dem Film sein mag, so ist es doch nicht zweifelhaft, daß der „Hamlet" der Filmbühne mit seinem großen literarischen Vorbild nur verzweifelt wenig zu tun haben kann. Von dem geistigen Gehalt des großen Werkes, das zu den bedeutendsten der Weltliteratur gehört, dürfte in der Verfilmung nicht viel zu spüren sein. Immerhin ist die englische Filmgesellschaft, wie es scheint, mit den allerbesten Absichten an ihre Aufgabe herangegangen, um der Filmbearbeitung des „Hamlet" soviel wie möglich von dem Charakter der Dichtung Shakespeares zu verleihen. Dafür spricht schon die Wahl des Darstellers der Titelrolle, von dem man eine bedeutende mimische Leistung erwarten darf. Zu der Filmdarstellung ist ein bedeutender Apparat aufgeboten worden, der keinen Zweifel darüber läßt, daß der „Kino-Hamlet" wenigstens äußerlich der Bedeutung des Shakespeare'schen Dramas gerecht werden wird. Von dem Aufwand, den die Filmfabrik an die Hamletdarstellung wendet, erhält man eine Vorstellung, wenn man hört, daß sie für die Szenen auf der Schloßterrasse eigens ein richtiges Schloß, wenn auch natürlich nicht massiv, sondern nur aus Beton hat errichten lassen. Vor diesem Schlosse erscheint der Geist von Hamlets Vater. Nach den Mitteilungen von Schauspielern, die an der Verfilmung des „Hamlet" beteiligt sind, soll besonders die Kirchhofszene eindrucksvoll sein, die auf einem richtigen alten Friedhofe gespielt wurde. Auf dem Kirchhofe befinden sich viele alte Grabsteine und Denkmäler, die einen prachtvollen gespenstischen Hintergrund für die Szene abgeben. Im übrigen hat man natürlich besonders großen Wert darauf gelegt, daß die Ausstattung des Hamletfilms möglichst historisch getreu ist. Die Kostüme der Darsteller sind genau nach Originalvorbildern aus der fraglichen Zeit für den Kino-Hamlet angefertigt worden. — Man darf der Erstaufführung des berühmten „Hamlet" sicherlich mit Herzklopfen entgegensehen, man wird aber der englischen Filmfabrik dankbar sein, wenn sie wenigstens allzugroße Geschmacklosigkeiten vermieden hat. Besonders gespannt muß man wohl auf den großen Hamlet-Monolog sein, der fraglos von der Leinwand herab einen besonders starken Eindruck auf die Besucher der Kinematographentheater machen wird.

— (Eine „Operation auf hoher See".) Die Passagiere des Dampfers „Bremen", der Ende Juli die Fahrt von Amerika nach Europa antrat und 80 amerikanische Aerzte an Bord hatte, die zur Teilnahme an dem internationalen medizinischen Kongreß nach London fuhren, wurden am dritten Tage nach ihrer Abreise die Zeugen eines ungewöhnlichen und aufregenden Vorganges, der eine Zeit lang das ganze Schiff in Unruhe versetzte. Am dritten Tage wurde ein Kostümfest an Bord abgehalten, und man amüsierte sich köstlich, als plötzlich Dr. Richard Kovacs, der klinische Assistent am Krankenhaus von Newport, in den Tanzsaal stürzte und mit erregten Gebärden die Musik aufforderte, zu schweigen. „Aufhören!" rief der Mediziner, „Dr. Fitzgibbon ist schwer erkrankt, eine sofortige Operation ist notwendig." Die Musik verstummte, die Tänzer blickten sich ratlos an, dann folgten alle auf den Fußspitzen dem davoneilenden Arzte in den Speisesaum, wo erschreckend bleich Dr. Fitzgibbon lag und schwer stöhnte. Nach einer schnell abgehaltenen Konsultation kam man zu dem Beschlusse, eine Operation zu wagen, obgleich man kaum noch Hoffnungen für das Wiederaufkommen des Patienten hegte. 15 Aerzte umstanden den Kranken. In weißen Operationsmänteln, mit Masken und Gummihandschuhen versehen, erschienen Dr. Seaman von Philadelphia und Dr. Albee, der Professor für orthopädische Chirurgie an der Universität Vermont in dem hastig zum Operationszimmer umgewandelten Speisesaal und begannen ihre Instrumente zu desinfizieren. Auf der Galerie des Speisesaales drängten sich mit bedrückten Mienen die Passagiere, die sich von dem düsteren Bilde nicht loszureißen vermochten und fasziniert auf die Szene zu ihren Füßen hinabstarrten. Mit der sicheren Hand einer geübten Chirurgen sah man Dr. Seaman einen Schnitt ausführen; alles hielt den Atem an, die Frauen preßten die Hände ineinander. Dann tauchte die Hand des operierenden Chirurgen auf und mit maßloser Verblüffung sahen die Zuschauer, daß diese Hand einen riesigen Schinken hielt. Wieder beugte die Hand in die Wunde; jetzt erschienen Aepfel, dann Weintrauben, ein ganzer Laib Brot, Tannenzapfen; aber die Verblüffung löste sich erst, als der Patient sich aufrichtete und mit tiefer Baßstimme energisch nach einem Seidel Bier verlangte. Erst jetzt merkten die erregten und neugierigen Passagiere, daß die amerikanischen Aerzte sich das Vergnügen gemacht hatten, die Sensationshungrigen zu narrführen.

— („Der arme" amerikanische Botschafter.) Der kleine Bürgersmann, der schwer unter der Not der Zeiten zu leiden hat und alle Anstrengungen machen muß, um mit einigen hundert Mark Weib und Kinder rechtschaffen zu ernähren, mag ungläubig und verständnislos den Kopf geschüttelt haben, als er kürzlich las, der neue Botschafter der Vereinigten Staaten beim Deutschen Reiche, Mr. Gerard, der in seinem Vaterlande bisher das Amt eines der höchsten Richter bekleidete, werde vielleicht seine neue Tätigkeit gar nicht beginnen, da er sich von der Unmöglichkeit überzeugt habe,

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

59. Verhandlungstag.

Dortmund, 12. August.

Zu Beginn der heutigen Sitzung erörtert der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Wanjura, mit dem Angeklagten Ohm die Debitorenlisten von 1909 und 1910. Vors.: In den Debitoren-Listen der Jahre 1909 und 1910 ist

das Wechselobligo der Debitoren

fortgelassen. Die Anklage nimmt an, daß dies geschehen ist, um den gutgläubigen Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Uebersicht unmöglich zu machen. — Angekl. Ohm: Ich weiß nicht, warum das Wechselobligo der Bankkunden nicht mehr in den Debitoren-Listen aufgeführt ist. Wahrscheinlich wird Herr Schmitt das Wechselobligo aus Zweckmäßigkeit fortgelassen haben, und hierüber eine besondere Liste haben aufstellen lassen. Ich darf dem Gericht wohl zwei Kurszettel überreichen, aus denen ersichtlich ist, daß an zwei verschiedenen Tagen eine Anzahl Banken nicht notiert sind. — Der Vorsitzende stellt aus den Kurszetteln fest, daß die Aktien einer Anzahl Banken des Auslands und der Provinz nicht notiert sind.

Vors.: Wir würden dann zur Verlesung der Briefe der Berliner Handels-Gesellschaft an Herrn Justizrat Huchzermeier kommen. In einem Brief vom 28. Dezember 1908, der als „vertraulich" von der Berliner Handels-Gesellschaft an die Niederdeutsche Bank gerichtet ist, werden telephonische Abmachungen bestätigt und ferner um den Besuch des Herrn Justizrats Huchzermeier gebeten. — Vors.: Herr Justizrat, Sie sind also wohl auf diesen Brief hin in Berlin gewesen? — Angekl. J.-R. Huchzermeier: Ich bin mit Herrn Schmitt und Herrn Laue in Berlin gewesen und habe mit Direktor Ahrens und Herrn Schüddekopf unterhandelt. Es wurde hierbei zum Ausdruck gebracht, daß die Verpflichtungen aus den Konsortialverträgen erledigt werden müßten. Es handelte sich hierbei im wesentlichen um

das Konsortium Püttmann-Maiweg

aus dem Jahre 1906 und weiter um das Konsortium aus dem Jahre 1908.

In einem Schreiben vom 31. 12. 1908, das von dem Direktor Ahrens an Justizrat Huchzermeier gerichtet ist, heißt es u. a.: „Ich teile mit Bezug auf die vorgestrige Unterhaltung mit, daß Finanz-Agenten damit hausieren gehen, daß die Niederdeutsche Bank einen Kredit von 2 Millionen gegen die Garantie-Uebernahme der Aufsichtsratsmitglieder sucht. Ich ersuche, dem Unfug endlich ein Ende zu machen, die Niederdeutsche Bank untergräbt sonst ihren Kredit völlig. Es wird Zeit, daß nicht immer die Aufsichtsratsmitglieder die Bürgschaften und Garantien für die Bank leisten. Wohin soll es denn führen, wenn Bank und Aufsichtsrat sich immer gegenseitig garantieren, die Bank kompromittiert sich dadurch und setzt ihren ganzen Kredit aufs Spiel." — Vors.: Nun, Herr Justizrat? — Angekl. Huchzermeier: Ich habe das Vorgehen der Finanzagenten auch für einen Unfug gehalten. Von einer Garantieübernahme durch die Aufsichtsratsmitglieder kann keine Rede sein. Die Agenten werden auf eigene Faust gehandelt haben. — Vors.: Das scheint mir aber doch im höchsten Grade unwahrscheinlich. Sie bestreiten lediglich, daß die Garantie übernommen werden sollte. Wie stand es denn nun aber mit dem Kredit? Ist es auch unwahr, daß die Niederdeutsche Bank einen Kredit von 2 Millionen suchte? — Angekl. J.-R. Huchzermeier: Das weiß ich nicht. Ich habe mich damals gleich mit Herrn Ohm telephonisch in Verbindung gesetzt. Herr Ohm erklärte mir, das ganze Gerücht sei unwahr. — Vors.: Herr Ohm, was können Sie über den Brief sagen? Was war das für ein Agent? Hatte der Mann das alles erfunden? — Angekl. Ohm: Ich muß entschieden bestreiten, daß ich einem Finanzagenten einen solchen Auftrag erteilt habe. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder handelt es sich bei dem Gerücht um

ein Konkurrenz-Manöver,

oder um das Vorgehen eines unverantwortlichen Finanzagenten, der einfach irgendwo die Namen des Aufsichtsrats abgeschrieben hatte. Er hat die Garantie der Aufsichtsratsmitglieder angeboten, wenn er darauf eine prinzipielle Zusage erhalten hätte, würde er durch einen anderen Agenten an uns herangetreten sein. Die Niederdeutsche Bank hat immer nur mit erstklassigen und seriösen Personen und nicht mit obskuren Leuten unterhandelt. Ich darf dann wohl noch ein Wort zu der gegenseitigen Garantie sagen. Herr Ahrens schreibt, es werde Zeit, daß die gegenseitige Garantieleistung zwischen Bank und Aufsichtsrat aufhöre. Dabei hat Herr Ahrens uns selbst den Rat erteilt, die Bank und die Aufsichtsratsmitglieder sollten gegenseitig Garantie leisten. Ich überreiche den Brief des Direktors Ahrens, aus dem die Richtigkeit meiner Behauptung hervorgeht. — Vors.: Dieser Brief des Direktors Ahrens ist aber vom 6. Juni 1905 und der verlesene Brief, in dem die gegenseitige Garantieleistung moniert wird, aus Dezember 1908.

Es gelangt dann ein Brief des Direktors Ahrens an Justizrat Huchzermeier vom 30. Juni 1909 zur Verlesung, in dem es unter anderem heißt: Es wird Sie interessieren, nachdem ein halbes Jahr verflossen, Näheres darüber zu erfahren, wie sich die Beziehungen zur Niederdeutschen Bank entwickelt haben. Die Verpflichtungen aus den Konsortien sind prompt erfüllt. Dagegen ist es der Bank nicht gelungen, sich für ihre Wechsel andere Diskontstellen zu beschaffen. Es ist natürlich auffällig, wenn eine Bank dauernd dieselben Diskontstellen benutzt. Hier muß unbedingt Wandel geschaffen werden. In weiteren Ausführungen des Briefes gibt Direktor Ahrens Fingerzeige dafür, wie

die Uebelstände bei der Niederdeutschen Bank

beseitigt werden können. Vor allen Dingen empfiehlt er, eine Persönlichkeit in die Bank zu setzen, die für Abstellung der Mängel besorgt ist. — Vors.: Haben Sie diesen Brief bekommen, Herr Justizrat? — Angekl. Huchzermeier: Jawohl. Ich habe den Inhalt mit Herrn Ohm besprochen, der mir dann erklärte, es sei ihm gelungen, andere Diskontstellen zu finden. Das habe ich auch der Berliner Handelsgesellschaft mitgeteilt. — Vors.: Es geht aber aus dem Briefe deutlich hervor, daß Direktor Ahrens die Bank nicht für liquide hielt, sonst hätte er nicht gesagt, daß die schwachen und künstlich gehaltenen Debitoren beseitigt werden müßten. Sie haben uns nun versichert, daß Sie die Bank für liquide gehalten hätten.

Wie reimt sich das zusammen?

— Angekl. Huchzermeier: Ich habe nur sagen wollen, daß die Liquidität besser geworden ist. — Vors.: Am Schluß des Briefes empfiehlt Ihnen Herr Ahrens dann eine eingehende durchgreifende Prüfung der Verhältnisse der Bank wieder einmal vornehmen zu lassen. Hierbei fällt zunächst auf, daß Sie wieder einmal eine Revision vornehmen sollten. Hatten Sie denn eine solche Revision schon einmal ausgeführt? — Angekl. Huchzermeier: Persönlich nicht, sondern lediglich durch Revisoren. — Vors.: Wer sollte denn nun die Revision ausführen, nachdem Herr Hartwig hierfür nicht mehr in Betracht kam? — Angekl. Huchzermeier: Ich habe angenommen, daß Herr Förster dies tun werde. — Vors.: Wo ist denn aber der Revisionsbericht des Herrn Förster? — Angekl. Huchzermeier: Er hat eben keinen eingereicht. — Vors.: Es liegt dann noch ein Brief des Direktors Schmitt an Herrn Schüddekopf vor, aus dem uns lediglich der Satz interessiert: „Herr Justizrat Huchzermeier ist über alles informiert." — Angekl. Huchzermeier: Ich weiß nicht, wie Herr Schmitt zu dem Briefe kommt, kenne auch im übrigen den Inhalt nicht. — Vors.: Angekl. Ohm, haben Sie den Brief veranlaßt? — Angekl. Ohm: Ich kenne den Brief nicht. Aber sowohl ich, als auch Herr Schmitt haben stets angenommen, daß Herr Huchzermeier über alles orientiert sei. — Angekl. Huchzermeier: Es ist richtig, daß ich der Bank außerordentlich viel Zeit gewidmet habe. Ich habe manchen Termin versäumt, um für die Bank tätig zu sein. Aber den inneren Bankbetrieb, die inneren Verhältnisse habe ich doch nicht gekannt. — R.-A. Frank I: Mit Rücksicht auf die Aeußerung des Herrn Justizrat Huchzermeier beantrage ich die Verlesung des Briefes. — Der Brief wird verlesen. Direktor Schmitt schreibt an Schüddekopf, daß er erfahren habe, daß Schüddekopf nach Dortmund kommen wollte. Schmitt vermutet, daß dies geschehe, um die Deckung der Wechselobligation der Niederdeutschen Bank bei der Berliner Handelsgesellschaft nachzuprüfen. Schmitt sagt weiter, daß es zwecklos sei, daß Schüddekopf seine Absicht ausführe, weil sowohl Ohm, als auch er selbst (Schmitt) im Begriff seien, in Ferien zu gehen. Ohm werde sich einer Revision entschieden widersetzen. Außerdem gebe die Berliner Handelsgesellschaft auch doch keine neuen Kredite mehr. Der Brief enthält an einer Stelle die Bemerkung: „Herr Justizrat Huchzermeier ist über alles informiert."

Es wird dann ein Brief verlesen, den Direktor Ahrens von der Berliner Handelsgesellschaft am 1. März 1900 an J.-R. Huchzermeier geschrieben hat. In dem Schreiben heißt es im wesentlichen: Ich muß Sie zu meinem Bedauern wieder mit der Angelegenheit der Niederdeutschen Bank behelligen. Obwohl ich den Gesellschaftern der Niederdeutschen Bank zur Pflicht gemacht habe, ihr Obligo zu ermäßigen, ist die am 1. 1. fällig gewesene Rate des Konsortiums von 1906 noch nicht völlig getilgt. Es steht auf ihr noch ein Rest von 75 000 Mark. Doch diese Umstände allein sind es nicht, die mich veranlassen, mich an Sie zu wenden. Die Veranlassung ist vielmehr

eine intensive Preßkampagne,

die die Herren von der **Frankfurter Zeitung** gegen die Niederdeutsche Bank einleiten werden. Es geschieht dies wegen des Geschäftes mit Thyssen. Die Herren erblicken in der Hergabe von Aktien gegen eine Hypothek eine nicht zu rechtfertigende Schiebung. Außerdem geht wieder das Gerücht in Berlin, daß die Niederdeutsche Bank gegen Lombardierung von 5 Millionen Aktien einen Kredit von 4 Millionen Mark aufnehmen will. Da meines Wissens solche Beträge an ausgegebene Aktien nicht mehr existieren, ersehe ich daraus, daß für die Ausgabe neuer Aktien wiederum kein kapitalkräftiges Konsortium besteht. Die Berliner Handelsgesellschaft lehnt jede Identifizierung mit der Niederdeutschen Bank ab. Aber ich glaubte, es nicht unterlassen zu sollen, Sie auf diese Umstände aufmerksam zu machen. — Vors.: Haben Sie den Brief bekommen Herr Justizrat? — Angekl. Huchzermeier: Jawohl. Ich habe mit Herrn Ohm darüber gesprochen und er hat mir gesagt, daß irgend ein unverantwortlicher Agent wieder unseren Namen mißbraucht habe. Dagegen waren wir natürlich machtlos und ich weiß auch heute noch nicht, was wir hätten tun sollen. — Vors.: Nun tatsächlich aber haben Sie doch wohl um jene Zeit einen Kredit von 4 Millionen Mark gesucht. — Angekl. Ohm: Das ist nicht richtig, aber mit diesem Gerücht hat es nichts zu tun. Sehr seriöse Unterhändler haben uns damals einen solchen Kredit angeboten. — Vors.: Es waren zwei Berliner Agenten und es handelte sich auch gerade um 4 Millionen Mark. — Angekl. Ohm: Das ist richtig, ich habe über die Agenten von Herrn Direktor Ahrens die beste Auskunft erhalten. — Vors.: Außerdem haben Sie doch auch einen Kredit bei dem

Bankier Lustig in London

nachgesucht, und auch hier waren es gerade 4 Mill. Mark. — Angekl. Ohm: Den Kredit habe ich nicht nachgesucht, sondern er ist uns angeboten worden. Das Bankhaus Lustig ist ein ernstes Haus.

Es werden dann noch verschiedene Briefe verlesen. Es kam der Berliner Handelsgesellschaft darauf an, in die Niederdeutsche Bank einen ihrer Vertrauensleute zu setzen. In Bezug auf diesen Vertrauensmann heißt es in einem Schreiben vom 28. Dezember 1908, das die Berliner Handelsgesellschaft an die Niederdeutsche Bank richtet, folgendermaßen: „Wir bemerken uns, daß Sie den Vorschlag auf Abzahlungen des Konsortiums Püttmann—Maiweg akzeptieren. Bezüglich des Konsortiums von 1906 müssen Sie schon im Januar 1909 mindestens 100 000 Mark, dann am 1. Juli 250 000 Mark und weiter halbjährliche 250 000 Mk. zahlen. Die Einsetzung des Vertrauensmannes lassen wir bis auf Weiteres in der Schwebe, da er erst am 1. April 1909 eintreten könne. Es ist unbedingt erforderlich, daß das Brauhaus-Konsortium den Kredit liquidiert und jetzt damit beginnt. Wir erwarten morgen den in Aussicht gestellten Besuch des Huchzermeier." — Vors.: Angeklagter Ohm, was haben Sie zu diesem Brief zu sagen? — Angeklagter Ohm: Es ist richtig, daß die Berliner Handelsgesellschaft uns einen Socius als Vertrauensmann in die Bank setzen wollte. Das war aber nur ein Mittel, um unser Engagement abzulösen. Sobald dies geschehen war, wäre sicher der Socius wieder ausgetreten, um in die Berliner Handelsgesellschaft zurückzutreten. Wir hatten natürlich gar kein Interesse daran, unser Engagement bei der Berliner Handelsgesellschaft zu tilgen. Wir fühlten uns als Schuldner der Berliner Handelsgesellschaft sehr wohl, denn entweder ist die Bank die potenteste, die ungezählte Mittel hat, oder aber

die Bank, die ungezählte Schulden

bei der Großbank hat. Es tritt dann die übliche Pause ein.

Vors.: Ich würde zur Vernehmung des Angeklagten Maiweg kommen. Herr Maiweg, Sie sind schon frühzeitig in den Aufsichtsrat der Niederdeutschen Bank eingetreten. — Angekl. Maiweg: Ich bin im Jahre 1901 in den Aufsichtsrat gewählt. — Vors.: Am 4. April 1903 wurden Sie

stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Angekl. Maiweg: Jawohl. — Vors.: Sie haben auch an den Revisionen der Lokalkommissionen teilgenommen. — Angekl. Maiweg: Nach meiner Erinnerung habe ich zweimal an den Revisionen teilgenommen. — Vors.: Warum sind die Revisionen denn eingestellt worden? — Angekl. Maiweg: Wir gelangten wohl zu der Ansicht, daß mit den Revisionen eine besondere Kraft betraut werden müßte. Dafür wurde dann Herr Hartwig bestellt. — Vors.: Was wußten Sie damals von Herrn Hartwig? — Angekl. Maiweg: Nur das Allerbeste. — Vors.: Nun hat Herr Hartwig tatsächlich revidiert. Haben Sie seine Berichte gelesen? — Angekl. Maiweg: Nein. — Vors.: Haben Sie die Berichte eingesehen? — Angekl. Maiweg: Ich glaube nicht. — Vors.: Wurden denn die Berichte Punkt für Punkt vorgetragen. — Angekl. Maiweg: Nein, nur zusammenfassend. — Vors.: Später hat dann Herr Förster und nach ihm Herr Gundlach revidiert. Haben Sie gemeint, daß die Revisionen dieser Herren auch materiell gewesen sind? — Angekl. Maiweg: Ich habe den Unterschied der formellen und materiellen Revision nicht gekannt. Jedenfalls habe ich aber bei einer Revision immer nur an eine materielle gedacht. Das war meine innerste Ueberzeugung. Wenn man nur formell revidieren lassen will, brauchte man doch keinen vereidigten Bücherrevisor,

das kann ein Lehrling auch machen.

Angekl. Ohm: Ich darf vielleicht erwähnen, daß Herr Gundlach sehr eingehend revidiert hat. Herr Gundlach hat wochenlang die ganzen Filialen revidiert und hat nichts zu bemängeln gefunden. — Vors.: Hat Herr Gundlach denn auch die Zentrale eingehend revidiert? — Angekl. Ohm: Ich war damals viel verreist. Genau weiß ich es nicht, aber jedenfalls hat Herr Gundlach wochenlang revidiert. — Vors.: Herr Maiweg, hatten Sie denn nun einen eingehenden Ueberblick über die Geschäfte der Bank? — Angekl. Maiweg: Ueber die ganzen Geschäfte nicht, das ist ausgeschlossen. Ich habe den Stand der Bank für günstig, zum Teil auch für glänzend gehalten. — Vors.: Sind Sie von Ohm in die Geschäftsgeheimnisse eingeweiht worden? — Angekl. Maiweg: Nein. — Vors.: Sie wohnten in Dortmund, Sie waren mithin der einzige von den Herren vom Aufsichtsrat, der Gelegenheit hatte, Herrn Ohm öfter zu sprechen und sich zu orientieren. — Angekl. Maiweg: Ich hatte nie irgendwelche Bedenken. — Vors.: Es sollen dann zwei Briefe verlesen werden, aus denen die Anklage folgert, daß Sie von der Niederdeutschen Bank doch mehr gewußt haben, als Sie jetzt zugeben wollen und daß Sie sich insbesondere auch sehr eingehend um die Aufstellung der Bilanzen gekümmert haben. — Die Briefe werden verlesen. In einem Schreiben vom 16. Januar 1909 bittet Hartwig den Angeklagten Maiweg, schnellstens zwei Konto-Auszüge einzusenden, damit er in der Lage sei, die Bilanz der

Westfälischen Allgemeinen Zeitung

abzuschließen. In dem Brief ist auch die Rede von einem Vertrag mit Krüger. — Vors.: Haben Sie den Brief geschrieben? — Angekl. Maiweg: Ja, aber der Brief geht die Niederdeutsche Bank garnichts an. Er betrifft lediglich die Uebernahme der **Westfälischen Allgemeinen Zeitung** durch die **Dortmunder Zeitung.** (Gr. Heiterkeit.) — Vors.: Herr Hartwig, wie ist das mit dem Brief. — Angeklagter Hartwig: Es ist richtig, was Herr Maiweg sagt, der Brief hat mit der Niederdeutschen Bank nichts zu tun. (Erneute Heiterkeit.) Das zweite Schreiben, das verlesen wird, betrifft die Firma **Habemann u. Huckes.** Auch dieses Schreiben hat mit der Niederdeutschen Bank nichts zu tun.

Vors.: Ich würde dann zur Vernehmung des Angeklagten Püttmann kommen. Herr Püttmann, Sie sind seit 1905 Mitglied des Aufsichtsrats der Niederdeutschen Bank. — Angekl. Püttmann: Das wird stimmen. — Vors.: Wie kam das? — Angekl. Püttmann: In der General-Versammlung kam Herr Huchzermeier zu mir und sagte mir, ich hätte das größte Anrecht darauf, in den Aufsichtsrat gewählt zu werden, weil ich soviel Aktien hätte. — Vors.: Wieviel Aktien besaßen Sie denn? Es waren wohl 400. — Angekl. Püttmann: Das kann stimmen. Ich wollte aber dem Aufsichtsrat nicht beitreten. — Vors.: Hatten Sie etwa Bedenken wegen Ihrer Sachkenntnis oder haben Sie sich gesagt: Nun ich bin ja auch Bankier, ich verstehe ja die Sache? — Angekl. Püttmann: Nein, ich bin kein Bankier gewesen. — Vors.: Nun, ich glaube, wir haben eine Anzahl Urkunden, in denen es ausdrücklich heißt: Anton Püttmann, Bankier. — Angekl. Püttmann: So habe ich einige Male unterschrieben. Herr Ohm hat mir gesagt, ich sollte nur ruhig Bankier dabei schreiben. Ich hätte ja selbst auch eine kleine Bank. Aus eigener Veranlassung habe ich mich nie Bankier genannt. — Vors.: Sie machten aber doch Geldgeschäfte, Herr Püttmann? — Angekl. Püttmann: Ich machte kleine Geldgeschäfte. Ich nahm Gelder an und gab auch Darlehen. — Vors.: Haben Sie denn auch in Ihrem Geschäft Bilanzen gezogen. — Angekl. Püttmann: Nein. — Vors.: Kannten Sie was vom Börsengeschäft? — Angekl. Püttmann: Ich wußte nur, daß man an der Börse Papiere kaufen und verkaufen kann. — Vors.: Kauften Sie die Papiere selbst, oder kaufte die Niederdeutsche Bank für Sie? Sie hatten wohl überhaupt Herrn Ohm eine Vollmacht gegeben? — Angekl. Püttmann: Jawohl. — Vors.: Wissen Sie denn noch, was in dieser Vollmacht gestanden hat? — Angekl. Püttmann: Genau weiß ich es nicht. Ich habe Herrn Ohm Vollmacht erteilt

für den Ein- und Verkauf von Effekten.

Vors.: War die Vollmacht zeitlich beschränkt, oder war es eine unbeschränkte Vollmacht? — Angeklagter Püttmann: Es war eine unbeschränkte Vollmacht. — Vors.: Nun sollen Sie aber doch Ihre Kontoauszüge sehr genau geprüft haben, und jede kleine Differenz auch sofort reklamiert haben? — Angekl. Püttmann: Das ist nicht richtig. Mein Vermögen wurde auf 1 Million eingeschätzt. Ich hatte deshalb einmal einen Bücherrevisor da, der mich darauf aufmerksam machte, daß in dem Auszug der Niederdeutschen Bank eine Differenz von 100 000 Mark enthalten sei. Ich hatte davon noch nichts gemerkt. — Vors.: Hatten Sie denn überhaupt eine Uebersicht über Ihren Vermögensstand? — Angeklagter Püttmann: Eine genaue Uebersicht nicht. Ich habe dann auch noch im April und Mai 1910 für 120 000 Mark Aktien der Niederdeutschen Bank zum Kurse von 120 gegen meinen Willen übernehmen müssen. Die Filiale Osnabrück der Niederdeutschen Bank hat die Aktien einfach für mich gekauft. — Vors.: Wie kam das denn? — Angekl. Püttmann: Das weiß ich nicht. — Angekl. Ohm: Ich darf hierzu wohl bemerken, daß mir davon nichts bekannt war, daß Herr Püttmann noch in der letzten Zeit für 120 000 Mark Aktien übernommen hat. — Vors.: Herr Püttmann, Sie sollen aber auch an Revisionen teilgenommen haben. — Angekl. Püttmann: Das ist zweimal gewesen. Es waren nur Bestandsaufnahmen. Später hat Herr Ohm dann gesagt, die Revisionen seien zu schwierig für die Aufsichtsratsmitglieder. Er habe einen geeigneten Mann, der sie ausführen solle, das sei Hartwig. — Vors.: Haben Sie sich über die Einzelheiten bei der Bank denn informiert? — Angekl. Püttmann: Die Angelegenheiten wurden in den Sitzungen immer vorgetragen und ich habe den Herren auch vertraut. — Vors.: Sie wollen sagen, daß Sie volles Vertrauen zu den Herren Ohm, Huchzermeier und Hartwig hatten. — Angekl. Püttmann: Jawohl. — Vors.: Und wie stand es mit den anderen Herren? — Angekl. Püttmann: Die hatten dasselbe Vertrauen. Sie verließen sich auf Herrn Ohm und Herrn Hartwig. Herr Daelen sagte einmal,

das Bilanzlesen ist ein Kunststück.

Es werden dann zwei Briefe verlesen, von denen den ersten Püttmann an den Bankier Schüler in Bochum geschrieben hat. Der zweite ist von der Berliner Handelsgesellschaft an Püttmann gerichtet. Der Vorsitzende bemerkt zu dem ersten Brief: Das Schreiben verrät aber doch eine gewisse Geschäftsgewandtheit, Herr Püttmann.

Im Anschluß hieran wird dann das Strafurteil, das am 24. April 1912 von der Strafkammer des **Großherzoglichen Landgerichts in Oldenburg** gegen Püttmann verhängt wurde, verlesen. Das Urteil lautet wegen Konkursvergehens und Unterschlagung in 6 Fällen auf 1 Jahr Gefängnis. Aus dem Urteil ergibt sich über die persönlichen Verhältnisse des Angeklagten Püttmann, daß sein Vater in Damme ein Manufakturwarengeschäft betrieben hat, durch das er ein großes Vermögen erwarb. Bei seinem Tode hinterließ der Vater Püttmanns seinem Sohn, es war dies im Jahre 1894, ein Vermögen von 400 000 Mark. Inventuren und Bilanzen hat der Angeklagte in seinem Geschäften nie gezogen. Die Buchführung ist sehr mangelhaft gewesen. Die Bücher waren zum Teil mit Bleistift geführt. Püttmann hat seine Vermögenslage nie festgestellt. Sein jährliches Einkommen hat er in früheren Jahren auf 20 000 Mark bemessen. Nachdem er zunächst mit einer Anzahl Banken in Verbindung gestanden hat, arbeitete er schließlich nur noch mit der Bank des Angeklagten Ohm, der ihm warm empfohlen war. Püttmann kaufte allmählich Aktien der Niederdeutschen Bank, zum Teil unter pari, und besaß so

schließlich für 700 000 Mark Aktien der Niederdeutschen Bank.

Nach dem Urteil hat Püttmann sich immer für einen vermögenden Mann gehalten. Er verkaufte schließlich sämtliche Wertpapiere an Ohm. Mit der Niederdeutschen Bank hat er auch Differenzgeschäfte gemacht. Die Strafkammer in Oldenburg glaubte Püttmann mildernde Umstände nicht zubilligen zu können, weil durch ihn eine Menge kleine Leute ihr sauer erspartes Vermögen verloren haben. Andererseits hat das Gericht als mildernd gelten lassen, daß der Angeklagte etwas beschränkt ist, und daß Ohm sein Vertrauen in der schnödesten Weise mißbraucht hat. — Rechtsanwalt Frank I: Zu dem verlesenen Urteil möchte ich doch bemerken, daß dem Gericht in Oldenburg jede tatsächliche Unterlage zu dem harten Urteil, Ohm habe das Vertrauen Püttmanns in der schnödesten Weise mißbraucht, gefehlt hat. Dieser Vorwurf gegen Herrn Ohm dürfte wohl zu Unrecht erhoben sein.

Vors.: Ich würde dann zur Vernehmung des Herrn Geheimrat Im Walle kommen. Herr Geheimrat, Sie sind seit 1906 Mitglied des Aufsichtsrats der Niederdeutschen Bank gewesen. Wollen Sie uns bitte einmal sagen, wie Sie sich an den Aufgaben des Aufsichtsrat beteiligt haben? — Angekl. Geheimrat Im Walle: Ich habe lediglich den Sitzungen beigewohnt. — Vors.: Wie haben sich denn die Sitzungen abgewickelt? — Angeklagter Im Walle: Herr Huchzermeier hat meist den Inhalt der Bilanz vorgetragen. Es wurden auch die Revisionsberichte und die Debitorenlisten vorgetragen, allerdings nur immer Einzelheiten aus ihnen. Herr Hartwig und Herr Ohm erstatteten dann wohl Einzelvorträge. Ich habe mir die Liste und die Berichte in der Sitzung einmal angesehen. Natürlich mußte ich aber auch zuhören, sodaß es mir garnicht möglich war, mir ein klares Bild zu verschaffen. — Vors.: Herr Geheimrat ist es Ihnen erinnerlich, ob in der Aufsichtsratssitzung im März 1910 die Rede davon gewesen ist,

daß Herr Gundlach nur eine formelle Revision vorgenommen

hat? — Angekl. Geheimrat Im Walle: Ich erinnere mich nicht genau. Von einer Revision habe ich immer die Vorstellung gehabt, daß sie materiell sei. Ich weiß nur, daß davon geredet wurde, daß Herr Gundlach noch einmal revidieren sollte. Herr Ohm hat sich aber dagegen gewandt und ich habe mich mit der Mehrzahl der Aufsichtsratsmitglieder auf seine Seite gestellt. — Vors.: Welcher Auffassung waren Sie denn über die Stellung des Herrn Hartwig. — Angekl. Geheimrat Im Walle: Ich habe geglaubt, daß Herr Hartwig bis zuletzt in seiner alten Stellung verblieben sei. Er hat auch immer an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen. — Vors.: Das geht aus den Protokollen des Aufsichtsrat nicht hervor. Welchen Glauben hatten Sie nun von der Niederdeutschen Bank. — Angekl. Geheimrat Im Walle: Natürlich nur den besten. Eine andere Meinung war für mich garnicht möglich. Sonst hätte ich ja auch wohl nicht noch im Mai 1910 für 75 000 Mark Aktien der Niederdeutschen Bank gekauft. — Vors.: Sie haben diese Aktien auf Veranlassung des Herrn Ohm gekauft, weil er Ihnen von Berlin aus einen entsprechenden Brief geschrieben hat. Wir werden den Brief jetzt verlesen.

Der Brief trägt das Datum 20. Mai 1910 und ist vom Angeklagten Ohm

im Hotel Adlon in Berlin

geschrieben. Ohm bittet Geheimrat Im Walle an drei verschiedenen Tagen für je 25 000 Mark Aktien durch die Deutsche Bank zu kaufen. Er begründet diese Bitte damit, daß für 75 000 Mark Aktien an die Börse gebracht seien, die aus dem Markt geschafft werden müßten. Geheimrat Im Walle möge diese Aktien vorübergehend übernehmen, der Rittergutsbesitzer Mönickes würde die Aktien ihm bald abnehmen und Geheimrat Im Walle solle 2500 M. an dem Geschäft verdienen.

Vors.: Was haben Sie nun getan, Herr Geheimrat. — Angekl. Geheimrat Im Walle: Die Deutsche Bank hat dann für 25 000 Mark Aktien gekauft und mir dann geschrieben, ich möchte mir doch noch einmal überlegen, ob ich die anderen 50 000 Mark auch kaufen wollte. Es gingen über die Niederdeutsche Bank

sehr üble Gerüchte.

Ich habe darauf geantwortet, daß ich es doch wissen müßte, wenn die Gerüchte berechtigt wären. Die Aktien sind gekauft, Herr Mönickes hat sie nicht abgenommen und ich habe mein Geld verloren. — Vors.: Noch eine Frage, Herr Geheimrat. Wollten Sie an die Stelle des Herrn Justizrat Huchzermeier treten, oder welche Gründe waren für Sie maßgebend, einen anderen Herrn für den Posten des Vorsitzenden des Aufsichtsrats vorzuschlagen? — Angekl. Geheimrat Im Walle: Meinen Vorschlag habe ich nur gemacht, weil wir in den Aufsichtsratssitzungen nicht genügend informiert wurden. Dann habe ich mir allerdings auch gesagt, daß Herr Justizrat Huchzermeier solange schon Vorsitzender des Aufsichtsrats sei, daß ruhig einmal ein Wechsel eintreten könne. Warum denn auch sollte er allein immer die doppelte Tantième beziehen. — Vors.: Hatten Sie etwa Mißtrauen gegen Justizrat Huchzermeier? — Angekl. Geheimrat Im Walle: Nein, keineswegs. Wir erfuhren nur im Aufsichtsrat zu wenig.

Die Sitzung wird darauf um 2½ Uhr auf Donnerstag Vormittag 9½ Uhr vertagt. Die Freitagssitzung fällt wegen des katholischen Feiertages aus.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Elektro-u. Masch.-Ingenieure, -Techn. u. Werkmstr.
Dir. Prof. Schmidt

Uhrketten

Moderne Herren- und Damen-Uhrketten 333/1000 und 585/1000 Gold Goldcharnier- und Doublé-Uhrketten in 6 verschiedenen Qualitäten, Uhrketten in Tula, Silber, Talmi, Nickel etc., ausserdem Damen Perl- und Stahl-Uhrketten und Seidenschnüre mit Schieber in sehr grosser Auswahl.

Unsere Preise sind bekanntlich die denkbar billigsten!

Dortmund, Balkenstrasse 36—38 beim Bezirks-Kommando. A. Eick & Comp.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, Syphilis, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus und Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich, Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Viele werden auf
Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht u. Blutarmut
behandelt, wo in Wirklichkeit nur
Bandwurm
Spul- und Madenwürmer vorhanden sind. Schmerz- u. gefahrlose Entfernung innerhalb 2 Stunden. 23266
Keine Hungerkur! Prospekte gratis! Keine Untersuchung
Spezielle Behandlung fast aller Arten
Beinschäden und Hautkrankheiten
ohne Operat., ohne Berufsstörung u. fast schmerzlos als Krampfadern, Entzündungen, geschwoll. Beine, Geschwüre, Gelenksteifheit, Rheumatismus, Hühneraugen, eingewachs. Nägel, Flechten, Krätze, Kopfschuppen, Haarausfall.

Niewels Naturheilinstitut Dortmund
a. d. Liebfrauenkirche.
Welt-Institut d. Artam Platze. Tausende Anerkennungen.
Sprechstunden tägl. außer Dienstags u. Freitags
Hamm, Hohestraße 12, Dienstags von 2—6
Unna, Schäferstr. 1, (Ww. Bittner) Freitags von 8—11 Uhr.
Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.

Möbel auf Kredit
liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. J. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Stellen-Angebote

Nach dem Auslande
v. Uebersee sind, Sie stets offene Stellen i. Arbeitsmarkt „Die Fünf Erdteile" Probenummer gratis, neueste Nummer gegen 50 Pf. in Briefmarken durch die Expedition des Verlages „Deutscher Pflug" Abt. 62. Berlin S. W. 68, Kochstr. 5.

Gute Existenz!
Damen u. Herren, welche die konkurrenzlose Behandlung auf dem Gebiete der Kosmetik u. Hautkrankheiten übernehmen wollen. (Sprechstunden im Hause.) **Kleine Kapitalanlage, groß. Verdienst.** Offert. u. **Dt. Z.** 4200 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Konkurrenzloser Massen-Artikel f. Schuhmacher u. Besohlanstalten, nachweislich hoher Verdienst, haben wir noch mehr. Bezirke zu vergeb. Bar sind 100—200 Mk. erforderlich Schr. Off. u. E. G. 899 a. d. G.-A. Dort.

Versandstelle
ohne Kap. a. zuverl. Pers. abzugeb. Verd. tägl. 5-15 Mk. (kostenl.)
Rhein. Metall-Industrie G. m. b. H., Düsseldorf.

Alleinverkauf
einer erstklassigen
Schreibmaschine
zu verg. **Mind. 1000 Mk. f. Lager nötig. Inserate bezahlen wir.** Offert. unt. **F. J. K. 625** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Hausierer sowie Leute jed. Standes verdienen 25 Mk. tägl. d. Verk. ein. Kravatt.-Neuheit an Private. Ausk. gratis. **P. Mouritz, Crefeld,** Marktstraße 176.

Für den Verkauf v. Schuhcreme, Bohnerwachs, Fußbodenlackfarbe u. Nähmaschinenöl usw. direkt an Private werden
redegewandte Leute
gegen hohe Provision gesucht Schr. Ang. u. S. G. 5078 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Versand- u. Platzgeschäft
hochlohnender, eingeführter, chem., techn. Präparate (mit kleinen Spesen arbeitend), an rühr. Herrn günstig zu übertrag. Nur geringe Mittel erford. Schr. Ang. u. S. A. 868 an Gen.-Anz. Dtm.

Selbständigkeit.
Wir bieten strebsamen Herren, welche gewillt sind, sich mit Eifer der Akquisition zu widmen, Gelegenheit zu einer angenehmen Selbständigkeit bei hohem Gehalt und Nebenbezügen als Inspektor einer erstkl. Versich.-Ges. mit allen modernen Branchen.

Auch Nichtfachleute wollen sich melden; Einarbeitung erfolgt durch Fachmann bei sofortigem Verdienst. Geschäfts- u. redegewandte Herren mit guten Beziehungen zu den besser. Kreisen werden um Abgabe ihrer Offerte gebeten unt. J. M. 4781 an den General-Anzeiger Dortmund.

Lohnausrüstungsanstalt für bedruckte u. gefärbte Baumwollstoffe sucht einen erstkl.
Vertreter
der seit Jahren bei der in Frage kommenden Kundsch. gut eingeführt ist. Genaue schriftl. Ang. u. **B. E. 4802** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ich suche einen **tücht. Platzvertreter** bei Zusicherung selten hohen Einkommens. — **Direktor Müller, Mainz,** Postfach 00.

Zum Vertrieb eines hygienischen Artikels werden Vertreter evtl. Generalvertreter gesucht. Offert. u. **L. K. 16** Postamt 4 Berlin.

Stadtreisender ges.
gegen hohe Provision. Vers. muß in Apotheken, Drogengeschäft. usw. gut eingeführt sein. Schr. Off. mit Zeugn.-Abschriften u. **U. C. 870** an den General-Anz. Dortmd.

Junge erste Kraft
mehrjähr. **Reisender** eines erstkl. Agenturgeschäftes der Lebensmittelbr. im rhein.-westf. Industriebezirk, per sofort oder Oktober gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen unt. **L. P. 4819** an den Gen.-Anz. Dortm.

Setzer oder Drucker
zur Anfertig. von Privat-Drucksachen auf kl. Boston-Handpresse f. einige Abendstunden in der Woche ges. Schr. Ang. u. **C. A. 4818** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialwaren!
Zur Leitung meiner Filiale suche ich per bald ein.
tücht. jungen Mann
oder eine ältere, strebsame
Verkäuferin
durchaus zuverlässig. Off. nebst Gehaltsanspruch. und Zeugnisabschrift. an **Alfons Rest, Menden, Kr. Iserlohn.**

Haushalts-Millionen-Artikel
Alleinvertrieb meiner konkurrenzlosen Patent-Neuheiten nachweislich spielend leicht verkäuflich vergebe unter äußerst günstigen Bedingungen. Geringes Kapital je nach Größe des Bezirks erforderlich. Offerten erbeten unter **So. 2039** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** (48676

Großer Nebenverdienst
auch **Hauptgeschäft,** für jedermann. Bezirksweiser Vertrieb meiner Neuheit Vollständig selbständige angenehme Tätigkeit. Ausstellen, Beaufsichtigen, Einkassieren. Zur Uebernahme sind je nach Bezirksgröße 1000 und mehr Mark erforderlich. Schriftl. Angeb. erbittet **J. Lay,** Fabrikation und Vertrieb patentierter Neuheiten, **Essen-West. Tel. 4015.** (70774

Gute Existenz!
für arbeitsfreudigen Herrn oder Mann, welcher sich dafür eignet, **Schuhmacher zu besuchen.** Es handelt sich um Verkauf eines täglich enorm gebrauchten
Massen-Artikels!
Durch intensive Tätigkeit ist dauernd ein wirklich großer Verdienst zu erzielen. Firma unterstützt in ausgiebigster Weise durch Reklame rc. Es wollen sich nur ernstliche Reflektanten melden, die eventl. einige 100 Mark Kaution, oder sonstige Sicherheit stellen können, da eventl. Ware für eigene Rechnung übernommen werden müßte. Schriftl. Angeb. unter **E. U. 5077** an den Generalanzeiger Dortmund.

Glänzender Kassaartikel.
Alleinvertrieb
meiner Patent-Neuheit von jedem Restaurant, Café, Hotel sofort gekauft. **Großer Verdienstartikel günstig abzugeben.** Offert. erb. **S. 2045** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** (48675

Sichere Existenz
Strebsamer solider Herr, gleich welchen Standes kann sich durch die Uebernahme unserer alleinigen Vertretung für den dortigen Bezirk sichere, reelle Existenz verschaffen. Nötiges Kapital 1500 Mk., da Lager gehalten werden muß. Branchekenntnisse nicht nötig. Offerten unter **R. 3885** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.** (48424

Einkassierer gesucht.
Manufakturwaren-Versandgeschäft sucht **Einkassierer und Verkäufer** gegen hohen Lohn und dauernde Stellung. Redegewandte junge Leute jeden Standes werden angelernt. Kleine Kaution erforderlich. Schriftliche Angebote unter **K. Z. 70719** an den General-Anzeiger, Dortmund. (70719

Zuverlässiger, verheirateter
Pack- u. Sattlermeister
der firm in Großtransporten und allen darin vorkommenden Nebenarbeiten, sowie perfekt in allen Sattlerarbeiten ist, mit guten Zeugnissen zum 1. September gegen guten Lohn und freier Wohnung (2 Zimmer) für ein größeres Speditions- und Möbeltransportgeschäft im Industriegebiet gesucht. Offerten unter **N. P. 3616** a. d. Annoncen-Expedition **B. Dickmann, Geisenkirchen.**

Sofort stelle ich zwei erfahrene (48742
Damenschneider-Gehülfen
ein. Die Stellung ist dauernd.
Fritz Banse, Hamm i. W.

Für ein lebhaftes Kolonialwarengeschäft wird per 1. Oktober ein tüchtiger, kautionsfähiger, unverheir.
Geschäftsführer
gesucht. Herren welche perf. dekorieren können und an flottes arbeiten gewöhnt sind, wollen ihre Offerte u. **E. K. 4779** a. d. General-Anzeig. Dortmund einreichen.

Korrespondent für einige Abendstund. in der Woche per sofort gesucht. **N. Hauswirt,** Steinstr. 7.

Maschinenfabrik und Eisengießerei, die Apparate und Maschinen f. d. chemische Industrie und Kokereien baut, sucht auf sofort
Techniker
flotten u. selbständ. Zeichner, nicht unter 20 Jahren. Schr. Ang. u. **R. S. 4807** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bautechniker
sofort gesucht f. Abrechnung und Baustelle. Gehalt 170 ℳ Schr. Ang. u. **O. T. 4804** an den Gen.-Anz. Dortm.

Einige tüchtige, nicht zu ja.
Lokomotivführer
für Normal- u. Schmalspur, die zuverläss. fahren können, a. sofortig. Eintritt gesucht von den **Westfälischen Eisen- und Drahtwerken, Akt.-Ges. in Altenbeck i. Westf.**

Tüchtiger
Baggermeister
für Löffelbagger, gleichfalls
Löffelführer
gesucht. Schriftl. Meldung. mit Zeugnisabschr. an **Fr. Leube, Tiefbaugesch., Hörde.**

Für Eismaschine
Heizer und Maschinist
per sofort gesucht. Nur solche die gleich. Posten versehen haben, finden Berücksichtig. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. (48637

Eine in der Nähe Bochums befindl. Zeche sucht f. ihre Kokerei zwei tüchtige
Koksvorarbeiter
Guter Lohn und Prämie wird zugesichert. (71032
Wo sagt die Exped. d. Z.

Tüchtiger **Elektromonteur** auf sofort gesucht.
Ernst Kochbeck, Ochtrup i. Westf.

Tüchtige
Montageschlosser u. Montage-Arbeiter
für die Montage auf dem Gemeinschaftswerk in Hattingen sucht sofort **Eisenhütte Westfalia, Bochum.** Meldungen bei **Monteur Fricke,** Gemeinschaftswerk in **Hattingen-Ruhr.**

Tücht. Monteure
u. Hilfsmonteure f. elektr. Licht- u. Kraftanlage ges. **Th. Kappen, Horstmar Nr. 74, Bahnstat. Preußen.**

Schlosser
für Montage an Kokerei- u. Nebenproduktengewinn.-Anlage für länz. Beschäft. gesucht. **Baustelle Heinrich Koppers,** Zeche Gwald 1-2, **Herten i. W.**

Tüchtige
Rohrschlosser
für Montage suchen
Eisenberg & Schmöger

Tüchtige
Bauschlosser
sucht für sofort. **Gewächshausbauten-Spezialfabrik Tischler & Sohehter, Dortmund-Görne**

Zusammenbauer und Schlosser
für Brückenbau gesucht.
Eisenwerk Willich, A.-G. Hörde.

Tüchtige
Geldschrankschlosser
gesucht. Garantierter Stundenlohn 70 Pfg. Akkordverdienst 1 Mk. pro Stunde u. höh. **Geldschrankwerke Peis, Düsseldorf,** Ratherst. 107-111

Maschinenformer Modellformer und Modellschlosser
gesucht. 48808
Babcockwerke Oberhausen (Rheinland).

Tüchtige Nieter u. Montageschlosser
sofort gesucht. Zu melden b. **Monteur Borchert, Schachtanlage Westerholt.**

Tücht. Kesselschmiede Nietenwärmer Montagearbeiter und 1 Vorarbeiter
Gewerkschaft König Ludwig
Schacht I und II
Behälter-Montage
Recklinghausen-Süd,
Monteur Jos. Brackhane.

Jgr. Hufschmiedegeselle gesucht. Steinstraße 21.

Tüchtige, durchaus selbständ.
Klempner und Installateure
sofort gesucht. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. (70704

Tücht. Klempner-Gehülfen
gesucht. Wilh. Gieselmann, 1. Kampstraße 118.

Maurer oder Putzer
für Zementputz, sowie
Plattenleger
für Zementplatten sofort gesucht.
Gruteser & Blanché
G. m. b. H.
Kabelkanal Castrop, Münsterstr.

25-30 Maurer und Handlanger
sofort gesucht. **Gebr. Pieper,** Baugeschäft, **Meckinghoven** bei Datteln. 48467

Kolonne Putzer
für Außenputz, auf Wunsch in Akkord, sofort gesucht.
Anton Bach, Lippstadt.

Tüchtige
Zimmergesellen
für Rammarbeiten und Gerüstbauten, gegen hoh. Lohn sofort gesucht. **Tiefbaugesellschaft m. b. H., Dortmund,** Johannesstraße 16.

Bergleute
Kohlen-, Gesteinshauer, Schlepper für auswärts gesucht. (48799
Restaurant Kyffhäuser
1. Kampstraße 73.

Tüchtiger
Schachtmeister
für Erd- und Planierungs-Arbeiten sofort gesucht. (48761
Gruteser & Blanché
G. m. b. H.
Dortmund—Dorstfeld.
Meldungen: **Liboristraße 16.**

Suche für sof. ein. jüngeren
Vorarbeiter
od. Kolonnenführer mit 15 bis 20 Arbeitern. Meld. bei **Kleinschmitt, Soest,** Stiftstr. 29. Bahnhofsneub. Soest

Packlagesetzer
3 od. 4 tüchtige Packlagesetzer sofort gesucht. (Ca. 6000 qm Akkord. Zu meld. **Aug. Brauns, Wickede-Asseln,** Hellweg 178 b.

1 Schüttelrutschen-Aufseher 40-50 Kohlenhauer und Lehrhauer
z. 1. Sept. gesucht. Zu meld. nachm. v. 3—5 Uhr **Wirt Overdick, Dtm., Brückstr., v. 6—8 Uhr Hörde, Remberg 68**

30 Erd- und Koks-Arbeiter
stellen bei dauernder Beschäftigung sofort ein
Knorr u. Co., Baugeschäft, **Derne bei Dortmund.**

Erdarbeiter
sofort gesucht. Meldungen bei **Voller Gregor Neidert, Zeche Courl in Courl.**

Saub. Anstreicher-Gehülfen
sofort gesucht. **Emil Bellwinkel, Aplerbeck,** Hörderstr. 1

Tücht. Anstreicher-Gehülfen
gesucht. **Cl. Janfing, Hucarde.**
Polst. z. Westenhellweg 43.

Tüchtiger
Stellmacher
der sich selbständig machen will in ein. Ort m. 6000 Einw. gesucht, ohne Konkurrenz. Schriftl. Off. u. **F. U. 4796** a. d. Gen.-Anz. Dort.

Jung. Schreiner gesucht. Rheinischestr. 62.

Mehrere tüchtige
Zimmerleute
werden sofort eingestellt. **Baustelle „Familienheim" Bommern-Ruhr.**

Ein Rockarbeiter
gesucht. Josefstr. 18.

Ein erfahrener
Schneidergehülfe
erhält sofort dauernde Beschäftigung, einer der in Damensachen schon gearbeitet hat, wird bevorzugt.
Heinr. Lohmann,
Aylerbeck, Kirchstraße 29.

Jüng. Schneidergehülfe gesucht. Stolzestraße 18.

Tüchtiger
Tagschneider
für dauernde Beschäftigung gesucht. 48856
Fritz Liske, Witten.

Suche für sofort einen **tüchtigen**
Schuhmacher-Gesellen
Heinrich Krämer
Holthausen bei Gerthe.

Junger Schuhmachergeselle
f. dauernde Arbeit sof. ges. **G. Grünewald, Lütgendortmund,** Hochstraße 1.

Zwei Schuhmachergehülfen für dauernde Arbeit gesucht von **Friedrich Neveling,** 48705 **Volmarstein.**

Schuhmachergehülfe gesucht. Kesselstraße 5.

Für sofort oder später ein junger
Bäcker-Gehülfe
gesucht. **Albr. Schlieper, Hagen i. W.,** Remberstr. 2.

Erfahrener tüchtiger
Bäckergehülfe
sofort ges. **Remmert, Asseln.** Keine Sonntagsarbeit.

I. Bäckergeselle
zum 20. Juli bei hoh. Lohn gesucht. **Heinr. Niehaus, Selm-Beifang.** (48534

Suche sofort einen tücht., selbständig. **Bäcker- u. Konditor-Gehülfen.** Nur solche wollen sich melden, welche längere Zeit auf Stellen gewes. sind. **Josef Menzer,** Bäckerei u. Konditorei mit elektrischen Betrieb, **Herne,** Augustastraße 26.

Ein ordentlicher erster
Bäcker- und Konditor-Gehülfe
gesucht. **Aug. Bremke, Brambauer** b. Dortmund.

Auf sofort ein tüchtiger
Bäcker- und Konditor-Geselle
gegen guten Lohn gesucht. Aeltere Person bevorzugt. **Paul Wassermann, Bochum,** Castropersstr. 199.

Junger strebsamer
Bäckergehülfe
findet Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in der **Konditorei Krempel, Witten.**

Für Stehbierhalle und Likörstube sofort tüchtiger
Büfettier
welcher ca. 1000 Mk. Verm. hat. Schr. Ang. u. **R. F. 4824** an Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger, ehrlicher Friseur-Gehilfe per 15. August gesucht. **Eickel II,** Bielefelderstr. 40.

Friseurgeh. b. z. H. schläft, gesucht. **Lemke-Walhalla.**

Zuverlässiger u. gutempfohl.
Chauffeur
gesucht. Schr. Angeb. mit Angabe der Gehaltsanspr., des frühesten Eintrittstermins sowie unt. Mitsendg. v. Zeugnisabschr. u. **A. W. 4800** an Gen.-Anz. Dortmd.

Suchen für sofort zwei tüchtige, zuverlässige
Knechte
für unser Kartoffel- und Futtergeschäft gegen hohen Lohn. Bevorz. werd. solche, die schon in diesem Geschäft tätig waren. Gute Zeugn. u. persönl. Vorstellg. erb. **Gebrüder Salm, Rauxel-Bahnhof.**

Ordentl. Fuhrmann sofort gesucht. Kurzestraße 10.

Zuverläss. verheirateter
Fuhrmann
der auch Platzarbeit mit verrichten muß, für dauernd gesucht. **H. Schlenkhoff, Baumaterialien, Treibst. 2.**

Jg. Mann v. 16-18 J., als **Brotkutscher** ges. G. Zeugn. Bedingung. Kurzestr. 30.

Suche einen
jungen Mann
zum Lorenwagenfahren m. 1 Pferd. Lohn 27 Mk. pro Woche.
Friedr. Sprick, Ziegelei Weber, Körnerfeld bei Dortmund.

Tüchtiger, kräftiger, solider
Hilfsarbeiter
dauernd gegen guten Lohn gesucht. **Gustav Schade,** Hoestraße 226.

Zum Sortieren u. zur Instandhaltung unseres Eisenlagers im Fabrikhof suchen wir einen dazu geeigneten, zuverlässigen, fleißigen und
nüchternen Mann
der schon ähnliche Arbeiten verrichtete, f. dauernde Stellung. **Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik, Bochum.**

Junger Mann
nicht üb. 16 J. für Ausgänge u. Lagerarbeit ges. Meld. vormitt. zw. 9 u. 10 Uhr. Steinstraße 64, im Hinterhaus. 48682

Suche sofort ein saub. ja. **Mann,** ehrlich und fleißig, 14—16 J. Zu melden Mittwoch nachmitt. zwisch. 2—4 Uhr. **Türkische Konditorei,** Fredenbaum.

Arbeiter m. 150 Mark als Teilh. e. kl. Unternehmens geg. gute Beaahl. gesucht. Vers. k. spät. e. Stehbierhalle übern. Schr. Ang. u. **R. U. 889** an d. G.-Ana. D.

2 Brauburschen
werden per sofort gesucht. Schriftl. Angebote verm. unter **T. S. 4817** der Gen.-Anzeiger Dortmund.

Für ein Kontor in Schwerte a. Ruhr wird ein schreibgewandter Invalide zum baldigen Eintritt als
Bürodiener
gesucht. Pensionierte Unterbeamte der Post oder Eisenbahn erhalten den Vorzug. Bewerb. woll. sich melden unter **P. H. 4825** an den General-Anzeig. in Dortm.

Wer sich schnell als **herrschaftl. Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Institut. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Suche Kutscher und Knechte
August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundstr. 15.

Kochaide, Gläserspüler
Köchin, Beiköchin, Kellnerin, Büfettfräulein, Zimmer- u. Hausmädchen, Dienstmädchen, Fräulein für Hotelbuchhaltung sucht
Heinrich Vogt
gewerbsmäßiger Stellenvermittler Dortmund, Auf dem Berge 19.

Properer, fleißiger
Hausdiener
gesucht. (48704
Restaurant Buschmühle.

Wir suchen per sofort ein, zuverlässigen
Hausdiener
Seidel & Töpler, Wanne.

Kräft. Laufburschen
sucht
S. Schnell, Steinstr. 12.

Für mein Bureau suche ich einige 48838
Laufburschen
Aug. Klönne.

Laufbursche
Sohn ordentl. Eltern, außerder Schulzeit gesucht. Brückstraße 31.

Ein kräftiger
Laufbursche
gesucht **Julius Krieg, Auf dem Schnee.**

Laufbursche f. einige Std. nachm. ges. **Leopoldstr. 46.**

Für mein Kontor suche ich per Herbst einen
Lehrling
aus guter Familie. Für eine gute kaufm. Ausbild. wird garantiert. **Richard Hahne,** Kolonialwaren en gros, Hoestr. 18a.

Für das technische Bureau einer Eisenbetonbaugesellschaft per sof. od. spät. ein
Lehrling
gesucht. Selbstgeschr. Angeb. unter **R. F. 4806** an den Gen.-Anz. in Dortmund.

Lehrling
eval., mit guter Schulbild., für ein Kol.-, Mat.-, Droga.- u. Farbw.-Gesch. im Ruhrtal a. bald. Eintr. gesucht. Kost u. Logis im Hause. Schr. Ang. u. **R. O. 4797** an den Gen.-Anz. Dortm.

Sohn achtb. Eltern als **Lehrling** gesucht.
A. Koch, Schweinemstr., Höhestraße 14.

Tüchtige Kontoristin
aus der **Manufakturwarenbranche,** welche flott stenographieren und maschinenschreiben kann, per 1. September oder später gesucht. (48764
Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erbeten.
Meyer & Günther.

Schuhwarenbranche.
Branchekundige Dame
(Christin) zur Beaufsichtigung des Personals sowie zum Empfange der Kundschaft von erstem Spezialgeschäft in Westfalen gesucht.
Gewandte Damen mit guten Umgangsformen, die längere Jahre in besseren Geschäften tätig waren, wollen ausführliche Offerten, Gehaltsansprüche und Bild einreichen unter X. P. 4809 an den General-Anzeiger.
Das Geschäft ist Sonntags geschlossen. (48671

MODES!
Wir suchen noch **mehrere gewandte** (70829
I. Arbeiterinnen
die schon in lebhaften Geschäften tätig waren.
Geschw. Spiegel, Spezial-Putzgeschäft, Hörde.

Schuhbranche!
Jüngere Verkäuferin u. Lehrmädchen
gesucht. **Schuhhaus „Romeo",** Münsterstraße 55.

Wir suchen für unser Medizinal-Drogen- u. Chemikalien-Engros-Geschäft einen
Lehrling,
der die höhere Schule besucht hat.
C. von Belsen u. Blume.

1 Kochlehrling
aus besserer Familie, 2 **tüchtige Küchenmädchen** u. 1 **Privatmädchen** gegen guten Lohn sof. ges. **Dr. Stein's neues Sanatorium Sülzhayn** am Südharz bei Nordhausen, Stein, Palm, Reichel.

Suche a. baldig. Eintr. e.
Kellner-Lehrling
Sohn achtb. Eltern. Stelle eval. jg. Mann ein, welcher seine Lehre beendet hat. **Restaurant Kaiser-Passage, Wanne.**

Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern, welch. Lust hat, die Bäckerei u. Konditorei gründlich zu erlernen, sofort gesucht von **Hugo Hestermann, Disteln 361,** b. Recklinghaus.

Friseur-Lehrling
sof. gesucht. **Heinr. Prünte,** Friseur, **Annen.** (48700

Mädch. u. Frauen z. Reisen, hohe Verg., f. **Atelier Dietrich,** Rheinischestraße 65.

Gew. Maschinenschreiberin
mit guter Handschrift ges. Offert. m. Gehaltsanspr. u. **A. B. 828** a. G.-Anz. Dtm.

Tüchtige, jüngere Kontoristin
m. einf. Buchführ., Schreibmaschine u. Stenogr. vertraut mit schöner Handschr. zum 1. Okt. von Engros-Geschäft gesucht. Anfangsgehalt 60—70 Mk. Angenehme, dauernde Stellung.
Schr. Ang. m. Zeugnisabschr. u. **W. B. 5081** a d. Gen.-Anz. Dortm. (70824

Mädchen für Kontor ges., das auch 1 Std. tägl. Hausarbeit übernimmt. **Ueckermann, Burgmundstr. 3, II.**

Kassiererin
gesucht.
Hannemann, Hohestraße 18.

Schuhwaren.
Branchekundige, perfekte
Verkäuferin
welche über längere Tätigkeit in besseren Geschäften gute Zeugnisse besitzt, zum 1. September gesucht.
G. H. Drenhaus
Dortmund, Ostenhellweg 15

Per 1. Sept. resp. 1. Okt. eventl. auch sofort suche ich für m. **Kolonial-Delikatess.-Gesch., Droserie** eine erstklassige flotte, hübsche
Verkäuferin
aus guter Familie, welche an selbst. Arbeiten gewöhnt u. peinlich sauber ist. Gute Behandla. bei Familienanschluß. Schr. Angeb. mit Angabe d. Religion, Alter, mit Bild u. Gehaltsanspr. u. **D. J. 4815** an den General-Anzeiger Dortmd.

1200—1800 Mk. Gehalt
I. Arbeiterinnen
für die Putz-Abteilung gesucht. Nur flott und selbständ. arbeit. Damen mit best. Empfehlungen können f. den recht aussichtsreichen Posten berücksichtigt werden
Hermann Brandt, Steele, Rhld.

Jung. Mädchen
welches das Kochen erlernen hat. zur weiteren Ausbildung gesucht. (48703
Hotel „Rheinischer Hof"

Zuverl., kinderliebe u. im Kochen erfahrene
Stütze
für besseren Haushalt ges. Offerten erbeten an **Frau Paul Tinner, Hagen i. W.,** Elberfelderstr. 10.

Zum sofortigen Eintritt wird ein junges 48758
Mädchen
20—21 Jahre alt, aus gut. Familie und mit guten Zeugnissen bei Familien-Anschluß gesucht. Dasselbe muß auch am Büfett mit tätig sein und ist gute Handschrift erforderl. Gehalt nach Uebereinkunft.
Hotel Piepenstock, Lüdenscheid.

Ein brav. ev. Mädchen, welches in der Küche gut angelernt, **als Stütze gesucht,** nicht unter 17 Jahr. Dienstmädchen vorhanden.
Frau F. Himmelmann, Lütgendortmund, Konditorei und Cafe-Restaurant.

Weg. Erkrankung d. jetz. wird für sofort oder später ein tüchtiges, anständiges, nicht zu junges 48698
Büfettfräulein
gesucht. Zeugnisabschr. und Bild u. Gehaltsanspr. erb. **Frau Bruno Raack,** Bahnhofswirtschaft, **Siegen i. W.**

Hotel-Rest. f. sof. b. h. Verd. **tücht. zuverl. jg. Mädchen** f. Büfett u. zum Bedienen. Schr. Ang. u. **Z. G. 5074** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Nach Metz!
Zwei tüchtige Kellnerinnen, ein ordentl. Dienstmädchen finden sof. angenehme St. **Wilhelm Reinhardt, Rest. „Zum Klosterkeller", Metz,** St. Feroystraße 23.

Suche per bald eine **zuverlässige, tüchtige**
Köchin
welche auch zeitweise am Büfett helfen muß. Vorstellungen Sonntag und Montag erwünscht. **E. Erwe, Wanne,** Bahnhofstraße 65.

Zur Aushülfe für Donnerstag, 14. 8., eine
Köchin
gesucht. Humboldtstraße 5, Speise-Restaurant.

Zum 1. Okt. wegen Verheirat. d. jetz. erfahr., ält.
Küchenmädchen
bei hohem Lohn gesucht. Etwas Hausarbeit zu übernehmen. Zweitmädchen und Kinderfräulein vorhanden. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Lohnanspr. u. **O. H. 4799** an Gen.-Anz. Dtm.

Ein braves, kräftiges
Lehrmädchen
für mein besseres Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft sofort gesucht. Selb. verdient gleich. 70679
Otto Geisweid, Gelsenkirchen, Grillostr. 43.

Lehrmädchen
gesucht für Kolonialw.-Geschäft aus achtb. kath. Fam. mit Familienanschluß, am liebsten nicht u. 15 J. **Ww. Thünker,** Kesselstr. 45.

Lehrmädchen
sucht **Blumenausstellung Prümer,** Betenstraße 38.

Lehrmädch. f. Kostüme ges. Schillerstr. 24, 1. Etage.

Lehrmädchen
gegen Vergütung gesucht. **Hörde,** Chausseestr. 58 r.

Suche f. m. Rind- und Schweinemetzgerei prop. **Lehrmädchen. Ferd. Helmig, Brambauer,** Lünerstraße 6.

Lehrmädchen und Volontärin für Damenputz gesucht. Viktoriastraße 4.

Per 15. August
Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergüt. bei freier Station gesucht. 1½ J. Lehrz. **Restaurant zur Krone,** Markt 10.

Zum 1. Okt. wird noch ein
Kochlehrfräulein
angenommen. **Kasino,** Betenstraße.

Suche für meinen besser. Gasthof 2 gesunde u. ordl.
Mädchen
zum Erlernen der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß. Desgl. ein tücht. **Dienstmädchen.** Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unt. **H. M. 4667** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum 1. oder 15. Oktober cr. wird für kleinen herrschaftlichen Haushalt ein einfaches evangel. **Fräulein gesucht.** Dasselbe muß in der bürgerlichen u. feineren Küche durchaus erfahren und nicht unter 25 Jahre alt sein. Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Schr. Ang. u. **A. Z. 4674** an den Gen.-Anz. Dortm.

Modes.
Suche zum sof. Eintritt tüchtige
2. Arbeiterin
bei freier Station. (48774
Schriftl. Angeb. u. **J. S. 4816** a. d. Generalanzeiger Dortmd.

Näherinnen
für bl. Jacken und Hosen gesucht.
Ladewig & Wolff,
Andreasstrasse 6.

Schneiderin gesucht.
Färberei Heberlein, Weißenburgerstr. 49.

Tücht. Weissnäherin
u. **Zuschneiderin** f. Engros-Lager per sofort gesucht. **N. Hauswirth,** Steinstr. 7.

Tüchtige
Kostüm-Büglerinnen
auf sof. oder später gesucht. **Färberei Loers,** Körnerhellweg 46.

Suche auf sof. eine tücht. **Büglerin**
gegen hohen Lohn. **Waschanstalt Karl Schliwka, Lütgendortmund,** Wilhelmstr. 19

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich sofort ein
Lehrmädchen.
Emil Mibbendorf, Mengede, am Bahnhof.

Ein braves, kräftiges
Lehrmädchen
für mein besseres Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft sofort gesucht. Selbverdient gleich. 70679
Otto Geisweid, Gelsenkirchen, Grillostr. 43.

Lehrmädchen
gesucht für Kolonialw.-Geschäft aus achtb. kath. Famill. mit Familienanschluß, am liebsten nicht u. 15 J. **Ww. Thünker,** Kesselstr. 45.

Lehrmädchen
sucht **Blumenausstellung Prümer,** Betenstraße 38.

Lehrmädch. f. Kostüme ges. Schillerstr. 24, 1. Etage.

Lehrmädchen
gegen Vergütung gesucht. **Hörde,** Chausseestr. 58 r.

Suche f. m. Rind- und Schweinemetzgerei prop. **Lehrmädchen. Ferd. Helmig, Brambauer,** Lünerstraße 6.

Lehrmädchen und Volontärin für Damenputz gesucht. Viktoriastraße 4.

Per 15. August
Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergüt. bei freier Station gesucht. 1½ J. Lehrz. **Restaurant zur Krone,** Markt 10.

Zum 1. Okt. wird noch ein
Kochlehrfräulein
angenommen. **Kasino,** Betenstraße.

Suche für meinen besser. Gasthof 2 gesunde u. ordl.
Mädchen
zum Erlernen der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß. Desgl. ein tücht. **Dienstmädchen.** Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unt. **H. M. 4667** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum 1. oder 15. Oktober cr. wird für kleinen herrschaftlichen Haushalt ein einfaches evangel. **Fräulein gesucht.** Dasselbe muß in der bürgerlichen u. feineren Küche durchaus erfahren und nicht unter 25 Jahre alt sein. Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Schr. Ang. u. **A. Z. 4674** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Mädchen
welches das Kochen erlernen hat. zur weiteren Ausbildung gesucht. (48703
Hotel „Rheinischer Hof"

Zuverl., kinderliebe u. im Kochen erfahrene
Stütze
für besseren Haushalt ges. Offerten erbeten an **Frau Paul Tinner, Hagen i. W.,** Elberfelderstr. 10.

Zum sofortigen Eintritt wird ein junges 48758
Mädchen
20—21 Jahre alt, aus gut. Familie und mit guten Zeugnissen bei Familien-Anschluß gesucht. Dasselbe muß auch am Büfett mit tätig sein und ist gute Handschrift erforderl. Gehalt nach Uebereinkunft.
Hotel Piepenstock, Lüdenscheid.

Ein brav. ev. Mädchen, welches in der Küche gut angelernt, **als Stütze gesucht,** nicht unter 17 Jahr. Dienstmädchen vorhanden.
Frau F. Himmelmann, Lütgendortmund, Konditorei und Cafe-Restaurant.

Weg. Erkrankung d. jetz. wird für sofort oder später ein tüchtiges, anständiges, nicht zu junges 48698
Büfettfräulein
gesucht. Zeugnisabschr. und Bild u. Gehaltsanspr. erb. **Frau Bruno Raack,** Bahnhofswirtschaft, **Siegen i. W.**

Hotel-Rest. f. sof. b. h. Verd. **tücht. zuverl. jg. Mädchen** f. Büfett u. zum Bedienen. Schr. Ang. u. **Z. G. 5074** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Nach Metz!
Zwei tüchtige Kellnerinnen, ein ordentl. Dienstmädchen finden sof. angenehme St. **Wilhelm Reinhardt, Rest. „Zum Klosterkeller", Metz,** St. Feroystraße 23.

Suche per bald eine **zuverlässige, tüchtige**
Köchin
welche auch zeitweise am Büfett helfen muß. Vorstellungen Sonntag und Montag erwünscht. **E. Erwe, Wanne,** Bahnhofstraße 65.

Zur Aushülfe für Donnerstag, 14. 8., eine
Köchin
gesucht. Humboldtstraße 5, Speise-Restaurant.

Zum 1. Okt. wegen Verheirat. d. jetz. erfahr., ält.
Küchenmädchen
bei hohem Lohn gesucht. Etwas Hausarbeit zu übernehmen. Zweitmädchen und Kinderfräulein vorhanden. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Lohnanspr. u. **O. H. 4799** an Gen.-Anz. Dtm.

Ein braves, kräftiges
Lehrmädchen
für mein besseres Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft sofort gesucht. Selbverdient gleich. 70679
Otto Geisweid, Gelsenkirchen, Grillostr. 43.

Lehrmädchen
gesucht für Kolonialw.-Geschäft aus achtb. kath. Famill. mit Familienanschluß, am liebsten nicht u. 15 J. **Ww. Thünker,** Kesselstr.

Tüchtiges
Erstmädchen,
das selbständig kochen kann, gegen guten Lohn per sof. gesucht. 48310
Hotel Ruhrgarten, Bommern b. Witten.

Suche zum sofortigen Eintritt ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Ella Quadbeck, Steinstraße 45.

Junges Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 1. Sept. gesucht. Lohn 30–35 Mk. monatl. Wäsche außs. dem Hause. Gute Verpflegung und Behandlung. (
Restaur. Albert Jungeblodt, Elberfeld, Wall 8.

Eine in Haus- und Küch.-Arbeit erfahrenes, älteres
Mädchen
zum 1. Oktbr. d. J. nach **Godesberg a. Rh.** gesucht, wo die Frau fehlt. Off. u. H. D. 4801 an Gen.-Anzeig.

Erfahrenes
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt ges. **Hörde,** Chausseestr. 53 r.

Tüchtiges
Mädchen
geg. guten Lohn auf sofort oder 15. August gesucht. 70878 Wilhelmstr. 78, 1.

Ordentl. Mädchen
von 14—16 Jahren zum 1. September gesucht. (
Herne, Rosenstraße 1.

Ein tüchtiges, properes
Dienstmädchen
gesetzt. Alters sofort gesucht. **Frau Hucke,** Möbelgesch., **Bahnhof Rauxel.** (

Ein tüchtiges, erfahrenes
Dienstmädchen
auf sofort od. Septbr. ges. **Menden** (Fr. Isenlohn). **Frau L. Ziegenfuß.**

Mädchen
von auswärts im Alter von 16 Jahren für alle Hausarbeiten per 1. September gesucht. Näheres bei (
H. Klümper, Aplerbeck.

Tücht. Mädchen
für Küche und Hausb. ges. Selbig. muß zeitweise im Laden tätig sein. (
Hermannstraße 39.

Selbständiges tüchtiges
Mädchen
gesucht. **Uelswitt, Herne,** Wiescherstraße 108. (

Per sofort wird ein in all. Hausarbeiten erfahr., durchaus sauberes, evangelisches
Mädchen
gegen hoh. Lohn gesucht. Zu erfr. Burgwall 18, 3. Etg.

Tücht. Dienstmädchen
sof. gesucht. Hohestr. 117.

Suche ein tüchtiges
Mädchen
f. Hausarbeit, am liebsten von ausw., zum 15. Aug. Münsterstraße 161.

Zum baldigen Eintritt ein sauberes, flinkes
Hausmädchen
gesucht. Zu melden **Hotel „Der Fürstenhof".**

Nach **Köln** 2 kräftige
Dienstmädchen
für Logiswirtschaft für alle Hausarbeit per sogleich ges. **J. Schulte,** Weißhüttengasse 8, **Köln** am Rhein. (

Zum 15. September suche ich ein tüchtiges
Zweitmädchen
Dasselbe muß erfahren sein in aller Hausarbeit u. perfekt im Bügeln u. Serwier. **Frau Werner Schmidt, Elberfeld,** Wotansstraße 4.

Bei Fam.-Anschl. u. Taschengeld wird ein junges
Mädchen
aus gut. Familie zur Erlernung der Küche, des Haush. und fürs Büfett gesucht. **Frau Kruse,** zum Hohenzollern, Hochwiekede.
Daselbst ein zweit. **Dienstmädchen,** welch. fleißig in Küche u. Hausarbeit ist, auf sofort gesucht. 70782

Besseres gewandtes
Mädchen
mit gut. Zeugn. per sofort krankheitshalb. nach außerh. gesucht. Westenhellweg 91 bis 93, pt., Eing. Paulsgasse

Einfaches, saub. Mädchen, welches auch kochen kann, sofort gesucht gegen hohen Lohn. Tüchtiges Zweitmädchen vorhanden. Wo, sagt die Geschst. d. Z. (48703

Suche zum 1. September **freundl., prop. Mädchen.** Selb. muß zeitweise in der Wirtschaft mit helfen. (
Schr. Ang. u. N. U. 861 an den Gen.-Anz. Dortm.)

Zum 1. September suche ich ein junges evangel.
Dienstmädchen
nicht unter 16 Jahren.
Frau Albert Wenz, Rheinischestraße 130.

Zum 10. od. 15. Okt. wird für sehr ruh. kl. Haushalt bei ält. Dame ein bess. saub. **Mädchen** gesucht, das wenigst. die bürgerl. **Küche** versteht, in all. Hausarb. erf. u. selbständ. ist u. etw. nähen kann. Näher. in der Geschst. d. Ztg. (70826

Tüchtiges, erfahrenes
Dienstmädchen
gegen guten Lohn zum 1. September gesucht.
Frau Werth, Schwerte, Hohenzollernstraße 8. (

Ein prop. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit, nicht unt. 18 J. mit gut. Zeugn. zum 1. September gesucht.
Frau Heinr. Holtmann, Lübeckerstraße 13. (

Suche zum 1. Sept. oder früher ein tücht. sauberes
Mädchen.
Frau Max Pickhardt, Landgrafenstraße 166.

Suche ein zuverl., saub. **Mädchen** f. Küche u. Hausarbeit. Dienstmädch. vorh. (
Frau Fr. Zelle, Metzgerei, Rheinischestr. 153a.

Tüchtiges Mädchen
per sofort oder 1. September am liebsten von auswärts gegen hohen Lohn gesucht. Waschfrau vorh. **Frau Sieger,** Dortmund, Heroldstr. 18, I.

Suche für m. Tochter, evgl., 15 Jahre, passende Stelle in bürgerl. Haushalt. Schr. Ang. u. **F. K. 100 postlagernd Schüren.** (

Weg. Heirat des jetzigen zuverl. saub. **Mädchen,** nicht unt. 20 J., sofort od. spät. ges. Gut. Lohn, familiäre Behandl. **Kielstraße 12.** (

Zuverl. prop. Mädchen nicht unter 20 J. für Küche u. Hausarbeit zum 1. September gesucht. **Frau Krick,** Westenhellweg 108, 2. Etg.

14—16jähriges Mädchen zu 2 Kindern u. für Hausarbeit per 15. August gesucht. **Fr. Georg Richars,** Wilhelmstraße 22 (

Jünger. besseres Mädchen für Privathaushalt sofort oder später gesucht. Dresdenerstraße 44, part. (

1. od. 15. Sept. bess. **Mädch.** f. Küche u. Hausarb. f. kl. fein. Haush. ges. Zweitmädchen vorh. Meld. 9—12, 4—7 **Töllnerpforte 4,** N. Ostwall.

Aelt., tücht., erfahr. **Dienstmädchen** geg. hohen Lohn zum 1. September gesucht. Rheinischestraße 28.

Für klein. bess. Haushalt (ausw.) tüchtig. **Dienstmädchen** gesucht. Zu erfragen Königshof 21, part.

Auf sof. od. recht bald ein tücht., kräft. **Mädchen** ges., welch. koch. u. wasch. kann, am liebst. von auswärts. Rheinischestraße 57 a. (

Ein jüngeres, properes
Mädchen
gesucht. (48798
Heuken, Münsterstraße 187.

Prop. Mädchen, 14—15 J., f. leichte Hausarb. gesucht. Saarbrückerstr. 70, 1. Etg.

Ordentl. **Mädchen** für Wirtschaft gesucht. 48726 1. Kampstr. 49.

Ordtl. Zweitmädchen, am liebsten von auswärts. Redtenbacherstr. 27, part. (

Zum 1. Sept. ein **tüchtig. Mädchen** f. alle Hausarbeit. **A. Debicke,** Liebigstraße 48.

Prop. ehrl. Dienstmädchen nicht unt. 20 J., z. 15. Aug. gesucht. Heiligegartenst. 34.

Tücht. Mädchen sofort gesucht. Lessingstraße 54. (

Junges ehrliches Mädchen
findet gute, dauernde Tagesst. Neuer Graben 84. (

Tagesmädchen, 15—16 J., sof. gesucht. Ostwall 9 pt.

Jüng. Tagesmädchen ges. Stahlwerkstraße 36 part.

Tücht. Tagesmädchen, welch. etwas kochen kann, sof. ges. Brunnenstraße 85.

Tagesmädchen sof. gesucht. Wiese, Mißundestraße 81

Ordtl. Tagesmädchen von 15—16 J. zum 15. d. Mts. ges. Mönchengang 7, 1. Et.

Tücht. Tagesmädchen
sof. gesucht. Heroldstr. 18, I

Saub. fleiß. Tagesmädchen f. kl. Haush. sof. gesucht. **O. Zeltsch, Königshof 1.** (

Auf sof. ein kräftiges **Tagesmädchen** gesucht. Friedrichstraße 61, part. (

Sof. **Morgenmädch.** gesucht. Lübeckerstraße 21, part.

Prop. Morgenmädchen für 2 Personen sof. gesucht. Jeden Sonntag frei. Kreuzstraße 6, part.

Morgenmädch. z. 15. d. M. gesucht. Schwanenstr. 10. (

Jüng. Morgenmädchen ges. Hohensyburgstr. 23, part.

Morgenmädchen sof. ges. Gutenbergstr. 66, pt.

Pr. ehrl. Morgenmädch. sof. ges. Hansastr. 103, 2. Et. (

Jüng. Morgen- od. Tages-Mädchen
gesucht. Dresdenerstr. 45, p.

Ein tüchtiges, sauberes
Morgenmädchen
gesucht. **Frau C. Mennicke,** Kreuzstraße 95, 2. Etg. (

Prop. Morgenmädchen für kinderlos. Haushalt ges. Alexanderstraße 26, II.

Ordtl. Morgenmädchen gesucht. Holzhofstraße 25. (

Morg.-Mädch. sof. gesucht. Westenhellweg 130, 2. Etg. (

Ordtl. **Nachmittagsmädch.** sofort gesucht. Zu meld. von 10 Uhr. Prinzenstr. 17, IV.

Ein ev. kräft. Nachmittagsmädchen gesucht. Friedhof 3. Eingang Kirchseite. (

Jg. Mädchen f. nachmittags. Frau Hartung, Schillerstr. 16

Jüng. Arbeitsmädchen sucht Fr. **Noa,** Schwanenstraße 41. (

Junge ordentliche **Mädchen** für leichte Arbeit sofort gesucht. **Druckerei, Kaiserstraße 66.** (71002

Mangel- und Laufmädchen gesucht. Gerberstraße 17. (

Erfahrene Zweitwärterin auf sofort gesucht. **Frau Carl Wilke, Recklinghausen,** Kaiser-Wall 21.

Ein älterer, alleinstehend. Forstbeamter auf d. Lande sucht auf sofort eine
Haushälterin
Schr. Ang. u. B. H. 4820 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 18775

Suche auf sof. 1. ord. **Haushält.,** ab. nur solche woll. sich meld., d. e. Haush. gut und reell führen könn. Zu meld. v. 4—6 Uhr nachm. Rheinischestr. 80, 4. Et. Tür links

Suche **Putzfrau,** Heiligegartenstraße 18. (

Wasch-, Flick- und Bügelfrau
gesucht. Borsigstr. 59, r. (

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Suche Amme, Küchen-, Landmädch.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Suche
Zimmermädchen, Küchen- und Hausmädchen, Burschen, Knechte.
Frau Julie Neuhaus,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Hansastraße 35. Tel. 7779.

Mädchen
für Haus, Küche u. Restaurant.
Landmädch. gesucht.
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Tel. 7393.

Stellen-Gesuche

Junger Mann
verh., 26 J. alt, gel. Schreiner, gedient als Krankenpfleger, z. Zt. Kassierer gr. Vers.-Ges., im Akquirieren ausza. in Dortm. u. Umgeb. bekannt, sucht z. 1. Septbr. Lebensstell. Versicherungen zwecklos. Off. unt. 755 an **R. Hartung, Witten.**

Herr, 30 Jahre alt, **sucht Vertrauensstellung,** gleich welcher Art. Sicherheit bis 5000 Mark vorhanden. Schr. Ang. u. G. J. 901 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ja. Mann, 26 J. alt, der 10 Jahre auf einem Versandlager ein. Kettenfabrik als **Packer u. Wiegemstr.** tätig war, sucht anderw. Stellg. Schr. Ang. u. **U. G. 5050** an den Gen.-Anz. Dortm.

Weg. Gutsverkauf sucht ja. intell. Landwirt, w. schon im Industriegebiet war und mit den dort. Verhältniss. vertraut ist, Stellung als
Einkassierer,
Kassenbote, Aufseher oder sonst. Vertrauensposten bei Elektrizitäts-, Wasserwerk, Gasanstalt od. Zeche. Kaut. bis 15 000 Mk. vorhanden. Off. mit Gehaltsangabe erb. an Landwirt **M. Pflug, Schadewalde Nr. 67,** bei Marklissa, Ob.-Lausitz. (

J. Mann sucht per 1. Okt. Stellung f. Kontor u. Lager in Dortmund od. Umgeg. Schr. Ang. u. **L. P. 884** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Unbescholt. ja. Mann, der in groß. Warenhaus tätig war, sucht Stell. als **Kassierer** od. sonstig. Vertrauensposten. Offert. **W. Heinrich,** Schillerstraße 34. (

Masch.-Ingenieur sucht Werkstattzeichn. zu kopieren. Schr. Ang. u. **H. E. 5089** an Gen.-Anz. Dortm. (

Ord. nücht. Mann sucht Stelle als **Maschinist oder Heizer,** Gute Zeugn. vorh. Scharnhorststr. 36, 2. Et. r.

Tüchtig., energisch.
Schachtmeister
sucht sofort Beschäftigung für mindestens 100 Mann. Am liebsten auf Fabrik od. Zeche, für dauernde Arbeit. Gefl. Offert. an **R. M. Gelsenkirchen,** Wannerstr. 119

Verheir. Gärtner
sucht per 1. Oktober cr. oder früher Familienverhältnisse halber einen Vertrauensposten als **Bote, Aufseher** oder Aehnliches, der nebenbei gärtnerische Arbeiten verrichten könnte. Kaution kann bis zu 12000 Mark gestellt werden. Offerten unter **C. P. 5034** an den General-Anzeiger Dortmund. 70120

Oberbau-Schachtmstr.
sucht sofort Stellung. Selb. ist erfahr. in sämtl. Oberbauarbeiten sowie Erdarb. Nimmt auch größere Arb. in Akkord. H. **Frentzel,** Kolonie **Einswarden** bei Nordenham (Oldenburg). (

Gärtner,
32 J. alt, ledig, sucht zum 15. Septbr. od. 1. Oktbr. Stellung auf gr. Werk usw. Schr. Ang. u. **O. J. 819** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tücht. Maler- u. Anstreich., verh., 34 J., sucht sof. St. Selb. war in Hamburg 4 Jahre tät. Off. u. **E. F.** an **Max Kirchner, Bergedorf** b. Hamburg. Ann.-Exped.

Erfahrener selbständ.
Bäcker und Konditor
25 J., sucht z. Ende d. M. dauernde St. Schr. Ang. u. **N. N. 26, Herne i. W.** postl.

Tücht. Friseur u. Posticheur sucht sof. St. Off. u. **D. F. 898** an Gen.-Anz. Dortm. (

Jung. Mann, schon läng. Zeit in größer. Restaurant tätig gewes., sucht Stell. als
Kellner
zur weiteren Ausbild. Off. u. D. 16 309 an die Geschst. des **Westf. Anz. Hamm i. W.**

Mann, Anfang der 30er, durchaus zuverlässig, gelernter Landwirt, m. gut. Handschrift, der über gröss. Kapital verfügt, sucht Stellung als (48695
Aufseher
für Park, Schloß, **Kassenbote** oder sonstigen Vertrauensposten. Schr. Angebote u. **P. D. 4813** an d. General-Anz. Dortmund. (

Verheir. solider Mann
27 J. alt, geb. Kavallerist, gut. Reiter, Fahrer u. Pferdepfleger, lange Jahre im Pferdegesch. tät., sucht gest. auf gute Zeugn., pass. Stell. Schr. Ang. u. **Z. F. 873** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Halbinvalide, 36 J., Junggeselle, langj. Pferdepfleger, f. l. Beschäftig. m. ger. Anspr. als **Bote od. Gesch.-Kutscher.** Gefl. Ang. u. **G. T. 100** postl. **Wattenscheid.** (

Bess. Handwerk., auch geschäfts- u. schreibgew., solid u. zuverl., mit best. Zeugn., sucht sof. **Stellung** jed. Art. Schr. Ang. u. **Z. B. 894 an den Gen.-Anz. Dortmd.** (

Ja. Mann, 18 J., f. Stellg. als **Kutscher.** Pr. Zeugn. als Kutscher vorhanden. (
Mallinckrodtstr. 137, 4. Et.

Ja., kräft. Hilfsarb., 18 J., sucht Beschäftig. Schriftl. Angeb. u. **R. W. 465** an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

Suche für sofort für mein Mündel eine Stelle als
Uhrmacher-Lehrling
Auskunft **F. Himmelmann,** Wilhelmstr. 38.

Herzenswunsch!
Zwei ja. talentvolle Leute such. **Stellung f. d. Bühne.** Schr. Ang. u. **O. B. 5084** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Dame mit g. Handschrift, einf. Buchführung, sucht nachmittags Beschäftigung. (
Schr. Ang. u. **L. S. 5071** an den Gen.-Anz. Dortm.)

Jung. geb. **Fräulein,** das im elterlich. Geschäft (Konfitüren) tätig war, sucht Stell. als **Verkäuferin** f. sof. o. spät. Schr. Ang. u. **P. W. 866** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Junge Verkäuferin sucht Stelle. Zu erfragen **Huckarde,** Grünstraße 36.

Suche Stell. als Verkäuferin in Kolonialw.-Gesch., am l. in Dortm. Gute Zeugnisse vorh. Zu erfr. Sunderweg 79 bei Frau **Bodenkämper.** (

Jung. Fräulein
25 J., bisher in Wirtschaft tät. gew., hat Hotelküche erlernt, sucht Stell. bei älter. Leut., einzeln. Herrn oder in Wirtsch. Schr. Ang. u. **L. O. 5090** an Gen.-Anz. Dtm.

Jüdisch. Fräul. f. Stelle a. Stütze oder **Haushälterin.** 1. Kampstraße 80, I.

Suche für meine Tochter, 19 J. alt, evgl., eine St. als
Stütze
in ein. klein. Haushalt od. bei einzelner Dame. Es w. mehr auf gute Behandl. als auf hohen Lohn gesehen. (
Schriftl. Angeb. u. **J. W. postlagernd Bommern.**

Gebild. älter. **Fräulein,** Waise, sucht Stellung zur **Führung d. Haush.** bei ält. Herrn od. wo die Frau fehlt Gefl. Offert. erbet. unt. **W. Sch. Barmen** postlagernd Hauptpost, Bahnhofstraße.

Fräulein sucht Stelle als **Stütze od. Haushälterin.** Düsseldorferstr. 4, 1. Et.

Haushälterin, Witwe ohne Kd., 36 J., erf. i. Gastwirtsgew. u. Geschäft, f. Stellg. per sof. Off. erb. u. **M. L. Altona 2 (Elbe) postlagernd**

Suche f. m. Tochter, 16 J., **Stell. z. Erlern. d. Haush. u. d. Küche,** 1 Jahr ohne gegens. Vergüt. mit Familienanschl. Off. an **Frau Tannert,** Dortm., Steinstr. 20, II.

Bess. evang. Mädchen
20 J., sucht Stellung zur weiteren Ausbildung im Kochen bei Familienanschl. u. Taschengeld, wo Mädch. vorhand. **Melanie Stumpf,** Dtm., Mönchengang 2, III.

Ord. bess. evgl. Mädchen sucht Stellung in ruhigem Hause. Off. u. **W. K.** nach **Kirchlinde,** Wilhelmstr. 30.

Junges evgl. Mädchen sucht zum 15. August in kl. Privat-Haushalt Stellung. Näheres Borsigstraße 71. (

Suche für meine Tochter, 20 Jahre, bessere Stellung. Haushalt. Nähen erfahren. Offerten unter **L. G. 18 postlagernd Annen.** (

Tüchtiges anst. Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Stellung. Zu erfragen (
Huckarde, Grünstraße 36.

Aelt. Mädch. sucht St. f. l. Hausarb. u. Kind. Schr. Angeb. an **Fr. Kowalski, Kirchlinde,** Kreuzstr. 18. (

Ja. ev. Mädch., 21 J. sucht Stell. p. 1. Okt. bei ält. kinderlosem Ehepaar. (
Schriftl. Angeb. unter **C. St. Dortmund, Schützenst. 57, I.**

16j. Mädch. sucht St., am l. privat, zu kinderlos. Ehel. Briefe sind zu richt. u. **A. B. n. Dorstfeld, Wittenerstr. 97**

15j. Mädch. sucht Stelle für leichte Hausarb. u. zu ein. Kinde. N. Adlerstr. 13, III. l.

Ein Mädchen sucht sofort **Morgenstelle.** (
Unionstraße 26, pt.

Prop. j. Frau f. Beschäftg. auf ein p. Std. d. Tages, od. morgens bis 11 Uhr. (
Oesterholzstr. 41, III. r.

J. Fr. f. Wasch- u. Putzst. (
Klein, Dürenerstr. 5, III.

Prop. Frau f. Putzst. abds. für Büro oder Laden. 70915) Hoheluft 7, pt.

Aelt. prop. Mädchen m. g. Empf. sucht Kunden **im Waschen und Putzen.** Düsseldorferstr. 10, 3. Etg.

Mädchen f. Wasch- u. Putzst. (
Dürenerstr. 5, 1. Et.

Prop. Waschmädchen sucht Wasch. und Putzstelle. (
2. Kampstraße 45.

Mädchen sucht Kontor oder Laden zu reinigen f. morg., nachmittags oder abends. (
Kurzestraße 8, part.

Frau sucht **Wasch- u. Putzstellen.** Blücherstraße 1. (

Wasch- u. Putzfrau sucht sof. Stell. Handstr. 62, 2. Et. (

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Kotten
von zirka 5 Morgen mit Wohnung zu verpachten d. Jul. Krieg. Auf d. Schnee.

Hoher Mietsüberschuß
Verschiedene gutbelegene, neue
Wohnhäuser
in Dortmund,
bei ca. 8% Verzinsung
und günst. Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen.
L. Spiegel
Museumstrasse 5
— Fernsprecher 1178. —

Einfamilienhaus
Winterfeldstr. 26, A. verkauf. Näheres durch 38786
D. u. K. Schulze, Architekt., Dortmund, Goebenstr. 10.

Brackel.
Nahe der Rennbahn neues Wohnhaus, 10 Zimm. nebst Gemüsegarten, sterbefallsh. billig zu verkaufen. Wo sagt die Geschst. d. Ztg. 70702

Haus
mit großem Lagerhaus in Dortmund zu kauf. gesucht. Nur schr. Off. mit Straße u. Nummer u. **C. K. 5070** an den General-Anzeig. in Dortmund haben Zweck. (

Wohnhaus mit Durchf., Hinterh. mit Stallung, Lagerraum u. Keller ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **E. G. 5082** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 70825

Kleine Fabrik
mit **besserem Wohnhause u. Garten** in der Nähe Dortmunds zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **Z. G. 5054** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wirtschaft
in bester Geschäftslage an solventen tüchtigen Fachm. per sof. oder sp. zu vermiet. Offerten unter 750 an **R. Hartung, Witten.** (

In bester zentralster Lage der Stadt **Attendorn,** etwa 5 Minuten von der Tropfsteinhöhle entfernt, will ich meine gutgehende
Wirtschaft
brauereifrei, verpachten oder verkaufen.
Gefl. Offerten evtl. mit Angabe der zur Verfügung stehenden Kaution oder Anzahl. unt. **K. M. 8984** an **Rudolf Mosse, Dortmund**

Gute Zeshenwirtschaft
ist sofort zu verkaufen.
Schriftl. Angebote u. **C. U. 5049** an d. G.-Anz. D.

Wirtschaft
bei Dortmund, brauereifrei, mit schön. Bier- u. Gemüsegarten, Umsatz 380 Hktl. Bier, 72 Hktl. Schnaps, auch Nebenmiet., für 85 000 Mk. zu verk. Hypoth. bleibt 20 Jahre unkündbar stehen.
Schr. Ang. u. **C. E. 897** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Flotte Arbeiter-Wirtschaft
hier, z. pm. Kaut. 2000 Mk. Bierumsatz 530 Hktl. jährl. (
Schüppner, Wissstr. 34.

Ländliche Wirtschaft
an gross. Verkehrsstr. weg. Sterbefall zu verm. Erford. 1200 Mk. Näheres **Hippert, Hörde,** Dortmunderstr. 53. (

Flotte Wirtschaft
wegen Sterbefall zu verm. Antritt 1. Sept. Kaution 3000 Mk. Näheres bei **L. Brenner, Gelsenkirchen,** Florastraße 32.
Retourmarke erbeten.

Beleihung u. Lagerung **Geld** sofort
auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren.
Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" **Dortmund** Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Folgende Güter sind billig zu verkaufen:

9	**Morgen Obstplantage mit Haus**	Mk. 9 500
21	**Morgen Baumhof, Aecker, Wiesen, Wald**	Mk. 9 000
14	**Morgen Baumhof, Aecker, Wiesen, Wald**	Mk. 8 500
48	**Morgen Baumhof, Aecker, Wiesen, Wald**	Mk. 28 000
43	**Morg. Baumh., Aecker, Wies., Wald**	Mk. 51 000
49	**Morgen Obstplantage,** 4500 Bäume u. Beerensträucher, 7jähr. m. prima Neubau u. and. Gebäud. i. 6 Kühe geeign.	Mk. 75 000
1	ländl. **Wirtschaft mit 10 Morgen Acker und Wald**	Mk. 20 000
33	**Morgen Ackergut mit Inventar**	Mk. 27 500

Kreis Solingen und Lennep. 70766
Schriftl. Angeb. unt. **T. S. 5075** a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Welcher Ladeninhaber übernimmt für **gut eingeführtes Spezial-Konfitüren-Geschäft** am hiesigen Platze eine Niederlage? Gefl. Offerten unter **Bremen I, Postfach 118,** erbeten. (48857

Beleihung und Lagerung
von Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art.
— Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. —
Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.

Dortmund	**Düsseldorf**	**Köln a. Rh.**
Leibnizstr. 8	Graf Adolfstr. 35a	Dasselstr. 55
Fernruf 1067	**Fernruf 559.**	**Fernruf A 2995**

Gute Wirtschaft
mit Aufschlag oder fester Miete per bald gesucht. Reflektiere nur auf gröss. Kons. Agenten verb. Schr. Off. u. **E. R. 5073** an Gen.-Anzeig.

Wirtschaft
v. Hausbesitzer p. 1. Oktbr. zu miet. gesucht. Kaution vorh. Schr. Ang. u. **R. R. 886** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Von strebsamen Ehepaar wird gutgehende **Arbeiterwirtschaft** zu pachten gesucht Schriftl. Ang. u. **F. K. 879** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche bürg. Wirtschaft, am liebsten Essen oder Umgeg. Schr. Ang. u. **B. P. 5087** an den Gen.-Anz. Dortm. (

200 ℳ zahle ich demjenigen, der mir in Dortmund eine **Wirtschaft** vermittelt.
Schr. Ang. u. **F. H. 900** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. strebs. Ehepaar sucht sof. od. spät. kl. **Wirtschaft oder Stehbierhalle** zu pacht. Kaut. vorhand. Bevorz., wo keine Konzess. nöt. Vermittl. verb. Schr. Ang. u. **B. J. 5094** an den Gen.-Anz. Dortmd.)

Aeusserst günst. Angebot!
Ein seit lang. Jahr. besteh., tadellos eingeführtes
Kolonial-, Obst- u. Gemüsegesch.
muß dringend. and. Unternehmensh. verschleudert w.
Schr. Ang. u. **C. O. 5069** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutgeh. Kolonial- u. Gemüsegeschäft weggezogenheit sehr billig abzugeben.
Schr. Ang. u. **W. E. 872** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Gutgeh. Kolonialw.-Geschäft
krankheitsh. bill. zu verkf. Zu erfr. i. d. G. (70735

Krankheitsh. Obst- u. Gemüsegeschäft sofort billig zu verk. Zu erfr. in der Fil.-Exped. Münsterstr. 44. (

Gemüsegesch. ist krankheitsh. für 250 Mk. zu verkaufen. Schr. Ang. u. **W. A. 893** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gute Existenz!
Putz-Geschäft
mit moderner Einrichtung krankheitshalber spottbillig zu verkaufen. Schr. Ang. u. **F. U. 5093** an Gen.-Anzeig.

Für Frau geeignetes sol.
Geschäft
gesucht. Uebernahme kann, wenn Objekt gut und rentabel, bald erfolgen. Schr. Angeb. u. **L. G. 4812** an den General-Anz. Dortmd.

Niederlage
in **Kurz- u. Wollwaren** od. **Färberei-Filiale** gesucht. Pass. Ladenlokal mit Einrichtg. in best. Lage **Hernes** vorhanden. **Joh. Sanders, Herne,** Steinweg 1. (
Ein nachweisbar gutgehend.
Cigarren-Geschäft
oder geeignetes **Ladenlokal** zu kaufen bezw. zu mieten gesucht. Schr. Angeb. mit Preisangabe **u. K. R. 861** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Witwe, langjähr. Wirtin, sucht z. 1. Okt. **Filiale od. Stehbierhalle** zu übernehm. Schriftl. Ang. u. **O. B. 865** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wer richtet einem Fräul. **Brotfiliale** ein z. 1. Oktbr. od. spät. Schr. Ang. u. **B. T. 888** an den G.-Anz. D.

Rind- u. Schweinemetzgerei, elektr. Betrieb, Kassagesch., sofort zu vermieten. Schr. Angeb. unter **S. B. 890** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Milchgeschäft
zu kauf. ges. Schr. Ang. u. **O. U. 5051** an Gen.-Anzeig.

Anf. Okt. wird **gute Milchgesch.** gesucht. Schr. Ang. u. **E. L. 878** an d. Gen.-Anz.

Günstige Gelegenheit!
Ein **Heil-Institut** mit langjähriegem guten Erfolg ist umständehalber sofort oder später zu vermieten, evtl. zu verkaufen.
Offert. unt. **B. B. 21** an **J. Bonhage, Herne.**

Wer beteiligt
sich mit ein. kl. Kapital von 1½—2 Mille, um einem Arbeiter zur Verwert. einer Erfind. zu verhelfen?
Offert. unt. **B. P. 66 postlagernd Eickel bei Wanne.** (

Teilhaber
zwecks Ausdehnung eines gutgehend. Geschäfts mit 5 bis 10 Mille Einlage gesucht. Praktisch. Druckereifachmann bev. Off. u. **B. U. 807** an d. G.-Anz. D. erb.

Bauvorschüsse
u. Hypoth. ohne Vorschuß. Off. u. **R. D. 442** Fil.-Erp. Rubfus, Sonnenst. 74

Mk. 2000 Verdienst
2. Hypothek von 14000 Mk. ist zu 12000 Mk. zu verkaufen. Prima Objekt; Risiko ausgeschlossen. Schriftl. Angeb. u. **B. M. 4823** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kaufmann mit gutgeh. Geschäft sucht zw. Erweiterung des Betriebes
Mark 3000
geg. hohe Vergüt. u. baldig. Rückzahlg. 3—4f. Sicherh.
Schr. Ang. u. **A. S. 5076** a. d. Gen.-Anz. Dortm. (

1000 Mark
von einem Geschäftsmann gegen gute Sicherheit sowie hohe Zinsen zu leihen ges. Mon. Rückz., nur v. Selbstgeber. Schr. Ang. u. **M. T. 863** an Gen.-Anz. Dortmd.

Dame sucht
klein. Darlehn
auf 6 Zimmer-Einrichtung für kurze Zeit, gegen hohe Vergütung. Schriftl. Off. unter **W. D. 5088** an den Gen.-Anz., Dortmund. (

120 Mark
v. Lehrer ges. In 2 Raten zurück à 75 Mk. Vermittler zwecklos. Off. u. **J. L. 903** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ausgeklagte Forderungen für 10 000 Mk. billig z. vk. **Drexelius,** Gerberstr. 10. (

Wer kauft für 1500 Mark eingeklagte Forderungen?
Offerten unter **B. W. 100 postlag. Wanne i. W.** (

Unterricht

Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten u. zur Nachhülfe für Sexta**ner wird zu Beginn der Schuljahrs eine geeignete Kraft** geg. monatliche Vergütung ges. (Lehrer oder älterer Schüler).
Offerten unt. **F. W. 5064** an den Gen.-Anz. Dortm.

Selbstunterrichtswerk
Der Maschinenkonstrukteur ersetzt den Besuch einer Fachschule, billig. Gegen Besichtigung abzugeben.
Off. u. **F. S. 407** an die Fil.-Exp. d. Ztg., Märkischestraße 50, erbeten.

Dr. phil. Rühlmann
Eisenmarkt 2. Sprechz. 8-2, 5-9.
Privat-Unterricht und Nachhilfe, bes. **Einjährige** u. **Abitur.** Dauer: fürs **Einjährige** ½, 1 bez. 1½ Jahr
Beste Förderung für Sitzengebl. f. Technikum u. Handelshochschule.
Ferienkurse.

Englisch-deutsche
Französisch-deutsche
Italienisch-deutsche
Zeitungen f. sprachl. Fortbldg. liefert z. Probe gratis **C. Lüthy,** Chaux-de-Ponds 15 (Schweiz)

Gabelsberger Stenographie kann in kurzer Zeit bei mäß. Honorar erlernt werd. Zu erfr. Geschst. (70797

Zuschneide-Akademie
„Worrings"
Rheinischestrasse 24a.
Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte. 69226
Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

Wollen Sie das praktische, technische
Zeichnen und Rechnen
für **Walzwerk, Maschinenbau, Kesselschmiede, Brückenbau und Eisenkonst.,** wie es von **Vorzeichnern, Monteuren, Werkmeistern und dergl.,** selbst in den weitesten Fällen gefordert wird, vollständig u. absolut sicher ohne Vorkenntn. u. ohne Berufsstör. unt. Garant. erlern., so versäumen Sie nicht, an den am **Montag den 11. u. 25. August,** abends 8 Uhr, in **Hörde** im Lokale **Aug. Glocke,** Bickefelderstr., gegenüb. dem Fabrikeing., **am Mittwoch** den 20. August, abends 8 Uhr, im **Hotel Centralhof,** Königswall 56, in **Dortmund,** u. am **Donnerstag** den 21. Aug., abends 8 Uhr, im **Hotel zur Post in Witten,** Bahnhofstraße 62, beginnenden Kursus teilzunehmen. Ich unterrichte nach eigener leichtfaßlicher Methode, welche ich nach meinen langjähr. prakt. u. theoret.

Vergnügungspark Fredenbaum

Luna-Park.

Heute Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr:

Grosses Konzert der Kapelle Hubert.

Abends 8 Uhr: **Abend-Konzert**

— ausgeführt von der verstärkten Kapelle **Hubert.** —

Großes Riesenfeuerwerk

Der Brand von Moskau 1812

Die brennende Stadt. Aufgehen der Stadt in einem ungeheuren Flammenmeer. Beschiessung der Stadt, Läuten der Sturmglocken, Tedeum, Einsturz der Glockentürme. Magische Beleuchtung der Ruinen von Moskau.

Eintritt nachmittags 10 Pfg., Familienkarten frei, abends Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg., Familienkarten 20 Pfg. Nachzahlung.

Wintergarten.

Das glänzende, mit kolossalem Beifall aufgenommene Programm mit dem

Vokalquartett der Deutschen Oper in Charlottenburg

währt

nur noch einige Tage!

Kinderwagen
Sportwagen
Reisekörbe
Reisetaschen
sehr billig bei
Otto Berthold
Münsterstr. 6—8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.



Total-Ausverkauf

wegen

Geschäfts-Aufgabe!

Zwecks schnellster Räumung meines Ladenlokales verkaufe ich alle noch vorhandenen

grossen Haus-, Hänge- u. Standuhren

zu jedem annehmbaren Preise.

Friedr. Sobbe

Uhrmacher und Juwelier

Dortmund, Ecke Burgwall u. Kuckelke

Nach Räumung, oder per 1. Oktober ist bei mir ein Ladenlokal zu vermieten.

Fredenbaum.

Jeden Mittwoch nachmittag:

Grosses Konzert

der verstärkten Kapelle Hubert.

Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

Kronenburg

Mittwoch, den 13. August 1913

KONZERT

des städt. Orchesters, Witten

Dirigent: **Hugo Fliegner.**

Anfang 3½ Uhr Eintritt 50 Pf.

Hüttner-Abonnements sind gültig u. an der Kasse zu haben.

Anfang 8 Uhr Eintritt 20 Pf.

Nur bei günstigem Wetter

volkstüml. Konzert

derselben Kapelle.

Persil



das selbsttätige

Waschmittel

Nicht selbst waschen!

Das besorgt viel schneller, besser und billiger Persil. — Nur einmaliges etwa viertelstündiges Kochen und die schmutzigste Wäsche ist

im Nu blendendweiss

frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Ueberall erhältlich, die lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda



Oscar Rüngeler's

Corset- und Bandagenfabrik

— Dortmund, Ostenhellweg 18 —

fertigt **Ausgleichungen jeder Art,** für Verwachsene. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452.

Garantie für Sitz.

— Ich lasse nicht reisen. —



Reparaturen

an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

Plissé-Brennerei

Kunst- und Kurbelstickerei

Nähmaschinen-Geschäft

Julius Hartung

Schwanenwall 53, gegr. 1883. Fernspr. 1696



Eine grosse Sendung

Kinderwagen u. Klappwagen

sollen wegen vorgerückter Saison zu **äußerst billigen Preisen** abgegeben werden.

Beim Einkauf eines Klappwagens erhält jeder Käufer ein schönes Kissen gratis.

Korbwarenhaus **F. M. Jacob** Dortmund

Fernruf 1750 **Ostenhellweg 7—9** Fernruf 1750

Anfertigung nach Mass. — Werkstatt im Hause. — Reparaturen von Kinderwagen, sowie speziell **Gummireifen** erneuern, werden schnell und billigst ausgeführt.

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse

Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Das erstklassige August-Programm:

4 Merry Maids, English Song and - - Dance - -

Rolf Stein, Chansonnier

Margarete Eisenach, Soubrette

Else Leonardi, Vortragskünstlerin

La Rosarito, Verwandlungstänzerin

Emil Hugo, Vortragskünstler

Kitty Dorée, Bravour-Sängerin, gen. der - - weibl. Caruso - -

4 Bartakoffs, Gesang- u. Tanz-Akrobatic

Tanz-Unterricht.

Der neue Kursus beginnt am **Sonntag, den 17. August,** nachmittags von 2—8 Uhr im Lokale des Herrn **Exter,** Münsterstr. 175 (Wirtschaft zum Barbarossa).

Unterrichtsstunden nur des Sonntag nachmittags.

Honorar: Herren 9 Mk. Damen 4 Mk. ohne Nachzahlung.

F. Pflume, Tanzlehrer.

Statt teurer Badereise

können stets einige Herren in ruhiger, herrlicher, waldreicher Gegend ungeniert b. guter Verpflegung dem Reitsport auf Tage u. Wochen obliegen. Schr. Ang. u. L. B. 4805 an Gen.-Anz. Dortm.

Landhaus

Friedrichsbrunn Ostharz,

600 Meter überm M., am Wald, m. sch. Fernsicht, 6 Zimmer, Veranda, Küche, Bad WC., für August und Sept. wochenw. zu vermiet. **Paul Laumer, Quedlinburg.**

Im „Blücher", Münsterstr. 77

findet heute Abend bei freiem Eintritt

Künstler-Konzert

mit **Tanz-Réunion** statt.

Fröbel-Kinderpension Bad Nenndorf

Villa m. gr. Gart. u. Spielsälen, Nähe Bäder u. Wald, nimmt Kinder u. ja. Mädch. u. streng ärztl. Vorschrift in sorgsame Pflege. Ja. Refer. v. Aerzten u. Behörd. Das ganze Jahr geöffn. Prosp. durch **Frl. Alwine Meyer.**

„Hamburger Hof"

66 Brückstrasse 66

Täglich Künstler-Konzert

unter Leitung von

Béla Neumanovicz.

Anfang nachmittags 4½, abends 8½ Uhr.

Erstklassiger Kaffee. Gute Küche.

Damenkapelle

m. Kunstschein zum 23., 24. u. 25. Aug. gesucht m. Preisangabe. **R. Rinke, Langendreer, Kaiserhof.**

Harmoniumspieler, Kotekewitz), ab 16. ges. Abenddienst 5½ Stund. Ausf. Off. mit Preisang. unt. **K. O. 883** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jagd!

Für eine gute Niederjagd, 1500 Morgen, unmittelbarer Nähe Lippstadt, noch 2 Anteile à 250 Mk. abzugeben. Weidgerecht. Anpächter. Nur gemeinschaftl. Jagd. Dauer 6 Jahre.

Schr. Ang. u. **D. U. 4808** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 48669

Zu r Reise-Saison

Empfehle meine große Auswahl in allen

Rucksäcken, Reisekoffern, Coupékoffern, Reisetaschen, Hutkoffern, Hutschachteln, Damentaschen, Reisenecessaires, Schirmhüllen, Reiserollen, Rohrplattenkoffern

sind in allen Größen vorrätig. — Wegen Renovierung meines Lokals verkaufe alle Waren mit

10% Rabatt.

C. Schulte Wißstraße 8 — am Markt. —

---

50 Waschmaschinen

sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. 37712

August Mellmann

Dortmund

Ostenhellweg 42/44.

Das Geheimniss ist enthüllt!

Parkett- u. Linoleum-Böden

reinigt, wachst und poliert man wunderbar mit

„VENEZOL"

flüssige Bodenwichse

Weil flüssig, sehr sparsam, große Glanzerzeugung.

⅕ Ltr. M. 1.— ½ Ltr. M. 1.80

erhältlich in:

sämtl. Drogerien und Linoleum-Geschäften

Engros-Niederlage für Dortmund u. Umgeg. sowie Hamm:

Felix Bülow, Dortmund.

Bekanntmachung

betreffend die Wahl des Ausschusses und der Ersatzmänner der Innungs-Krankenkasse der Maler- und Anstreicher-Zwangs-Innung Dortmund. (§§ 4 und 5 der Wahlordnung.)

Die Wahl des Ausschusses und der Ersatzmänner findet statt für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer

am Donnerstag, den 25. September 1913,

von 5 bis 9 Uhr nachmittags im Reinoldushof, Wißstraße.

Zu wählen sind 24 Vertreter und 48 Ersatzmänner und zwar von den beteiligten Arbeitgebern je ein Drittel, von den Versicherten je zwei Drittel. Der vom Vorstand gemäß § 7 der Wahlordnung aufgestellte Wahlvorschlag liegt in dem Kassenlokal Kuhstraße 40 vormittags von 9 Uhr bis 1 Uhr, nachm. von 3 Uhr bis 5 Uhr zur Einsicht aus.

Die beteiligten Arbeitgeber und Versicherten werden hierdurch zur Einreichung von weiteren Wahlvorschlägen mit dem Hinweis aufgefordert, daß nur solche Wahlvorschläge berücksichtigt werden, die spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag bei dem Vorstand eingereicht werden.

Die Wahlvorschläge sind unter genauer Beachtung der Vorschriften der Wahlordnung getrennt für Arbeitgeber und Versicherte aufzustellen.

Gewählt wird in geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Die Stimmabgabe ist an die eingereichten und zugelassenen Wahlvorschläge gebunden.

Die Wählerlisten, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverzeichnisse können im Kassenlokal Kuhstraße Nr. 40, vorm. von 9 Uhr bis 1 Uhr, nachm. von 3 bis 5 Uhr, die zugelassenen Wahlvorschläge vom 10. September 1913 ab dortselbst zu derselben Zeit von den Wählern eingesehen werden.

Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich aus dem Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens 4 Wochen vor dem Wahltage unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Vorstand einzulegen.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß der Wahlausschuß befugt ist, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen. Es empfiehlt sich daher, einen Ausweis hierüber zur Wahlhandlung mitzubringen.

Dortmund, den 12. August 1913.

Der Vorstand der Krankenkasse der Maler- und Anstreicher-Zwangs-Innung.

Santa Pia-Dora

ff. roter Süsswein

sowie

Dessert- und Ungarweine

empfiehlt zu Originalpreisen

Werner Ehrich, Dortmund

Brückstraße 43.

Eine Sensation auf dem Gebiete der Luftschiffahrt

Freischütz bei Schwerte

Sonntag den 17. August nachmittags

Ballon-Auffahrt

mit (48427

Fallschirm-Absturz

aus ca. 1000 Meter Höhe

des Kapt. Thomik aus Berlin-Johannisthal.

Die Zeit der höchst interessanten Füllung des 2000 Kubikmeter fassenden Heißluftballons u. der Aufstieg u. Absturz wird im Freischütz durch Anschlag bekannt gegeben.

Die Füllung dauert ca. ½ Stunde.

Von 4 Uhr ab: Grosses Konzert.

Eintritt für Erwachsene 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Erstes Spezial-Geschäft

für (48740

Jagd Patronen Ausrüstung Garderobe.

Jos. Zeller

Dortmund

Friedhof 3. Fernr. 1662

Bei Nervosität, Bleichsucht, Migräne, Kolik, Leibweh nimmt man

Klepperbeins echte grüne Pomeranzenessenz

(Lebens- oder Bischofessenz)

Bereitet n. einem 200jähr. Rezept.

Flasche Mk. 0.50 und 1.— in Adler-Drog. G. Brautschek, Zentral-Drogerie Jac. Münster, Stadthaus-Drog., Betenstr. 27, Hohenzollern-Drog., Hohestr. 6, Walter Schröder, Drogerie, Fortuna-Drogerie E. Schulte-Mecklenbeck, Hafen-Drogerie Apoth. Ed. Blumberg, Löwen-Drog. W. Unkel, Med.-Drog. Kruse, Med.-Drog. W. Schröder, Med.-Drog. B. Miller, Med.-Drog. O. Schorre, Stadthaus-Drog. A. Brügmann, Viktoria-Drogerie M. Hucklenbroich.

Roxfläsche

mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug v. Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Vorsicht! Man hüte sich beim Einkauf vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und achte genau auf den Namen **Goldgeist** Wz. Nr. 75198.

Bei Harnröhrenleiden

sind Sanonstäbchen (2.5 Borzink-Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebund.) von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schließen i. völlig ab — d. Heilung verläuft d. selb. akt. Leidnorm., w. d. sek. Wunde, d. mit Watte bedeckt ist. Preis 3 M.

In Dortmund: Lorbing-Apotheke, Münsterstr. 114. **Löwen-Apotheke,** Münsterstraße 9. 58401

Flechten u. sonstige Hautleiden

als **Lupus** (fressende Flechte), **Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln,** sowie **geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf** etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung, Erfolge nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut

Sprechstunden:

Witten: Gasthof Carl Hethey, Neue Bahnhofstr. 6. Donnerstags von 9½—12 Uhr vormittags.

Dortmund, Brüderweg 18

(Nähe Reinoldikirche)

Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.

Wanne: Gasthof zum Reichsadler, Gelsenkirchenerstr. (direkt am Bahnhof) Samstags von 2—6 Uhr nachm.

Danksagung.

Juckflechte und Krampfadergeschwüre geheilt.

25 Jahre litt ich an einem hartnäckigen Hautausschlage, dessen Jucken manchmal unerträglich wurde und mich fast zur Verzweiflung brachte. Sobald ich warm wurde, konnte ich es nicht einen Augenblick ohne lindernde, kalte Umschläge aushalten. Des Nachts mußte ich stets ein Gefäß mit Wasser vor meinem Bett stehen haben, um die Aufschläge oft erneuern zu können, sodaß an Nachtruhe kaum zu denken war.

Um meinen Leidenskelch voll zu machen, bekam ich dann vor 10 Jahren auch noch ein äußerst schmerzhaftes Krampfadergeschwür mit einer wassersüchtigen Anschwellung der Beine, sodaß ich mich oft kaum aufrecht zu erhalten vermochte. Gegen beide Leiden nahm ich im Laufe der langen Jahre alle mögliche Hilfe in Anspruch, ohne jedoch Heilung zu finden. Schon hatte ich mich mit dem Gedanken vertraut gemacht, meine Leiden bis zu meinem Ende tragen zu müssen, als ich von den wunderbaren Heilerfolgen des Herrn **J. Overmann** aus **Hagen** erfuhr. Sofort beschloß ich, wenn auch anfangs ohne große Hoffnung, hier einen letzten Versuch zu machen, und dieser letzte Versuch sollte nicht vergeblich sein. Schon nach 14 Tagen war ich von meinem 25jährigen Hautausschlag vollständig befreit, und nach einigen Monaten war auch mein Beingeschwür, welches 10 Jahre offen gewesen war, vollkommen geheilt, sodaß ich das Bein wieder wie in früheren Tagen frei und ungehindert gebrauchen kann.

Da ich diese wunderbare Heilung einzig und allein Herrn Overmann verdanke, drängt es mich, demselben hierdurch meinen herzlichsten Dank auszusprechen und Herrn Overmann allen ähnlich Leidenden wärmstens zu empfehlen.

Bochum, Jacobstr. 10. **Frau H. Niehus.**

Magen-, Darm-

Erkrankungen, Kopf- und Kreuzschmerzen, Stuhlverstopfung, Kollern im Leibe, Blähungen, Aufsteig. eines Knäuels, Sodbrenn., Angstgefühl, Herzklopfen, blasses Aussehen, blaue Ringe unter d. Augen, Heißhunger mit Appetitlosigkeit, Hämorrhoidenleid, Afterschmerz, Rheumatismus, Ischias, Gicht, Nervenleiden behandelt nachweisbar mit best. Erfolge. **Rheumatismusleidenden sofortige Linderung.**

Chr. Blase,

Dortmund, Königswall 25.

Auskunft unentgeltlich. Sprechstunden v. 9—8 Uhr, Sonntags von 9—2 Uhr.

Flechten

Bein- u. sonstige Hautkranke aller Art, auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an

A. Tiemann, Dortmund, Kurfürstenstraße 35, I. Etage r. Heilung ohne Berufsstörung.

Bartflechte

Gewöhnlich in 14 Tagen. Sprechstunden: täglich 9—8, Sonntags 9—12 Uhr. Bei briefl. Anfr. erb. Rückporto

---

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den **Bergmann Theodor Lips aus Dortmund,** geboren am 9. Dezember 1890 in Dortmund, unterm 11. Februar 1913 wegen Rückfall-Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. (Geschäftsnummer: 7 J. Nr. 50/13.)

Dortmund, den 8. August 1913.

Der Erste Staatsanwalt.

Ia. Pflanzenbutter „Ruhm von Braunschweig".

(Margarine) feinster Molkereibutter ebenbürtig. Postpaket von 8 Pfund netto Mk. 7.20 franko Nachnahme. Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft. 47944

Braunschweiger Pflanzenbutter- und Margarine-Fabrik, Braunschweig-Nord.

Magenleiden

Hämorrhoiden, Stuhlverstopfung

Flechten, Hautausschläge, Beinwunden,

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden,** sowie an **Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen usw.** leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchem Leiden behaftet waren von diesen lästigen Uebeln **schnell und dauernd** befreit wurden. Tausende Dankschreiben. 48707

Krankenschwester Wilhelmine

Wiesbaden K., Walkmühlenstrasse 26.

Badewannen

Ia. verzinkt, 170 cm lang,

nur 15.00 Mark

Otto Berthold,

Dortmund

Münsterstraße 6—8.

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. **Peter,** Hannover, Podbielskistr. 29. T. 8 7035. Mäß. Pr.

Männer

Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert **Santiol-Kapseln** à Sch. Mk. 3.50. Gleichzeitig gebrauche man den echten **Boldia-Tee** à Mk. 1.50. Zu haben in allen größeren Apotheken. Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d. 59246

Beinkrankheiten

Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.**

Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

Dortmund, Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand

Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.

Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

---

6. September 5tägige billige Sonderfahrt nach

Paris und zurück Mk. 75

ab Cöln, alles einbegriffen. — Prospekt frei durch

Central-Reisebüro Cöln-N., Steinbergerstraße 23.

Das schönste Bett



Oberbett, Unterbett und 2 Kissen aus eleg. rot. Daunenköper mit 17 Pfd. weicher Halbdaunenfüllung liefere ich 1½schläf. 30 Mk., 2 schläf. 35 Mk. Dasselbe mit Daunenoberbett in 1½schläf. 39 Mk., in 2 schläf. 45 Mk. Preisliste u. Muster gratis u. franko. Viele Anerk.-Schreiben. Nichtgefall. Geld zurück.

Betten-Baum, Dortmund 1.

FUJI MICRO SAFETY N

Wie es möglich ist, daß wir gute, formenschöne Möbel so preiswert verkaufen? Weil wir uns bei unserem bekannt großen Umsatz mit bescheidenstem Nutzen begnügen.

Aussteuer
bestehend aus
4 Zimmern
zum Gesamtpreise von
2450 Mk.

Besonders empfehlenswerte Wohnungseinrichtung, bestehend aus:

1 Speisezimmer, echt Eiche, 1 Büfett mit prachtvoller Bildhauerarbeit, vorgebaut, 1 Kredenz mit Kristallspiegel, 1 Ausziehtisch mit 4 Zügen und Patentplattenheber, 6 schweren Lederstühlen.

1 Herrenzimmer, echt Eiche, 1 Bibliothek, 3türig, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 4 Lederstühlen, 1 Tisch rund oder eckig, 1 Chaiselongue.

1 Schlafzimmer, echt Eiche, herrlichem grossen Garderobe- und Wäscheschrank mit ovalen Spiegeln, 1 Waschkonsole mit Marmor, 1 Toilette, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Betten, 2 Stühlen, 1 Handtuchständer.

1 Küche, natur oder weiss lackiert, mit Linoleum belegt, 1 Büfett, 3teilig, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Scheuerstuhl.

Beachten Sie gefl. auch unsere demnächst erscheinende Zusammenstellung einer empfehlenswerten Aussteuer.

„Grand Prix" Weltausstellung Brüssel.

Gebr. Schürmann, Essen Rathaus u. **Köln** Zeppelinhaus.

Größtes Spezialhaus Westdeutschlands für Wohnungs-Einrichtungen

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Das Ergebnis der Generalversammlung der Metallarbeiter. Nach zweitägelangen Verhandlungen hat sich die General-Versammlung der Metallarbeiter gegen das Vorgehen der Hamburger Werftarbeiter ausgesprochen. Die von den streikenden Werftarbeitern erbetene finanzielle Unterstützung wurde entschieden abgelehnt, in richtiger Erkenntnis der Sachlage, daß die Billigung eines wilden Streikes die innere Ordnung und Geschlossenheit und damit die Kraft der gesamten Partei untergraben würde. Die Hamburger Kollegen wurden aufgefordert, den Kampf zu beenden und Verhandlungen mit den Arbeitgebern anzuknüpfen.

Bei den Verhandlungen in Berlin ging es nicht immer sanft her; die Parteien gerieten ziemlich hart aneinander. Die Hamburger kämpften für ihren Unterhalt, die Verbandsleitung für die Idee der gemeinsamen Arbeit und Kraft, indem sie diesen wilden Streik gleichsam als Vertragsbruch und der Arbeiterschaft nicht würdig bezeichneten, was ihrem Standpunkt großen Rückhalt gab.

Immer wieder wurde den Werftarbeitern vorgehalten, daß sie andauernd Lärm schlügen, ohne zwingende Gründe immer Geld aus der Parteikasse verlangten, wie sie auch diesen Streik nur begonnen hätten, um aus der jetzigen Hochkonjunktur Profit zu ziehen. Der Vorsitzende Schlicke aus Stuttgart meinte von ihnen, sie wären eine

Elitetruppe, die die ganze Zeit nichts anderes getan hätte, als aus der Reihe zu tanzen.

Er warf ihnen direkt Erpressertaktik vor und die Hamburger könnten in ihrer bedrängten Lage nichts anderes tun, als die bittern Pillen stillschweigend zu verschlucken. Sie müßten zugeben, welch schweren Fehler sie in ihrem eigenmächtigen Vorgeher begangen hätten.

Als die Hamburger auf die Erklärung, der Verband könne sich eine solche Durchkreuzung seiner Pläne keineswegs gefallen lassen, von einer Diktatur des Verbandes reden wollten, da erscholl der Zuruf „Massenknechte", der ihnen selbst galt. Und doch — trotzdem den Ungehorsamen solche Wahrheiten gesagt wurden — würde die Forderung den Streik aufrecht zu erhalten, nur mit neun Stimmen abgelehnt. 76 Stimmen war gegen und 67 Stimmen für den Antrag der Hamburger, sodaß von einem überragenden Sieg der Parteidisziplin nicht gesprochen werden kann, der aber dennoch ein großer Segen für Industrie und Handwerk ist. Wäre der Beschluß entgegengesetzt ausgefallen, so hätte damit die sozialdemokratische Partei den wilden Streik für berechtigt erklärt, ja gleichermaßen heilig gesprochen und alle Anschauung von Ehrenhaftigkeit und Anständigkeit im Geschäfts- und Arbeitsbetriebe, von Treue und Zuverlässigkeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vernichtet. Theoretisch ist nun der Hamburger Werftarbeiterstreik erledigt; ob praktisch, das ist noch die Frage. Die Führer erklärten, den Beschluß den Kollegen vorzulegen und plausibel zu machen, sie könnten aber keine Verantwortung für die Erfüllung des Beschlusses übernehmen. Und die letzten Worte, die der Hamburger Vertreter sprach: **„Wir haben hier die Ueberzeugung gewonnen, daß**

die Zentralvorstände nicht gewillt waren, den letzten Schritt mit uns zu machen,

zeugen von keiner großen Bereitwilligkeit zur Erfüllung des Beschlusses.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 13. August.

Der 59. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Die verantwortliche Vernehmung der Angeklagten über die Gründung der Niederdeutschen Bank wurde gestern fortgesetzt. Zunächst gab der Vorsitzende Herrn Huchzermeier Gelegenheit, sich über seine Kenntnis der Interna der Bank zu äußern. Es gelangten eine Anzahl Briefe der **Berliner Handelsgesellschaft** bezw. ihres Direktors Ahrens an Huchzermeier und Ohm zur Verlesung, deren Inhalt zum mindesten nicht unbedenklich ist. Die Briefe enthalten sehr ernste Mahnungen der Berliner Handelsgesellschaft an Huchzermeier und die Niederdeutsche Bank. Direktor Ahrens bittet Herrn Huchzermeier in einem Brief aus Dezember 1908, er möge doch dahin wirken, daß die Bank nicht allen Kredit aufs Spiel setze. Mit dem Umfug der gegenseitigen Garantieleistung der Bank und des Aufsichtsrats müsse ein Ende gemacht werden. Dann teilt Direktor Ahrens Justizrat Huchzermeier mit, daß wiederum ein Finanzagent in Berlin das Gerücht verbreite, die Niederdeutsche Bank suche ein Darlehen von 2 Millionen Mark. Herr Huchzermeier kann über diese sonderbaren Briefe keine hinreichende Aufklärung geben. Herr Ohm tut sie mit der Erklärung ab, daß es sich lediglich um üble Manöver der bösen Konkurrenz handele. Sehr überzeugend wirkt das Argument des Herrn Ohm nicht, aber wahrscheinlich steht ihm ein besseres nicht zur Verfügung.

In einem anderen Briefe der Berliner Handelsgesellschaft vom Juli 1909 gibt Direktor Ahrens Herrn Huchzermeier Fingerzeige, wie die mancherlei Mängel bei der Bank beseitigt werden können. Ganz offensichtlich hat die Berliner Handelsgesellschaft schon seit Jahren gegen die Niederdeutsche Bank und ihre Expansionstätigkeit außerordentlich große Bedenken gehabt. Diese Bedenken klingen in allen Briefen immer wieder durch. Im März 1910 beklagt sich Direktor Ahrens bei Herrn Huchzermeier bitter darüber, daß die persönlichhaftende Gesellschaft der Bank das Obligo derselben trotz aller Ermahnungen nicht ermäßigte. Die im Januar fällige Rate für das Aktienkonsortium aus 1906 war im März noch nicht gezahlt. Direktor Ahrens bereitet Herrn Huchzermeier darauf vor, daß die Herren von der Frankfurter Zeitung eine intensive Preßkampagne gegen die Niederdeutsche Bank veranlassen würden, weil sie das Geschäft mit dem jungen Thyssen für eine nicht zu rechtfertigende Schiebung hielten. Außerdem gingen in Berlin wieder neue Gerüchte, daß die Niederdeutsche Bank durch obskure Finanz-Agenten 4 Millionen Kredit gegen Lombardierung von fünf Millionen Aktien der Bank suche. Direktor Ahrens prophezeit ein böses Ende. Herr Ohm bezeichnet alles für übelste Verleumdung. Es ist ihm garnicht eingefallen Kredite nachzusuchen. Von mindestens zwei Seiten wurden ihm je 4 Millionen angeboten, was brauchte er sich da um Kredite zu bemühen?

Die Berliner Handelsgesellschaft wollte in die Niederdeutsche Bank einen Vertrauensmann setzen. Herr Ohm erklärte, dieser Vertrauensmann hätte ein Sogius sein sollen, der nur für so lange seine Teilhaberschaft aufrecht erhalten sollte, bis die Niederdeutsche Bank ihre Verpflichtungen bei der Handelsgesellschaft abgelöst hätte. Daran dachte aber die Niederdeutsche Bank ganz und gar nicht, denn sie fühlte sich, wie Herr Ohm überzeugend erklärte, als Schuldner der Berliner Handelsgesellschaft sehr wohl. Herr Ohm wurde bei dieser Versicherung launig. Er fügte ihr ein Fundamentalerkenntnis aus seiner Bankiertätigkeit hinzu: Diejenige Bank sei die potenste, die entweder ungezählte Mittel, oder ungezählte Schulden habe. Die ungezählten Mittel hatte ja wohl die Niederdeutsche Bank nicht, aber die ungezählten Schulden dürften dahingegen im ausreichenden Maße vorhanden gewesen sein. Immerhin aber dürfte die Erkenntnis des Herrn Ohm für die Niederdeutsche Bank nicht zutreffen.

Es wurde dann noch Herr Maiweg verantwortlich vernommen, der in Superlativen versichert, daß er die Bank bis zum letzten Augenblick für gut gehalten habe. Herrn Maiweg löste Herr Püttmann ab, der sich auch die Verlesung des Urteils der Oldenburger Strafkammer ergehen lassen mußte. Die Oldenburger Richter sind der Meinung, daß Herr Püttmann ein Opfer des Herrn Ohm geworden ist, der das Vertrauen Püttmanns in der schnödesten Weise mißbraucht habe. Rechtsanwalt Frank wandte demgegenüber ein, daß es dem Vorwurf der Oldenburger Richter doch wohl an den erforderlichen Unterlagen zu dem harten Urteil gegen Herrn Ohm gefehlt habe. Es bleibt abzuwarten, ob die Dortmunder Richter diese Auffassung des Verteidigers teilen.

Den Schluß der gestrigen Sitzung bildete die verantwortliche Vernehmung des Geheimrat Im Walle, der in überzeugender Weise darlegte, daß er von der Güte der Niederdeutschen Bank bis im letzten Augenblick überzeugt war. Herr Geheimrat Im Walle kaufte noch wenige Wochen vor dem Zusammenbruch der Bank auf Veranlassung von Herrn Ohm hin, für 75 000 Mark Aktien der Niederdeutschen Bank. Am Donnerstag werden die Herren Hartwig und Benner über den letzten Anklagepunkt verantwortlich vernommen.

Dortmunder Buchmacher.

Ein „Fachmann" schreibt uns:

Jede Stadt drückt ihren Einwohnern ein ganz bestimmtes Gepräge auf. Ausgenommen sind hiervon gewisse Gruppen, z. B. die Spieler und zum Teil auch die Buchmacher, die ja im Grunde genommen auch Glücksspieler sind. Rechnet ja eine Reichsgerichtsentscheidung vom 26. April 1882 die Buchmacherei ausdrücklich unter das Glücksspiel und unterstellt sie demzufolge denselben Strafbestimmungen.

Ein Seitenstück zur Buchmacherei ist der Totalisator. Hier begegnet man, ganz wie bei der Lotterie, demselben Grundsatz: „Das Glücksspiel ist dem Staate erlaubt, seinen Bürgern verboten!" Jedoch werden in Zukunft einige Buchmacher staatlich konzessioniert werden und so wird der Staat selbst die Spreu von dem Weizen scheiden, da gerade zur Buchmacherei die verschiedenartigsten Elemente, was Bildung und früherer Beruf anbetrifft, zusammengeströmt sind. Gewiß gibt es auch unter den Buchmachern sehr anständige Leute, doch dies sind Ausnahmen.

Der Werdegang des Buchmachers ist typisch und mehr oder weniger folgender, wie an Dutzenden von Dortmunder Beispielen nachzuweisen ist:

Zunächst ist der Buchmacher meist berufslos. Entweder hat er in seinem alten Beruf versagt oder er ist Berufsspieler oder aber er hat kürzlich eine längere Freiheitsstrafe verbüßt. Meist wird er von gewissen Dämchen „ausgehalten" und da er viel freie Zeit und etwas Geld hat, dabei ruhig und bescheiden ist, gewinnt er bald einen großen Bekanntenkreis. Im Anfang seiner Karriere vermittelt er wohl zunächst für einen anderen, größeren Buchmacher Wetten, d. h. er ist als Schlepper tätig; aber bald fängt er selbst ein „Büchelchen" zu schreiben an. Aus dem „Büchelchen" wird ein „Buch" und aus dem Buch der Herr Buchmacher. Damit sein Gewerbe einen kleinen Deckmantel hat wird ein Zeitungs- oder Zigarrenladen aufgemacht. Ist der Buchmacher bescheiden und läßt er sich nicht gerade auf Bestechungen oder Fälschungen ein, so kann er mit Ruhe einer gesicherten Zukunft entgegensehen. Denn solange es eine Spielleidenschaft gibt, wird auch der Herr Buchmacher „im Sommer Auto fahren und im Winter dicke, kostbare Pelze in den Cafés aushängen können!"

Einzelne unter ihnen, es sind meistens diejenigen, welche dicke Brillanten an den Fingern und im Schlips ein goldenes, mit Brillanten besetztes Hufeisen tragen, haben im Geldverdienen eine ganz außerordentliche Virtuosität erworben.

Erstens schreiben sie ihr „Buch", dann fahren sie selbst zum Rennen, wo sie als kundige „Tiper" Gold ernten. Natürlich wird bis Neuß, Mülheim, Schwelm mit dem Auto gefahren, denn für so nahe Strecken ist die Eisenbahn zu plebejisch. Sollten jedoch die Ausgaben die Einnahmen übersteigen, so ist dies auch nicht weiter schlimm, denn sie haben eine „Braut" in Dortmund, die viel Geld verdient. Und auf den Seufzer: „Pfui Teufel, habe ich Pech gehabt!", folgt fast immer dieselbe Antwort: „Ach, Männe, das ist nicht schlimm, — hier . . . !" — und das leere Portemonnaie wird wieder rund und dick. Dann geht man zusammen soupieren und nachts wird gespielt. Daß diese Herren ausgezeichnete Spieler sind, die auch geschickt, wenn es gerade niemand sieht, ein „Paketchen" machen können, hat schon mancher Harmlose an seinem Beutel erfahren müssen. Man sieht, verhungern kann diese Sorte von Buchmachern kaum und verdienen wird bei ihnen groß, sehr groß geschrieben.

Auch die Mehrzahl der anderen Buchmacher, die nicht gerade die beiden letzteren „Verdienstquellen" schätzen, führen ein sehr behagliches Leben. Sekt und Kaviar spielen eine Hauptrolle. Man ißt wohl auch Hähnchen, amüsiert sich im Kabarett oder geht in ein gewisses Café pokern oder wohl auch in den Klub. Das Ewigweibliche spielt natürlich auch hier eine Hauptrolle, nur hat sich das Blättchen gewendet: der Buchmacher ist nicht mehr der Empfangende, sondern der Gebende! Tempora mutantur!

Wie schon gesagt, ist zwischen Buchmacher und Buchmacher ein Unterschied zu machen. Ein Buchmacher, der stets, eventl. auch unter schwierigen Umständen, seine Wetten prompt auszahlt und sich sonst auch nicht auf unrechtmäßige Weise bereichert, hat, wie jeder reelle Geschäftsmann, Anspruch auf die Achtung seiner Mitbürger.

Es hat sich aber auch schon öfter ereignet, daß der Buchmacher seine Wetten nicht auszahlt! Zum Kadi kann der Wetter aus gewissen Gründen nicht gehen. Er schimpft zwar tüchtig über diesen „infamen Kerl", doch läßt er sich bald trösten, denn er darf vorläufig, ohne einzusetzen wetten. Auch erhält er großmütig Prozente, wenn er Wetten vermittelt. Er sieht ein: „Der Buchmacher will ihm zu seinem Geld verhelfen, wenn auch indirekt." Nach und nach verstummt das Schimpfen und eines schönen Tages sagt der Buchmacher: „So Freund, jetzt ist's genug — jetzt muß Du wieder einsetzen!" Die Wettleidenschaft ist zu groß und das Spiel kann von neuem beginnen.

Merkwürdig ist, daß eine derartige Zahlungseinstellung durchaus keinen Einfluß auf den luxuriösen Lebenswandel des Buchmachers hat. Allzu oft darf natürlich dies Manöver nicht vorkommen, denn es schädigt den Kredit, d. h. es erschüttert das Vertrauen, das der Wetter notwendigerweise dem Buchmacher entgegenbringen muß und dann ist, wie in jedem freien Beruf, eine scharfe Konkurrenz vorhanden.

Es mag wohl zugegeben werden, daß die Polizeistrafen, und es handelt sich manchmal um ganz beträchtliche Summen, einiges Geld verschlingen, doch ist es im Verhältnis zu dem, was der Buchmacher verdient nur eine verschwindende Kleinigkeit, denn das Märchen, daß die Dortmunder Buchmacher nur Vermittler für auswärtige sind, ist eben ein Märchen und nur zu ihrer eigenen Deckung, wenn es einmal zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung kommen sollte, erfunden. Nein, das Geld bleibt in Dortmund. Man überlege: Bei jedem Rennen laufen sechs bis acht Pferde. **Ein einziges** davon kann nur **Sieger** sein. Wäre es da nicht Dummheit, die Wetten weiterzugeben und anderen Leuten den Verdienst zu überlassen? Und dann kann man in Dortmund noch um vier, fünf, ja manchmal noch um sechs Uhr, bis kurz vor dem letzten Rennen wetten, sodaß ein Weitergeben der Wette noch auswärts, wenn nicht gerade Zeitfälschungen auf der Post vorkommen, gänzlich ausgeschlossen ist.

In Dortmund gibt es ca. 40 Buchmacher, die auf eigene Rechnung „Buch" schreiben. Jeder von ihnen beschäftigt noch ein bis zwei, die größeren sogar vier bis fünf Schlepper, welche, wie schon der Name sagt, die Wetten dem Buchmacher hinschleppen". Ihre Kundeh sind Kellner, Musiker, Portiers etc., mit denen sich der Herr Buchmacher nicht gern persönlich abgibt, deren 2.50 Mk. oder Fünfmarkstücke jedoch nicht zu verachten sind. Der Verkehr und Treffpunkt der Buchmacher erstreckt sich auf ganz gewisse Straßen und Wirtschaften. Besonders bevorzugt sind Hotels und kleine Cafés am Bahnhof, Restaurants in der Nähe der Reinoldikirche, ein Café am Westenhellweg, und in der Nähe der Hansastraße. Auch in den Stehbierhallen kann ein einigermaßen kundiger Beobachter vortreffliche Studien machen und leicht erraten, welches Buchmacherhauptquartier sich in der Nähe befindet.

Was die Ansässigkeit der Dortmunder Buchmacher anbetrifft, so macht man die merkwürdige Entdeckung, daß fast **kein einziger** gebürtiger Dortmunder ist. Es sind alles Fremde, zusammengeweht aus allen Provinzen des weiten, deutschen Reiches, die gefunden haben, daß Dortmund ein gutes Städtchen ist, in dem das Geld noch auf der Straße liegt.

Merry Grill.

Sängerfahrt des Lehrergesangvereins Dortmund.

Norderney, 11. August.

Ein dichter Nebel lagerte auf Hamburg und die Elbe, als die Reisegesellschaft sich gestern früh zum Anlegeplatz der Hamburg-Amerika-Linie begab, um mit dem „Kaiser" die Fahrt nach Norderney anzutreten, aber die frohen Weisen der Schiffskapelle und der nie versagende Sängerhumor brachten bald die richtige Stimmung hervor. Allmählich fiel der Nebel und bald brach die Sonne glänzend durch. In fröhlicher Fahrt ging es nach Cuxhafen und dann in das weite Meer hinein. Alle Befürchtungen in bezug auf die böse Seekrankheit waren verflogen, denn spiegelglatt lag die See vor uns und nur wenige Wellen kräuselten die Oberfläche des Wassers. Unter dem Gesange fröhlicher Weisen gingen die Stunden im Fluge dahin und gegen 2 Uhr war das stolze Felseneiland Helgoland erreicht. Leider war nur wenigen, die zuerst ausgebootet wurden, vergönnt, die schöne Insel zu betreten, denn bald wurde verkündet: Um 2.50 Uhr Abfahrt der „Silvana" nach Norderney! Aber dieser Umstand konnte die Stimmung nicht trüben. Zwar schaukelte das Schiff ein wenig mehr, aber nur hier und da sah man jemanden erbleichend einen stillen Ort aufsuchen, um dem Meeresgotte den Tribut zu opfern. Um 7 Uhr fand die Landung in Norderney statt. Bald waren die Quartiere gefunden. Der Magen wurde durch ein Abendbrot gestärkt und ein Spaziergang an den Strand versetzte alle in die wunderbare Stimmung, die ein sternenklarer Himmel und das weite Meer auf jeden Menschen ausüben. Aber der Aufenthalt in der frischen Seeluft hatte ermüdend auf alle eingewirkt, und frühzeitig begab man sich zu Bett, um frische Kräfte für den kommenden Tag zu sammeln.

Die ersten Morgenstunden wurden heute wieder dem Strande gewidmet, worauf man sich um 11 Uhr im geschlossenen Zuge, dem sich sämtliche Reiseteilnehmer und viele Kurgäste angeschlossen hatten, zur Villa „Edda", der prachtvollen am Strande gelegenen Besitzung des Fürsten Bülow. Nachdem die Sänger vor dem Haupteingange Aufstellung genommen hatten, erschienen Fürst und Fürstin auf der Veranda, und bald erklang in mächtigen Akkorden Westfalens Sängergruß. Es folgten dann „Wem Gott will rechte Gunst erweisen" von Mendelssohn, „Frühling am Rhein" von Simon Breu, „Aus der Jugendzeit" von Radecke, „Einkehr" von Zöllner und auf besonderen Wunsch des Fürsten „Lützows wilde Jagd" von Weber. Mit großem Interesse waren die fürstlichen Herrschaften den Vorträgen gefolgt, und besonders die Fürstin kargte mit dem Beifall nicht. Wie sehr sie von den Liedern ergriffen war, zeigte sie bei dem dritten Chore, als sie die Tränen nicht zurückhalten konnte. Dann trat der 1. Vorsitzende Kauermann vor, um mit weithin vernehmbarer Stimme folgende Ansprache zu halten:

Durchlauchtigster Fürst! Als der Lehrergesangverein Dortmund den Entschluß faßte, eine Sängerfahrt nach der Nordsee zu unternehmen und auch Norderney zu besuchen und hier ein Konzert zu veranstalten, da erwachte in uns Sängern der einmütige Wunsch, dem großen Staatsmann, der die Geschicke des Deutschen Reiches einst mit kräftiger Hand leitete, unsere Huldigung im deutschen Liede darzubringen. Wir danken Eure Durchlaucht herzlichst, daß uns hierzu Gelegenheit geboten wurde, und diese festliche Stunde wird in unseren Herzen und in der Geschichte unseres Vereins mit goldenen Lettern verzeichnet sein. Wir kommen aus dem Teile unseres lieben Vaterlandes, dem Kohle und Eisen das Gepräge gegeben haben, wo man aber die deutsche Treue als die edelste aller Tugenden sich bewahrt hat. Diese treue Gesinnung bringen wir auch Eurer Durchlaucht entgegen und haben ihr Ausdruck gegeben in unserem Liede. Unseren Dank und unsere Wünsche wollen wir aber bekunden indem wir rufen: Seine Durchlaucht Fürst v. Bülow und Ihre Durchlaucht die Fürstin v. Bülow, sie leben hoch!

Nachdem der Fürstin dann noch ein Blumenstrauß in den Farben ihrer italienischen Heimat überreicht worden war, trat der Fürst vor und dankte in längerer Rede, in der er ungefähr folgendes ausführte:

Meine Herren! Ich statte Ihnen für Ihre Leistungen unter ihrem bewährten Chormeister unsern herzlichsten Dank ab. Sie kommen aus Dortmund, dem Mittelpunkte der westfälischen Industrie, der ehemaligen Hansastadt, zum Meere, mit dem sie eine stolze Tradition verband. Ich freue mich sehr, daß gerade in der Gegend der rauchenden Schlote und glühenden Hochöfen das deutsche Lied eine so vorzügliche Pflegstätte gefunden hat. Dem deutschen Volke, das sich zur jetzigen Höhe durchgerungen hat, blieb im Zeitalter der Panzerplatten und Elevatoren doch noch immer Zeit, eine der schönsten Künste, die Sangeskunst, zu pflegen. Sie wissen vielleicht, daß ich nicht gerade musikalisch bin; denn die Fehler und Lücken eines Menschen werden rascher bekannt als die guten Eigenschaften, die der Kerl etwa hat. Aber doch hat mich die Musik Wagners tief ergriffen, der die Leiden des 30-jährigen Krieges schildert, wenn er sagt, es wäre nichts anderes im deutschen Vaterlande übrig geblieben als ein einsames Vöglein, nämlich Johann Sebastian Bach. Ich habe mich außerordentlich darüber gefreut, daß Sie mit „Lützows wilder Jagd" geendet haben, jenem unvergänglichen Vaterlandsliede des stolzen und tapferen Jünglings, der vor 100 Jahren mit großer, edler Begeisterung in Krieg und Tod gegangen ist. Auch ist es mir eine große Freude, daß gerade die deutschen Lehrer die edle Sangeskunst pflegen und die Liebe zum deutschen Liede in die Herzen der Jugend pflanzen. Eine ganz besondere Freude haben Sie meiner Frau mit Ihrem Gesange gemacht. Sie besitzt auf dem Gebiete der Musik ein großes Verständnis und ist begeistert von Ihren wunderbaren Vorträgen. Besonders wohlgetan hat es mir, daß sich die Lehrer in Dankbarkeit meiner erinnert haben. Der Fürst schloß seine inhaltsvolle und formvollendete Rede mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser, den Förderer des deutschen Männergesanges und des deutschen Liedes, in das die Sänger und die zahlreich anwesenden Kurgäste begeistert einstimmten. In leutseliger Weise traten dann die fürstlichen Herrschaften in den Kreis der Sänger und unterhielten sich noch längere Zeit mit den einzelnen Sängern, immer wieder betonend, welche große Freude man ihnen bereitet hätte und wie sehr sie sich auf das bevorstehende Konzert am Abend freuten. Der Fürst verehrte dem Vereine sein großes Bildnis mit eigenhändiger Widmung und je ein kleineres dem Vorsitzenden und Dirigenten. Auch wurden diese beiden Herren zur fürstlichen Tafel eingeladen.

Gleiche Kirchensteuersätze für die evangelischen Gemeinden Dortmunds.

Der „General-Anzeiger" teilte kürzlich mit, daß in Dortmund jährlich 1 083 123 Mk. an Kirchensteuern erhoben würden, wovon 355 768 Mk. auf die Reinoldi-, 170 067 Mk. auf die Petri-Nikolai- und 47 388 Mk. auf die Mariengemeinde entfallen. Hierbei erfuhr man auch, daß in der Reinoldigemeinde 40, in der Petri-Nikolaigemeinde 45 und in der Mariengemeinde 30 Prozent der staatlichen Einkommensteuer als Kirchensteuer erhoben werden. Weshalb diese ungleiche Besteuerung der Angehörigen ein und derselben Religionsgemeinschaft in einer politischen Gemeinde? So muß man unwillkürlich fragen. Warum die große Bevorzugung der zur Mariengemeinde Eingepfarrten und die schwere Belastung der Angehörigen der Petrigemeinde? Wenn man in Betracht zieht, daß der eine engbegrenzte Teil der Altstadt und des Walles umfassende Marienbezirk in der Mehrzahl von ziemlich wohlhabenden Bürgern bewohnt wird, der große Petribezirk dagegen zu 4 Fünfteln aus Arbeiterfamilien besteht, so fällt diese Ungleichheit in der Besteuerung umsomehr ins Gewicht. Man sollte meinen, bei allseitig gutem Willen und der Geneigtheit, im Interesse der Gleichstellung aller Evangelischen in Dortmund kleine Opfer zu bringen, müßte sich ein zu einem Ausgleich der Verhältnisse führender Weg finden lassen. Es würde das allerdings die Einrichtung einer gemeinsamen Kirchenkasse für alle drei Gemeinden bedeuten. Bestrebungen in diesem Sinne haben sich schon früher bemerkbar gemacht, sie führten jedoch nicht zum Ziele. Die katholischen Gemeinden hiesiger Stadt erhoben früher auch nicht gleich hohe Kirchensteuern, sie fanden sich aber zu einer Einigung bereit und erheben nun schon seit Jahren gleich hohe Zuschläge. Auf die evangelischen Gemeinden läßt sich das nun nicht so ohne weiteres anwenden, da bei ihnen die Verhältnisse anders liegen. Jede der evangelischen Gemeinden erzielt Einnahmen aus besonderen, in alter Zeit gestifteten Fonds, aus Grundvermögen usw., während bis vor einer Reihe von Jahren hier nur eine katholische Gemeinde, die Propsteigemeinde, bestand, der auch die Einkünfte aus Stiftungen usw. allein zufielen. Hier konnte, nachdem mehrere Gemeinden abgezweigt waren, leicht ein Ausgleich geschaffen werden. Wenn nun auch, wie gesagt, bei den evangelischen Gemeinden die Verhältnisse anders liegen, so sollte das doch auf die Dauer kein Hindernis bieten, die bestehende Ungleichheit in der Besteuerung zu beseitigen. Vielleicht gelingt die Lösung dieser Aufgabe den Bemühungen unseres neuen, umsichtigen und zielbewußten Superintendenten.

(Wir stellen die Angelegenheit hiermit zur Besprechung. Die Redaktion.)

Zur Dortmunder Straßenbahnfrage.

Der Verfasser des Artikels in Nr. 215 des Gen.-Anz. (unterzeichnet B) hat nicht Recht in seinen Ausführungen, wenn er meint der Westenhellweg dürfe nicht ohne Straßenbahn sein und daß für denselben sogar ein Zweiminutenverkehr angebracht wäre.

Schon vor einigen Jahren wurde das Projekt erörtert (wohl seitens der Verwaltung) den Westenhellweg ganz frei von der Elektrischen zu machen. Es lag also damals schon die Erkenntnis vor, daß die Geschwindigkeit der Wagen eine zu langsame und die Gefahren durch die Elektrische zu große seien. Ein Ersatz sollte evtl. dadurch geschaffen werden, daß eine Strecke durch die 1. Kampstraße gelegt werden sollte.

Da also, wie bemerkt, der Westenhellweg bedeutend langsamer befahren wird, als die anderen freien Strecken so würde die Forderung eines Zweiminutenverkehrs diese Straße so mit Wagen besetzen, daß dann bald gar kein freier Verkehr für das Publikum mehr wäre.

Vielleicht kennt der Artikelschreiber in Köln die Hohestraße. Die Hauptgeschäftsstraße mit ihrem täglichen Menschengewühl, als wenn in Dortmund die Rennen zu Ende sind. Ein Geschäftshaus an dem andern. Die hat sich Köln von der Elektrischen frei gehalten. Wenn nun auch diese Hohestraße noch etwas schmaler ist als unser Westenhellweg (falls das ein Einwand sein sollte) so führt Köln aber die Bahn durch noch engere Straßen.

Es liegt aber auch gar kein Grund vor für die Passanten und Käufer, extra die Strecke über den Westenhellweg bestehen zu lassen, denn dieser würde im Westen von drei Linien befahren, im Osten von zweien in deren Nähe noch die Endstellte Reinoldikirche ist. Dazu kommt die Kreuzung der Linie vom Block. So lang ist der Westenhellweg ja gar nicht und da nicht jedes Haus eine Haltestelle hat, müssen die evtl. Fahrgäste ja doch erst bis zur nächsten Haltestelle laufen, und da könnte es vorkommen, daß sie bei einer weiteren Haltestelle schon am Ende von der Straße sind. Dann sind sie da wo die Elektrische ist.

Glaubt denn der Herr Artikelschreiber wirklich, daß z. B. ein Fahrgast (es kommen vielleicht von 100 Fällen 99 auf die Damen) der nach Clemens wolle, wirklich am Markt umsteigt und bis dorthin fährt. Nee verehrter Herr! Da bietet die Straße schon von Anfang Alles was Herzen erfreut und das lassen sie (die Damen) sich nicht entgehen. Ob drückende Hitze oder dauerndes Regenwetter ist. Und wenn sie nicht kaufen, aber bewundert wird's. Dazu wollen sie Ruhe u. nicht gestört sein und nicht stets auf die Elektrische aufpassen. Nur wenn dann die Zeit nach den Einkäufen im Café oder im Erfrischungsraum verplempert ist, dann soll die Wurst vorm Munde hängen. Dann soll's die Straßenbahn tun, daß sie wieder nach Hause kommen.

Es ist obiges jedenfalls Grund genug diese vom Westenhellweg zu beseitigen. Der verliert deswegen nicht. Soll wirklich auch die jetzige geringere Fahrgeschwindigkeit und durch die vorgeschlagene Umleitung der Linie eine Differenz von 3 Minuten herauskommen. An den jetzigen Kreuzungsstellen muß ja u. A. bis 5 Minuten gewartet werden.

Vorstehende Ausführungen, soweit sie in Betracht kommen, sollen gleichzeitig Erwiderung sein auf den Artikel des Herrn P in Nr. 218 des Gen.-Anz., der hätte vielleicht besser seine Hand ruhen gelassen ehe er über nicht geprüfte Sachen Artikel schreibt. Jedenfalls zeigt dieser noch weniger nichtfachmännische Kenntnisse und es scheint, als wenn er über den Bezirk Schützen-Lortzing-Kaiser-Ardey-Rheinischestraße noch nicht herausgekommen ist.

Jedenfalls weiß er nicht, daß hinter der Schützenstraße ein Fredenbaumwald ist, das Vergnügungslokal Fredenbaum etc., daß vor längerer Zeit bereits angeregt wurde, den zum großen Teil nicht benutzten Schienenstrang dorthin besser auszunützen. Und meint der Herr denn das Publikum kapriziert sich darauf nach und vom Fredenbaum durch die Münsterstraße befördert zu werden. Die Hauptsache ist glatter Verkehr hin und zurück. Letzteres ohne die teils lebensgefährliche Drängerei beim Einsteigen.

Wenn sich der Herr Einsender sonst mal überzeugen will von mathematisch genau stimmendem Verkehr ohne Aufhalten der einzelnen Linien bezw. Wagen unter sich, auf engerer Straße und kleinerem Bahnhofsvorplatz, bei mehr als 5 Linien, so sei ihm empfohlen, sich mal nach Essen zu bemühen und sich eine Zeitlang vor den Bahnhof zu stellen. Dann wird er wenigstens eine Ahnung bekommen. Allerdings entsprechende Pläne machen, dazu wird ihn wohl Niemand gebrauchen können.

Seine wunderbare Behauptung mit der 6 und 11 Minutenfahrzeit ist einzig. Bitte merken Sie sich, daß Sie ab Gymnasium mit jetziger Linie 1 zum Bahnhof genau dieselbe Zeit fahren als wenn Sie ab Gymnasium mit der Ringlinie über Hiltropwall zum Bahnhof fahren.

Wenn Sie nun jetzt ab Ardeystraße über den Markt fahren, am Burgwall umsteigen — 5 Min. auf den Anschlußwagen der jetzigen Linie 3 warten müssen um nach der Lortzingstraße zu kommen und Sie würden dann nach der Skizze ab Ardeystraße über die Wälle fahren, glatte Fahrt haben, so hätten Sie u. A. eben diese 5 Minunten gespart die Sie am Burgtor warten müssen. Diesen Vorteil für Sie werden Sie ja vielleicht haben erkennen können.

S—t.

Die Zeche als Krämer.

Zu dem Artikel in Nr. 220 schreibt uns ein Zechenarbeiter folgendes: „Dem Wunsche, sich sachlich über den Lebensmittelverkauf der Zechen zu äußern, möchte ich gern hiermit nachkommen. Im vergangenen Herbst war es, als am schwarzen Brett ein Aushang uns verkündete, daß die bestellten Aepfel angekommen seien und verausgabt werden sollten. „Einen ganzen Sack voll Aepfel von der Zeche!" Diese Freudenbotschaft brachte ich nach Hause und natürlich gingen nachher die Kinder alle strahlenden Blickes und Stolz in der Brust mit zur Zeche, um die Aepfel zu holen. Wie das nun so ist im menschlichen Leben, daß nämlich auf große Erwartungen fast immer größere Enttäuschungen folgen, so war es auch hier. Für's erste mußte man sehen, daß im Magazin, wo die Aepfel lagen, Beamtenfrauen von Sack zu Sack schnüffelten, um sich das beste auszusuchen; ein Recht, das mir aus naheliegenden Gründen nicht eingeräumt worden wäre und auf das ich auch gar nicht Anspruch zu erheben mir erlaubt hätte. Es wurmte mich aber doch. Ein gelinder Trost als Ersatz für das Apfelaussuchen war für mich, daß ich sah, wie eine Beamtenfrau immer mehr sein wollte wie die andere, was man erkennen konnte an ihren oft gierigen, oft giftigen Blicken und daß diejenigen Damen, welche vorne nicht in üppiger Fülle wackeln konnten, dieses beim graziösen Gange von Sack zu Sack hinten desto ausgiebiger taten.

Endlich zuletzt kam auch ich an die Reihe. Ich sah es wohl, daß meine Kinder mich fragenden Blickes betrachteten, warum ich nicht früher an die Aepfel ging. Die lieben Kleinen wissen noch nicht viel vom sozialen Unterschiede, aber dieser Aepfelkauf auf der Zeche war ohne Frage ihre erste praktische Lektion „Klassenkampf".

Zu Hause angekommen, prüft mit Kennermiene die Mutter die Aepfel. „Pfui Teufel! Die schmecken ja nach Schmiere!" sagte die Gute und sie hatte leider das Richtige getroffen. Denn der Apfel nimmt alle Gerüche an, und da in den Zechenmagazinen Schmieröle lagern, so schmeckten tatsächlich die Aepfel auffallend sehr nach Schmiere. —

Nur einmal blüht im Jahre der Mai, nur einmal im Leben die Liebe. Und nur einmal kauft man in diesem Leben von der Zeche Aepfel; es sei denn, man ist Beamter in gehobener, einflußreicher Stellung und man sich dann die schönsten dicken Aepfel direkt vom Waggon nach Hause fahren lassen kann.

Kohlhacke."

Unsere Rechtsauskunftsstelle ist vom 18. d. M. ab bis auf weiteres geschlossen.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse hat zur Errichtung eines Genesungsheims das 480 Morgen große Rittergut Froenspert, im Amte Hemer, erworben.

In einem hiesigen Hotel wurde der österreichische Staatsangehörige Robert Alder wegen Unterschlagung von 5000 Mark verhaftet.

Der Oberstadtassistent Riesenkamp vollendet am heutigen Tage eine 25-jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der hiesigen Stadtverwaltung. Aus diesem Anlaß sind ihm von seiner vorgesetzten Behörde ein Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe überandt.

Der verwechselte Fünfzigmarkschein. An einem der letzten Tage des verflossenen Monats wurde einem Schaffner der städtischen Straßenbahn von einem Fahrgast ein 50 Markschein in Zahlung gegeben und von beiden als ein 20 Markschein behandelt. Der betreffende Schaffner bemerkte den Irrtum erst an der Endstelle der Strecke, konnte aber den Fahrgast nicht mehr ermitteln, da derselbe bereits vorher den Wagen verlassen hatte. Die zuviel gezahlten 30 Mk. können von dem Besitzer auf dem Fundbureau der städtischen Straßenbahn Rheinischestraße 43 in Empfang genommen werden.

Schwindlerin. In letzter Zeit taucht in den verschiedenen Stadtteilen eine angebliche Frau Neumann auf, die in den Wohnungen der Einwohner wegen Ausbesserung von Rohrstühlen anfragt. Erhält sie einen Auftrag, so bittet sie unter dem Vorwande, Not zu leiden und augenblicklich nicht das Geld zum Ankauf von Rohr zu haben, um einen Vorschuß. Mit diesem und dem Stuhle verschwindet sie dann auf Nimmerwiedersehen.

Diebstahl. Einem Anwohner der Brunnenstraße wurde in der Nacht vom 10. zum 11. dieses Monats aus der verschlossenen Wohnung mittels Einbruchs die gesamte Bettwäsche gestohlen.

Sein Unwesen treibt zurzeit in unserer Stadt ein Agent, der für das Familienblatt Volkshort unter der fälschlichen Vorgabe, mit unserem Blatt in Verbindung zu stehen, Abonnenten zu werben sucht. Wir haben mit diesem Manne nicht das geringste zu tun, so daß wir dringend vor seinen Umtrieben warnen.

Noch gut abgelaufen. Am Montag abend gegen 7 Uhr wollte auf der Rheinischenstraße in der Nähe der Walhalla ein Metzgermeister sein Gefährt besteigen. Weil er aber dem Gambrinus stark zugesprochen hatte, geriet ihm das nicht, und er kam unter die Räder zu liegen. Mit einem zerrissenen Anzuge und ein paar Schrammen kam er glücklich davon ab.

Selbstmord. Gestern fand man im Dortmunder Emskanal die Leiche der seit einigen Tagen verschwundenen Emma Langer aus Lindenhorst, die aus Gram darüber, daß die Eltern ihre Liebe zu einem jungen Mann nicht billigten, den Tod im Wasser gesucht hatte.

Im Nördlichen.

Wer nach längerer Zeit wieder einmal den Norden Dortmunds und speziell die Gegend in der Nähe des Nordmarktes durchstreift, der wundert sich über die vielen baulichen Veränderungen, die dieser Stadtteil im Laufe der letzten Jahre erfahren hat. Die den Nordmarkt begrenzenden Straßen sind ja schon seit längerer Zeit bebaut; dagegen sind die umliegenden Straßenzüge, wie die Braunschweiger-, Strecken- und Bergmannstraße, erst im letzten Zeitraum, aber mit rapider Schnelligkeit, mit Wohnhäusern versorgt worden. Es ist noch gar nicht so lange her, daß die Bergmannstraße noch ein ungepflasterter Weg war, der von der Burgholzbis zur Bornstraße führte und namentlich von den auf der Zeche Kaiserstuhl beschäftigten Bergleuten viel begangen wurde. An beiden Seiten dieses Weges lagen umfangreiche Wiesen, auf denen in der Regel Kühe grasten, andernteils aber die Kinder jener Gegend sich herumtrieben. Die Bergmannstraße war zuweilen, besonders bei Regenwetter, vor lauter Schmutz kaum zu begehen; da keine Anwohner vorhanden waren, fand die Stadtverwaltung auch keine Veranlassung, für bessere Zustände zu sorgen und wenn der Weg für die Bergleute nicht ein solch bequemer Durchgang zur Arbeitsstätte gewesen wäre, so würden sie sich kaum der Mühe unterzogen haben, zweimal am Tage durch einen stets fußhohen Schmutz zu waten. Heute ist das natürlich alles anders; die heutige Bergmannstraße erinnert in nichts an ihre früheren Zustände und wer sie seit einigen Jahren nicht gesehen hat, erkennt sie nicht wieder. Sie ist an beiden Seiten dicht mit Wohnhäusern bebaut; einige freie Plätze gibt es allerdings noch; aber es wird nicht mehr lange dauern, bis auch diese der Bebauung erschlossen sind. An Mietern fehlt es den Hausbesitzern hier nicht und jeder Neubau wird bald nach seiner Fertigstellung von Arbeiterfamilien bezogen, obgleich, daß muß hier gesagt werden, das Wohnen in der Bergmannstraße und auch in den nächstgelegenen Straßenzügen gerade keine Annehmlichkeiten bietet. Dafür sorgt in erster Linie die Brunckesche Fabrick, die zuweilen einen wahren Pestdunst durch die ganze Umgebung sendet und es den Hausfrauen unmöglich macht, durch Oeffnen der Fenster die Wohnung zu lüften. Hinzu kommen dann noch die gewaltigen Rauchwolken aus der Kokereianlage der Zeche Kaiserstuhl, die, das ist nicht zu viel gesagt, den in der Nähe stehenden Häusern mit der Zeit eine dünne Rußschicht übergezogen hat, sodaß sie in der Gesamtheit einen ziemlich düsteren Eindruck machen. Dagegen läßt sich aber schlechterdings nichts tun und wer länger in einer Industriestadt wohnt, gewöhnt sich bald an schlechte und qualmige Luft! — — —

Die Burgholzstraße hat auch eine ziemlich rege Bebauung erfahren; der untere Teil von der Münster- bis zur Bergmannstraße und ein Stück über diese hinaus ist fast ganz bebaut; der andere Teil dagegen bis zum Burgholz ist noch frei und steht mit mehreren Bauplätzen allen zahlungsfähigen Baulustigen zur Verfügung. Es wäre zu begrüßen, wenn hier in der nächsten Zeit einige Wohnhäuser entständen; die Gegend ist nach allen Seiten hin frei und ein Wohnen außerhalb der Großstadtenge wird von allen Leuten geschätzt. —

Sinkender Fleischverbrauch.

In demselben Tempo, wie die Fleischpreise steigen, geht der Fleischkonsum zurück. Es ist von physiologischen Autoritäten einwandsfrei festgestellt worden, daß die Versorgung Deutschlands mit Fleisch selbst in normalen Zeiten den an eine ausreichende Ernährung des Volkes zu stellenden Anforderungen nicht genügt. Dies gilt erst recht bei den gegenwärtigen Teuerungsverhältnissen. Die ohnehin schon unzureichende Fleischversorgung ist im laufenden Jahre noch weiter zurückgegangen. Aus der Fleischbeschau- und Außenhandelsstatistik berechnet sich der Fleischverbrauch im zweiten Quartal 1912 und 1913 pro Kopf der Bevölkerung auf Kilogramm:

2. Quartal	1912	1913
Rindfleisch	3,56	3,40
Kalbfleisch	0,54	0,70
Schweinefleisch	5,88	5,03
Hammelfleisch	0,19	0,15
Ziegenfleisch	0,08	0,04
Insgesamt	10,14	9,32

Der gesamte Fleischverbrauch belief sich im zweiten Quartal 1913 auf 624 083 Tonnen gegen 646 881 Tonnen im Vorjahr. Die Versorgung mit dem im Inlande geschlachteten Fleisch ist von 634 674 Tonnen auf 613 177 Tonnen zurückgegangen. Die Einfuhr (abzüglich des Exports) sank von 12 207 Tonnen auf 10 906 Tonnen. Daß die Einschränkung des Fleischkonsums in erster Linie die weniger bemittelten Volksschichten trifft, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

*

— (Der Rückgang der Schlachtungen auf dem Berliner Schlachthof dauert fort. Im Monat Juli dieses Jahres wurden insgesamt 11 139 Stück Vieh weniger geschlachtet als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Rückgang erstreckt sich auf alle Viehgattungen. Er betrug, wie die „Allg. Fleischerztg." berichtet, bei Rindern 1207 Stück, bei Kälbern 1492 Stück, bei Schafen 3470 Stück und bei Schweinen 4970 Stück.

* * *

Die Nachrichten von Berliner Blättern, daß die Schlachtungen in Berlin wieder sehr nachgelassen haben und demgemäß die Fleischpreise in die Höhe getrieben werden, übt — wie wir von hiesiger fachmännischer Seite erfahren haben — auf den Fleischhandel unserer Stadt keinen Einfluß aus, da der Dortmunder Fleischmarkt von dem Berliner in dieser Zeit nicht berührt wird.

Westfalen-Rheinland.

Dortfeld, 12. August. (Ein liebevoller Vater) ist der Hauer B. von hier. Seit mehreren Jahren ist er von seiner Frau getrennt und hat seine 5 Kinder, von denen das älteste erst 14 Jahre alt wird, bei sich. In betrunkenem Zustande mißhandelt B. seine Kinder in der gröbsten Weise. Gestern trieb er es wieder so toll, daß die Kinder polizeilichen Schutz holten, weil der Vater sie erstechen wollte. B. wurde zur Sicherheit seiner Kinder vorläufig inhaftiert. — Zu einer erregten Szene kam es gestern abend an der hiesigen Bahnhofssperre. Ein Kellner weigerte sich, seine Karte vorzuzeigen und beleidigte die Bahnbeamten in der gröbsten Weise. Als dann ein Polizeibeamter hinzu kam, stellte sich heraus, daß der Mann gar keine Fahrkarte und auch kein Geld hatte.

Huckarde, 12. August. (Gestohlen) wurden in der Wirtschaft August Blömcke, Wilhelmstr. 17, mehrere Kisten Zigarren und Zigaretten, sowie mehrere Flaschen Schnaps. Der Dieb muß sich abends haben einschließen lassen; durchs Fenster entwich er dann. — Ein Betrüger wurde in der Person eines Holländers festgenommen. Der Mann hatte von einem hiesigen Geschäftsmanne Waren, Möbel usw. im Wert von mehreren 100 Mk. geborgt. In der vergangenen Nacht nun hatte er sämtliche Waren aufgeladen und wollte verduften, wobei er aber abgefaßt wurde.

Kirchderne, 12. Aug. (Einsteigediebstahl.) In vergangener Nacht sind aus der Wohnung des Landwirts Friedrich Peuckmann 2 Knabenanzüge, drei Kinderkleider, ein Kinderpaletot und zwei Regenschirme im Gesamtwerte von etwa 100 Mk. gestohlen worden. Die Diebe haben das Oberlicht eines Fensters aufgedrückt und sich so Eingang verschafft.

Beckinghausen, 12. Aug. (Schwerer Einbruchsdiebstahl.) Bei dem Wirt Friedrich Kipper ist eingebrochen und ein großer Posten Zigarren und Zigaretten sowie Rauchtabak im Gesamtwerte von über 300 Mark gestohlen worden.

Bittermark, 12. Aug. (Feuer.) Gestern abend gegen 9 Uhr entstand in dem Hause des Bergmanns August Braß Feuer, das anscheinend auf dem Boden seinen Anfang nahm. Das alte aus Fachwerk bestehende Haus, reichlich mit Stroh- und Erntevorräten gefüllt, brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Feuerwehr aus Kirchhörde war bald zur Stelle, konnte aber wenig ausrichten, da das Feuer sich sehr schnell verbreitete. Den Einwohnern Flottmann und Lorenz verbrannte ihr ganzes Hausgerät, während B. sein Mobiliar rettete.

Billmerich b. Unna, 12. Aug. (Wegen Verübung eines schweren Sittlichkeits-Verbrechens) wurden hier junge Burschen von hier verhaftet und gestern in das Amtsgerichtsgefängnis zu Unna gebracht. Der fünfte der Beteiligten konnte noch nicht festgenommen werden.

Fröndenberg, 11. August. (Drolliges Erlebnis.) Folgendes hübsche Stückchen hat sich vor einigen Tagen auf dem hiesigen Bahnhofe ereignet. Kommt da von Berlin einer von den vielen Sonderzügen der Ferienzeit an, nach dem Rhein bestimmt, welcher Zug aber hierselbst keinen offiziellen Aufenthalt hat, vielmehr sich nur eine Minute verpustet. Das beachten sechs frisch-fröhliche Insassen des Sonderzuges nicht und erscheinen in Hemdsärmeln und ohne Kopfbedeckung, ein jeder ein leeres Bierseidel in der Hand, auf dem Bahnsteig und wandern wohlgemut zum Bahnhofsbüfett, um daselbst schnell einen Trunk zu tun und darnach mit frischer Füllung in den Gläsern zum Sonderzuge zurückzukehren. Aber siehe da, als sie nach wenigen Minuten das Züglein auffuchen wollen, hat sich dieses längst verkrümelt, und nun stehen die sechs Mann bestürzt und fröhlich angeulkt vom lachenden Publikum da. Sie verloren indes ihren Humor nicht und sorgten vor allem dafür, daß das edle Naß im Bierkruge nicht umkam; dann wurden sie, barhäuptig und hemdärmelig, jedoch nachdem die Gläser noch eine Füllung erhalten hatten, auf der Nebenbahn nach Unna und von da über Dortmund nach Oberhausen befördert, ihrer Endstation.

Herbede, 12. August. (Feuerwehrfest.) Am 9., 10. und 11. August wurde hierselbst in großartiger Weise das Kreisfeuerwehr-Verbandsfest gefeiert. Unser Ort zeigte sich in schönsten Festschmucke, sodaß sich Guirlande an Guirlande reihte. Am Samstag Abend fand als Einleitung ein Zapfenstreich statt, worauf im großen Festzelt sich Wehr und Freunde derselben zu einem Festessen vereinigten. Herr Amtmann Stennes, ein ausgesprochener Freund der Feuerwehr, hielt eine längere Ansprache.

Wanne, 12. Aug. (Vom Flugplatz Wanne-Herten.) Die Charlotte, deren jetzige Füllung, wie bereits berichtet wurde, für einen geregelten Passagierbetrieb nicht mehr völlig genügt, absolvierte am Sonnabend und Sonntag zuguterletzt einige besonders interessante Fahrten. Einerseits nahm eine mexikanische Kommission an einigen Aufstiegen teil. Diese Delegierten weilen in Europa, um einen Ueberblick über verschiedene Systeme von Lenkballonen zu gewinnen, und die Rheinisch-Westfälische Flug- und Sportplatz-Gesellschaft stellte ihnen gerne die Charlotte zur Verfügung. Die Fahrten, die alle bei ungünstiger Witterung, teils bei nebeliger, anderenteils bei böiger fast stürmischer Witterung, stattfanden, haben gerade dadurch die Kommission mit hoher Befriedigung über die Leistungsfähigkeit der P-Luftschiffe erfüllt. Weiterhin stellte sich die Charlotte in den Dienst der geographischen Landesaufnahme nach dem System des leider zu früh verstorbenen österreichischen Hauptmanns und Gelehrten Th. Scheimpflug. Der jetzige wissenschaftliche Leiter seines Unternehmens Ingenieur Kammerer, war mit seinem steiligen photographischen Spezialapparat von Wien zu dieser Untersuchung nach Wanne gekommen, und auch er zeigte sich höchst befriedigt von der Verwendbarkeit der Parsevalballone für seine besonderen Zwecke. Das Scheimpflug'sche System ist nach Ansicht hervorragender Gelehrter berufen, in der Zukunft eine erhebliche Rolle für die photographische Landesaufnahme erforschter wie unerforschter Gebiete zu spielen, und der Parsevalballon ist seinerseits natürlich wegen seiner Transportfähigkeit hierfür bedeutend geeigneter als das starre System Walterhin absolvierten während der letzten Tage zwei Herren, Direktor Probst, Düsseldorf und Ingenieur Simon, Düsseldorf, ihre letzten Fahrten zur Erlangung des Führerzeugnisses für Parsevalballone. So hat denn die Charlotte, bevor sie nach rund 50 Fahrten fürs erste außer Dienst gestellt wird, noch eine ganze Reihe wichtiger Aufgaben erfüllt, und die zahlreichen Besucher des Flugplatzes hatten gleichzeitig noch einmal die günstige Gelegenheit, die eleganten Wendungen des Luftschiffes zu bewundern, zumal es sich besonders häufig in der Nähe des Flugplatzes zeigte. Wir erwähnen noch, daß die Gerüchte von einem Verkauf der Charlotte nach Mexiko nicht den Tatsachen entsprechen.

Haltern, 12. Aug. (Verbrannt.) Ein Kind der Familie Döll von hier war gestern allein zu Haus gelassen worden. Es machte sich am Herdfeuer zu schaffen und goß Petroleum darauf. Plötzlich wurden die Kleider des Kindes von den Flammen ergriffen. Laut schreiend stürzte es auf die Straße, wo es niederfiel; nach kurzer Zeit bereits war es den schweren Brandwunden erlegen.

Vermischtes.

Berlin, 12. Aug. Das Waffentragen in Italien. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg." schreibt: „Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß Deutsche, die nach Italien reisen, die dort bestehenden strengen Verbote des Waffentragens beachten müssen. Die Gefahr, diese Verbote zu übertreten, liegt um so näher, als zu den verbotenen Waffen neben wirklichen Waffen wie Schußwaffen, Degen und Messer mit feststellbarer Klinge, auch einfache Taschenmesser, Scheren usw. von gewisser Länge an gehören. Während aber die Mitnahme von Waffen dem Inhaber eines Waffenpasses gestattet ist, dürfen die letztbezeichneten gefährlichen Werkzeuge in keinem Falle getragen werden. Die Zuwiderhandlung gegen die betreffenden Vorschriften hat für den Fremden deshalb so unangenehme Folgen, weil sie mit Gefängnisstrafe bedroht ist. Erst kürzlich ist die Ausweisung der italienischen Vorschriften wieder 2 Deutschen verhängnisvoll geworden. Bei diesen wurden von der italienischen Polizei Taschenmesser vorgefunden, welche die zulässige Länge überschritten. Sie wurden deshalb verhaftet, die Nacht über im Polizeigewahrsam zusammen mit anderen Arrestanten festgehalten und erst am folgenden Tage auf Verwendung des deutschen Konsulats freigelassen. Es sei hier deshalb nochmals zur Warnung betont, daß man in Italien u. a. Messer und Scheren, die entweder zugespitzt oder mit einer mehr als vier Zentimeter langen schneidenden Spitze oder einer mehr als 10 Zentimeter langen Klinge versehen sind, auch Rasiermesser, Zirkel und Schlagringe nicht bei sich führen darf."

— (Der neue Kriegsschatz.) Für die Verwaltung des außerordentlichen Silber- und Goldbestandes, der nach dem Gesetz über Aenderungen im Finanzwesen vom vorigen Monat in Höhe von 240 Millionen Mark gebildet wird, hat, wie man uns aus Berlin schreibt, der Bundesrat Bestimmungen erlassen, die sich im wesentlichen an die Kaiserliche Verordnung über die Verwaltung des Reichskriegsschatzes vom Jahre 1874 anlehnen. Danach sollen die zur Bildung des Silber- und Goldbestandes von je 120 Millionen Mark bestimmten Münzen in besonderen Tresoren der Reichsbank aufbewahrt werden. Während der Goldbestand ausschließlich bei der Reichsbank in Berlin aufbewahrt wird, ist in Aussicht genommen, den Silberbestand nach besonderen Anordnungen, die der Reichskanzler erlassen wird, zum Teil bei der Reichsbank in Berlin und zum Teil bei einigen Zweiganstalten aufzubewahren, um für den Fall seiner Verwendung schneller disponieren zu können. Jede Verwendung des Silber- und Goldbestandes bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Bundesrats. Ueber die Buchführung der Bestände, die Verwaltung der Schlüssel, Revisionen usw. sind sehr eingehende Bestimmungen erlassen.

— (Unerquickliches von der Genter Weltausstellung.) Auf der Weltausstellung in Gent machen sich bereits die Folgen eines wenig günstigen Geschäftsganges bemerkbar. Das Handelsgericht hat in der letzten Woche, wie die Brüsseler „Gazette" meldet, sechs Konkurserklärungen ausgesprochen, die alle Firmen betreffen, die auf der Weltausstellung Unternehmungen haben. Der bedeutendste Konkurs trifft eine englische Firma, die ein Hotel aus Holz errichtet hatte, um für Fremde Unterkunft zu schaffen. Diese Firma wurde mit einem Kapital von 10 Millionen Franken gegründet, das aber schon nach wenigen Wochen auf 2½ Millionen reduziert werden mußte.

Jetzt sind die Inhaber resp. die Direktoren aus Gent verschwunden. Man nimmt an, daß bei diesem Konkurse allein 1 800 000 Franken verloren gehen. Die weiteren Konkurse betreffen namentlich Schausteller auf dem Vergnügungspark. Es ergibt sich also, was man bereits vor Beginn der Weltausstellung vorausgesagt hatte, daß der Fremdenzug nur am Tage sich geltend macht, daß aber die meisten Fremden gegen Abend wieder Gent verlassen, um entweder in Ostende oder in Brüssel Unterkunft zu suchen.

Stettin, 12. Aug. (Ein Hauptmann verhaftet?) Wie die „Ostseezeitung" erfährt, soll auf dem Truppenübungsplatz Hammerstein ein Hauptmann eines dort zurzeit Schießübungen veranstaltenden Feldartillerie-Regiments verhaftet worden sein. Der betreffende Hauptmann erhielt durch eine Ordonnanz den Befehl, sich bei seinem Oberst zu melden. Er kam jedoch diesem Befehl nicht nach, sondern verschwand. Später gelang es dann, den Hauptmann in der Umgegend von Hammerstein zu verhaften. Der Vater des Verhafteten Hauptmanns lebt in Neu-Stettin als Rentier. Nähere Einzelheiten sind indessen über den Vorfall noch nicht bekannt.

Hamburg, 12. August. (Eine internationale Diebesbande verhaftet.) Die Hamburger Polizei ist einer internationalen Diebesbande auf die Spur gekommen, deren Mitglieder in Hamburg, Berlin, Wien und anderen deutschen und ausländischen Städten mehr als fünfzig Einbruchsdiebstähle verübten. Die gestohlenen Waren, die einen Wert von mehreren Hunderttausend Mark darstellten, wurden in gemieteten Kellerräumen gelagert und dann von Hehlern weiterverkauft. Bis jetzt sind in Hamburg und Wandsbeck zwei solcher Diebeslager aufgedeckt und beschlagnahmt worden. Zwei der Hauptschuldigen, der Fensterputzer Wockenfuß, der erst vor kurzem eine siebenjährige Zuchthausstrafe abgesessen hat und unter Polizeiaufsicht steht, und ein Irrenwärter wurden gestern verhaftet. Ein dritter Komplize, der ebenfalls Irrenwärter ist, wurde heute festgenommen.

— (Gezwungene Milde.) „Willy," sagt die Lehrerin zu dem ungezogenen Jungen, „hat Dich Dein Vater auch tüchtig verhauen, für das, was Du gestern in der Schule gemacht hast?" „Nein, Fräulein," erwidert Willy, „er sagt, das Prügeln würde ihm mehr weh tun wie mir." „Das ist aber sehr unrecht," meint nun die Lehrerin mißbilligend. „Dein Vater ist zu nachsichtig." „O nein, Fräulein," erklärt Willy, „aber er hat solchen Rheumatismus in beiden Armen."

Der Freund.

Norweg heil mit Herz und Hand!
„Ja, wir lieben dieses Land!"

Seine Dichter, A bis Z,
Stellen wir aufs Bücherbrett.

Eilse gegen Kräfteschwund!
Sammlungen für Aalesund.

Gelder — siehste, wie de bist! —
Bringt der deutsche See-Tourist.

Auch die deutsche Flotte schon
Läßt dort jährlich 'ne Million.

Goldstrom, der stets steigt und schwillt,
Schließlich noch das Friihjofsbild.

Und der Dank? Nun, je nachdem!
Dicke Freundschaft unbequem.

„Haakon übel angeschmiert!
Ganzes Land ausspioniert!

Unsre Herr'n, die Deutschen sind's!
Norweg preußische Proving!"

Vom Besuch dicht eingezäunt,
„Draußen bleiben!" schreit der Freund.

Michel fleht bei dem Gebrüll,
Daß ihn Gott mit Stolz erfüll',

Nie mehr nach des Nordens Kap
Lenke seinen Wanderstab

Und ihn statt vor Feindes Schar
Nur noch vor dem „Freund" bewahr'.

Caliban im „Tag".

Zum 70. Geburtstag des Freiherrn v. d. Goltz

schreibt die „Köln. Ztg".:

Noch am Abend vor der Schlacht bei Königgrätz fragte ein höherer Offizier, wer der General v. Moltke sei. 48 Stunden später buchstabierten die Kinder in der entlegensten Dorfschule den wundersamen Namen. Mit diesen Worten hat der verstorbene Generalfeldmarschall v. Schlieffen in seiner klassischen Rede, die er als Chef des Großen Generalstabes im Oktober 1905 bei der Enthüllung des Moltkedenkmals in Berlin seinem großen Vorgänger hielt, treffend gekennzeichnet, wie eine siegreiche Schlacht einen bis dahin wenig bekannten Namen über Nacht berühmt machen kann. Seit dem deutsch-französischen Kriege, den der Sieger von Königgrätz leitete, haben wir in Deutschland Frieden gehabt, und unsere in unermüdlicher Friedensarbeit geschulten Generale haben keine Gelegenheit gefunden, ihr strategisches Können im Ernstfall zu erproben. Daher ist es bezeichnend und ehrend für beide Teile, wenn trotzdem aus der großen Reihe verdienstvoller Generale, die das Vertrauen des Kaisers an die Spitze unserer Armeekorps stellte, einige Gestalten leuchtend hervorgetreten sind und, scharf umrissen in ihrer soldatischen Erscheinung, als schon im Frieden volkstümlich gewordene Heerführer eines zukünftigen Krieges dastehen. So ist der alte Haeseler weit über den Bereich des 16. Armeekorps, das er in 13jähriger harter Friedensarbeit für den Grenzkampf schulte, „le diable de Metz", wie ihn die Franzosen mit widerwilliger Bewunderung nannten, allen nationalgesinnten Kreisen die Verkörperung altpreußischer Soldatentugend aus großer Zeit geworden. Neben ihm steht Colmar Frhr. v. d. Goltz, der heute im wohlverdienten Ruhestande seinen 70. Geburtstag feiert. Auch er ist Altpreuße, der wie Moltke in der Kadettenanstalt erzogen wurde und trotz dieser oft einseitig geschulten Vorbildung sich weit über den Rahmen seines Berufes erhob. Am 25. April 1861 als Leutnant dem Infanterie-Regiment Nr. 41 überwiesen, war er von 1864 bis 1867 zur Kriegsakademie kommandiert und nahm am böhmischen und deutsch-französischen Kriege teil. Dann Lehrer in der Kriegsschule in Potsdam und Hauptmann im Großen Generalstabe, trieb er kriegsgeschichtliche Studien und lehrte an der Kriegsakademie. Entscheidend für seinen weiteren Lebensgang wurde das Jahr 1883, wo er als Major einen Ruf nach Konstantinopel erhielt, um die Organisation und obere Leitung der türkischen Militärbildungsanstalten zu übernehmen. Aus dem dreimonatigen Urlaub wurde eine 13jährige Tätigkeit in der er das türkische Heer auf neuer Grundlage nach preußischem Vorbilde umformte. Nach Erfüllung dieser Aufgabe wurde Frhr. v. d. Goltz, der inzwischen im deutschen Heere weiter befördert woden war, 1896 Kommandeur der 5. Division Frankfurt a. Oder, 1899 Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und am Geburtstage des Kaisers 1900 General der Infanterie. Genau zwei Jahre später erhielt der Neunundfünfzigjährige das Kommando des 1. Armeekorps und fünf Jahre hielt er, wie vor ihm Haeseler im Westen, an der russischen Grenze in Königsberg treue Wacht. Am 1. Oktober 1907 mit der Führung der 4. Armeeinspektion beauftragt, wurde er am Neujahrstage 1912 Generalfeldmarschall, nachdem er schon vorher den hohen Orden vom Schwarzen Adler erhalten hatte.

Als Reorganisator der türkischen Armee steht Frhr. v. d. Goltz, bei den Türken trotz des unerwarteten Ausgangs des letzten Krieges in dankbarer Erinnerung, vor dem Urteil der Zeitgenossen, dem er sich selbst als vielseitiger Schriftsteller oft ausgesetzt hat. Dem heranwachsenden Geschlecht in Deutschland ist er der Schöpfer und Förderer des Jungdeutschlandbundes, und aufrichtig wünscht das ganze deutsche Volk dem verdienstvollen und gefeierten General einen langen Lebensabend.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Ferienstrafkammer.

Dortmund, 12. August.

Wegen Körperverletzung hatte sich der Maschinenbauer Carl Brünning von hier zu verantworten, der am 8. Mai d. J. den Bergmann Johann m. einem Messer stach. Der Angeklagte behauptet, und das wird ihm auch durch Zeugen erhärtet, daß er sehr stark angetrunken war und von dem Sachverhalt nichts mehr wisse. Durch die Beweisaufnahme wurde erwiesen, daß er am gen. Tage betrunken in die Wirtschaft Rohrmann an der Langestraße kam, ihm dort Getränke verweigert wurden und daß er, als Johann mit ihm hinausging, diesen in den Hinterkopf und in die rechte Schulter stach. Der Angeklagte ist noch unbescholten. Das Urteil gegen ihn lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Bei der Landtagswahl in Hörde wählte der Platzarbeiter Valentin Janicki aus Hörde am 16. Mai d. J. am Morgen für sich, und am Nachmittag wählte er noch einmal als Vertreter seines Freundes Johann Jacubowski, und auch mit dessen Zettel. Die Behörde erblickte hierin eine Trübung des Wahlergebnisses, und das Gericht erkannte gegen die Angeklagten auf je 3 Tage Gefängnis.

Eine Beleidigungssache pp., die s. Z. großes Aufsehen in Lütgendortmund verursachte, aber doch sehr einfach ist, stand heute zur Verhandlung an. Als Angeklagte erschienen: der Fuhrmann Peter Klober, der Bergmann Julius Hippel, der Bergmann Anton Theis, der Invalide Johann Flieth und der Bergmann Karl Gonke, sämtlich aus Lütgendortmund. Klober soll einen Polizeibeamten mit dem Schirm geschlagen, die anderen die Beamten durch die Worte: „Lumpen, Spitzbuben" usw. beleidigt haben. Die Angeklagten dagegen behaupten, daß die Polizei unbefugter Weise gegen sie eingeschritten sei und die ganze Geschichte verhält sich wie folgt: Am 27. März d. J. fand in Lütgendortmund das Begräbnis eines Sozialdemokraten, des Bergmanns Mohr, statt, und der Angeklagte Theis trug im Leichenzuge eine rote Schleife. Dieses wurde ihm von der Polizei untersagt und als er im Begriff war, sie zusammenzulegen, nahm ein Beamter sie ihm ab — dadurch entstand dann ein Auflauf, die Störung des Leichenzuges usw. Die Angeklagten behaupten nun, daß man seit dem Jahre 1905 keinen Anstoß daran genommen habe, daß rote Schleifen bei Begräbnissen durch die Straßen getragen werden. Erst seit einiger Zeit seien Pastöre dagegen eingeschritten, daß die roten Schleifen auf dem Kirchhof untergebracht würden und hätten die Polizei gebeten, dagegen einzuschreiten. Letztere habe aber ihre Befugnisse überschritten, indem sie die Schleife auf der Straße konfiszierte. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Elias, erörterte diese Momente und beantragte dann Vertagung der Sache zwecks Ladung des jetzigen Amtmanns und Gemeindevorstehers und dessen letzten Vorgänger. Das Gericht gab dem Antrage statt, die Sache wurde vertagt.

Handel und Verkehr.

Berlin, 12. Aug. Die heutige Börse ging aus ihrer Zurückhaltung zwar nicht heraus, sie bewahrte aber doch eine zuversichtliche Stimmung, da sie durch Nachrichten vom Eisenmarkt angeregt wurde. Wie schon in der ganzen letzten Zeit waren daher Eisenaktien bevorzugt; dabeit traten die Aktien der Rheinischen Stahlwerke mit einer Steigerung von mehr als 2 Prozent in den Vordergrund, weil der Jahresabschluß einen sehr günstigen Eindruck machte. Auch die andern Werte wurden dadurch vorteilhaft beeinflußt; ferner wurden Eisenaktien angeregt durch die Befestigung der Stabeisenpreise sowie durch das Interesse für Stahltrust-Aktien an der gestrigen New Yorker Börse, das hervorgerufen war durch die Erwartung einer Belebung des amerikanischen Eisenmarktes. Auf dem Montanaktienmarkt hatten außer den Aktien der Rheinischen Stahlwerke noch größere Umsätze Gelsenkirchener, Phönix, Bochumer, die etwa 1 Prozent gewannen; auch Rombacher zogen um mehr als 1 Prozent an, die übrigen weniger als 1 Prozent. Schwächer waren nur Hohenlohe. Von Verkehrswerten zogen noch Baltimore an, während Schiffahrtsaktien und Prinz-Heinrich-Bahn unverändert blieben und Schantungbahn nachgaben. Auf dem Elektrizitätsaktienmarkt verzeichnen Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Schuckert und Siemens u. Halske mäßige Besserungen, dagegen wurden Deutsch-Ueberseeische niedriger. Kolonialwerte waren etwas höher, im Verlauf namentlich Otavi.

Konzerte, Vereine etc.

Ziegler's Wintergarten-Dorstfeld. In den festlich geschmückten Räumen konzertierte am Sonntag das Trompeterkorps des Regiments „Jäger zu Pferde" Nr. 6 aus Erfurt, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Engelke. Die Leistungen der Kapelle wurden mit vielem Beifall belohnt. Ebenso bewies der bis auf's letzte Plätzchen gefüllte Saal wieder, welcher Beliebtheit sich die Zieglerkonzerte erfreuen. Nächstes Konzert Sonntag, 17 August. — Sonntag, 24. Aug. Vokal- und Instrumentalkonzert unter Mitwirkung der M.-G.-Vereine Liedertafel-Dorstfeld; Liederkranz-Oespel; Doppel-Quartett Harmonia-Dortmund; Abendglocke-Dortmund-Körne und Quartett-Verein B..rop.

Im Restaurant „Zum Blücher" finden täglich erstklassige Konzerte bei freiem Eintritt statt. Heute, Mittwoch, ist der beliebte Tanz-Abend.

Zu dem Riesenfeuerwerk und Schaustück der Brand von Moskau, welches heute abend am Fredenbaum abgebrannt wird, werden ungeheure Mengen von Feuerwerkskörpern verbraucht. Der Veranstaltung geht ein großes Abend-Konzert voraus. — Heute nachmittag großes Konzert der Kapelle Hubert am Fredenbaum.

Kochen sie Fruchtflammeris von frischem Obst?
Stets werden Sie dann den frischen, reinen Fruchtgeschmack erhalten. Einen unverfälschten Fruchtflammeri kocht man aus frischen Früchten, je nach der Jahreszeit, und genügend
Mondamin
Der Saft frischer Früchte übertrifft künstliche Fruchtsäfte, und der volle frische Fruchtgeschmack erfreut. Verlangen Sie vom Mondamin-Kontor, Berlin O. 2, das „B"-Büchlein, enthaltend Rezepte von Mondamin-Fruchtflammeris.
Hauptdepot für Rheinland und Westfalen: P. A. Stenger jr., Köln.

Pastor Felke Heilweise.
Wilh. Küper. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter, Münsterstraße 38 — Vorrätig vom 15. bis 31. August. 48758

Pastor Felke-Heilweise.
Ratertellung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.
Dr. phil. Mayus
43280 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

NESTLE
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Verschiedenes
AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10 TEL. 611 SPEDITION LAGERUNG SEPARATER MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Perf. Schneiderin sucht Kundschaft auß. d. Hause. Schr. Ang. u. A. G. 874 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kostüme u. Kleider werden bei tadellosem Sitz angef. Düsseldorferstr. 78, 1 E.

Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause. Für tadellosen Sitze volle Garant. Schriftl. Ang. u. L. S. 862 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schneiderin empf. sich z. Anf. bess. Dam.-Gard. Gar. a. Sitz. Friedrichst. 31, p. l.

Eleg. Schneiderin sucht Kundsch. in u. auß. d. Hause. Staufenstr. 53, part. r.

Prop. Frau sucht Kundsch. zum Flicken u. Nähen von Weiß- u. Kinderwäsche. Näh. Rheinischestr. 10, 1. r.

Empf. m. im Kleider- und Wäsche-Ausbess. F. Petrik, Clausthalerstraße 38.

Weiß-Stickerin für Privat u. Geschäft sucht Kundschaft. Wilhelmstraße 40, 2. Et.

Junge, gebildete, kathol. Putzmacherin wird von tüchtigem Geschäftsmann gebeten, im beiderseitigen Interesse ein Putzgeschäft zu führen. Schr. Angeb. u. S. W. 5092 a. d. G.-A. Dort.

Wer selbst Stoff hat!
Nur jetzt Anzug 25, Hose 5 M. Gut. Sitz, Maßarb. garant. Stoff z. Anzug v. 15 M. an. Delatron, Fritz Reuterst. 11

Ankerwickelei
und mechanische Werkstatt, Neu- u. Umwickeln von Motoren u. Dynamos für alle Stromart u. Spannung unter Garantie.
Gebr. Pöttner,
Inh.: Otto Pöttner, Dortmund, Sedanstraße 9.

Ausstopfen
und Präparieren von sämtlichen Tieren d. Erde übernimmt billigst P. Braun, zool. Präparator, Werl i. Westf., Steinertor. Spezialität: Hirsch-, Reh- u. Wildschweinköpfe. (70771

Gewinnbringender Patent- oder Musterschutz
nur reelle Sache, von kapitalkräftigem Kaufmann gesucht. Offert. u. R. 730 an die Ann.-Exped. D. Schürmann Düsseldorf. (48844

Karrenfuhrwerk gesucht. Luisenhospital.

Prima Metzer Mirabellen Postkolli inkl. Verpack. frk. gegen Nachnahme Mk. 5.— F. Schaller, Gutsbesitzer, Lessy bei Metz.

Offeriere echteI913er ital. Hühner, beste Eierleger, die es gibt. Verlang. Sie Katalog umsonst. Bitzberger, Hainstadt Nr. 89 (Baden).

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., deck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.



Kabinen-Koffer
der praktische Reisekoffer
Länge 70 cm 80 cm 90 cm 100 cm
15.- 17.50 20.- 22.50
b. Koffer-Hoffmann, Reinoldistr. 11. 2. Haus vom General-Anzeiger.

Echt westfäl. Bauernstuten
aus hiesigem Getreide in Oefen mit Holzheizung gebacken, alte wirkliche Bauernstuten. 4 Stück 4.25 Mk. franko per Eilgut gegen Nachnahme. Wiederverkäufer gesucht.
W. Monke, Hemmerde i. W.

Natur-Heil-Verfahren
Spezial-Behandlung von alten und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge), ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, keine langweilige Kräuterkur, ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus, Beinschäden, Halsentzündungen und Mundausbrüche. Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwieg. Behandlung.
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstraße 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf.
Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.



SICCO'S Kindermehl
bietet naturgemässe Ernährung, bekommt vorzüglich und bewirkt andauernde
Gewichts-Zunahme
DOSE 1.25 MARK

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Süßrahmbutter
täglich frische Produktion a. pasteurisiertem tiefgekühlt. Rahm, daher größte Festigkeit u. Haltbarkeit selbst in der heißesten Sommerzeit. Versand in jed. gewünschten Packung auch direkt an Private. Billigste Preise, prompte Bedienung. 44416
Es empfiehlt sich bestens Molkerei Neukirchen b. Mörs, e. G. m. u. H.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, hochapart, 4eckig, Schmiedebronze, wirkl. Reklamestück, M 28. Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik Tönnis & Gfrörer, Kaldenkirchen Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓% Rab. Musterb. Nr. 516 kostl.

Nähmaschinen
Neue jetzt spottbillig
Gebrauchte v. 8 M. an. Reparat. prompt u. sachgemäß. G. Schlüter, Andreasstr. 4 am Steinplatz.

Dünger zu verkaufen. 70782) Kurzestraße 10.

Pferdegeschirre
große Auswahl
Leopoldstraße 8
bei Kiffel.

Harnröhren-Leiden
b. Männern u. Frauen u. deren Folgen, chronische Geschlechts-, Blasen- u. Hautkr., Heilung schnell u gründl., o. Einspr., o. Quecksilb., langj. Praxis, vorzügl. Dauererfolge. Briefl. Ausk. gr. Menger, Berlin, Frankfurter Allee 97.

Gallenstein-
kranke erhalten kostenl. Broschüre mit zahlreichen Referenzen über Dr. Schmidt's bewährte Steinkur.
Chem. Fabr. Haffia, Wiesbad. 25 B

Krankheiten
nach Dr. Thure Brandt.
Frau Behrendt,
Klosterstr. 13, part.
Ecke Schwanenstraße.

Krankheiten
beh. nach Dr. Thure-Brandt
Frau Ella Rossner
Roßeffir. 1, III., a. Hoherwall.

Empfehle mich als
Kammerjäger.
Vertreibung v. Ungeziefer jeder Art wird bei billigster Berechnung prompt ausgeführt. Meldung erb u. F. D. hier, Langestraße 75, III.

Dr. Peters,
Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Damen find. freundl. Aufn. Frau Witte, Hebd., Priv. Entbind.-Anst. Dortmund, Hohestr. 231. Tel. 3800

Damen finden diskrete Aufn. in schön. Waldhäuschen. Off. S. S., Borken i. W., Dülmerweg 12.

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, Lüttich (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Dam, id. Aufn. bei deutsch. Heb. Br. a. M. Teckers Valuasstr. 35, Venlo (Holland). 1295

Damen find. liebevolle diskrete Aufnahme ohne Heimbericht. Frau Ww. Vohs, Detmold.

Adoption.
Kinderl. Ehepaar u. Kind bess. Herkunft f. eig. an. Etwas Vergütung erwünscht. Schriftl. Off. u. G. N. 5091 a. d. G.-A. Dortm.

Heiraten
Streng reell!
Geschäftsmann, in den 40er Jahren, Witwer, evangel., Hauseigentüm., m. 1 Sohn, 16 J. a., Verm. 60—100 000 Mark, sucht die Bek. einer jung. Dame oder kinderl. Witwe, evgl., zwecks Heirat. Vermög. erw. Anon. zweckl. Gefl. schr. Ang. mit Bild unt. G. R. 5048 an den General-Anzeiger Dortmd.

Reelles Heiratsgesuch.
Kaufm., 28 J., hübsche Erscheinn., kath., Inhab. eines eig. Geschäfts (Fahrrad- u. Maschinengesch.), mit schön. Besitzt. auf d. Lande, möchte mit ein. nett., häusl. erzog. Fräul. in Verk. treten zwecks bald. Heirat. Aussteuer nicht erford., Vermög. erwünscht 5—10 000 Mk. Nur ernstgemeinte schr. Off. u. J. N. 5079 an Gen.-Anz. Dortm.

Gebild. Dame, verm., s. Bekanntsch. mit ev. solid. Beamt. im Alt. von 35—40 Jahren zwecks späterer Heirat. Offert. erb. u. K. B. 50 hauptpostl. Essen-Ruhr.

2 Beamte (M.), 26 u. 28 Jahre, evangel., wünschen Damenbekanntsch. zw. spät. Heirat.
Mittelgr. Off. mit B. bis z. 18. d. M. u. K. K. 201 Postamt 7. Verm. verbet.

J. Mann, 38 J., sucht die Bekanntsch. ein. häusl. erz. evgl. alleinst., arm Mädch., a. liebst. Waise, zw. Heirat. Schr. Ang. u. H. K. 5084 an den Gen.-Anz. Dortm.

Einheirat.
Fräulein, 28 J., mit schön. Restauration in der Nähe von Hagen, sucht die Bek. eines Herrn zw. Heirat. Verm. erw. Anon. Papierk. Schr. Ang. u. F. W. 4821 an den Gen.-Anz. Dortm.

Geb. häusl. erz. Fräulein, symp., ev., Mitte 30er, sehr gut situiert, wünscht die Bek. ein. mitl. Beamten v. gutem Charakter zwecks Heirat.
Schr. Ang. erb. u. L. G. 5085 an den Gen.-Anz. D.

Welch ält. Herr besseren Standes w. m. 44j. Frau, ang. Ersch., in vorl. Briefwechsel treten zwecks spät. Heirat? Reelle Ang. u. K. M. 904 an G.-A. Dortm.

Heirat.
Suche f. ein. Verwandten, strebs. Kaufm., a. d. Lande, kath., 34 J., Inh. e. gut Geschäfts m. kl. bess. Gastwirtschaft, gut. Nebeneink., a. versch. Vertrauenspst., eine hübsche, häusl. erzog., verm. kath. Dame im Alt. v. 22 b. 28 J., aus gut. Fam., zw. Heirat. Es wird mehr auf angenehm. Aeußere u. liebevoll. Wesen als a. gr. Verm. gesch. Vermittl. d. Eltern u. Verw. angenehm. Vertraute Ang. u. genauer Ang. der Verhältn., mögl. mit Bild, u. A. F. 4822 an Gen.-Anzeig. in Dortmd. Diskretion erb. und zugesichert.

Schlosser, evg., 30 Jahre, Westpreuße, wünscht Bekanntschaft mit anständig. Dienstmädchen, ja. Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschl., zwecks Heirat
Offerten unter L. H. 40 an die Hauptagentur d. A. G. Triebel in Wanne.

Spediteur, gr. Erschein., 38 J. alt, 70 000 Mk. Verm., in schöner Stadt d. Prov. Hannover, sucht liebe Lebensgefährtin bis zu 35 Jahr. (ja. Witwe nicht ausgeschl.) Schr. Ang. mit genauer Ang. der Verhältn. u. L. R. 905 an den Gen.-Anz. Dortm. Vermittl. ang. Diskr. zugesich. u. erw.

Ja. Herr, 20er, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens zwecks Heirat.
Off. u. 752 an R. Hartung, Witten. (48858

35jähr. Mann, hier fremd, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer lebenslustigen Dame zwecks bald. Heirat.
Offerten unter L. L. 11 an die Hauptagentur dieser Zeitung E. Triebel in Wanne. (48849

Verloren - Gefunden
Uhr gefunden. Dickmüllerbaum 13.

Auf dem Wege Märkischestraße 129, von Ringstr. bis Hörde (Wiesenstraße) im Straßenbahnwagen od. bis al., Markt 1 Brosche, Mattgold, m. Herrenbild verlor. Abzugeben geg. Belohnung, Hörde, Ort rechts 2

Arme Frau verlor Dienst. vorm. zw. 9—10 Uhr a. d. Münsterst., R. Holzg. Teller 20 M.-Stück i. w. Pap. D. ehrl. F. w. geb. das. Alfenstraße 55, III., lks., abz.

Milchbuch verloren
Umschlag grau mit rotem Rand gegen Belohnung abzugb. Milchgeschäft Schwarz, Langestraße Nr. 85.

Gelbe Handtasche
in Gastwirtschaft im nördl. Viertel abhanden gekommen. Abzug. Fundbüro, Olpe.

Sonntag am Königswall rotes Handtäschchen (Andenk.) verloren. Abzugeben Brüderweg 31, 2. Et.

Ein weiß. Spitz angelaufen. Gen. Erstatt. der Unk. abz. Dortmund, Schillingst. 2 p.

Achtung!
Samstag, den 9. d. M. ist mir meine Deutsche Schäferhündin, auf den Namen Wanda hörend, entlaufen. Kennzeichen: langer Kopf, lange Läufe, langhaarig u. mag., Halsbandwürger. Wiederbr. gute Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt.
Rudolf Krufe, Gastwirt, Holzwickede, Hohenzollern.

Berliner Börse, 12. August 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl. Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Rbs. 1,17½, 1 Gld. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20.40 Diskt. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 5½. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			Rheinp. Pr.-Obl.	3½	88.00G	Posse. L.B.	4	92.50G
Dt. Reichs-Schatz	4	99.50G	do. 9, 11, 14	4	82.50G	Sächsisch.	4	---.---
do. 1, 4, 15	4	88.50G	do. 5, 20, 21	4	86.20G	do.	3½	---.---
Pr. Schatz 1915	4	98.40G	Schl. Nat. Prv. A	4	---.---	do.	3	79.20G
Pr. Reichs-Anl.	4	87.75G	do. Land-Kult.	4	---.---	Schles. alls.	3½	---.---
do. do.	3½	84.40G	Westf. Prv.-Anl.	4	98.10G	do. I, A, C, D	4	84.40bG
do. do.	3	74.50B	do. S. 2, 3, 4	3½	83.70G	Schl.-Holst. Lk.	3½	84.25B
do. Schatz 06	4	89.00bG	do. Serie 2	3	81.50G	Westf. Land	4	92.00bG
Preuß. kons. Anl.	3½	84.40B	Teltow. Kriegsh.	4	93.25bG	do. do.	3½	84.00G
do. do.	3	74.50B	Aachen 93/02	3½	84.50G	Westp. ritt.	3½	84.50G
do. do.	3	67.80bG	Altona St.-A. 91	3½	86.90bG	do. do.	3	74.00G
do. Staffel I	4	89.50bG	Barmer St.-Anl.	3½	91.00G	do. neue	3½	83.10bG
Bad. St.-Anl. 91	4	96.20G	Berliner St.-Anl.	3½	86.00G	do. do.	3	---.---
do. do. 1902	3½	---.---	do. 1882/96	3½	86.30B	Augsb. 70lG.-L.	3½	82.50B
Bayer. St.-Anl.	4	97.70bG	do. St.-Sys.	4	94.00G	Bad. Präm. A. 67	4	---.---
do. do.	3½	83.25bB	Bielefeld 95, 00	4	96.50G	Braschw. 20Tl.	fre.	194.00b
Brem. Anl. 1899	3½	82.25bB	Braslau 80, 91	3½	88.30G	Cöln-Mind. Pr. A	3½	135.25b
do. 09 uk. 19	4	96.60G	Brem. 09 uk. 19	4	94.10G	Hamb. 50Tlr.-L.	3	---.---
do. 96	3	---.---	do. 1896, 99	3½	---.---	do.	3	125.75b
Cass. Landesktr.	3½	86.75bG	Charlttb. 89/95	4	96.10G	Oldenb. 40Tl.-L.	3	---.---
do. S. 21 u. 17	3½	90.50G	do. 97 div. 17	4	96.80G	Ausländische Fonds		
do. S. 22 u. 14	4	96.75G	do. 95 99 02 05	3½	87.20G	Argent. Anl. v. 87	5	---.---
do. S. 23 u. 16	4	96.75G	Cöln. St.-A. v. 98	3½	83.70bG	do. ins. 4000M	4½	98.10b
do. S. 24 u. 21	4	96.80G	Düsseld. 88/03	3½	84.50G	do. aus. 100Tr.	4½	96.20b
do. S. 25 u. 22	4	98.00G	Elbert. St.-A. 93	4	94.90G	do. Ges. 8. 8. 97	4	---.---
Hamb. St. R. 07	4	97.10bG	Essen 83/99 01	3½	---.---	Balg. St. A. 92 2c	6	102.00B
do. am. 87/04	3½	---.---	Fulder St.-A. 07	4	---.---	Chile Gold-Anl.	4½	91.60bG
do. do. 86/02	3	---.---	Görl. Stdt. 00	4	---.---	Chin. Anl. v. 1895	5	---.---
Hess. St. A. 93/09	3½	83.00G	do. do.	3½	---.---	do. v. 1896	5	97.70b
do. 96 03 04 05	3	73.00bG	Hallesche St.-A.	3	---.---	do. Tients.-P.	5	91.80b
do. 1900	3½	86.40G	Hann. St. A. 95	3½	---.---	do. v. 1898	4½	91.00b
Mecklenb. St. 90/94	3½	---.---	Kiel. St. A. 04 u. 17	4	85.40G	Griech. A. 81/84	1,0	---.---
Oldenb. St.-A. 03	3½	---.---	do. 07 uk. 18/19	4	95.50bG	do. Goldrente	4	67.25bG
Hannoversch	4	95.00G	Magdeb. 1906	4	96.30G	Jap. A. 2. 10. 1./7	4½	91.40G
do.	3½	84.10G	do. 80 86 91 02	4	92.60bG	Jvangar. Domb.	4	98.25b
Neue Hann.	4	---.---	Münchener St.-A.	4	---.---	Mexic. Anl. 2004	5	94.00G
do.	3½	---.---	Naumbg. 97, 00	3½	80.00G	Oesterr. Goldr.	4	93.00bG
Nor. oRoum	4	95.00B	Peine St.-A. 03	3½	---.---	do. Papierrt.	4	96.20b
do.	3½	84.10G	Stettin. 80, 90	3½	93.40b	do. Silberrt.	4	95.25b
Pomm.	4	---.---	Wiesbad. 00, 01	3½	---.---	do. 60r Loos	4	178.50b
do.	3½	84.00b	Berl. Pfdb.	5	114.00G	Port. conf. 3r 02	3	44.60G
Posensche	4	95.00G	do. do.	4	---.---	Rumän. 1903	5	89.90b
do.	3½	---.---	do. neue	4	94.25b	do. cf. St Sch.	4	87.00G
Preußisch.	4	94.40b	do. do.	4	94.00b	do. 1890	4	94.10b
do.	3½	84.00G	do. do.	3	---.---	do. 1894	4	87.80b
Rh.-Westf.	4	95.70G	Brdb. Pfdbr.	4	95.10G	do. 1905	4	87.50b
do.	3½	84.25G	Dt. Pfb. Pos.	4	96.90G	Russ. Anl. 1902	4	90.25bG
Sächsisch.	4	95.75G	Kur. oRoum	4	96.00G	do. do. 1903	4	89.90bB
Schles.	4	---.---	do. neue	4	92.90G	do. Staatsrt.	4	---.---
do.	3½	---.---	Lausch. Gut.	4	92.70G	do. Boden-Kr.	5	112.00b
Schl. Holst.	4	95.00G	do. do.	3	83.70G	Sao Paulo 10r	5	87.25bG
do.	3½	84.00G	Pos. Ldsch.	4	94.60G	Serb. am. Anl 95	5	89.80bG
Brandenb. Pr.-A	4	96.80G	Ostpreuß.	4	92.50b	Türk. Bagd. I.-A	4	79.00G
Hann. Pr. S. 7, 8	3	---.---	do.	3½	83.80bG	do. unif. 03, 06	4	85.50bG
Hotpr. Prv.-Obl.	4	93.40B	Pomm. Lnd.	4	94.80G	do. do. 1905	4	75.00bG
do. do.	3½	80.80bG	do. do.	3½	84.10G	do. do.	fre.	188.90b
Pomm. Prv.-Anl.	4	94.75G	do. neue	4	94.75G	Ung. Goldrente	4	86.00B
Sächs. Prv.-Anl.	4	91.80G	do. do.	3½	---.---	do. Kronenrent.	4	81.60b
do. do.	3½	80.90b	Posensche	4	93.25G	do. Staatsr. 97	4	72.10bG
do. do.	3	---.---	do. neue	4	93.75G	Bayer. Anl. 86	4	98.75G

Busse. Air. 100L.	4½	93.80G	Dt. Hyp. B. 18, 19	4	93.50bG	RhWest. 11er 18	4	92.80G
do. do. Pos.	6	101.20b	do. Serie 3, 8	3½	83.25G	do. Ser. 12, 12s	4	94.75G
Lissabon St.-A.	4	74.10bG	Frankf. H. B. 813	4	94.90G	Rhein. Westf. 513	4	95.25G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			Goth. Grdkr. A. 2	3½	---.---	Sächs. Bdkr. 1, 2	3½	85.75bG
Allg. Dt. Kleinb.	7	124.75G	do. Pf. 16 uk. 19	4	94.00G	Schles. Bod. 1-5	4	93.50G
Braunschw. Ld.	6½	123.75G	Hamb. Hyp. B. 18	4	94.00G	do. do. 1-4	3½	83.50G
Crefelder	4	92.00bG	do. Ser. 1-193	3½	84.25G	Weld. Bod. S. 10	4	94.00G
Lahn-Lahneck	3½	65.25bB	Hann. Bd 15e 19	4	94.50G	do. do. S. 3	4½	93.70G
Halle-Hettst. LA	4½	---.---	do. do. Ser. 2	4	94.50G	Bank-Aktien		
Lübeck-Büchen	8½	175.50b	Meckl. H. u. W. 37	4	95.50G	Barmer Bankv.	6½	110.00G
Mek. Friedr. Wilh	6½	118.50G	do. Ser. 1 uk. 13	3½	93.00G	Berg.-Märk. Bk.	7½	143.75b
do. do.	6	108.00G	do. alte. S. 2, 3	3½	95.00G	Brl. Hand.-Ges.	9½	159.40b
Niederlausitz.	3½	25.25b	Meckl. Str. H. -8	4	91.60G	do. Hyp. Bk. Au. B	6½	107.75bG
Nordh. Wern. LA	3½	62.50G	do. Ser. 3 u. 4	4	93

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER **MÖBEL-TRANSPORT**

Umzüge
nach allen Richtungen unt. fachm. Leitung w. ausgef. Balkenstraße 7.

Lagerhaus
3 Etagen, gut 360 qm groß, mit Aufzug etc., sowie **Pferdestall** für 3—4 Pferde evtl. auch **Kontor und Wohnung** sof. billig zu vermieten. Näher. Münsterstraße 92, 2. Etage. Telephon 5118.

Hinterhaus mit Pferdeställe und Hofraum zum 15. Okt. evtl. 1. November zu verm. (Schwanenstraße 45.

Gr. helle Räume als Lager Werkst. mit Maschinenbetr., **Bureau** sofort od. 1. Okt. zu verm. Humboldtstr. 47, I. (

Mod. Ladenlokal
am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich **großem Lagerraum,** sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15375

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 62053
Auskunft Kaiserstraße 27.

Schönes Ladenlokal mit gr. Zimm., f. jed. Geschäft pass., sofort zu verm. Gerberstraße 10. Näheres im Möbelgeschäft.

Friseur-Laden
mit großem Schaukasten im **Hotel „Wittener Hof"** in Witten ist per sofort zu vermiet. Näheres daselbst oder durch den Eigentümer **F. Küch in Werden-Ruhr.**

Ladenlokal m. 3 Zimmer-Wohnung z. 1. Oktober zu vermieten. 600 Mk. jährl. Miete. Zimmerstraße 60.

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Hohestr. 75, 2. Et.

1 großer Eckladen, zu jedem Geschäft geeignet, sofort od. später unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Zu erfragen in die Geschäftsstelle. (71043

Herrsch. 1. Etage
6 Zim., Küche, Bad, Diele, Balkon, Mans. etc. im Zentrum, per Oktob. zu verm. Näh. Leipzigerst. 3, Tel. 1174

Wegen Auflösung des Haushalts neu hergerichtete **herrschaftliche**

Wohnung
sofort oder später zu verm. Näh. **Hansemannstr. 7.** (

4. Etg. Weißenburgerstr. 59

4. Etg. Weißenburgerstr. 61

5 Zimmer, Badezim., 1 Mansardenzim., 1 Speisekammer, Veranda, elektr. Licht und Heizgas per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Aug. Lubbe
Münsterstraße 155.
Fernruf 1154.

3 bezw. 5 Zimmer
part., abgeschl., Elektr. u. Gas vorh., p. 1. Okt. zu v. Düsseldorferstr. 62, I.

Jägerstrasse 31
abgeschl. 1. Et., 5 Zimmer inkl. Küche, mit Erk., Balk., Veranda, Bades., Speisek. u. Zubeh., Kochgas u. elktr. Licht, Beleuchtungsk. vorh., versetzb. z. 1. Okt. zu verm. Preis 700 Mark. Näheres daselbst parterre. (

5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, z. 1. Okt. frei. Hohensyburgstr. 90½, II (

5 Zimmer mit Zubehör in bess. Hause i. Süd. z. 1. 10. zu vermieten. Näheres Wittelsbacherstr. 28 part. (

Abg. Part., 5 Z., Küche, Veranda u. Zubehör, mit gr. Gart., per 1. Oktbr. zu verm. Elektr. Licht, Leucht- u. Heizg. vorh. Pr. Mk. 950. Johannesstraße 10²/₃.

Herrschaftl. Etage,
5 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Oktober od. früher zu vermieten. **G. van Koten,** Münsterstraße 149. (

56 Wohnungen zu 1, 2, 3 und 4 Zimm. sof. o. spät. zu v. Am. Kirchenstr. 17.

3-Z.-Speisek.-Balk.-Wohnung u. Kocha. 1. 10. Große Heimstr. 122

3-Zimmer-Wohnung, 1. Et., Zimmer mit Kochgas und elektr. Licht, zum 1. Okt. zu verm. Heroldstr. 25. (

Bess. 4 Zimm.-Wohnung Nähe Körnerpl. 1. Okt. zu v. **Wiegand,** Blumenstr. 33

Wohnung, 4 Zimmer, Stall., Hofraum p. 1. Okt. z. verm. Hinterhaus Oestermärschstraße 23. Zu erfragen Vorstraße 65. (

Im Hause Hövelstr. 14 **4 Zimmer** zu vermieten. **A. Koch,** 1. Etage.

Modern eingericht. **4-Zim.-wohnung,** 3. Etg., p. 1. Okt. zu vermieten. **Hernekamp,** Neuer Graben 74. (

4 Zimmer-Wohnung im Hinterhause zu vermieten.) Gutenbergstr. 32, pt.

2 u. 3 Zim.-Wohnung per 1. September zu vermieten. Steckenstraße 12. Näh. Schillerstr. 9, 1. Et. l.

Lindenstr. 2 u. 3 schöne Zim. an ruh. kl. Fam. (1 Zim. z. Abverm.) z. 1. 9. zu verm. (Näheres Königswall 57.)

3 Part.-Zimmer, abgeschl., zum 1. September zu vermieten. Zu erfragen Altonaerstraße 15, Anbau. (

2 sch. Part.-Zimm. 1. Sept., **3 sch. Z.,** 3. Et. i. h. H. zu verm. Borsigstr. 25, 1 Et. (

Wohn. v. 3 Zim. p. 1. Okt. zu vm. Altermühlenweg 24

3 Zimmer mit Zubehör in bess. Hause im Süden z. 1. 10. zu vermieten. Näheres) Wittelsbacherstr. 28, ptr.

Wohn. v. 3 Z. an kl. Fam. per 1. Oktbr. zu vermieten. Näh. Humboldtstr. 50, I.

3 Zim., abg., Hinterh., Bremerstr., per 1. Okt. zu verm. Näh. Schwanenstraße 45, I.

3 Zim.-Wohn. f. 24 M. z. 1. zu v. Stahlwerkst. 30, II I.

2 sch. Z. 1 Bodg. z. 1. Sept. zu verm. Kubitstraße 23.

2 Part.-Zimmer per 1. Okt. zu vermieten, Baumstr. 34

2 Zimmer und 1 Kammer zum 1. 9. an ruhige Leute zu vermieten. **2 Mansarden** z. 1. 9. an nur ruh. L. zu verm. Mallinckrodtstr. 248.

2 gr. Partzim. mit Stall v. Sept. Okt. z. verm. Näh. Lessingstr. 42, I., rechts. (

2 Zim., versetzungsh. 1. 9. z. verm. Scheffelstr. 27, 1. Et.(

2 Stuben, 2. Etage, zum 1. Oktober zu vermieten.) Schillerstraße 1.

2 Zimmer zum 1. Septbr. zu verm. Heroldstraße 35. (

Wohnung von 2 Zimmern zu vermieten. **Dorstfeld,** Huckarderstraße 82.

Burgholzstr. 4, direkt Münsterstr. **2 gr. Zim.,** abgeschl. II. Etg. an nur 2 Pers. f. Sept. zu vermiet. Näh. daselbst u. Mühlenstr. 2 (

Leeres Zimmer z. 1. Sept. zu verm. Heroldstr. 35. (

2 schöne Mans. bill. zu vm. Langestr. 66. Näh. b. Metzg. **Rahmann,** Langestraße 64.

Mansardenwohnung, 3 Z., abgeschl., zum 1. Okt. zu vermieten. Weiherstr. 38. (

Abgschl. Mansardenw. 1 gr. u. 2 kl. Z. ab 1. Sept. zu vermiet. Hollestr. 29. (

Möbl. Zimmer mit od. o. Pens., elektr. Licht, zu vermieten. Amalienstr. 1½, III. am Körnerplatz. 70491

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer, elektr. Licht, Zentralheiz., Bad u. Tel., per sof. zu verm. Zu erfr. Ostenhellweg 3, Rig.-Gesch.

Herr od. Dame (auch Ehepaar) erhalt. umständehalb. ein **mbl. Zimm.** für 20 Mk.) **Schnier,** Schubertstr. 8.

Hübsch möbl. Zimm. mit el. Licht u. sep. Eing. vorh., per 1. Sept. an bess. H. z. Pr. v. 32 Mk. inkl. Kaffee u. Bedien. zu verm. Besicht. bis 2 Uhr mitt. erb. Silberstraße 38, II. a. d. Hansastr.

Schön möbl. Zim. an bess. Herrn od. Dame zu vermiet.) Ostenhellweg 50, 3. Et. links, Eing. Moritzgasse.

Möbl. Mans.-Zimmer mit 2 Betten mit od. ohne Pens. zu vermieten. Papengarten 66, **Metzgerei.**

Eleg. Zimmer mit voller Pension an vornehm. Herrn zu vermieten. 70923
Hampf, Ostwall 9, III, l.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit 1 od. 2 Bett. a. H. o. D. zu vm. Sedanstr. 13, II., R. Bahnhof u. Körnerplatz. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. **Schulz,** Priorstr. 3, Ecke Münsterstraße.

Gut möbl. Zimmer in ruhig. Lage zu vermieten. Johannesstr. 19, part.

Frdl. möbl. Zimmer a. Dame zu vermieten. Weberstraße 23, 2. Etg. (

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1-2 Herren mit Pens. zu vermiet. 1. Kampstr. 101. (

Schön möbl. Zimmer sof. od. sp. zu vermieten. Schwanenstr. 8, 3. Etg. (

An solide Person für sof. od. sp. **möbl. Zim.** zu vm.) Westenhellweg 55, 1. Etg.

Bess. möbl. Wohn- und Schlafz. in ruh. bess. H. zu verm. Königswall 53, II (

In bess. Hause **gut möbl. Zimmer** an 1 o. 2 Pers. m. Pens. z. v. Brüderweg 57, II.

Frdl. mbl. Zimmer zu vermieten. Missundestr. 40, I., an der Bornstraße. (

Freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension zu verm. Hamburgerstraße 42.

Schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. (Saarbrückerstraße 21, 3. Et.

Schön möbl. Zimmer mit guter reichl. Pens. bill. zu verm. Kronenstr. 13, I

Bess. Frl. erh. schön möbl. Zim. mit Fam.-Anschl. ev. auch Pens. Nordstr. 6, II (

Gut möbl. W.- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren zu verm.) Neuer Graben 4, II., I.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Klawitter,** Düppelstr. 21. 2 × schellen.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. Hagenstraße 28.

Möbliert. Zimmer frei.) 1. Kampstraße 41, 1. Et.

Frdl. möbl. Zim. zu verm.) Saarbrückerstraße 19.

Frdl. mbl. Z. sof. o. spät. zu verm. Wilhelmstr. 60, I. (

Frdl. möbl. Frontzimmer zu verm. Langestr. 9, I.

M. Frontz. an b. H. sof. zu vm. Knappenbergerst. 27, I.

Gutenbergstr. 49, 3. Et., l. Frdl. möbl. Zimm. z. vm.

Mbl. Bodenz. zu vm. Pr. 12 Mk. Weiherstraße 58. (

Frdl. mbl. Z. z. 15. zu vm.) Schwanenstr. 1½, 1. Et.

Möbl. Part.-Zimmer zu verm. Kielstraße 34 part.

Frdl. mbl. Z. in b. Hause zu verm. Königswall 80.

Möbl. Zimmer sof. o. spät. zu verm. Vaerstr. 1, II. (

Ord. j. Mann z. Mitbew. e. Z. ges. Andreasstr. 5, 1, l.

Frdl. mbl. Z.-m. Pens. zu verm. Staufenstr. 40, II. (

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Langestraße 46, 2. Et., l.

Frdl. m. g. Z. a. 2 H. b. zu vm. Weißenburgerst. 57, I

Mbl. Zim. mit Klavier zu verm. Saarbrückerst. 9, III. (

Sch. m. Zim. an Hrn. o. D. zu vm. Rheinischestr. 56, IV.

Mbl. Zim. m. 2 B. zu vm. 1. Kampstr. 105, 3. Etg. (

Mbl. Zim. z. 15. Aug. zu vm. Rheinischestr. 62, I. r. (

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Wilhelmstr. 40, II. (

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Mönchengang 2, pt.

Möbl. Zim., 1 o. 2 Bett. zu vermieten. Kielstraße 22.

Bess. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Hohensyburgstr. 13, II.

Einf. F. Bornstr. 142, II.r.

Mbl. Z. z. v. Lambachst. 26.(

Ef. mbl. Z. Gnadenort 13, I

M. Z. z. v. Altermühlenweg 4, III. l.

Mansarde mit sehr gutem Bett zu verm. Amalienstr. 1½, 3. Et., am Körnerplatz.

Mädchen-Schlafstelle frei.) Schillerstraße 20.

Schlafstelle frei.) Walzwerkstr. 28, 2. Et.

Saub. Schlafstelle frei.) 1. Kampstraße 61.

2 prop. Schlafstellen frei. Heckenstraße 6, 2. Etg., r. (

Saub. Schlafst. m. u. o. Kost Wilhelmstraße 41a, 3. Etg. (

P. Schlafst. Brüderweg 67.(

Schlafz. z. v. Nordstr. 14. I.

Schlfst. 1. Kampstr. 41, III.

2 Schlfst. Papeng. 26, p., r.(

Fr. Schlfst. 2. Kampst. 45.(

Schlfst. fr. Wilhelmst. 33 I.

Schlafst. 1. Kampst. 1, 4 E.

Schlafst. frei. Bornstr. 52. (

Prop. Leute erhalt. gute **Kost und Logis.** Papengarten 66, Metzgerei.

Kost u. L. Augustastr. 5, 1.

F. 3 M. Kost u. L. Uhlandst. 62 III.

Vorzügl. Mittagstisch
i. Abonn. 70 Pf. **Christl. Hospiz,** Wilhelmstraße 49.

Privat Mittags- und Abendtisch erb. bess. Herren 1. Kampstr. 101.

Miets-Gesuche

Lagerräume
in der Prinzen-, Balkenstr. oder in dieser Nähe per 1. 10. cr. zu mieten gesucht. (Schr. Ang. u. J. W. 4803 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Werkstatt für Anstreicher Nähe Nordmarkt sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. **B. L. 286** a. d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44. (

Kleines Haus
od. **Kotten** auf dem Lande zu mieten resp. zu kaufen ges. Stiftstr. 17, part. (

Wohnung
v. 4 Z., K. u. Zubeh., ferner 4 Zimmer, die sich für

Bürozwecke
eignen, z. 1. Jan. od. früher gesucht. Letztere können sich im Anbau oder Hinterhause befinden. Ausführliche Angebote erbeten.
Böhm, Ingenieur, Luisenstraße 5.

Wohnung
3 Räume u. Zubeh. i. Osten per Sept. od. später zu miet. gesucht. Off. unt. 24 535 an den **Bielefelder General-Anzeiger, Bielefeld.** (

Ladenlokal oder Haus, geeignet für mittlere Konditorei und Café, zu miet. oder zu kaufen gesucht. (Schriftl. Ang. u. K. L. 5072 an den Gen.-Anz. D.

Kleines Ladenlokal
als Lager, mit Wohng. von 3 Räumen im nördl. Stadtteil zum 1. Oktober gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. **G. L. 880** a. d. Gen.-Ang. (

Suche bis 1. Septbr. eine

4-5 Zimmerwohnung
Süden bevorzugt.
Schr. Ang. m. Pr. u. T. A. 847 a. d. Gen.-A. Dtm.

Junge Leute mit 1 Kind such. per 1. Okt. 4 **Zimmer-Wohn.** mit Zubeh., part. od. 1. Et., Nähe Bahnh. Elektr. L. erw. Schr. Preisang. u. **J. R. 882** a. G.-Anz. Dtm.

Suche bis z. 1. Sept. eine **abgeschlossene Wohnung** im Preise v. 500—600 Mk. Schr. Ang. u. **A. C. 895** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gr. 4 Zimm.-Wohnung im Mittelp. d. St., Part. oder 1. Eta., wo Abvermiet. gestattet, z. 1. Oktbr. gesucht. Schr. Ang. u. **U. S. 892** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kinderloses Ehepaar sucht **Wohnung von 3 Zim.** Schr. Ang. m. Pr. u. **D. K. 877** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnung
von 3 Zimmern und 1 Lagerraum oder 4 Zimmern, abg., in bess. Hause des nördl. Stadtteils von ruh. Fam. (3 Pers.) 1. Okt. ges. Schr. Ang. u. **H. M. 881** an den Gen.-Anz. Dortm. (

2—3 **helle Räume** evtl. Souterrain in besserem Hause **zu mieten gesucht.** Angeb. m. Preis u. **H. K. 902** a. d. Gen.-Anz. Dort. (

Jgs. Brautpaar sucht z. 15. Sept. od. 1. Okt. 2 **Zim.-Wohnung,** 1. od. 2. Etage, abg., Nähe Hauptbahnhof. Schr. Ang. u. **B. D. 896** an den Gen.-Anz. Dortm. (

1 l. Zim. z. 1. Sept. ges. 2. od. 3. Et., evtl. m. Kochg. Schr. Ang. u. **B. H. 875** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kleines leeres

Parterre-Zimmer
mit sep. Eing., mögl. im Mittelp. d. Stadt, f. Büro sof. zu miet. ges. Ang. m. Pr. u. **G. F. 876** a. Gen.-A.

Näherin sucht **möbl., evtl. leeres Parterre-Zimmer** Nähere Angaben unter **R. K. 448** an die Fil.-Expedit. Ruhfus, Sonnenstraße 74.

Möbl. Zimmer
m. Frühstück Nähe Weißenburgerstr. sof. zu mieten gesucht. Schr. Angebote mit Preisang. u. **A. H. 4814** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junge Dame
(Handelsschülerin) f. in bess. Familie **1—2 freundl. möbl. Zimm.** (Wohn- u. Schlafz., Klavier erw.) mit Pension. Schr. Ang. m. Preis u. **T. B. 869** an Gen.-Anz. Dtm. (

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, ungeniert, zum 1. Sept. im Osten der Stadt gesucht. Schriftl. Angeb. unter **P. T. 4810** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ing. sucht z. 1. Sept. **möbl. Zimmer,** 1. Et., elektr. Licht u. Weißenburgerstraße oder deren Nähe bevorzugt. Schr. Preisang. unt. **B. D. 871** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gesucht z. 15. Aug. schön **möbl. Zimmer** Nähe Hauptbahnhof mit voll. Pens. für jung. kinderloses Ehepaar. Offert. unt. **K. Z. U. 720** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bess. Dame sucht schön **möbl. Zimmer** in d. Beurhausstr. od. Johannesstr. (Schr. Ang. u. **O. S. 887** an den Gen.-Anz. Dortm.

Parterre-Wohn- u. Schlafz. in ruhiger Straße gesucht. Schr. Ang. u. **A. Z. 5086** an den Gen.-Anz. Dortm. (

An- und Verkäufe

Zahle
die höchsten Preise für getragene Kleider.
G. Laufer, Bornstraße 45.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Herde, ganze Einrichtungen. Karte genügt.
J. Kraftlos, Bornstr. 39.

Getragene Herren-Damenkleider, Schuhe sowie
gebr. Möbel
Herde, Betten, ganze Einrichtung. Zahle allerhöchste Preise. Karte gen. **Werner,** Heiligegartenstr. 10, T. 5117.

Nur Zinn
zahlt ohne Vorspiegelung die best. Preise für sämtl. getrag. Kleider u. Schuhe. Bitte Karte. **S. Zinn,** Heiligegartenstraße 21. (



Einer sagts dem Andern!

Das nur Blender
Oestermärschstr. 15, die reellsten Preise für getragene Herren-Garderoben, Schuhe, Möbel 2c. bezahlt. Karte genügt oder Telephon 5394. 68491

Wegen Mangel
an Waren zahle die höchst. Preise für getr. Herren-, Damenkleider u. Schuhe sowie auch **Partiewar.** Komme auch n. ausw. P. Karte.
Issler, Heiligegartenstr. 30.

Billiges, gut erhaltenes **Kleinauto,** vier- eventl. auch zweisitz., (auch dreirädr.) **zu kaufen gesucht.** Ang. m. Preisang. unt. Beifüg. v. Abb. an den General-Anz. Dortm. unt. **S. J. 4802** erbeten. (

BENZ-Lieferungswagen
10-20 P. S., mit Kastenaufbau, vollständig neu, sofort preiswert abzugeben. Schr. Anfragen u. **L. Z. 4785** an d. Gen.-Anz. D.

2 Federflachwagen
leicht, billig, Nordstr. 3, pt.

Ein fast neuer **Flachwagen** nebst **Pferdegeschirr** b. z. vk. Burgholzstr. 58, I. Vorderh.

Kleine gebrauchte **Handkarre** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **B. W. 830** an den Gen.-Anz. Dortm.

1 vierrädr. Kastenwagen u. 1 Eisschrank billig zu vk.) Altermühlenweg 24.

Feiner Bäckerwagen
leicht und modern, billig zu verk. Nordstraße 3, part.

3" und 4" Sturzkarre, 2 Federflachwagen f. Gemüsehändler, 1 st. Handkarre u. Federkastenwag. steh. z. verk. b. **W. Witte,** Münsterstr. 273.

Eine dreisitzige

Pferdekarre
billig zu verkaufen.
Carl Sewering, Kirchhörde Nr. 19. (

Federflachw., l. Bäckerwag., gebr. Dogkart bill. zu verk. Münsterstr. 116. Tel. 3913.

Federhandkarre bill. z. verkaufen. Münsterstr. 116. (

Eleg. f. neuer Sommerwag. zu verk. Missundestr. 41, Ecke Bornstr., Tel. 7884. (

Pferd, mittelschwer, zugf., u. ges., bill. zu verkaufen. Rheinischestr. 215, Laden.

Leichtes Pferd oder Pony zu kaufen gesucht. (**Ziegelei Coers,** Feldstraße.

Pferd, mittelgroß, Wallach, 6 Jahre alt, flotter Gänger, billig zu verkaufen. Heiligegartenst. 28-30, Hof.

Flotter, kräftiger **Doppelpony** w. Auto. zu verkaufen. Stauffenstr. 51.

Flotter Doppelpony
für leichtes Fuhrwerk ges., ein Pony kann in Tausch gegeben werden. **Unna.** Massenerstr. 59.

Polizei-Wach- u. Begleithunde, Doberm., R., Schäferh., R., Kriegsh., R., in allen Rassen, billig. Dortmund, Bissenkamp 10. (

4 Hunde, 6 Woch., Aired.-Terrier, rasser., Union-Vorstadt, D.-Str. 13. Fr. Rau.

Reinrass. Schäferhund mit Stammb., **1 Hündin, 2 J. alt, 2 Rüden, 8 Wochen alt,** hochf. Stammb., bill. abz.) **Krombera, Berghofen.**

Dobermann, R., bill. zu verkauf., Schäferh., R., Kriegshund, R., Schott. Schäferh., R., nur in der Hundehandlung Bissenkamp 10. (

Prima weißbraun, langh. **Hühnerhund** 5 J., stöbert im Busch vorzügl. laut, apportiert sicher, verkauft **Schulze-Wiehenbrauk, Lünern.** 70773

Hund, stubenr. u. wachs., zu verkauf. Burgholzstr. 71. (

Ein mannfester u. wachsamer **Hofhund** in nur gute Hände bill. abz. Zu erfr.) **Lübers,** Jägerstraße 25.

Stubenhund (Dackel) billig zu verk. Bornstraße 52. (

Schön. kl. Hündchen ganz bill. zu vk. Missundestr. 41.

Engl. Boxer, 1½ J., in gute Hände zu verkaufen.) Humboldtstraße 5.

Hundeamme
sofort gesucht. (38697
Sieland, Balkenstraße 15.

Badeeinrichtung
Kohlen, billig zu verkaufen. Klosterstraße 3, part., am Schanenwall. (

Sehr billige
Schreibtische
(für Zimmervermieter) zu verkaufen. **Kaufgesuche unter A. A. 4648 an den General-Anzeiger.**

Bade-Einrichtungen
spottb. Oestermärschstr. 27.

Regale und Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Alte Gebisse
kauft **Schmitz,** Kaiserstr. 7.

Registrierkasse
habe ich günstig abzugeben. Schr. Ang. u. **R. S. 5080** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Neue Kinoanlage
bestehend aus Umformer, neuen Apparaten n. Lampe, Schalttafel mit sämtlichen Apparaten, sowie sämtlich. Zubehör, umständehalb. f. die Hälfte zu verkaufen. Gefl. schr. Angeb. u. **G. W. 4811** an den G.-Anz. D.

Vollständ. Klempnerei und Installations-Einrichtung sofort preisw. zu vk. 70087
Zu erfr. z. d. Geschst. d. Z.

Bohrmaschine
verstellb., gebr. **Arb.-Gig u. sonst. Schmiede- u. Schlosserhandwerks.** bill. abzug. Schr. Ang. u. **T. W. 891** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Guitarre-Zither
fast neu, m. ca. 150 unterleab. Notenblätt., v. jedermann sof. zu spielen, f. 15 Mk. zu verk. od. gegen ja.

Zwerg-Rehpinscher
zu vertauschen. Offert. u. **H. S. 13** postlag. **Unna.** (

Photograph. Apparat
13×18 oder 18×24 mit Zubehör zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe an **Arden-Drogerie, Witten.** (

Eisschränke
kaufen Sie sehr **billig** bei
August Mellmann,
Dortmund
Ostenhellweg 42—44.

Geldschrank
Ein zweitüriger Geldschrank 181 cm hoch, 85 cm breit, zu 250 Mark und ein kleiner Bankgeldschrank, extra schwer, zu 225 Mark abzugeben. 47270
Schr. Ang. u. **E. F. 4584** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Harmoniums,
gebr., von 90 Mk. bis 400 Mk. zu verkauf. **R. Portig,** Weiherstr. 31, I. 63329

Pianola
nur auf Lager gebraucht mit Notenrollen
weit unter Preis-
abzugeben.
Franz Reinelt, Klaviermacher.
Pianos, Flügel, Harmoniums
Dortmund Baltenstr. 14/16 — am Markt —

Piano
gutes Fabrikat, wenig gespielt, für 290 Mk. zu verkauf. **Wilh. Hohrath Söhne,** 67365 Burgwall 21.

Gut erhalt. **Flügel** (Mahagoni), schöner Ton, wegzugsh. spottbill. f. 225 Mk. zu vk. Körnerhellweg 2, pt.

Pianinos,
gebr., für 220 bis 450 Mk., zu verkaufen. **R. Portig,** Weiherstr. 31, 1. Et. 69928

Ein wenig gespielt. **Piano** für nur 250 Mk. abzugeb.) Friedrichstraße 5.

Neues Piano m. sch. Ton, kreuzs. Panzer, für den Spottpr. von 390 Mk. zu v. **Meier,** Handstraße 72. (

Gebr. Fahrräder
äußerst billig abzugeben.
Hollmanns Fahrradhaus, Münsterstraße 33.

Fahrrad bill. zu verkaufen.) Hohestr. 46½, Hinterhaus.

Fahrrad, fast neu, spottbill.) Heroldstraße 10.

1 Damen- u. 1 Knabenrad billig zu verkaufen. **Marohn,** Sedanstraße 2, Möbelgeschäft.

Klappwagen billig abzugeb. Ostenhellweg 28, I., links. (

Guterh. Kinderwagen bill. zu vk. Enschederstr. 30a, Hth.

Eleg. Klappwagen, neu, m. Polster u. Gummi nebst **Kinderwagen** sehr billig abzugeben. Kaiserstr. 14, I.

El. Kinderw. m. Gummir. bill. zu vk. Ardeystr. 98, IV

Eleg. Kinderw., Kinderstuhl u. Badewanne bill. zu vk.) Markgrafenstr. 10, 1. Etg.

Guterh. Kinderwag. bill. z. vk. Neuer Graben 76, III, l.

Sportw. neue Geige b. z. vk. Gneisenaustr. 23, 2. E.

Pferdegeschirre, neue u. gebrauchte, f. bill. z. vk. **Joh. Schulze,** Münsterstr. 35.

Ladeneinrichtung, fast neu, für Metzgerei, Aufschn. o. Delikat.-Geschäft billig zu verkaufen. Ostenhellweg 21

1 neuer groß. Reisekorb zu verk. Kielstraße 34, part. (

3 echte
Zimmer
Küche
echt Carol. pine, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle Handtuchhalter

Schlafzimmer
echt Eiche, 3tür. Spiegelschrank, 2 Bettstellen, Waschkommode m. hoh. Marmor und Spiegel, 2 Nachtkonsolen m Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer

Speisezimmer
echt Eiche, Büfett, Credenz, Umbau-Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederstühle

zusamm. M. 950.-
Jedes Zimmer auch einzel. verkäuflich.
Es handelt sich hier um wirklich schwere, gediegene Arbeit

Brautleute
sollten nicht versäumen, sich diese Einrichtung anzusehen.

Parterre-Möbellager
Mönchenwordt 2.
(Kein Laden — billige Preise.)
Zwischen Propsteikirche u. Westenhellweg.

Grösstes Entgegenkommen in jeder Beziehung!

Verl. Sie ill. Katalog

Billigere sowie bessere Einrichtungen in grosser Auswahl.

Ein gebr. guterh. **Billard** und 3 **Gasarmleuchter** sind verkäuflich. (**Casino,** Betenstraße.

Hobelbank m. Werkz. z. vk. Humboldtstr. 65, Hofgeb. (

Cello, Xylophon, 2 Akkumulatoren à 4 Volt bill. z. vk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45. (

Gebr. elektr. Bogenlampen und eiserne Kronleuchter billig zu verkaufen. (Näh. Körnerplatz 6, Part.

Autog.-Schweißanlage z. vk. Gutenbergstr. 76, II. Etg. (

G. Gasherd u. Gaskrone b. z. v. Hohensyburgst. 30, II

Herd u. Anrichte bill. zu verk. Weiherstr. 4, 2. Etg.

Ein weißer, tiefgebauter **Majolika-Herd** billig zu verkaufen.) Rheinischestraße 28.

Wenig gebr. em. **Zimmerofen** zu verk. Körnebachstr. 101, p.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 42
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage
Nähmasch., wenig gebr., bill. z. vk. Prinzenst. 17, pt., Hdl.

Gebr., gut näh. **Nähmasch.** bill. zu vk. Zimmerstr. 14, I.

40 Schreibmaschinen
tadellos arbeitend, billigst abzugeben. Miete u. Ratenzahlung gestattet. Offerte u. Vorführung durch:
Stoewer-Schreibmaschinen-Vertrieb
Dortmund, Prinzenstr. 17.

Möbel
385 Mk. zus. kosten **hochmod. schweres Schlafzimmer** mit Vergl. u. Marm., sowie schwere saubere **Pitschpine Küche** mit Linol.

420 Mk. kostet echt Eichen **Speisezimmer** Büfett 3tür., Umbau, Sofa, beste Arbeit, Teppich. Credenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle.

480 Mk. zus. kosten **hochfein. Eiche im. Schlafzimmer** m. 180 cm br. 3tür. Spiegelschr. und echtem Marmor, sowie echt. **Pitschpine-Küche** mit Linol., Büfett Türig. innen und außen saubere Lackierung. **Brautleuten** sehr zu empfehlen.

520 Mk. zus. kosten **Echt Eich.-Schlafzimmer m. groß. Spiegelschrank u. echtem Marmor,** sowie **Echt Pitschpine Küche mit Linol., Büfett,** 3tür. Nur schwere, dauerh. Möbel.

Möbel-Läger
Th. Schnieder
Kaiserstraße 27a. Kein Laden.
Ausstell. Part., 1. und 2. Etage.
Lieferung frei.

Schlafzimmer mit 180 cm br. Spiegelschrank für **235 Mk. Westenhellweg 138.** Verl. Sie Katalog Zahlung auch in Raten. (

Im freiwilligen Auftrage
werde ich **am Donnerstag, den 14. August vormittags 10 Uhr,** im Lokale **Hotel Germania, Kuckelke 15** (71029
einen großen Posten Silbersachen, Tabletts u. Streichholzständer, eine Partie Beleuchtungskörper für Gas und Elektrisch, verschiedene Kronenleuchter, eine Partie Tische und Stühle, 2 Polsterstühle, einen Sessel, 2 Herde, einen großen Restaurationsherd (fast neu), ein Klavier
meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.
Christian Müller, Auktionator
Reinoldistraße 15 — **Dortmund** — Telefon 1002.

Elektrische Kraft- und Lichtanlage
bestehend aus einer Anzahl **Motoren** von **3—48 PS** und **Bogenlampen, Kabel etc.,** neuester Konstruktion ist infolge Aenderung von Gleichstrom in Drehstrom im ganzen oder geteilt unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** 48280
Anfragen erbeten sub. **Z. W. 4672** an den General-Anzeiger Dortmund.

Möbel!
Auf Wunsch auch erleichterte Zahlungsbedingungen.
Wir offerieren:
Küche pitsch pine m. Linol. prima Qual. 136
Schlafzimmer Eiche imit. 172
Speisezimmer echt Eiche gebeizt 422
Wir verkaufen diese Sachen deshalb so billig weil wir überfüllte Läger haben.

Verlangen Sie sofort per Postkarte unseren neuesten Katalog auch für späteren Bedarf.

Masthoff & Co.
Ecke Weber- und 1. Kampstraße.

4 Gummimäntel
hell u. dunkel, 5 Smoking-Anzüge, 4 Frackanzüge, 8 Gehrockanzüge, einige dkl. Anzüge, auch f. ganz starke Herren, mehrere blaue Anzüge, 2-reihig, spottb. zu vk. **Burgwall 37 I. Mischkowsky** Nur anwes. nachm. 4—8.

Einzelverkauf an Private.
2,75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.
4,50 kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe
6,50 kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausrüstung
Kuhstraße 32, part.
Cassel in Dortmund

Neuer schw. Gehrock-Anzug bill. zu verkaufen. Dorstfeld, Wittenerstr. 27 b, 2. Etg. (

Neues hell. Voilekleid, Gr. 42, u. Samttischdecke, grün, b. zu vk. Bornstr. 116, II.r.

1 Paar guterh. lange Lackstiefel, Größe 42, z. kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **M. O. 885** an d. Gen.-Anz. D.

**Sch